

Einzelabschluss

2012



e-hybrid



2012



7

Das Unternehmen

8

Konzernlagebericht und Lagebericht der Porsche Automobil Holding SE

8

Wesentliche Ereignisse

17

Geschäftsverlauf

22

Kapitalmarkt

24

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage

30

Porsche Automobil Holding SE
(Jahresabschluss nach HGB)

35

Vergütungsbericht

52

Wertsteigernde Faktoren

83

Chancen und Risiken der
zukünftigen Entwicklung

115

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

116

Prognosebericht und Ausblick



121

Jahresabschluss

122

Bilanz der Porsche Automobil
Holding SE

123

Gewinn- und Verlustrechnung der
Porsche Automobil Holding SE

124

Anhang

215

Verwaltungsorgane der Porsche
Automobil Holding SE

217

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich
zu bildenden Aufsichtsräten sowie in
vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien

222

Bestätigungsvermerk

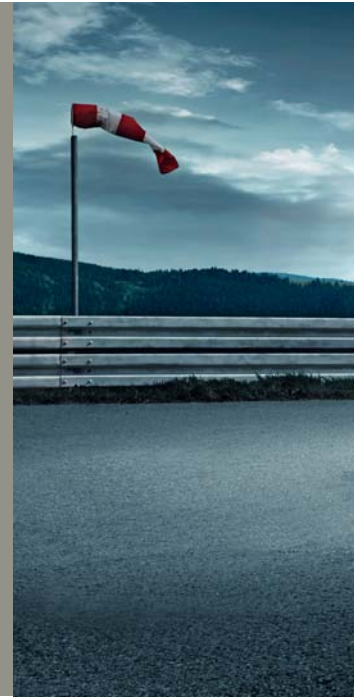


Volkswagen XL 1

1

Das Unternehmen

Konzernlagebericht und Lagebericht der Porsche Automobil Holding SE



Wesentliche Ereignisse

Porsche SE und Volkswagen AG schaffen den Integrierten Automobilkonzern

Die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) und die Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg, („Volkswagen AG“ oder „VW“) setzten ihr gemeinsames Ziel, die Schaffung des Integrierten Automobilkonzerns, am 1. August 2012 um.

Die Vorstände beider Unternehmen haben mit Zustimmung der zuständigen Gremien am 4. Juli 2012 das Konzept zur vollständigen Integration des operativen Porsche-Geschäfts in den Volkswagen Konzern (Volkswagen AG und ihre Tochtergesellschaften) beschlossen. Beide Unternehmen haben in Umsetzung dieses Konzepts am 12. Juli 2012 einen Einbringungsvertrag geschlossen. Am 1. August 2012 hat die Porsche SE ihren operativen Holding-Geschäftsbetrieb im Wege der Einzelrechtsübertragung in die Volkswagen AG im Zuge einer Kapitalerhöhung mit gemischter Sacheinlage eingebracht. Als Gegenleistung hat die Volkswagen AG eine neue, durch teilweise Ausnutzung einer bestehenden Ermächtigung geschaffene Stammaktie der Volkswagen AG an die Porsche SE ausgegeben und eine Zahlung gegenüber der Porsche SE in Höhe von 4,5 Milliarden Euro erbracht.

Die Barmittel in Höhe von 4,5 Milliarden Euro enthalten unter anderem den auf den Zeitwert zum Tag der Einbringung diskontierten Basiskaufpreis für die 50,1-prozentige Beteiligung der Porsche SE am operativen Porsche-Geschäft, der in der Grundlagvereinbarung aus dem Jahr 2009 vereinbart wurde. Sie umfassen zudem den Zeitwert der Dividende, die der Porsche SE bis 2014 aus dieser Beteiligung zugestanden hätte. Damit wurde die Porsche SE in Bezug auf ihre 50,1-prozentige Beteiligung am operativen Porsche-Geschäft wirtschaftlich so gestellt, als würde die in der Grundlagvereinbarung aus dem Jahr 2009 vorgesehene Call-Option von Volkswagen im August 2014 ausgeübt. Die Barmittel umfassen darüber hinaus die Hälfte der durch die beschleunigte Schaffung des Integrierten Automobilkonzerns möglichen zusätzlichen Nettosynergien sowie den Zeitwert der übrigen Vermögenswerte der Porsche SE, die in die Volkswagen AG eingebracht wurden. Zur steuerlichen Absicherung der Transaktion wurden verbindliche Auskünfte der zuständigen Finanzbehörden eingeholt.

Vor Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs am 1. August 2012 wurden verschiedene Umstrukturierungsmaßnahmen durchgeführt. Diese betrafen aus Sicht des Porsche SE Konzerns im Wesentlichen die Verschmelzung der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, auf die zum damaligen Zeitpunkt ebenfalls von der Porsche SE und der Volkswagen AG gehaltene Porsche



Zweite Zwischenholding GmbH, Stuttgart, (zuvor als Porsche Sechste Vermögensverwaltung GmbH, Stuttgart, firmierend) sowie – nach erfolgter Verschmelzung – die Fassung eines Beschlusses über eine Vorabgewinnausschüttung aus der Porsche Zweite Zwischenholding GmbH. Die Porsche Zweite Zwischenholding GmbH wurde am 24. Oktober 2012 in Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart, umfirmiert (im Folgenden, wenn nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird, nur noch „Porsche Holding Stuttgart GmbH“).

Durch die Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE gingen insbesondere die Beteiligung an der Porsche Holding Stuttgart GmbH (damals noch firmierend als Porsche Zweite Zwischenholding GmbH) und sämtliche sonstige zum Zeitpunkt der Einbringung bestehenden Tochterunternehmen der Porsche SE, die Put- und Call-Optionen auf die bis zum Vollzug der Einbringung bei der Porsche SE verbliebenen Anteile – nach Verschmelzung und Umfirmierung – an der Porsche Holding Stuttgart GmbH sowie Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns unmittelbar bzw. mittelbar auf die Volkswagen AG über. Dies schließt den anteiligen Netto-Anspruch der Porsche SE aus dem Beschluss der Vorabgewinnausschüttung der Porsche Holding Stuttgart GmbH sowie hieraus entstehende künftige steuerliche Ansprüche mit ein. Nicht übertragen wurde insbesondere die

Beteiligung an der Volkswagen AG. Aus dem Einbringungsvorgang ergab sich im Konzernabschluss der Porsche SE ein einmaliger positiver Ergebniseffekt in Höhe von 4,75 Milliarden Euro.

Unmittelbar nach der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs verblieben im Konzernabschluss der Porsche SE die Beteiligung an der Volkswagen AG sowie Ertragsteuerforderungen und flüssige Mittel als wesentliche Aktiva. Die Passivseite des Konzernabschlusses umfasste unmittelbar nach der Einbringung im Wesentlichen das Eigenkapital, Rückstellungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, eine Darlehensverbindlichkeit gegenüber einem ehemaligen Tochterunternehmen der Porsche SE, welches seit der Betriebs-einbringung Tochterunternehmen der Volkswagen AG ist, sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Aufgrund des Beschlusses zur Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs endete im Porsche SE Konzernabschluss die at Equity-Bilanzierung der Beteiligung an der Porsche Holding Stuttgart GmbH im Juli 2012, so dass der Porsche SE aus dieser Beteiligung ab Juli 2012 kein at Equity Ergebnis mehr zugerechnet wird. Nach Vollzug der Einbringung bleibt die Porsche SE jedoch unverändert mit 32,2 Prozent am Kapital der Volkswagen AG beteiligt und wird damit in Zukunft entsprechend ihres Kapitalanteils mittelbar am Ergebnis des operativen Porsche-Geschäfts sowie an der



Realisierung des vollen Synergiepotenzials im integrierten Automobilkonzern profitieren.

Die Einbringung hat außerdem Auswirkungen auf das unter Beteiligung der Porsche SE vereinbarte Sicherheitenkonzept. Nach Vollzug der Einbringung wurde das zweitrangige Pfandrecht der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, („Porsche AG“) an 70 Millionen Stück der der Porsche SE gehörenden Stammaktien der Volkswagen AG und das entsprechende drittrangige Pfandrecht des Bankhauses Metzler an diesen Stammaktien aufgehoben.

Seit der Durchführung der Transaktion ist die Porsche SE eine finanzstarke Holding mit einem attraktiven Wertsteigerungspotenzial, mit klaren, nachhaltigen Strukturen und einer soliden Zukunftsperspektive. Im operativen Geschäft werden die Porsche AG und die Volkswagen AG nach der Umsetzung der Transaktion Synergien früher realisieren und einfacher zusammenarbeiten. Davon wird auch die Porsche SE als größter Aktionär der Volkswagen AG maßgeblich profitieren.

Für weitere Informationen zu den Auswirkungen der Transaktion auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, auf die Chancen und Risiken des Porsche SE Konzerns sowie auf dessen zukünftige Entwicklung verweisen wir auf die Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“, „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ und „Prognosebericht und Ausblick“ in diesem Lagebericht.

Nach Durchführung der Transaktion hat die Porsche SE eine 100-prozentige Tochtergesellschaft, die Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart, gegründet, die am 18. September 2012 in das Handelsregister Stuttgart eingetragen wurde.

Ausbau der Strukturen für das Beteiligungsmanagement

Ausgehend von den bereits seit mehreren Jahren bestehenden Strukturen und Prozessen im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Volkswagen AG hat die Porsche SE seit August 2012 schrittweise die organisatorischen und inhaltlichen Voraussetzungen für den Erwerb und das Management neuer Beteiligungen geschaffen. Hierzu wurden klare Kriterien und ein systematischer Prozess etabliert, um zukünftige Investitionsmöglichkeiten zu identifizieren und zu prüfen.

Vorrangige Investitionskriterien der Porsche SE sind der Bezug einer künftigen Beteiligung zur automobilen Wertschöpfungskette sowie ein überdurchschnittliches Wachstumspotenzial basierend auf Makro- sowie daraus abgeleiteten branchenspezifischen Trends.

Die automobilen Wertschöpfungskette umfasst dabei die gesamte Bandbreite von Basistechnologien zur Unterstützung des Entwicklungs- und Produktionsprozesses bis hin zu fahrzeug- und mobilitätsbezogenen Dienstleistungen. Zu den relevanten Makro-Trends zählen beispielsweise Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung, demographischer

Wandel, Urbanisierung sowie die zunehmende Vernetzung in der automobilen Welt. Daraus abgeleitete branchenspezifische Trends sind unter anderem neue Werkstoffe und Antriebskonzepte, kürzere Produktlebenszyklen sowie steigende Kundenanforderungen an Sicherheit und Konnektivität.

Bei Berücksichtigung dieser Kriterien liegt der Investitionsfokus der Porsche SE auf strategischen Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen im In- und Ausland mit erfahrem Management. Dabei wird das Ziel einer langfristigen Wertsteigerung verfolgt. Erste Beteiligungsmöglichkeiten wurden bereits geprüft.

Vollständige Rückführung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Porsche SE hat den Konsortialkredit, der zum Zeitpunkt der Einbringung ihres operativen Holding-Geschäftsbetriebs in die Volkswagen AG in Höhe von nominal 2,0 Milliarden Euro in Anspruch genommen war, nach Vollzug der Einbringung aus hieraus zugeflossenen Barmitteln vollständig getilgt. Die bislang bestehende, ungenutzte, revolvingende Kreditlinie in Höhe von 1,5 Milliarden Euro hat sich durch die Tilgung aufgrund der geltenden Bedingungen des Konsortialkreditvertrags vom Oktober 2011 auf 1,0 Milliarden Euro reduziert. Diese Kreditlinie ist weiterhin ungenutzt.

Das erstrangige Pfandrecht an 70 Millionen Stück der der Porsche SE gehörenden Stammaktien der Volkswagen AG zu Gunsten der Konsortialbanken valutiert derzeit nicht, sichert aber eine mögliche zukünftige Inanspruchnahme der revolvingenden Kreditlinie durch die Gesellschaft.

Nach der vollständigen Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurde die im Konsortialkreditvertrag enthaltene Beschränkung der Höhe der Dividendenausschüttung für die Porsche SE an ihre Aktionäre aufgehoben.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand der Porsche SE

Mit Wirkung zum 23. Januar 2012 wurde Herr Hansjörg Schmierer gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche SE als Vertreter der Arbeitnehmer bestellt. Er folgt in dieser Funktion auf Herrn Hans Baur, der sein Mandat zum 31. Dezember 2011 niedergelegt hatte.

Herr Thomas Edig ist mit Wirkung zum 29. Februar 2012 aus dem Vorstand der Porsche SE ausgeschieden. Er war in diesem Gremium zuständig für kaufmännische und administrative Angelegenheiten. Der Aufsichtsrat der Porsche SE stimmte der vorzeitigen Aufhebung der Vorstandsbestellung in seiner Sitzung am 27. Februar 2012 zu. Bereits im Juni 2011 war Herr Edig vom Aufsichtsrat der Porsche AG mit Wirkung ab 1. Mai 2012 für weitere fünf Jahre als Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Vorstand Personal und Sozialwesen und Arbeitsdirektor der Porsche AG bestellt worden.

Neu in den Vorstand der Porsche SE hat das Kontrollgremium mit Wirkung zum 1. März 2012 Herrn Philipp von Hagen berufen. Herr von Hagen, der im Vorstand das Beteiligungsmanagement verantwortet, war zuvor Chief Operating Officer und Direktor in der Corporate Finance-Beratung von Rothschild.

Verlängerung der Bestellung von Prof. Dr. Winterkorn und Herrn Pötsch

Der Aufsichtsrat der Porsche SE hat in seiner Sitzung vom 9. März 2012 die Bestellung des Vorstandsvorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Martin Winterkorn, sowie des Finanzvorstands, Herrn Hans Dieter Pötsch, mit Wirkung ab dem 25. November 2012 um fünf Jahre verlängert. Beide Vorstandsmitglieder werden ihre Funktionen neben ihren jeweiligen Vorstandsmandaten bei der Volkswagen AG ausüben.

Wesentliche Entwicklungen in Bezug auf angebliche Schadensersatzansprüche

Anfang März 2013 haben 12 der insgesamt zuletzt 32 Kläger im Berufungsverfahren vor dem U.S. Court of Appeals for the Second Circuit ihre Berufung mit Zustimmung der Porsche SE zurückgenommen. Die Berufungsrücknahme bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Annahme durch das Gericht. Das Berufungsverfahren in Bezug auf die verbleibenden 20 Kläger bleibt von der Berufungsrücknahme unberührt. Die Porsche SE hält die Klagen weiterhin für unzulässig und unbegründet. Die ursprünglich insgesamt 46 Kläger hatten Schadensersatzklagen gegen die Porsche SE und zum Teil auch gegen ehemalige Vorstandsmitglieder der Porsche SE erhoben und einen Schaden von insgesamt mehr als 2,5 Milliarden US-Dollar geltend gemacht. Die Klagen waren im Dezember 2010 in erster Instanz abgewiesen worden. Hiergegen hatten 32 Kläger Berufung eingelegt. Für die 12 Kläger, die ihre Berufung nunmehr zurückgenommen haben, ist beim Landgericht Braunschweig seit Ende 2011 eine Schadensersatzklage gegen die Porsche SE anhängig, die von der Berufungsrücknahme unberührt bleibt. Mit dieser Klage wurde zuletzt ein Gesamtschaden von ca. 1,8 Milliarden Euro geltend gemacht, wobei offen geblieben ist, in welchem Umfang damit auch ein Schaden geltend gemacht wird, der bereits vor dem U.S. Court verfolgt wurde. Die Porsche SE hält die Klage für unbegründet. Wir verweisen auf die entsprechende Berichterstattung im Kapitel „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ in diesem Lagebericht.

Am 18. Februar 2011 und am 15. März 2011 wurden zwei Schadensersatzklagen bei einem Gericht des US-Bundesstaats New York (Eingangsgesicht) eingereicht. In ihren Klagen behaupteten die Kläger Ansprüche wegen Betrugs im Sinne des Common Law und ungerechtfertigter Bereicherung aufgrund ähnlicher Behauptungen wie in ihren Klagen vor dem United States District Court des Southern District of New York. Die Kläger behaupteten, mindestens 1,4 Milliarden US-Dollar verloren zu haben. Der Klageabweisungsantrag (sogenannte Motion to Dismiss) der Porsche SE und der Antrag

auf Entscheidung im beschleunigten Verfahren wurden am 6. August 2012 abgewiesen. Die Porsche SE legte gegen diese Abweisung Rechtsmittel bei der New York Supreme Court Appellate Division for the First Department (Berufungskammer) ein und beantragte die Aussetzung der Discovery (Verfahren zur Offenlegung von Dokumenten) im Verfahren vor dem Eingangsgesicht, solange die Entscheidung über das Rechtsmittel ausstand. Dem Antrag der Porsche SE auf Aussetzung der Discovery, solange die Entscheidung über das Rechtsmittel der Porsche SE ausstand, wurde am 9. Oktober 2012 stattgegeben. Am 27. Dezember 2012 hob die Berufungskammer die Entscheidung des Eingangsgesichts auf und wies die Schadensersatzklagen ab. Die Kläger stellten daraufhin am 10. Januar 2013 einen Antrag auf erneute Verhandlung oder alternativ auf Zulassung der Berufung. Am 31. Januar 2013 haben die Parteien eine Vereinbarung geschlossen, in der sich die Porsche SE bereit erklärt hat, auf Einreden der Verjährung zu verzichten, sofern die Kläger ihre Ansprüche innerhalb von 90 Tagen vor einem deutschen Gericht erheben und soweit diese Ansprüche nicht schon verjährt gewesen waren als die Kläger erstmals Klage in den USA erhoben hatten. Unabhängig davon hält die Porsche SE die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet. Im Rahmen der Vereinbarung haben die Kläger ihren Antrag auf erneute Verhandlung oder alternativ auf Zulassung der Berufung zurückgenommen. Die Parteien haben dem Erlass eines endgültigen Urteils zugestimmt, das die Ansprüche der Kläger gegen die Porsche SE in dem Verfahren vor dem Gericht des US-Bundesstaats New York vollumfänglich abweist. Wir verweisen auf die entsprechende Berichterstattung im Kapitel „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ in diesem Lagebericht.

In den Jahren 2009, 2010 und 2011 hatten Marktteilnehmer in Deutschland Güteverfahren wegen behaupteter Schadensersatzansprüche aufgrund angeblicher Verstöße gegen kapitalmarktrechtliche Vorschriften bei dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG gegen die Porsche SE und zum Teil auch gegen die Volkswagen AG beantragt. Mit gleicher Begründung wurden

von verschiedenen Marktteilnehmern weitere Güteverfahren gegen die Porsche SE beantragt; die Anträge gingen der Gesellschaft im Januar, Februar und November 2012 zu. Diese neuen Anträge richten sich zum Teil zugleich gegen die Volkswagen AG sowie in einem Fall auch gegen die Porsche AG. Sämtliche, im Rahmen von Güteanträgen behaupteten Schadensersatzforderungen beziehen sich entweder auf angeblich entgangene Gewinne oder angeblich erlittene Verluste und werden von den Marktteilnehmern insgesamt mit rund 3,3 Milliarden Euro beziffert. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und ist nicht in die Güteverfahren eingetreten.

Im Januar 2011 hat eine Privatperson Klage gegen die Porsche SE und einen weiteren Beklagten auf Leistung von Schadensersatz in Höhe von rund 3 Millionen Euro erhoben. Der Kläger hat behauptet, aufgrund unzutreffender und unterlassener Informationen sowie Marktmanipulation durch die Porsche SE im Jahr 2008 Optionsgeschäfte betreffend Aktien der Volkswagen AG eingegangen zu sein und in Folge der Kursentwicklung im Jahr 2008 aus diesen Optionsgeschäften Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten zu haben. Eine mündliche Verhandlung fand am 27. Juni 2012 statt. Mit Urteil vom 19. September 2012 wies das Landgericht Braunschweig die Klage ab. Der Kläger hat keine Berufung eingelegt, so dass das Urteil rechtskräftig ist.

Im Dezember 2011 hat ein Marktteilnehmer eine Klage gegen die Porsche SE beim Landgericht Braunschweig eingereicht und Schadensersatzansprüche in Höhe von insgesamt rund 1,5 Millionen Euro wegen angeblicher Marktmanipulation bei dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG im Jahr 2008 gegen die Gesellschaft geltend gemacht. Der Kläger stützte seinen vermeintlichen Schaden auf angebliche Verluste, die er am 27. Oktober 2008 aufgrund von insgesamt 205 Anlageentscheidungen (bestehend aus Käufen und Verkäufen von Volkswagen-Stammaktien) erlitten haben will. Eine mündliche Verhandlung fand am 27. Juni 2012 statt. Mit Urteil vom 19. September 2012 wies das Landgericht Braunschweig die Klage

ab. Der Kläger hat keine Berufung eingelegt, so dass das Urteil rechtskräftig ist.

Im September 2012 hat eine weitere Gesellschaft beim Landgericht Braunschweig Klage in Höhe von rund 213 Millionen Euro gegen die Porsche SE erhoben. Die Klage umfasst vermeintliche Ansprüche aus eigenem und abgetretenem Recht. Die Ansprüche waren zuvor außergerichtlich sowie im Wege eines Güteantrags geltend gemacht worden. Die Klägerin behauptet, aufgrund unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation durch die Porsche SE im Jahr 2008 Optionsgeschäfte betreffend Stammaktien der Volkswagen AG eingegangen und in Folge der Kursentwicklung Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten zu haben. Die Porsche SE hält die Ansprüche für unbegründet und ist der Klage mit einer Klageerwidderung entgegnetreten. Termin zur mündlichen Verhandlung wurde auf den 30. Oktober 2013 bestimmt.

Am 28. Februar 2012 hat ein Investmentfonds außergerichtlich angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 195 Millionen US-Dollar geltend gemacht und Klage vor einem englischen Gericht angedroht. In dem Anspruchsschreiben wird behauptet, dass die Porsche SE im Rahmen des Erwerbs ihrer Beteiligung an der Volkswagen AG während des Jahres 2008 falsche und irreführende Angaben gemacht habe. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und hat am 7. Juni 2012 beim Landgericht Stuttgart Klage auf Feststellung des Nichtbestehens der angeblichen Ansprüche eingereicht. Termin zur mündlichen Verhandlung wurde noch nicht bestimmt. Am 18. Juni 2012 hat der Investmentfonds Klage gegen die Porsche SE beim Commercial Court in England eingereicht. Das sogenannte Klageformblatt wurde der Porsche SE am 28. November 2012 übermittelt. Die Porsche SE hat die Aussetzung des Verfahrens beim Commercial Court in England aufgrund der zeitlich früheren Anrufung des Landgerichts Stuttgart beantragt.

Weitere Ausführungen zu den oben beschriebenen Verfahren, zu weiteren geltend gemachten

Schadensersatzansprüchen, zu den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Stuttgart sowie zu weiteren aktienrechtlichen Streitigkeiten finden sich im Abschnitt „Rechtliche Risiken“ im Risikobericht der Porsche SE in diesem Lagebericht. Die Porsche SE hält sämtliche in den USA und England geltend gemachte Schadensersatzansprüche für unzulässig und unbegründet und sämtliche in Deutschland geltend gemachten Schadensersatzansprüche für unbegründet und wird sich dagegen verteidigen.

Wesentliche Ereignisse im Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern

Die nachfolgend dargestellten Ereignisse betreffen den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Juli 2012. Seit dem 1. August 2012 werden 100 Prozent der Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH von der Volkswagen AG gehalten. Ereignisse ab diesem Zeitpunkt werden demnach im Abschnitt „Wesentliche Ereignisse im Volkswagen Konzern“ in diesem Kapitel des Lageberichts dargestellt.

Veränderungen im Aufsichtsrat der Porsche AG
Herr Hans Baur hat zum 31. Dezember 2011 sein Amt als Aufsichtsratsmitglied der Porsche AG niedergelegt. Für ihn bestellte das Amtsgericht Stuttgart Herrn Bernd Kruppa am 15. Februar 2012 als Nachfolger.

Testgelände in Italien übernommen

Die Porsche Engineering Group GmbH übernahm im Mai 2012 die Verantwortung für das Automobil-Testgelände Nardò Technical Center s.r.l. im süditalienischen Apulien von der Prototipo SpA. Auf mehr als 700 Hektar Fläche bietet das Versuchsareal neben einer Handlingstrecke und einem Rundkurs Simulationsmöglichkeiten für unterschiedliche Fahrbahnbeläge und Wetterbedingungen. Die Ingenieurdienstleistungstochter der Porsche AG will die Erprobungsmöglichkeiten weiter optimieren und Kunden zu Test- und Prüfzwecken zur Verfügung stellen.

Porsche AG platziert Schuldscheindarlehen

Der Porsche AG Konzern (Porsche AG und ihre Tochtergesellschaften) hat im Juni 2012 eine hochverzinsliche 1,0 Milliarden US-Dollar Hybridanleihe gekündigt. Die Rückzahlung erfolgte am 1. August 2012. Zur Refinanzierung des Rückzahlungsbetrags werden unter anderem sämtliche Zuflüsse aus einem Schuldscheindarlehen über 500 Millionen Euro verwendet, das im Juli 2012 von der Porsche AG platziert wurde. Dadurch können die Zinsaufwendungen der Porsche AG weiter reduziert werden.

Wesentliche Ereignisse im Volkswagen Konzern

Der Volkswagen Konzern stellt sich strukturell und personell neu auf

Mit einer umfassenden strukturellen und personellen Neuausrichtung stellt sich der Volkswagen Konzern den gestiegenen Anforderungen vor dem Hintergrund des starken Wachstums der vergangenen Jahre. Um der steigenden Bedeutung des weltweit größten Absatzmarktes Rechnung zu tragen, wurde auf Konzernebene das Vorstandsressort China neu geschaffen. Die Leitung übernahm Prof. Dr. Jochem Heizmann, der bisher Konzernvorstand für Nutzfahrzeuge war. Das Vorstandsressort Nutzfahrzeuge verantwortet Dr. Leif Östling, bis zum 31. August 2012 Vorstandsvorsitzender bei Scania. In diesem Zusammenhang wird die Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge innerhalb des Konzerns zukünftig dem Geschäftsbereich Nutzfahrzeuge zugeordnet. Dr. Georg Pachta-Reyhofen, Sprecher des Vorstands der MAN SE, übernahm als Mitglied der Konzernleitung zusätzliche Aufgaben, indem er das Industriegeschäft mit Motoren konzernweit koordiniert. Zusätzlich wurden auf Markenebene weitere wichtige Veränderungen umgesetzt. Alle anstehenden Neubesetzungen wurden intern vorgenommen, dazu gehören auch drei weibliche Top-Managerinnen auf Markenvorstands-Ebene. Mit dieser umfassenden Neuaufstellung gibt sich der Konzern im Hinblick auf die Ziele der „Strategie 2018“ zusätzliche Schubkraft.



Stimmrechtsanteil an der MAN SE erhöht

Mit Wirkung zum 6. Juni 2012 hat Volkswagen seinen Stimmrechtsanteil an der MAN SE, München, auf 75,03 Prozent erhöht und damit die Allianz aus MAN, Scania und Volkswagen Nutzfahrzeuge gestärkt. Die Geschäftstätigkeit von MAN wird unter Beibehaltung der markenspezifischen Eigenschaften und Geschäftsfelder im Volkswagen Konzern fortgeführt.

Audi übernimmt Motorradhersteller Ducati

Der Volkswagen Konzern hat zum 19. Juli 2012 über die Automobili Lamborghini S.p.A., Sant'Agata Bolognese, Italien, eine Tochtergesellschaft der AUDI AG, 100 Prozent der Stimmrechte an dem Motorradhersteller Ducati Motor Holding S.p.A., Bologna, Italien, („Ducati“) gegen Zahlung eines Kaufpreises in Höhe von 747 Millionen Euro erworben. Durch den Erwerb von Ducati – einem international renommierten Hersteller von Motorrädern im Premiumsegment mit großem Wissen über Hochleistungsmotoren und Leichtbau – steigt der Volkswagen Konzern in den Wachstumsmarkt für hochwertige Zweiräder ein.

Neue Konzernstandorte

Der Volkswagen Konzern hat Ende Juli 2012 – und damit früher als geplant – ein neues Fahrzeugwerk im chinesischen Yizheng in der Provinz Jiangsu eröffnet. Die Fertigungsstätte verfügt über eine jährliche Produktionskapazität von rund 300.000 Fahrzeugen und ist mit Presswerk, Karosseriebau, Lackiererei und Endmontage ausgestattet. Sie gehört zu den umweltfreundlichsten Werken des Volkswagen Konzerns. Die Produktion startete mit dem Volkswagen Polo, im nächsten Schritt sollen Modelle der Marke ŠKODA hinzukommen.

Mit der Grundsteinlegung für ein neues Getriebewerk in der chinesischen Stadt Tianjin erweitert der Volkswagen Konzern sein Produktionsnetzwerk in China um einen weiteren Standort. Der Produktionsstart des Werkes mit einer Kapazität von 450.000 Einheiten ist für das Jahr 2014 geplant. Dabei sollen mehr als 1.500 neue Arbeitsplätze entstehen.

Auch in Russland stockt der Volkswagen Konzern im Rahmen seiner Wachstumsstrategie die Kapazitäten auf. Ende August wurden die Verträge für ein neues Motorenwerk unterzeichnet, das in unmittelbarer Nähe zum Volkswagen Standort in Kaluga errichtet wird. Das Werk, dessen Kapazität auf 150.000 Aggregate pro Jahr ausgelegt ist, wird die Produktion voraussichtlich im Jahr 2015 aufnehmen.

Die Marke Audi gab Anfang September bekannt, ein neues Werk auf dem amerikanischen Kontinent im zentral-mexikanischen San José Chiapa zu errichten. Ab dem Jahr 2016 sollen dort pro Jahr 150.000 Einheiten des Audi Q5 Nachfolgers gefertigt werden. Die Bauarbeiten beginnen Mitte des Jahres 2013.

Die Volkswagen Group of America eröffnete im August im US-Bundesstaat Kalifornien ein hochmodernes Forschungs- und Entwicklungszentrum, in dem ab Herbst 2012 die Antriebe und Fahrzeuge mehrerer Konzernmarken getestet und optimiert werden, bevor sie in die Produktion gehen. Wichtiger Teilbereich der 6.000 m² großen Anlage ist das Abgas- und Klimazentrum. Hier können Fahrzeuge hinsichtlich ihres Emissionsausstoßes und ihres Verhaltens bei Temperaturen von bis zu minus 35°C geprüft werden.

Volkswagen Osnabrück startet Produktion des Porsche Boxster

Am 19. September 2012 lief im Volkswagen Werk Osnabrück im Beisein von Prof. Dr. Martin Winterkorn, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG, David McAllister, damaliger Niedersächsischer Ministerpräsident, und Matthias Müller, Vorstandsvorsitzender der Porsche AG, der erste Porsche Boxster aus niedersächsischer Fertigung vom Band. Porsche fertigt den neuen Boxster im Modell-Mix mit dem Porsche 911 im Stammwerk Stuttgart-Zuffenhausen. Die Produktionsaufnahme in Osnabrück erfolgte, da die derzeitigen Kapazitäten am Porsche-Stammwerk nicht mehr ausreichen. Das Werk Osnabrück ist das Kompetenzzentrum für Cabrio- und Kleinserienproduktionen im Volkswagen Konzern.



1



Geschäftsverlauf

Uneinheitlicher Automobilmarkt in schwierigem gesamtwirtschaftlichem Umfeld

Die Weltwirtschaft ist im Berichtsjahr 2012 weniger stark gewachsen als im Vorjahr. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) betrug der Anstieg der Wirtschaftsleistung 3,2 Prozent und lag damit 0,7 Prozent hinter dem Wert des Jahres 2011. Die globale Konjunktur wurde insbesondere durch die Staatsschuldenkrise in Europa, die für ein Andauern der dortigen Rezession sorgte, sowie durch die Unsicherheit über die künftige Fiskalpolitik der USA geschwächt. Trotz des schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds konnte sich Deutschland behaupten und seine Exporte gegenüber dem Vorjahr steigern. Insgesamt ging jedoch das Wirtschaftswachstum in Deutschland zurück; von drei Prozent im Jahr 2011 auf 0,9 Prozent im Berichtszeitraum. Chinas Exporte verringerten sich durch die geringere Nachfrage und auch insgesamt sank das Wirtschaftswachstum der zweitgrößten Handelsnation der Welt auf 7,8 Prozent im Jahr 2012 von zuvor 9,3 Prozent. Die USA profitierten unter anderem vom robusten Konsum im eigenen Land und entzogen sich als größte Volkswirtschaft der Welt dem Abschwung im Jahr 2012 mit einer Steigerung des Wirtschaftswachstums um einen halben Prozentpunkt auf 2,3 Prozent.

Der Weltmarkt für Automobile befand sich im Jahr 2012 insgesamt in einer uneinheitlichen Verfassung. So stieg die Anzahl an Neuzulassungen von Personenkraftwagen weltweit von 65,4 Millionen im Jahr 2011 um vier Prozent auf gut 68 Millionen Fahrzeuge. Die Märkte in den USA, China, Brasilien, Indien und Russland konnten erneut stabile Zuwächse vermelden. Japan verbuchte mit 4,6 Millionen Fahrzeugen eine Steigerung von rund 30 Prozent, dem höchsten Wert an Neuzulassungen seit sechs Jahren, wie der Verband der Automobilindustrie (VDA) bekannt gab. In China betrug der Zuwachs mit 13,2 Millionen Neuzulassungen rund acht Prozent. Der

US-amerikanische Markt legte um mehr als 13 Prozent zu und hatte einen Absatz von 14,4 Millionen neuen Personenwagen und Light Trucks zu verzeichnen. In Russland stieg der Verkauf um nahezu elf Prozent auf 2,9 Millionen Fahrzeuge, Brasilien verzeichnete einen Anstieg von sechs Prozent auf 3,6 Millionen Einheiten und in Indien betrug der Zuwachs gegenüber dem Jahr 2011 rund zehn Prozent auf 2,8 Millionen Neuzulassungen.

Einen deutlichen Absatzeinbruch bei Neuwagen musste Westeuropa hinnehmen. Die Verkäufe sanken um insgesamt acht Prozent auf 11,7 Millionen Fahrzeuge. Dieser negativen Entwicklung stemmte sich der britische Markt entgegen: Im Vereinigten Königreich wurden rund zwei Millionen neue Fahrzeuge abgesetzt; dies ist eine Steigerung um mehr als fünf Prozent. Deutschland verzeichnete einen Rückgang an Neuzulassungen von etwa drei Prozent im Jahr 2012. In diesem Zeitraum wurden 3,1 Millionen Fahrzeuge verkauft.

Die nachfolgenden Ausführungen zu Absatz, Produktion, Finanzdienstleistungen und Mitarbeitern berücksichtigen die operativen Entwicklungen des Volkswagen Konzerns und – bis zur Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG mit Wirkung zum 1. August 2012 – des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns. Die Verbindungen zum Porsche SE Konzern (Porsche SE und ihre Tochtergesellschaft) bleiben außer Betracht. Für den Geschäftsverlauf der Porsche SE verweisen wir darüber hinaus auf die Kapitel „Wesentliche Ereignisse“ und „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ in diesem Lagebericht. Die Ausführungen zu Mitarbeitern beziehen Angaben zum Porsche SE Konzern mit ein.

Geschäftsverlauf des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns

Aufgrund der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG zum 1. August 2012 umfassen die nachfolgenden Angaben nur den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Juli 2012. Ab diesem Zeitpunkt sind Angaben zu Absatz- und Produktionszahlen in den Angaben zum Volkswagen Konzern enthalten. Der Vergleichszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 umfasst hingegen zwölf Monate.

Der Absatz des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Juli 2012 betrug 81.370 Fahrzeuge. Im Vergleichszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 wurden 116.978 Fahrzeuge abgesetzt.

Vom 1. Januar bis zum 31. Juli 2012 wurden 88.315 Fahrzeuge produziert; im zwölfmonatigen Vorjahres-Vergleichszeitraum waren es 127.793 Fahrzeuge.

Geschäftsverlauf des Volkswagen Konzerns

Absatz

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 setzte der Volkswagen Konzern insgesamt 9.344.559 Fahrzeuge ab. Der Absatz lag damit 11,8 Prozent über dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Auf die Marke Volkswagen Pkw entfielen in diesem Zeitraum 4.849.824 der weltweit in diesem Zeitraum abgesetzten Fahrzeuge (Vorjahr: 4.450.270 von insgesamt 8.361.294 abgesetzten Fahrzeugen). Insbesondere die Modelle Touareg, Tiguan, Golf Cabriolet, Fox sowie der Passat aus US-amerikanischer Produktion trafen auf eine starke Nachfrage. Auch die neuen Modelle Golf, up! und Beetle wurden vom Markt positiv aufgenommen.

Die Marke Audi erreichte im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 einen Absatz von 1.298.778 Fahrzeugen (Vorjahr: 1.543.497 Fahrzeuge); zusätzlich setzte das chinesische Joint-Venture FAW-Volkswagen weitere rund 329 Tausend Audi Fahrzeuge ab. Die Modelle Audi A6, Audi A5 Sportback, Audi A8, Audi Q5 sowie Audi Q7 waren die stärksten Wachstumstreiber. Einer hohen Nachfrage erfreuten sich auch die neuen Modelle Audi A1 Sportback und Audi Q3. In den Absatzzahlen von Audi sind die Werte der Marke Lamborghini enthalten.

Die Marke ŠKODA setzte im Berichtszeitraum 726.576 Fahrzeuge ab, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 5,2 Prozent entspricht. Eines besonders hohen Nachfragewachstums erfreuten sich die Modelle Citigo und Yeti sowie der Rapid in Indien.

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Absatz der Marke SEAT 429.445 Fahrzeuge (plus 18,8 Prozent). Darin enthalten ist der für Audi gefertigte Q3.

Der Absatz der Marke Bentley stieg in diesem Zeitraum um 24,1 Prozent auf 9.186 Fahrzeuge. Die Modelle Continental GT und Mulsanne waren besonders erfolgreich.

Die Zahlen der Marke Porsche sind erstmalig für die Monate August bis Dezember 2012 in den Daten des Volkswagen Konzerns enthalten. Die Marke verzeichnete einen Absatz von 61.726 Fahrzeugen.

Volkswagen Nutzfahrzeuge setzte vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 437.174 Einheiten ab (minus 0,8 Prozent). Der Amarok erfreute sich großer Beliebtheit, auch die Nachfrage nach dem Crafter und der Multivan/Transporter-Baureihe stieg. Im Berichtszeitraum ging der Absatz der Marke Scania um 15,9 Prozent auf 67.401 Fahrzeuge zurück. Von Januar bis Dezember 2012 setzte die Marke MAN 134.241 Fahrzeuge ab.

Die chinesischen Joint-Venture-Gesellschaften trugen mit insgesamt 2.608.896 Fahrzeugen zum Absatz bei (plus 18,5 Prozent). Auf die Eliminierungen von Lieferungen innerhalb des Volkswagen Konzerns entfallen 1.278.688 Fahrzeuge.

Regionale Unterschiede

Der Volkswagen Konzern setzte vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 in der Region Europa/Übrige Märkte 4.179.349 Fahrzeuge ab und lag damit 2,8 Prozent über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums, in dem 4.065.952 Fahrzeuge abgesetzt wurden. In Nordamerika stieg der Absatz um 32,2 Prozent auf 896.171 Einheiten. Der Absatz in Südamerika ist im Vergleich zum Vorjahr um 13,9 Prozent angestiegen und lag bei 1.074.633 Fahrzeugen. Im Raum Asien-Pazifik war die Nachfrage nach Konzernmodellen anhaltend hoch. Einschließlich der Joint-Ventures in China setzte der Volkswagen Konzern im Zeitraum 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 3.194.406 Fahrzeuge ab, das waren 19,5 Prozent mehr als im Geschäftsjahr 2011.

Produktion

Der Volkswagen Konzern produzierte im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 weltweit 9.255.384 Fahrzeuge nach einer Produktion von 8.494.280 Fahrzeugen im Vorjahr.



Die weltweiten Fahrzeugbestände bei den Konzerngesellschaften und in der Handelsorganisation lagen zum 31. Dezember 2012 über denen des Vorjahres.

Gefragte Finanzdienstleistungen

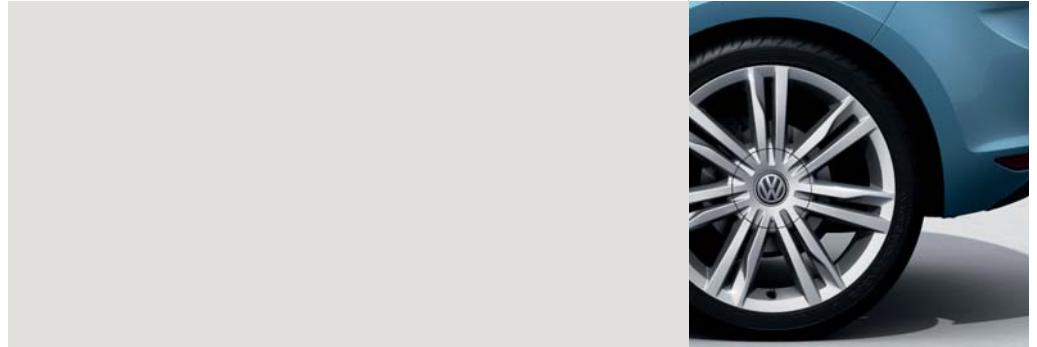
Die Volkswagen Finanzdienstleistungen umfassen die Händler- und Kundenfinanzierung, das Leasing, das Bank- und Versicherungsgeschäft, das Flottenmanagementgeschäft sowie Mobilitätsangebote. Diese weltweiten Finanzdienstleistungsaktivitäten des Konzerns – mit Ausnahme der Marken Scania, MAN, Porsche sowie des Finanzdienstleistungsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg – koordiniert die Volkswagen Financial Services AG. Die wesentlichen Gesellschaften in Europa sind die Volkswagen Bank GmbH, die Volkswagen Leasing GmbH und die Volkswagen Versicherungsdienst GmbH. In Nordamerika werden die Finanzdienstleistungsaktivitäten durch die VW CREDIT, INC wahrgenommen.

Seit dem 1. Januar 2012 ist die Volkswagen Leasing GmbH Eigentümerin der händlereigenen Autovermietung Euromobil. Mit dem Erwerb hat die Volkswagen Financial Services AG ihre Mobilitätsangebote um das klassische Kurzzeit-Autovermietgeschäft ergänzt.

Im Geschäftsjahr 2012 lag die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge im Finanzierungs-, Leasing- und Service-/Versicherungsgeschäft bei 3,8 Millionen; der Vergleichswert 2011 wurde damit um

21,0 Prozent übertroffen. Der Vertragsbestand im Bereich Kundenfinanzierung/Leasing belief sich am 31. Dezember 2012 auf 6,4 Millionen und war um 14,5 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Die Anzahl der Verträge im Bereich Service/ Versicherungen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 21,9 Prozent auf 3,3 Millionen Kontrakte. Der Gesamtvertragsbestand erzielte mit 9,6 Millionen Verträgen einen neuen Rekordwert (plus 16,9 Prozent). Bei gleichgebliebenen Vergabegrundsätzen lag der Anteil der finanzierten oder geleasteten Fahrzeuge am gesamten Auslieferungsvolumen des Konzerns bei 27,5 (36,3) Prozent. Der Rückgang resultierte aus der Berücksichtigung des chinesischen Marktes seit Anfang des Jahres 2012. In China liegt der Anteil der verleasteten oder finanzierten Fahrzeuge deutlich unter dem Durchschnitt anderer Automobilmärkte. Die Volkswagen Bank direkt betreute am Ende des Berichtsjahres 1.438 Tausend (Vorjahr: 1.442 Tausend) Konten.

Der Vertragsbestand im Flottenmanagementgeschäft lag am Jahresende 2012 um 1,5 Prozent über dem Vergleichswert 2011; die Joint-Venture-Gesellschaft LeasePlan Corporation N.V. betreute rund 1,4 Millionen Fahrzeuge.



Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte der Porsche SE Konzern 29 Mitarbeiter (31. Dezember 2011: 31 Mitarbeiter).

Der Volkswagen Konzern hatte am 31. Dezember 2012 549.763 Mitarbeiter und damit 9,5 Prozent mehr als am 31. Dezember 2011 (501.956 Personen). Dieser Anstieg ist neben der Ausweitung des Produktionsvolumens im Ausland vor allem durch die Vollkonsolidierung von Porsche und Ducati im Verlauf des Berichtsjahres begründet. Im Inland waren 249.470 Mitarbeiter beschäftigt. Der Inlandsanteil gemessen an der Gesamtbelegschaft liegt damit bei 45,4 Prozent.

Kapitalmarkt

Das Jahr 2012 war weitestgehend durch ein solides Kapitalmarktumfeld gekennzeichnet. Die im Jahresverlauf eingetretene Beruhigung der europäischen Staatsschuldenkrise sowie das Greifen geldpolitischer Maßnahmen der Zentralbanken führten im Vergleich zur Vorjahresperiode insgesamt zu einer deutlichen Erholung des Aktienmarktes. So beendete der deutsche Aktienindex DAX das Jahr 2012 mit 7.612 Punkten und einem Plus von rund 29 Prozent gegenüber dem Ende des Vorjahres. Der Composite DAX (CDAX) als wichtiger Index aller im Prime und General Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse notierten Aktien entwickelte sich im Vergleichszeitraum ebenso positiv und verzeichnete ebenfalls eine Steigerung um rund 29 Prozent von 521 auf 673 Punkte.

Der Kurs der Vorzugsaktie der Porsche SE folgte dem allgemeinen Aufwärtstrend, entwickelte sich dabei in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraums jedoch dynamischer als der Gesamtmarkt. Die Aktie schloss das Jahr 2012 mit einem Kurs von 61,70 Euro, und damit auf einem Jahreshoch, ab. Dies entspricht einem Kursanstieg von rund 49 Prozent im Jahr 2012.

Umsetzung der Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

Gemäß der Entsprechenserklärung vom Oktober 2012 entspricht die Porsche SE den Empfehlungen des DCGK mit folgenden Ausnahmen:

Der Empfehlung zur Zielsetzung im Hinblick auf die Aufsichtsratszusammensetzung in Ziff. 5.4.1 Abs. 2 und 3 wurde nicht entsprochen und wird auch zukünftig nicht entsprochen. Der Aufsichtsrat unterstützt eine ausgewogene Zusammensetzung des Gremiums im Sinne der Empfehlung in Ziff. 5.4.1 Abs. 2 und 3 des Kodex. Eine Festlegung konkreter Zielvorgaben ist nach Auffassung des Aufsichtsrats nicht sachgerecht, da über die Kandidatenvorschläge jeweils im Einzelfall unter Berücksichtigung der zum jeweiligen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden

Kandidaten bzw. Kandidatinnen entschieden werden sollte. Wahlvorschläge werden jedoch im Unternehmensinteresse insbesondere auch die Möglichkeit einer Erhöhung des Frauenanteils sowie die nach Einschätzung des Aufsichtsrats angemessene Repräsentanz unabhängiger Mitglieder im Aufsichtsrat berücksichtigt.

Hinsichtlich der Empfehlung in Ziff. 5.4.1 Abs. 4 DCGK zur Offenlegung bestimmter Umstände bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sind die Anforderungen des Kodex unbestimmt und in ihrer Abgrenzung unklar. Vorstand und Aufsichtsrat haben daher höchstvorsorglich insoweit eine Abweichung vom Kodex erklärt. Dessen ungeachtet wird sich der Aufsichtsrat bemühen, den Anforderungen der Ziffer 5.4.1 Abs. 4 gerecht zu werden.

Der Empfehlung zur Nachhaltigkeit der Aufsichtsratsvergütung in Ziffer 5.4.6 Abs. 2 DCGK wurde nicht entsprochen und wird auch zukünftig nicht entsprochen. Unter Berücksichtigung der vornehmlich überwachenden Tätigkeit des Aufsichtsrats, die nach gemeinsamer Auffassung des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Gefahr im Hinblick auf die Setzung kurzfristiger Anreize begründet, enthält die derzeitige erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat eine ausreichende Nachhaltigkeitskomponente. Vor dem Hintergrund der Unbestimmtheit der Kodexempfehlung und der noch unklaren Reichweite des Erfordernisses der Ausrichtung der variablen Vergütungskomponente auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung erklären Vorstand und Aufsichtsrat dennoch vorsorglich die Abweichung von Ziffer 5.4.6 Absatz 2 des Kodex.

Der Empfehlung in Ziffer 6.6 DCGK zur Angabe von durch Organmitglieder an der Gesellschaft gehaltenen Aktien wurde nicht entsprochen und wird auch zukünftig nicht entsprochen, da die vollumfänglich eingehaltenen Veröffentlichungspflichten genügen, um den Kapitalmarkt und insbesondere die Aktionäre der Porsche SE ausreichend zu informieren.



Veröffentlichung der Erklärung zur Unternehmensführung

Die Porsche SE hat die nach § 289a HGB vorgesehene Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben. Sie ist unter www.porsche-se.com/pho/de/investorrelations/erklaerung/ abrufbar.

Hauptversammlung der Porsche SE

An der ordentlichen Hauptversammlung der Porsche SE, die am 25. Juni 2012 in der Messe Stuttgart stattfand, nahmen rund 4.200 Aktionärinnen und Aktionäre teil. Die für das Geschäftsjahr 2011 beschlossene Dividende beträgt für die Vorzugsaktionäre 76 Cent je Aktie und für die Stammaktionäre 75,4 Cent je Aktie.

In dieser Hauptversammlung wurde zudem beschlossen, § 2 der Satzung der Porsche SE – und damit den Gegenstand des Unternehmens – neu zu fassen.

Hintergrund der beschlossenen Satzungsänderung ist, dass die der Porsche SE aus der Schaffung des Integrierten Automobilkonzerns mit Volkswagen zufließenden Barmittel, nach der vollständigen Rückführung der bestehenden Bankverbindlichkeiten, zum überwiegenden Teil für strategische Beteiligungen entlang der automobilen Wertschöpfungskette verwendet werden sollen. Die Änderung der Satzung der Porsche SE stellt zukünftig einen ausreichenden Handlungsspielraum sicher. Die Satzungsänderung wurde am 23. Juli 2012 in das Handelsregister eingetragen und ist damit wirksam.

Aktionärsstruktur

Seit der Kapitalerhöhung im April 2011 setzt sich das gezeichnete Kapital der Porsche SE aus 153.125.000 Stammaktien und 153.125.000 stimmrechtslosen Vorzugsaktien zusammen, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals in Höhe von 1 Euro entfällt. Die Stammaktien wurden bis zum Ende des Geschäftsjahres 2008/09 mittelbar ausschließlich von Mitgliedern der Familien

Porsche und Piëch gehalten. Seit August 2009 hält die Qatar Holding LLC, Doha, Katar, mittelbar zehn Prozent der Stammaktien der Porsche SE.

Über die Hälfte der Vorzugsaktien liegen bei institutionellen Investoren vor allem in den USA, Großbritannien und Deutschland. Die im weiteren Streubesitz befindlichen Vorzugsaktien werden vor allem von privaten Anlegern aus Deutschland gehalten. Auch Stammaktionäre der Porsche SE besitzen Vorzugsaktien der Porsche SE.

Indices

Zu den bedeutenden internationalen Indices, in denen die Aktie der Porsche SE vertreten ist, zählen der EURO STOXX Index, der MSCI Euro Index sowie der Dow Jones Automobile & Parts Titans 30 Index.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Porsche SE hat mit Wirkung zum 1. August 2012 ihren operativen Holding-Geschäftsbetrieb, also insbesondere ihre Beteiligung in Höhe von 50,1 Prozent am Kapital der Porsche Holding Stuttgart GmbH (damals noch als Porsche Zweite Zwischenholding GmbH firmierend) in die Volkswagen AG eingebracht. Nunmehr hält die Volkswagen AG unmittelbar 100 Prozent der Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH und damit mittelbar 100 Prozent der Anteile an der Porsche AG.

Ertragslage

Der Porsche SE Konzern erzielte im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 7.829 Millionen Euro (Vorjahr: 59 Millionen Euro), welches maßgeblich von der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG beeinflusst war. Aus dem Einbringungsvorgang ergab sich im Konzernabschluss ein einmaliger positiver Ergebniseffekt in Höhe von insgesamt 4,75 Milliarden Euro. Dieser Ergebniseffekt ist vor allem auf den Ertrag aus der Betriebseinbringung selbst (3,4 Milliarden Euro) sowie auf einen positiven Ergebniseffekt auf die at Equity Bilanzierung für die Beteiligungen an der Volkswagen AG und der Porsche Holding Stuttgart GmbH (insgesamt 1,3 Milliarden Euro) zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 3.847 Millionen Euro (Vorjahr: 12 Millionen Euro) enthalten insbesondere den Ertrag aus der Betriebseinbringung in Höhe von 3,4 Milliarden Euro. Zudem enthalten sie den Effekt aus der Bewertung der Call-Option auf die bei der Porsche SE bis zum 31. Juli 2012 verbliebenen Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 405 Millionen Euro. In der Vergleichsperiode waren in den sonstigen betrieblichen Erträgen insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Der Personalaufwand des Porsche SE Konzerns im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 beträgt 14 Millionen Euro (Vorjahr: 14 Millionen Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 274 Millionen Euro (Vorjahr: 4.445 Millionen Euro) enthalten insbesondere den Effekt aus der Bewertung der Put-Option auf die bei der Porsche SE bis zum 31. Juli 2012 verbliebenen Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH in Höhe von 200 Millionen Euro (Vorjahr: Effekt aus der Bewertung der Put- und Call-Optionen in Höhe von 4.372 Millionen Euro). Die Put- und Call-Optionen waren zum 31. Juli 2012 letztmalig ergebniswirksam zu bewerten und sind zum 1. August 2012 im Rahmen der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs in die Volkswagen AG übergegangen. Sie wurden daher bei der Porsche SE ausgebucht und sind entsprechend in dem positiven Ergebniseffekt aus der Einbringung enthalten.

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen beläuft sich auf insgesamt 4.332 Millionen Euro (Vorjahr: 4.660 Millionen Euro). Es enthält das dem Porsche SE Konzern zuzurechnende laufende Ergebnis des Volkswagen Konzerns für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 4.208 Millionen Euro (Vorjahr: 4.265 Millionen Euro) und des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns in Höhe von 124 Millionen Euro (Vorjahr: 395 Millionen Euro). Aufgrund des Beschlusses des Vorstands und der Zustimmung der zuständigen Gremien am 4. Juli 2012 zur Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG war die at Equity Bilanzierung für die Beteiligung an der Porsche Holding Stuttgart GmbH gemäß den Regelungen des IFRS 5 zu beenden. Aus diesem Grund umfasst das at Equity Ergebnis für den Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern im Geschäftsjahr 2012 nur den Zeitraum vom Beginn des Geschäftsjahres bis zur Beendigung der at Equity Bilanzierung. Im Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen sind Effekte aus der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs zum 1. August 2012 in Höhe von 1,3 Milliarden Euro enthalten. Diese entfallen in Höhe von 1,5 Milliarden Euro auf den Volkswagen Konzern



und aufgrund der Ausbuchung der bisher erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge in Höhe von minus 0,2 Milliarden Euro auf den Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern. Das at Equity Ergebnis für den Volkswagen Konzern enthält zudem den Effekt aus der Bewertung der Put- und Call-Optionen auf die bei der Porsche SE bis zum 31. Juli 2012 verbliebenen Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH auf Ebene des Volkswagen Konzerns zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von minus 66 Millionen Euro (Vorjahr: 1.407 Millionen Euro). Die Ergebnisbeiträge beider Beteiligungen umfassen zudem die Effekte aus der Fortführung der zum Zeitpunkt der Einbeziehung der Porsche Holding Stuttgart GmbH als Gemeinschaftsunternehmen und der Volkswagen AG als assoziiertes Unternehmen durchgeführten Kaufpreisallokationen, das heißt die Fortentwicklung der in diesem Zusammenhang aufgedeckten stillen Reserven und Lasten. Diese haben das at Equity Ergebnis und damit das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns in Höhe von insgesamt rund 361 Millionen Euro (Vorjahr: 165 Millionen Euro) belastet.

Das Finanzergebnis, welches im Wesentlichen Aufwendungen und Erträge aus Darlehen enthält, beläuft sich im Berichtszeitraum auf minus 30 Millionen Euro (Vorjahr: minus 185 Millionen Euro). Die deutliche Verbesserung des Finanzergebnisses ist insbesondere auf die vollständige Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im August 2012 zurückzuführen. Zudem enthält das Finanzergebnis, aufgrund der im Juli 2012 beendeten at Equity Bilanzierung für die Beteiligung an der Porsche Holding Stuttgart GmbH, die im Juli 2012 von der Porsche Holding Stuttgart GmbH erhaltene Dividende in Höhe von 13 Millionen Euro.

Der Porsche SE Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 7.861 Millionen Euro (Vorjahr: 28 Millionen Euro). Unter Berücksichtigung eines Ertragsteueraufwands in Höhe von 32 Millionen Euro (Vorjahr: Ertrag in Höhe von 31 Millionen Euro) beläuft sich das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns auf 7.829 Millionen Euro (Vorjahr: 59 Millionen Euro).

Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Porsche SE Konzerns beläuft sich im Geschäftsjahr 2012 auf 202 Millionen Euro (Vorjahr: 43 Millionen Euro). Dieser enthält den positiven Effekt aus erhaltenen Dividenden von der Volkswagen AG in Höhe von 330 Millionen Euro (Vorjahr: 243 Millionen Euro) und der Porsche Holding Stuttgart GmbH in Höhe von 104 Millionen Euro (Vorjahr: 128 Millionen Euro). Aus der Begleichung einer gegenüber der Qatar Holding LLC bestehenden Verbindlichkeit im August 2012 resultierte ein Mittelabfluss in Höhe von 149 Millionen Euro. Die im Geschäftsjahr 2012 gezahlten Zinsen belaufen sich auf 141 Millionen Euro (Vorjahr: 366 Millionen Euro); die erhaltenen Zinsen auf 114 Millionen Euro (Geschäftsjahr 2011: 191 Millionen Euro). Zudem ergab sich im Geschäftsjahr 2012 ein Zufluss aus Ertragsteuererstattungen in Höhe von 1 Million Euro (Vorjahr: 176 Millionen Euro). Aus gezahlten Ertragsteuern ergab sich andererseits ein Mittelabfluss in Höhe von 2 Millionen Euro (Vorjahr: 278 Millionen Euro).

Aus der Investitionstätigkeit resultierte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt ein Mittelzufluss in Höhe von 2.627 Millionen Euro (Vorjahr: 115 Millionen Euro). Hierin ist im Geschäftsjahr 2012 insbesondere die von der Volkswagen AG als Gegenleistung für den eingebrachten Holding-Geschäftsbetrieb erhaltene Zahlung abzüglich im Rahmen der Betriebseinbringung abgegangener Finanzmittelbestände enthalten. Einen gegenläufigen Effekt hatte die Anlage von flüssigen Mitteln in Termingelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2012 ein Mittelabfluss in Höhe von 2.295 Millionen Euro (Vorjahr: 196 Millionen Euro). Dieser lässt sich im Geschäftsjahr 2012 im Wesentlichen auf die vollständige Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2,0 Milliarden Euro (Vorjahr: 7,0 Milliarden Euro) zurückführen, die mit einem Teil der von der Volkswagen AG erhaltenen Gegenleistung für die Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs

erbracht wurde. Weiterhin resultierten Zahlungsmittelabflüsse aus der Dividendenzahlung an die Aktionäre der Porsche SE in Höhe von 232 Millionen Euro (Vorjahr: 77 Millionen Euro) sowie aus Auszahlungen an die Hybridkapitalgeber in Höhe von 11 Millionen Euro (Vorjahr: 22 Millionen Euro). Darüber hinaus ergab sich im Geschäftsjahr 2012 ein Zahlungsmittelabfluss aus dem Rückkauf von Hybridkapital in Höhe von 52 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr 2011 enthielt der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zudem den Bruttoemissionserlös aus der im April 2011 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von 4.988 Millionen Euro abzüglich sämtlicher damit verbundener und im Geschäftsjahr 2011 angefallener Transaktionskosten in Höhe von 85 Millionen Euro.

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2011 um 534 Millionen Euro auf 902 Millionen Euro.

Die Bruttoliquidität, das heißt die flüssigen Mittel und Termingeldanlagen des Porsche SE Konzerns, erhöhte sich von 469 Millionen Euro im Vorjahr auf 2.862 Millionen Euro zum 31. Dezember 2012. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden vollständig zurückgeführt. Zum 31. Dezember 2011 beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten noch auf 1.991 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung von Darlehensverbindlichkeiten gegenüber dem Volkswagen Konzern in Höhe von 300 Millionen Euro ergibt sich zum 31. Dezember 2012 eine deutlich positive Nettoliquidität – also flüssige Mittel und Termingeldanlagen vermindert um die Darlehensverbindlichkeiten (Vorjahr: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) – in Höhe von 2.562 Millionen Euro. Diese hatte zum 31. Dezember 2011 noch minus 1.522 Millionen Euro betragen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Porsche SE Konzerns hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2011 im Wesentlichen aufgrund der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG und der vollständigen Rückführung

der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 32.965 Millionen Euro um 1.754 Millionen Euro auf 31.211 Millionen Euro zum 31. Dezember 2012 vermindert.

Die langfristigen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns enthalten zum 31. Dezember 2012 im Wesentlichen die at Equity bewerteten Anteile an der Volkswagen AG in Höhe von 27.517 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 24.272 Millionen Euro). Der at Equity Buchwert dieser Beteiligung hat sich vor allem aufgrund des positiven Ergebnisses des Volkswagen Konzerns um 3.245 Millionen Euro erhöht. Die Beteiligung an der Porsche Holding Stuttgart GmbH, deren at Equity Buchwert zum 31. Dezember 2011 noch 3.736 Millionen Euro betragen hatte, wurde im Rahmen der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE mit Wirkung zum 1. August 2012 auf die Volkswagen AG übertragen. Aufgrund der ebenfalls erfolgten Einbringung von Darlehensforderungen gegen Gesellschaften des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns und der Put-Option auf die bei der Porsche SE bis zum 31. Juli 2012 verbliebenen Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH haben sich die langfristigen Vermögenswerte insgesamt gegenüber dem 31. Dezember 2011 von 32.261 Millionen Euro um 4.742 Millionen Euro auf 27.519 Millionen Euro zum 31. Dezember 2012 vermindert.

Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen verminderte sich von 97,9 Prozent am Ende der Vergleichsperiode auf 88,2 Prozent am Ende des Geschäftsjahres 2012.

Das kurzfristige Vermögen in Höhe von 3.692 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 704 Millionen Euro) umfasst im Wesentlichen die flüssigen Mittel in Höhe von 2.862 Millionen Euro, die sich aufgrund der von der Volkswagen AG erhaltenen Gegenleistung, auch nach Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, im Vergleich zum 31. Dezember 2011 (469 Millionen Euro) deutlich erhöht haben, sowie Ertragsteuerforderungen in Höhe von 816 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 214 Millionen Euro).

Der Anteil des kurzfristigen Vermögens an der Bilanzsumme ist von 2,1 Prozent im Vorjahr auf 11,8 Prozent zum 31. Dezember 2012 gestiegen.

Vor dem Hintergrund des positiven Konzernergebnisses für das Geschäftsjahr 2012 erhöhte sich das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns deutlich. Gegenläufig wirkte sich der aus der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs resultierende Abgang des Hybridkapitals aus, welches zum 31. Dezember 2011 einen Buchwert von 345 Millionen Euro aufgewiesen hatte. Insgesamt beläuft sich das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns zum 31. Dezember 2012 auf 30.150 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 21.645 Millionen Euro). Die Eigenkapitalquote (zum 31. Dezember 2011 unter Berücksichtigung des Hybridkapitals) hat sich angesichts einer gesunkenen Bilanzsumme von 65,7 Prozent im Vorjahr auf 96,6 Prozent am 31. Dezember 2012 erhöht.

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich von 195 Millionen Euro am Ende des Geschäftsjahres 2011 auf 215 Millionen Euro am 31. Dezember 2012 leicht erhöht.

Die lang- und kurzfristigen Finanzschulden haben sich insbesondere aufgrund der Einbringung von Finanzschulden gegenüber Gesellschaften des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns sowie aufgrund der Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum 31. Dezember 2011 von 5.871 Millionen Euro um 5.571 Millionen Euro auf 300 Millionen Euro zum 31. Dezember 2012 deutlich vermindert. Aufgrund der durch die Einbringung vorzunehmenden Entkonsolidierungen war ein Darlehen in Höhe von 300 Millionen Euro gegenüber einem ehemaligen Tochterunternehmen der Porsche SE, welches seit der Betriebseinbringung Tochterunternehmen der Volkswagen AG ist, in der Konzernbilanz unter den langfristigen Finanzschulden zu erfassen. Dieses Darlehen war vor Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs als konzerninterne Transaktion zu eliminieren.



Die lang- und kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten haben sich insbesondere aufgrund der Einbringung der Call-Option auf die bei der Porsche SE bis zum 31. Juli 2012 verbliebenen Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH in die Volkswagen AG von 5.237 Millionen Euro auf 504 Millionen Euro vermindert.

Operatives Ergebnis der wesentlichen Beteiligungen

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf das laufende operative Geschäft des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns und des Volkswagen Konzerns. Effekte aus der Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, das heißt insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokationen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, bleiben unberücksichtigt. Die Angaben für den Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Juli 2012.

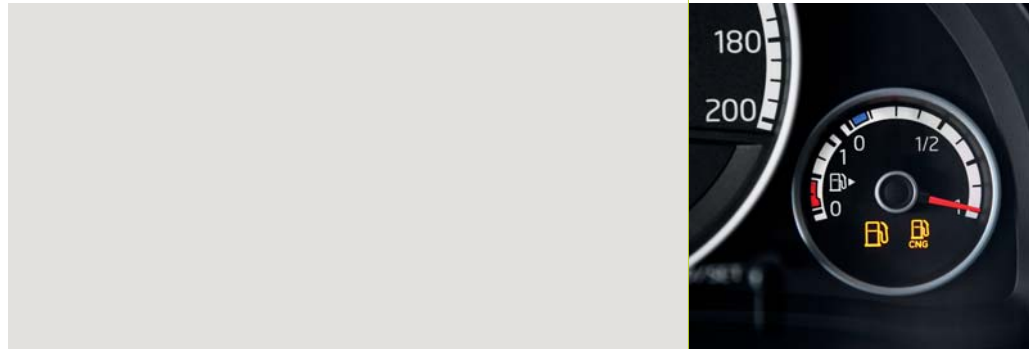
Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Juli 2012 setzte der Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern 81.370 Fahrzeuge ab. Der Umsatz betrug dabei 7.987 Millionen Euro. Das operative Ergebnis des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns für die ersten sieben Monate des Geschäftsjahres 2012 belief sich auf 1.478 Millionen Euro.

Der Volkswagen Konzern setzte im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 9.344.559 Fahrzeuge ab. Bei Umsatzerlösen in Höhe von 192.676 Millionen Euro in diesem Zeitraum beläuft sich das operative Ergebnis auf 11.510 Millionen Euro.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Porsche SE Konzerns

Die Porsche SE fungiert nach der Einbringung ihres operativen Holding-Geschäftsbetriebs und damit insbesondere ihrer Beteiligung an der Porsche Holding Stuttgart GmbH derzeit im Wesentlichen als Holdinggesellschaft für ihre operativ tätige Beteiligung an der Volkswagen AG.

Die Ertragslage des Porsche SE Konzerns wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 im Besonderen durch den einmaligen Sondereffekt aus der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG beeinflusst. Zudem war die Ertragslage wesentlich von den Ergebnisbeiträgen der at Equity bewerteten Anteile an der Volkswagen AG und – bis Anfang Juli 2012 – der Porsche Holding Stuttgart GmbH geprägt.



Die Finanzlage des Porsche SE Konzerns war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 wesentlich durch die von der Volkswagen AG als Gegenleistung für den eingebrachten Holding-Geschäftsbetrieb erhaltene Barmittel sowie durch die daraus vorgenommene vollständige Rückführung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der Anlage in Termingelder beeinflusst. Die Zinszahlungen haben sich deutlich verringert.

Der Vorstand der Porsche SE beurteilt die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft sowie ihrer wesentlichen Beteiligung positiv. Die Porsche SE profitierte im abgelaufenen Geschäftsjahr von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung und den im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen Ergebnissen ihrer Beteiligungen an der Volkswagen AG sowie, bis zur Einbringung ihres operativen Holding-Geschäftsbetriebs in die Volkswagen AG, der Porsche Holding Stuttgart GmbH. Zudem konnte die Zinsbelastung der Porsche SE durch die vollständige Rückführung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weiter gesenkt werden. Die Porsche SE ist nunmehr eine finanzstarke Holding mit einem attraktiven Wertsteigerungspotential, mit klaren, nachhaltigen Strukturen und einer soliden Zukunftsperspektive.

Weitere Informationen zur Zusammensetzung und Entwicklung der Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie zur Kapitalflussrechnung des Porsche SE Konzerns sind im Anhang zum Konzernabschluss der Porsche SE zum 31. Dezember 2012 enthalten.

Porsche Automobil Holding SE (Jahresabschluss nach HGB)

Der vorliegende handelsrechtliche Jahresabschluss der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2012 umfasst die Berichtsperiode vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012.

Jahresergebnis

Die Porsche SE erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.488 Millionen Euro. Das handelsrechtliche Jahresergebnis wurde dabei maßgeblich von dem Ergebniseffekt aus dem im Rahmen der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG vorgenommenen Umstrukturierungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 1,1 Milliarden Euro bestimmt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere einen Ertrag in Höhe von 16 Millionen Euro, der aus der Einlage verschiedener Vermögensgegenstände und Schulden in die Porsche Siebte Vermögensverwaltung GmbH und der Übernahme bestimmter Schulden von der Porsche Siebte Vermögensverwaltung GmbH zum beizulegenden Wert resultiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2012 enthalten insbesondere Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 28 Millionen Euro. In der Vergleichsperiode beliefen sich diese auf 111 Millionen Euro, wobei in diesem Betrag Aufwendungen im Zusammenhang mit der im April 2011 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von 85 Millionen Euro enthalten waren. Die Porsche SE vereinnahmte im Geschäftsjahr 2012 Dividenden aus der Volkswagen AG in Höhe von 449 Millionen Euro (Vorjahr: 330 Millionen Euro) sowie aus der Porsche Holding Stuttgart GmbH in Höhe von 1.930 Millionen Euro (Vorjahr: 155 Millionen Euro), von denen 1.839 Millionen Euro auf die unmittelbar vor der Betriebseinbringung in die Volkswagen AG beschlossenen Vorabgewinnausschüttung der Porsche Holding Stuttgart GmbH entfallen.

Unmittelbar nach der erfolgten Vorabgewinnausschüttung war die Beteiligung der Porsche SE an der Porsche Holding Stuttgart GmbH auf ihren beizulegenden Wert abzuschreiben. Dies führte zu einer Ergebnisbelastung in Höhe von 782 Millionen Euro.

Das Zinsergebnis des Geschäftsjahres 2012 beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen und Erträge aus Darlehen. Der Zinsaufwand hat sich mit 159 Millionen Euro im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 (409 Millionen Euro) deutlich verringert. Dies ist auf die mit der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs verbundene Einbringung von Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns in den Volkswagen Konzern und auf die Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Teil der von der Volkswagen AG erhaltenen Gegenleistung zurückzuführen. Die Zinserträge haben sich aufgrund der Einbringung von Darlehensforderungen gegenüber Gesellschaften des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns in die Volkswagen AG von 190 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2011 auf 116 Millionen Euro verringert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg von 136 Millionen Euro in der Vergleichsperiode auf 1.499 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2012.

In den Steuern in Höhe von insgesamt 11 Millionen Euro ist ein Aufwand aus der Zuführung zur Rückstellung für sonstige Steuern in Höhe von 7 Millionen Euro enthalten. Im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich die Steuern auf insgesamt 10 Millionen Euro. Darin war ein Ertrag aus der Auflösung von Ertragsteuerrückstellungen in Höhe von 41 Millionen Euro sowie ein Aufwand aus der Zuführung zur Rückstellung für sonstige Steuern in Höhe von 30 Millionen Euro enthalten.

Der Jahresüberschuss beläuft sich im Geschäftsjahr 2012 auf 1.488 Millionen Euro (Vorjahr: 146 Millionen Euro).

Gewinn- und Verlustrechnung der Porsche Automobil Holding SE

Mio. €	2012	2011
Sonstige betriebliche Erträge	28	12
Personalaufwand	- 14	- 14
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 69	- 128
Beteiligungsergebnis	2.379	485
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 782	0
Zinsergebnis	- 43	- 219
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.499	136
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 4	41
Sonstige Steuern	- 7	- 31
Jahresüberschuss	1.488	146
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	86
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 744	0
Bilanzgewinn	744	232

Vermögens- und Finanzlage

Das Finanzanlagevermögen der Porsche SE umfasst nach der Einbringung der Beteiligung an der Porsche Holding Stuttgart GmbH in die Volkswagen AG ganz überwiegend die Beteiligung an der Volkswagen AG, die im Einzelabschluss zu Anschaffungskosten bilanziert wird. Die im Vorjahr erfassten Forderungen der Porsche SE enthielten im Wesentlichen Darlehensforderungen gegen die Porsche Holding Stuttgart GmbH (2.703 Millionen Euro) und die Porsche AG (1.313 Millionen Euro). Diese Forderungen wurden ebenfalls in die Volkswagen AG eingebracht.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vor allem Steuerrückforderungen aufgrund von Erstattungsansprüchen gegen das Finanzamt im Zusammenhang mit erhaltenen Dividenden. Die zum Ende der Vergleichsperiode in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 13 Millionen Euro für die Put-Option gegenüber der Volkswagen AG auf die zu diesem Zeitpunkt bei der Porsche SE verbliebenen Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH sind im August 2012 ebenfalls in die Volkswagen AG eingebracht worden.

Die flüssigen Mittel haben sich aufgrund der von der Volkswagen AG erhaltenen Gegenleistung, auch nach Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2012 auf 2.862 Millionen Euro erhöht (31. Dezember 2011: 460 Millionen Euro).

Die Rückstellungen enthalten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Steuerrückstellungen für noch nicht veranlagte Steuern der Vorjahre sowie sonstige Rückstellungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die zum 31. Dezember 2011 noch 2.000 Millionen Euro betragen hatten, sind im August 2012 vollständig getilgt worden. Diese Tilgung wurde aus der von der Volkswagen AG im Zusammenhang mit der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs erhaltenen Gegenleistung vorgenommen.

Die übrigen Verbindlichkeiten haben sich mit 805 Millionen Euro zum 31. Dezember 2012 gegenüber dem Ende der Vergleichsperiode (4.393 Millionen Euro) vermindert und betreffen überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 803 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 4.232 Millionen Euro). Der Rückgang ist vor allem auf die in die Volkswagen AG unmittelbar bzw. mittelbar eingebrachten Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns zurückzuführen, deren Buchwert zum 31. Dezember 2011 insgesamt 3.880 Millionen Euro betragen hatte. In den sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres waren zudem 10 Millionen Euro für die Call-Option der Volkswagen AG auf die zu diesem Zeitpunkt bei der Porsche SE verbliebenen Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH enthalten. Diese sind im Rahmen der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs auf die Volkswagen AG ebenfalls übergegangen.

Bilanz der Porsche Automobil Holding SE zum 31.12.2012

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Aktiva		
Finanzanlagen	21.487	24.771
Forderungen	5	4.030
Sonstige Vermögensgegenstände	823	228
Flüssige Mittel	2.862	460
Rechnungsabgrenzungsposten	3	5
	25.180	29.494
Passiva		
Eigenkapital	24.154	22.897
Rückstellungen	221	204
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.000
Übrige Verbindlichkeiten	805	4.393
	25.180	29.494

Risiken der Geschäftsentwicklung

Die Risiken der Geschäftsentwicklung der Porsche SE als Führungsgesellschaft des Porsche SE Konzerns hängen eng mit den Risiken der wesentlichen Beteiligung an der Volkswagen AG zusammen. Darüber hinaus ergeben sich für die Gesellschaft aus der Holdingfunktion weitere Risiken. Für eine Beschreibung der Risiken verweisen wir auf das Kapitel „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ in diesem Lagebericht.

Dividendenvorschlag

Der handelsrechtliche Jahresabschluss der Porsche SE weist zum 31. Dezember 2012 einen Bilanzgewinn in Höhe von 744.180.474 Euro aus. Ein Vorschlag an die Hauptversammlung zur Verwendung des Bilanzgewinns lag zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses durch den Vorstand noch nicht vor.

Abhängigkeitsbericht erstellt

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren hat die Porsche SE gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu den mit den Stammaktionären verbundenen Unternehmen erstellt (Abhängigkeitsbericht). Als Ergebnis dieses Berichts ist Folgendes festzuhalten: „Die Porsche Automobil Holding SE hat nach den Umständen, die ihr zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Leistung erbracht bzw. eine angemessene Gegenleistung erhalten. Durch diese Rechtsgeschäfte wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt. Berichtspflichtige Maßnahmen nach § 312 Abs. 1 S. 2 AktG lagen im Geschäftsjahr 2012 nicht vor.“



Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Porsche SE und erläutert die grundsätzliche Struktur, Zusammensetzung und Höhe der individuellen Vergütungen. Der Bericht enthält weiterhin Angaben zu sonstigen Leistungen, die den aktiven Mitgliedern des Vorstands für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit gewährt oder zugesagt worden sind.

Vergütung des Vorstands

Vergütungsgrundsätze der Porsche SE

Der Aufsichtsrat befasst sich in regelmäßigen Abständen mit Vergütungsangelegenheiten des Vorstands und prüft in diesem Zusammenhang auch die Struktur und die Höhe der Vorstandsvergütung. Vor dem Hintergrund der Umstrukturierungen und der hieraus resultierenden Neuausrichtung der Porsche SE hat sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2012 erneut mit der Struktur der zuletzt im Geschäftsjahr 2009/10 angepassten Vergütung der Vorstandsmitglieder der Porsche SE befasst und weitere Anpassungen beschlossen. Dies betrifft die Vergütungsstruktur für die Vorstandsmitglieder Matthias Müller (Strategie und Unternehmensentwicklung) und Philipp von Hagen (Beteiligungsmanagement), für die erstmals für das Geschäftsjahr 2012 ein variables Vergütungssystem eingeführt wurde. In diesem Zusammenhang wurde auch die Vergütung, die Herr Müller von der Porsche AG bezieht, umgestellt. Er bezieht seit dem 1. Januar 2012 von der Porsche AG keine variable Vergütung mehr.

Der Aufsichtsrat der Porsche SE behält sich dabei weiterhin ausdrücklich die Möglichkeit vor, auch für die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, die von der Gesellschaft bislang keine erfolgsab-

hängige Vergütung erhalten, ein variables Vergütungssystem einzuführen.

Die Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Martin Winterkorn (Vorsitzender) und Hans Dieter Pötsch (Finanzen) erhalten für ihre Tätigkeit bei der Gesellschaft eine fixe Grundvergütung, die monatlich als Gehalt ausbezahlt wird. Dies galt ebenso für Herrn Thomas Edig, der mit Ablauf des 29. Februar 2012 aus dem Vorstand der Porsche SE ausschied und bis zu diesem Zeitpunkt für kaufmännische und administrative Angelegenheiten zuständig war.

Das Vorstandsmitglied Matthias Müller erhält für das Geschäftsjahr 2012 erstmals über eine fixe und in monatlichen Beträgen ausbezahlte Grundvergütung hinaus eine variable Vergütung von der Gesellschaft. Auch Herr von Hagen, der mit Wirkung zum 1. März 2012 zum Mitglied des Vorstands der Porsche SE bestellt wurde, erhält neben einer fixen und in monatlichen Beträgen geleisteten Grundvergütung eine variable Vergütung.

Die Höhe der variablen Vergütung dieser Mitglieder des Vorstands der Porsche SE wird vom Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen unter Berücksichtigung der jeweiligen Geschäfts- und Ertragslage sowie der Leistungen des einzelnen Vorstandsmitglieds festgelegt. Die Festlegung der Leistungen wird dabei insbesondere am Grad der Erreichung der für das jeweilige Geschäftsjahr mit dem Vorstandsmitglied vereinbarten (gegebenenfalls unterschiedlich gewichteten) individuellen Ziele gemessen.

Die individuellen Ziele basieren auf dem Geschäftsbereich des jeweiligen Vorstandsressorts und beziehen sich für die Vertragslaufzeit auf die im Folgenden dargestellten Parameter.

Die für Herrn Müller festgelegten Parameter sind:

- Umsetzung des Konzepts zur Investitionsstrategie,
- Professionelles Risk Management und Koordination im Zusammenhang mit gerichtlichen und behördlichen Verfahren sowie
- Kostenmanagement im Hinblick auf die Verwaltung der Porsche SE und ihrer Beteiligungen.

Für Herrn von Hagen wurden folgende Parameter festgelegt:

- Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen für ein professionelles Beteiligungsmanagement,
- Weiterentwicklung und Operationalisierung der Investment-Strategie,
- Positionierung der Porsche SE am Kapitalmarkt als leistungsfähige Beteiligungsplattform sowie
- rendite- und risikoorientierte Steuerung des Beteiligungsportfolios.

Für jedes abgelaufene Geschäftsjahr erarbeitet der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats der Porsche SE unter Berücksichtigung der jeweiligen Geschäfts- und Ertragslage und basierend auf der individuellen Leistung des einzelnen Vorstandmitglieds einen Vorschlag für die individuelle Höhe der variablen Vergütung. Dieser Vorschlag wird dem Aufsichtsrat der Porsche SE zur Entscheidung vorgelegt.

Die Auszahlungsbeträge der variablen Vergütung sind bei Herrn Müller auf einen Betrag in Höhe von 3.500.000 Euro und bei Herrn von Hagen auf einen Betrag in Höhe von 300.000 Euro begrenzt.

Die Fälligkeit der variablen Vergütung ist von der Erreichung kurz- und langfristiger Ziele abhängig. Die Auszahlung des kurzfristigen Teils in Höhe von 40 Prozent der variablen Vergütung erfolgt drei Monate nach Ablauf des entsprechenden Geschäftsjahres unter der Voraussetzung, dass der Porsche SE Konzern im betreffenden Geschäftsjahr ein positives Konzernergebnis vor Steuern erzielt hat. Die Auszahlung von 60 Prozent der variablen Vergütung ist abhängig von der mehrjährigen Ent-

wicklung der Gesellschaft. Eine Auszahlung erfolgt dabei zwei Jahre nach Fälligkeit des kurzfristigen Teils der variablen Vergütung jedoch nur dann, wenn der Porsche SE Konzern im Geschäftsjahr vor der Fälligkeit ein positives Konzernergebnis vor Steuern erzielt hat und die Porsche SE zum 31. Dezember des letzten Kalenderjahres vor Fälligkeit eine positive Nettoliquidität aufweist.

Darüber hinaus steht es im Ermessen des Aufsichtsrats der Gesellschaft, den Vorstandsmitgliedern der Porsche SE jeweils aufgrund einer mit den jeweiligen Vorstandsmitgliedern zuvor abgeschlossenen Zielvereinbarung einen Sonderbonus oder im Nachhinein für besondere Leistungen einen Anerkennungsbonus zu gewähren.

Sämtliche Mitglieder des Vorstands der Porsche SE, mit Ausnahme von Herrn Thomas Edig, der mit Ablauf des 29. Februar 2012 aus diesem Gremium ausgeschieden ist, erhalten seit dem Geschäftsjahr 2012 Sachzuwendungen in Form einer Überlassung von Dienstfahrzeugen. Die Porsche SE trägt die in diesem Zusammenhang anfallenden Steuern. Zudem gewährt die Gesellschaft den Herren Müller und von Hagen Versicherungsschutz. Dies galt auch für Herrn Edig bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand der Porsche SE. Für Herrn von Hagen übernimmt die Gesellschaft zudem Kosten für Sicherheitsleistungen. Sachzuwendungen werden, sofern diese geleistet wurden, mit ihren steuerlichen Werten in die Darstellung der erfolgsunabhängigen Vergütung der Mitglieder des Vorstands einbezogen.

Die mit den Herren Prof. Dr. Winterkorn und Pötsch geschlossenen Verträge sehen im Krankheitsfall eine Fortzahlung der fixen Grundvergütung über einen Zeitraum von 12 Monaten vor. Im Todesfall wird die fixe Grundvergütung sechs Monate nach dem Sterbemonat fortgezahlt. Die mit den Herren Müller und von Hagen geschlossenen Verträge sehen eine Fortzahlung der fixen und variablen Bezüge über einen Zeitraum von 12 Monaten im Krankheitsfall und über einen Zeitraum von sechs Monaten nach dem Sterbemonat im Todesfall vor.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2012

Die Herren Prof. Dr. Winterkorn (Vorsitzender), Pötsch und Müller waren während des gesamten Geschäftsjahres 2012 Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft. Herr Edig, der zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 noch Mitglied des Vorstands der Porsche SE war, schied mit Ablauf des 29. Februar 2012 aus dem Vorstand aus. Sein Nachfolger, Herr von Hagen, wurde mit Wirkung zum 1. März 2012 zum Mitglied des Vorstands der Porsche SE bestellt.

Die nachfolgend dargestellten Vergütungen der einzelnen Mitglieder des Vorstands der Porsche SE im Geschäftsjahr 2012 enthalten ausschließlich die Bezüge für die Tätigkeit im Vorstand der Porsche SE.

Vorstandsvergütungen gem. §§ 285 Nr. 9a, 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB für das Geschäftsjahr 2012

in €	Erfolgsunabhängige Bestandteile	Erfolgsabhängige Bestandteile	davon mit langfristiger Anreizwirkung ¹	Gesamtvergütung
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Martin Winterkorn	765.838	0	0	765.838
Thomas Edig (bis 29. Februar 2012)	83.333	0	0	83.333
Philipp von Hagen (seit 1. März 2012)	463.472	100.000	0	563.472
Matthias Müller	500.000	1.400.000	0	1.900.000
Hans Dieter Pötsch	520.506	0	0	520.506
Porsche SE Konzern	2.333.149	1.500.000	0	3.833.149

¹ In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften sowie den Regelungen des Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr.17 zur Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder wird der langfristige Teil in Höhe von 60 Prozent der variablen Vergütung erst im Zeitpunkt der Erfüllung sämtlicher aufschiebender Bedingungen berücksichtigt. Wir verweisen auf die nachfolgenden Ausführungen.

Für das Geschäftsjahr 2012 ist für Herrn Müller eine variable Vergütung in Höhe von insgesamt 3.500.000 Euro sowie für Herrn von Hagen eine variable Vergütung in Höhe von insgesamt 250.000 Euro vorgesehen. 60 Prozent dieser variablen Vergütung stehen unter den im Abschnitt zu den Vergütungsgrundsätzen dargestellten aufschiebenden Bedingungen und sind daher nicht in der obigen Tabelle enthalten.

Leistungen bei regulärer und vorzeitiger Beendigung der Tätigkeit

Mit Ausnahme von Herrn von Hagen erhalten die Mitglieder des Vorstands der Porsche SE von der Gesellschaft keine Versorgungszusage. Die Herrn von Hagen erteilte Zusage auf Versorgungsleistungen umfasst neben einer Alters- und Hinterbliebenenversorgung auch eine Versorgung im Fall der dauernden Dienstunfähigkeit. Die künftigen Versorgungsleistungen ermitteln sich auf der Grundlage eines Prozentsatzes der zum Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalls vereinbarten festen jährlichen Vergütung. Dieser Prozentsatz erhöht sich, ausge-

hend von einem Prozentsatz in Höhe von 25 Prozent, für jedes volle Jahr der aktiven Tätigkeit im Vorstand der Porsche SE um einen Prozentpunkt. Die festgelegte Höchstgrenze beträgt dabei 40 Prozent. Herr von Hagen hat zum 31. Dezember 2012 einen Ruhegehaltsanspruch in Höhe von 25 Prozent der festen jährlichen Vergütung erreicht. Es wurde ein sofortiger Unverfallbarkeitsanspruch vereinbart.

Die Zahlung des Ruhegehalts erfolgt in monatlichen Beträgen ab Beendigung des Anstellungsvertrags bei Vollendung des 65. Lebensjahres und bereits zu einem früheren Zeitpunkt, sofern eine dauernde Dienstunfähigkeit besteht. Wenn ein Anspruch auf Ruhegehalt vor Vollendung des 65. Lebensjahres besteht, berechnet sich das Ruhegehalt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durch Verrentung der vor dem Eintritt des Ruhegehaltsfalls steuerlich zulässigen Pensionsrückstellung.

Die Hinterbliebenenversorgung umfasst eine Witwenrente in Höhe von 60 Prozent des Ruhegehalts sowie eine Waisenrente in Höhe von 20 Prozent des Ruhegehalts für jedes Kind, die sich auf 10 Prozent für jedes Kind verringert, sofern eine Witwenrente gezahlt wird. Witwen- und Waisenrenten dürften insgesamt den Betrag des Ruhegehalts nicht überschreiten. Waisenrenten sind insgesamt auf 80 Prozent des Ruhegehalts begrenzt.

Der im Geschäftsjahr 2012 erfasste Aufwand aus der laufenden Zuführung zu der für Herrn von Hagen gebildeten Pensionsrückstellung beläuft sich auf 227.863 Euro. Dieser Betrag entspricht dem Barwert der für Herrn von Hagen zum 31. Dezember 2012 bestehenden Versorgungsverpflichtung.

Herr Müller behält auch nach Eintritt in den Ruhestand seinen Anspruch auf die Überlassung eines Dienstfahrzeugs.

Für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, ist ein Abfindungs-Cap vorgesehen, nach dem etwaige Abfindungszahlungen einschließlich Nebenleistungen auf ma-

ximal zwei Jahresvergütungen beschränkt sind. Die Zahlungen dürfen in keinem Fall mehr als die in der Restlaufzeit des Anstellungsvertrags anfallende Vergütung entgelten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps ist auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abzustellen.

Die Herren Müller und von Hagen erhalten von der Gesellschaft variable Vergütungsbestandteile. Im Falle des Ausscheidens aus dem Vorstand vor Eintritt der Fälligkeit aufgrund einer Kündigung der Porsche SE aus wichtigem Grund verfallen die Ansprüche auf bisher (ganz oder teilweise) noch nicht ausgezahlte variable Vergütungsbestandteile. Bei Ausscheiden vor Eintritt der Fälligkeit aus anderen Gründen bleibt bei beiden Vorstandsmitgliedern der Anspruch auf Auszahlung der erfolgsabhängigen Vergütung unberührt. Der Zeitpunkt der Fälligkeit wird durch das vorzeitige Ausscheiden aus dem Vorstand der Gesellschaft nicht berührt. Bei Herrn Müller erfolgt die Auszahlung der noch ausstehenden variablen Vergütungsbestandteile jedoch nur für den Fall, dass der Porsche SE Konzern im Geschäftsjahr vor der Fälligkeit ein positives Konzernergebnis vor Steuern erzielt hat und die Porsche SE zum 31. Dezember des letzten Kalenderjahres vor Fälligkeit eine positive Nettoliquidität aufweist.

Gewährte Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 und Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands der Porsche SE

Herr Edig schied mit Wirkung zum Ablauf des 29. Februar 2012 aus dem Vorstand der Porsche SE aus. Die Gesellschaft zahlte Herrn Edig in diesem Zusammenhang einen Betrag in Höhe von 460.000 Euro. Von diesem Betrag entfallen rechnerisch 196.237 Euro auf den Ersatz für alle Einnahmen, die er bei Fortbestand des Anstellungsvertrags nach dem 29. Februar 2012 bis zum Ende der Laufzeit am 22. Juli 2012 als erfolgsunabhängige Vergütung erhalten hätte. Der sich rechnerisch ergebende Restbetrag in Höhe von 263.763 Euro wurde ihm zum Ausgleich aller Nachteile, die ihm durch die

Aufgabe seiner Tätigkeit entstehen, sowie als Anerkennung seiner besonderen Leistungen und somit erfolgsabhängig gewährt.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 bestehen bei der Porsche SE, ebenso wie zum Ende der Vergleichsperiode, keine Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2011

Dem Vorstand der Porsche SE gehörten während des gesamten Geschäftsjahres 2011 die Herren Prof. Dr. Martin Winterkorn (Vorsitzender), Thomas Edig, Hans Dieter Pötsch und Matthias Müller an. Die Mitglieder des Vorstands der Porsche SE erhielten von der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 eine fixe Grundvergütung.

Die Herren Prof. Dr. Winterkorn und Pötsch erhielten im Geschäftsjahr 2011 darüber hinaus Sachzuwendungen in Form einer Überlassung von Dienstfahrzeugen. Die Porsche SE trug die in diesem Zusammenhang anfallenden Steuern. Zudem gewährte die Gesellschaft den Herren Matthias Müller und Thomas Edig Versicherungsschutz. Sachzuwendungen wurden, sofern diese geleistet wurden, mit ihren steuerlichen Werten in die Vergütung der Mitglieder des Vorstands einbezogen.

Die nachfolgend dargestellten Vergütungen der einzelnen Mitglieder des Vorstands der Porsche SE im Geschäftsjahr 2011 enthalten ausschließlich die Bezüge für die Tätigkeit im Vorstandsgremium der Porsche SE.

Vorstandsvergütungen gem. §§ 285 Nr. 9a, 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB für das Geschäftsjahr 2011

in €	Erfolgsunabhängige Bestandteile
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Martin Winterkorn	767.167
Thomas Edig	500.000
Matthias Müller	500.000
Hans Dieter Pötsch	515.991
Gesamt	2.283.158

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Porsche SE ist in § 14 der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Sie setzt sich zusammen aus einer festen Vergütung und einem Sitzungsgeld für die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats und der jeweiligen Ausschüsse. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine erfolgsorientierte Vergütung. Diese bemisst sich am Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Tätigkeiten vor Steuern des Porsche SE Konzerns. Für jede 1 Million Euro, um welche dieses Konzernergebnis im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr den Betrag von 300 Millionen Euro übersteigt, erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats einen Betrag in Höhe von 10 Euro. Für jede 1 Million Euro, um die dieses Ergebnis der dem jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr vorausgegangenem drei Geschäftsjahre im Mittelwert den Betrag von 300 Millionen Euro übersteigt, erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche SE einen weiteren Betrag in Höhe von 10 Euro. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung.

Der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhalten das Doppelte der Vergütung, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden und die Mitglieder des Prüfungsausschusses das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Übt ein Mitglied des Aufsichtsrats mehrere Ämter gleichzeitig aus, erhält es nur die Vergütung für das am höchsten vergütete Amt.

Vergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012

Die Zusammensetzung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche SE hat sich im Geschäftsjahr 2012 geändert. Mit Wirkung zum 23. Januar 2012 wurde Herr Hansjörg Schmierer gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche SE als Vertreter der Arbeitnehmer bestellt. Er folgte in dieser Funktion auf Herrn Hans Baur, der sein Mandat mit Ablauf des 31. Dezember 2011 niedergelegt hatte.

Gemäß § 14 der Satzung der Porsche SE erhält der Aufsichtsrat für seine Tätigkeit bei der Porsche SE im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 2.181.631 Euro. In diesem Betrag sind feste Bezüge in Höhe von 724.972 Euro und variable Bezüge in Höhe von 1.456.659 Euro enthalten.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 darüber hinaus keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, wie etwa Vermittlungs- oder Beraterleistungen, erhalten.

Die nachfolgend für das Geschäftsjahr 2012 dargestellten Vergütungen der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche SE enthalten ausschließlich die Bezüge für die Tätigkeit im Aufsichtsratsgremium der Porsche SE.

Aufsichtsratsvergütungen gem. §§ 285 Nr. 9a, 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB für das Geschäftsjahr 2012

in €	Erfolgsunabhängige Bestandteile	Erfolgsabhängige Bestandteile	Gesamtvergütung
Dr. Wolfgang Porsche	92.000	188.700	280.700
Uwe Hück ¹	91.500	141.525	233.025
Berthold Huber ¹	37.000	94.350	131.350
Prof. Dr. Ulrich Lehner	83.000	188.700	271.700
Peter Mosch ¹	43.000	94.350	137.350
Bernd Osterloh ¹	79.500	141.525	221.025
Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl. Ing. ETH Ferdinand K. Piëch	43.000	94.350	137.350
Dr. Hans Michel Piëch	67.000	94.350	161.350
Dr. Ferdinand Oliver Porsche	61.500	141.525	203.025
Hansjörg Schmierer ¹ (seit 23. Januar 2012)	47.472	88.584	136.056
Seine Exzellenz Scheich Jassim Bin Abdulaziz Bin Jassim Al-Thani	31.000	94.350	125.350
Werner Weresch ¹	49.000	94.350	143.350
Gesamt	724.972	1.456.659	2.181.631

¹ Diese Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Aufsichtsratsvergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Vergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2011

Die Zusammensetzung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche SE hatte sich im Geschäftsjahr 2011 nicht geändert.

Gemäß § 14 der Satzung der Porsche SE errechnete sich für das Geschäftsjahr 2011 eine Vergütung des Aufsichtsrats für seine Tätigkeit bei der Porsche SE in Höhe von insgesamt 1.033.420 Euro. In diesem Betrag sind feste Bezüge in Höhe von 744.500 Euro und variable Bezüge in Höhe von 288.920 Euro enthalten.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2011 darüber hinaus keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, wie etwa Vermittlungs- oder Beraterleistungen, erhalten.

Die für das Geschäftsjahr 2011 nachfolgend dargestellten Vergütungen der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche SE enthalten ausschließlich die Bezüge für die Tätigkeit im Aufsichtsratsgremium der Porsche SE.

Aufsichtsratsvergütungen gem. § 285 Nr. 9a, 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB für das Geschäftsjahr 2011

in €	Erfolgsunabhängige Bestandteile	Erfolgsabhängige Bestandteile	Gesamtvergütung
Dr. Wolfgang Porsche	98.000	37.280	135.280
Uwe Hück ¹	97.500	27.960	125.460
Hans Baur ¹	49.000	18.640	67.640
Berthold Huber ¹	34.000	18.640	52.640
Prof. Dr. Ulrich Lehner	92.000	37.280	129.280
Peter Mosch ¹	40.000	18.640	58.640
Bernd Osterloh ¹	79.500	27.960	107.460
Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl. Ing. ETH Ferdinand K. Piëch	40.000	18.640	58.640
Dr. Hans Michel Piëch	70.000	18.640	88.640
Dr. Ferdinand Oliver Porsche	64.500	27.960	92.460
Seine Exzellenz Scheich Jassim Bin Abdulaziz Bin Jassim Al-Thani	31.000	18.640	49.640
Werner Weresch ¹	49.000	18.640	67.640
Gesamt	744.500	288.920	1.033.420

¹ Diese Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Aufsichtsratsvergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Ergänzende Angaben nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Vergütung des Vorstands

Allgemeine Grundsätze

Die Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart, (ehemals Porsche Zweite Zwischenholding GmbH, Stuttgart, und zuvor Porsche Sechste Vermögensverwaltung GmbH, Stuttgart, auf die die Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, verschmolzen wurde) und damit auch die Porsche AG sowie die Volkswagen AG waren – ungeachtet der Klassifizierung im Konzernabschluss der Porsche SE, der nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) aufgestellt wird – im Geschäftsjahr 2012 aufgrund der bestehenden Stimmrechtsmehrheiten weiterhin Konzernunternehmen der Porsche SE im Sinne des § 18 AktG.

Die Porsche SE hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. August 2012 ihren gesamten operativen Holding-Geschäftsbetrieb und damit insbesondere ihre Beteiligung an der Porsche Holding Stuttgart GmbH in die Volkswagen AG eingebracht, die nunmehr sämtliche Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH und damit auch mittelbar an der Porsche AG hält. Der Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern (Porsche Holding Stuttgart GmbH und ihre Tochtergesellschaften) ist somit seit dem 1. August 2012 Teil des Volkswagen Konzerns. Die Porsche SE bleibt über ihre Beteiligung an der Volkswagen AG weiterhin mittelbar an der Porsche Holding Stuttgart GmbH beteiligt, so dass diese Gesellschaft sowie ihre Tochterunternehmen auch nach der durch die Einbringung vollzogenen Umsetzung des Integrierten Automobilkonzerns weiterhin ein Konzernunternehmen der Porsche SE im Sinne des § 18 AktG darstellen.

Weder der Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern noch der Volkswagen Konzern (Volkswagen AG und ihre Tochtergesellschaften) sind dabei jedoch Konzernunternehmen der Porsche SE im Sinne der IFRS.

Teil der nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex offen zu legenden Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder der Porsche SE sind deshalb auch die Vergütungen, die diese Vorstandsmitglieder während der Zeit ihrer Mitgliedschaft im Vorstand der Gesellschaft aufgrund ihrer jeweiligen Vorstandstätigkeit bei den beiden Konzernunternehmen, der Porsche AG bzw. der Volkswagen AG, sowie für die Übernahme weiterer Mandate im Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern und gegebenenfalls im sonstigen Volkswagen Konzern erhalten.

Die Herren Prof. Dr. Winterkorn und Pötsch sind zugleich Vorstandsmitglieder der Volkswagen AG sowie Mitglieder in verschiedenen Gremien im Volkswagen Konzern sowie im Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern. Die Herren Müller und Edig sind Mitglieder der Geschäftsführung der Porsche Holding Stuttgart GmbH, Vorstandsmitglieder der Porsche AG, sowie Mitglieder in verschiedenen Gremien im Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern. Während Herr Müller während des gesamten Geschäftsjahres 2012 Mitglied des Vorstands der Porsche SE war, schied Herr Edig zum Ablauf des 29. Februar 2012 aus dem Vorstand der Gesellschaft aus. Seine Mitgliedschaft in der Geschäftsführung der Porsche Holding Stuttgart GmbH und im Vorstand der Porsche AG besteht jedoch unverändert fort. Herr von Hagen, der seit dem 1. März 2012 Mitglied des Vorstands der Porsche SE ist, nimmt neben seinem Mandat als Vorstand der Gesellschaft keine weiteren Vorstands- oder Aufsichtsratsmandate wahr.

Die nachfolgend genannte Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2012 enthält daher, neben der Vergütung für die Tätigkeit als Vorstand der Gesellschaft, für Herrn Müller die Vergütung für die Vorstandstätigkeit bei der Porsche AG. Vergütungen für die Übernahme weiterer Mandate im Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern für das Geschäftsjahr 2012 liegen für ihn nicht vor. Die Vergütung von Herrn Edig für die Vorstandstätigkeit bei der Porsche AG ist bis zu seinem Ausscheiden aus dem

Vorstand der Porsche SE mit Wirkung zum 29. Februar 2012 berücksichtigt. Vergütungen für die Übernahme weiterer Mandate im Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern lagen für ihn ebenfalls nicht vor.

Die Gesamtvergütungen für die Herren Prof. Dr. Winterkorn und Pötsch enthalten, neben den von der Porsche SE im Geschäftsjahr bezogenen Vergütungen, zudem die Vergütung für die Vorstandstätigkeit bei der Volkswagen AG sowie für die Übernahme weiterer Mandate im Volkswagen Konzern und im Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern im Geschäftsjahr 2012. Auf Grundlage der Änderung von § 13 Abs. 2 der Satzung der Porsche AG betreffend die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche AG, die am 13. Dezember 2012 in das Handelsregister Stuttgart eingetragen wurde, erhalten die Herren Prof. Dr. Winterkorn und Pötsch mit Wirkung ab dem 1. August 2012 keine Vergütung mehr für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Porsche AG. Wir verweisen in Bezug auf den Änderungsumfang der Satzung der Porsche AG auf die nachfolgenden Erläuterungen zur Vergütung des Aufsichtsrats.

Vergütungsgrundsätze der Volkswagen AG

Die positive Geschäftsentwicklung des Volkswagen Konzerns in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 machte eine Weiterentwicklung und Neujustierung des bislang geltenden Vergütungssystems und damit der Vorstandsvergütung der Volkswagen AG und der darin enthaltenen Vergleichsparameter notwendig. Die Weiterentwicklung der Vorstandsvergütung wurde von einem Vergütungsberater begleitet, auf dessen Unabhängigkeit vom Vorstand und der Volkswagen AG selbst geachtet wurde.

Die wesentlichen Änderungen im Vergütungssystem beziehen sich auf den gewährten Bonus, dessen Ermittlung auf Basis der Geschäftsentwicklung neu justiert wird und nunmehr explizit auch die individuelle Leistung der Vorstandsmitglieder berücksichtigt.

Durch die nachträgliche Anpassung der Vergleichsparameter im Bonus wird eine Abweichung von der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex in Nummer 4.2.3 Abs. 3 S.3 erforderlich, die eine nachträgliche Änderung von Erfolgszielen oder der Vergleichsparameter ausschließt. Zukünftig soll dieser Empfehlung wieder entsprochen werden.

Die Höhe der Vorstandsvergütung soll vor dem Hintergrund eines nationalen und internationalen Vergleichsumfeldes angemessen und attraktiv sein. Kriterien bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfeldes und der Vergütungsstruktur, die ansonsten bei Volkswagen gilt. In diesem Zusammenhang werden regelmäßig Vergütungsvergleiche durchgeführt.

Die nachfolgend dargestellten Vergütungsgrundsätze der Volkswagen AG beziehen sich ausschließlich auf die mit den Herren Prof. Dr. Winterkorn und Pötsch getroffenen Vereinbarungen.

Die von diesen Herren für ihre Tätigkeit im Volkswagen Konzern erhaltenen Bezüge setzen sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Durch die fixen Bestandteile ist einerseits eine Grundvergütung gewährleistet, die es dem einzelnen Vorstandsmitglied gestattet, seine Amtsführung an den wohlverstandenen Interessen des Unternehmens und den Pflichten eines ordentlichen Kaufmanns auszurichten, ohne dabei in Abhängigkeit von lediglich kurzfristigen Erfolgszielen zu geraten. Andererseits stellen variable Bestandteile, die unter anderem vom wirtschaftlichen Ergebnis des Volkswagen Konzerns abhängen, eine langfristige Wirkung der Verhaltensanreize sicher.

Die fixe Grundvergütung enthält in unterschiedlichem Umfang auch die Vergütung für die Übernahme von Mandaten bei Gesellschaften des Volkswagen Konzerns und die Kosten bzw. den



geldwerten Vorteil aus der Gewährung von Sachbezügen und Nebenleistungen wie die Überlassung von Dienstwagen und die Übernahme von Versicherungsprämien. Steuern, die auf Sachzuwendungen entfallen, wurden im Wesentlichen von der Volkswagen AG getragen. Die Grundvergütung wird turnusmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die variable Vergütung setzt sich zusammen aus einem Bonus, der sich auf die Geschäftsentwicklung der jeweils zwei vorangegangenen Jahre bezieht, und seit 2010 aus einem Long Term Incentive (LTI, langfristiger Anreiz), dem – vorbehaltlich der Einführungsphase – eine Betrachtung der jeweils vier vorangegangenen Geschäftsjahre zugrunde liegt. Beide Komponenten der variablen Vergütung beruhen damit auf mehrjährigen Bemessungsgrundlagen und tragen sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung.

Der Bonus honoriert eine positive Geschäftsentwicklung des Volkswagen Konzerns. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Vorstandsvergütung werden die Bemessungsgrundlagen im Bonus an die positive Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre angepasst. Als Bemessungsgrundlage des Bonus wird der Durchschnitt des Operativen Ergebnisses des Volkswagen Konzerns einschließlich des anteiligen Operativen Ergebnisses in China im Zweijahreszeitraum herangezogen. Neu ist insbesondere die Verankerung eines Schwellenwertes für die Bemessungsgrundlage, unterhalb dessen keine Auszahlungen aus dem Bonus erfolgen. Dieser Schwellenwert wurde für die Jahre 2012 und 2013 auf 5,0 Milliarden Euro festgelegt. Mittels einer Begrenzung des maximalen rechnerischen Bonusvolumens ist zudem explizit eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) für außerordentliche Entwicklungen vorgesehen. Für das Jahr 2012 und 2013 liegt die rechnerische Begrenzung für Herrn Prof. Dr. Winterkorn, den Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen AG, bei 6,75 Millionen Euro und für Herrn Pötsch bei 2,5 Millionen Euro. Die Systematik und die Begrenzung werden regelmäßig durch den Aufsichtsrat hinsichtlich Anpassungsnotwendigkeiten überprüft.

Eine wesentliche Neuerung betrifft darüber hinaus die Möglichkeit des Aufsichtsrats der Volkswagen AG, den sich rechnerisch auf Basis des durchschnittlichen Operativen Ergebnisses des Volkswagen Konzerns ergebenden Bonus unter Nutzung eines individuellen Anpassungsfaktors unabhängig von der maximalen rechnerischen Begrenzung um bis zu 50 Prozent zu erhöhen, um besondere individuelle Leistungen der Vorstandsmitglieder zu vergüten. Eine Anpassung durch den Aufsichtsrat kann bei besonderen individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder zur Stärkung der nachhaltigen Unternehmensentwicklung durch den Aufsichtsrat vorgenommen werden. Hierbei können zum Beispiel besondere Integrationsleistungen oder die erfolgreiche Umsetzung von Sonderprojekten berücksichtigt werden.

Der bestehende Long Term Incentive, der sich noch in einer Einführungsphase befindet, wurde im Rahmen der Weiterentwicklung der Vorstandsvergütung nicht angepasst. Die Höhe des LTI ist abhängig vom Erreichen der Ziele der Strategie 2018. Die Zielfelder sind:

- Top-Kundenzufriedenheit, gemessen am Kundenzufriedenheitsindex,
- Top-Arbeitgeber, gemessen am Mitarbeiterindex,
- Absatzsteigerung, gemessen am Wachstumsindex
- Steigerung der Rendite, gemessen am Renditeindex.

Der Kundenzufriedenheitsindex errechnet sich anhand von Indikatoren, die die Gesamtzufriedenheit der Kunden mit den ausliefernden Händlern, den Neufahrzeugen und den Servicebetrieben auf Basis des jeweils vorangehenden Werkstattbesuchs abbilden. Der Mitarbeiterindex wird aus den Indikatoren „Beschäftigung“ und „Produktivität“ sowie der Beteiligungsquote und dem Ergebnis von Mitarbeiterbefragungen ermittelt. Der Wachstumsindex errechnet sich aus den Indikatoren „Auslieferung an Kunden“ und „Marktanteil“. Der Renditeindex ergibt sich aus der Entwicklung der Umsatzrendite und der Dividende der Stammaktie.

Die ermittelten Indizes zur Kundenzufriedenheit, zum Bereich Mitarbeiter und zur Absatzsituation werden addiert und das Ergebnis anschließend mit dem Renditeindex multipliziert. Diese Methodik stellt sicher, dass der LTI nur dann ausgezahlt wird, wenn der Volkswagen Konzern auch finanziell erfolgreich ist. Denn wird bei der Umsatzrendite der Schwellenwert von 1,5 Prozent nicht überschritten, beträgt der Renditeindex null. Folglich liegt dann auch der Gesamtindex für das betreffende Geschäftsjahr bei null.

Auf Basis des Vier-Jahres-Durchschnitts der Gesamtindizes kann der Aufsichtsrat die Höhe des LTI-Zielbetrags in jedem Geschäftsjahr neu festlegen. Im Berichtsjahr betrug der LTI-Zielbetrag 2,25 Millionen Euro für Herrn Prof. Dr. Winterkorn, dem Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen AG, und 1,0 Millionen Euro für Herrn Pötsch in seiner Funktion als Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG. Der maximale Auszahlungsbetrag beläuft sich für Herrn Prof. Dr. Winterkorn auf 4,5 Millionen Euro und für Herrn Pötsch auf 2,0 Millionen Euro. Der LTI wurde dem Vorstand unter Anwendung eines Einführungs-szenarios erstmals im Jahr 2011 für das Geschäftsjahr 2010 und die sich abzeichnende Entwicklung des Jahres 2011 berechnet und ausgezahlt. Im Jahr 2012 wurde die Entwicklung der Geschäftsjahre 2010 und 2011 berücksichtigt; für das Jahr 2013 fließt die Entwicklung der Geschäftsjahre 2010 bis 2012 in die Berechnung ein. Ab 2014 werden dann die vorangegangenen vier Jahre der Betrachtung zugrunde gelegt.

Bei außerordentlichen Geschäftsentwicklungen kann der Aufsichtsrat eine Begrenzung der Summe der variablen Vergütungsbestandteile vornehmen (Cap).

Für die Herren Prof. Dr. Winterkorn und Pötsch besteht im Krankheitsfall Anspruch auf eine zwölfmonatige Fortzahlung der fixen Bezüge durch die Volkswagen AG.

Während des Geschäftsjahres 2012 haben sich keine Änderungen bei den laufenden Verträgen der Herren Prof. Dr. Winterkorn und Pötsch ergeben.

Vergütungsgrundsätze der Porsche AG

Die nachfolgend dargestellten Vergütungsgrundsätze der Porsche AG beziehen sich ausschließlich auf die mit den Herren Matthias Müller und Thomas Edig getroffenen Vereinbarungen. Diese Vorstandsmitglieder übten im Geschäftsjahr 2012 neben ihren Vorstandsmandaten bei der Porsche SE auch Vorstandsmandate bei der Porsche AG aus, für die sie Vergütungen bezogen haben. Die Geschäftsführung der Porsche Holding Stuttgart GmbH, die mit Ausnahme eines Mitglieds personenidentisch mit dem Vorstand der Porsche AG ist, erhält für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben keine Vergütung.

Im Zusammenhang mit der Schaffung des integrierten Automobilkonzerns zwischen Porsche und Volkswagen wurden auch die Vereinbarungen zur Vergütung von Herrn Müller bei der Porsche AG angepasst. Er bezieht seit dem 1. Januar 2012 bei der Porsche AG ausschließlich ein festes jährliches Gehalt sowie eine feste jährliche Tantieme. Variable Vergütungsbestandteile bezieht Herr Müller seither von der Porsche AG nicht mehr.

Für seine Mitgliedschaft im Vorstand der Porsche AG erhält Herr Edig eine fixe Vergütung, die sich aus einem festen jährlichen Gehalt sowie einer festen jährlichen Tantieme zusammensetzt.

Darüber hinaus erhält Herr Edig eine kurzfristige variable Vergütungskomponente, deren Ausgangsbetrag sich als Prozentsatz des nach IFRS ermittelten Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Porsche AG Konzerns (Porsche AG und ihre Tochtergesellschaften) unter Hinzurechnung der Zuführung zu der für die variable Vorstandsvergütung gebildeten Rückstellung ermittelt und deren Höhe sich nach dem Grad der Erreichung bestimmter mit dem Aufsichtsrat der Porsche AG vereinbarter individueller Ziele bemisst (Bonus). Diese Vergütungskomponente gelangt drei Monate nach dem

Abschluss eines Geschäftsjahres zur Auszahlung (kurzfristige variable Vergütung). Die im Rahmen einer Zielvereinbarung zu vereinbarenden Ziele sind auf eine nachhaltige Entwicklung des Porsche AG Konzerns ausgerichtet.

Zudem sieht die mit dem Aufsichtsrat der Porsche AG vereinbarte Vergütungsstruktur von Herrn Edig eine langfristige variable Vergütung (LTI-Komponente) vor, deren Ausgangsbetrag sich ebenfalls als Prozentsatz des (nach IFRS) ermittelten und mit einer Mindesthöhe versehenen Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter Hinzurechnung der für die variable Vorstandsvergütung gebildeten Rückstellungsbeträge ermittelt, deren Fälligkeit allerdings um zwei Jahre aufgeschoben wird. Die Fälligkeit der LTI-Komponente steht dabei unter der aufschiebenden Bedingung, dass im letzten Geschäftsjahr vor Fälligkeit ein positives Geschäftsergebnis erwirtschaftet wurde. Die Höhe der Auszahlung der LTI-Komponente ist von den Zielsetzungen der für das jeweils betreffende Geschäftsjahr maßgeblichen langfristigen Unternehmensplanung und des dort festgelegten Ergebnisziels abhängig. Die LTI-Komponente wird in voller Höhe ausbezahlt, wenn das nach IFRS ermittelte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um nicht mehr als 20 Prozent geringer ausfällt, als dies in der langfristigen Unternehmensplanung vorgesehen ist. Liegt das nach IFRS ermittelte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um mindestens 50 Prozent unter dem jeweiligen Zielwert, verfällt die LTI-Komponente. Bei einer Abweichung zwischen 20 Prozent und 50 Prozent erfolgt eine Kürzung im Verhältnis der Abweichung des nach IFRS ermittelten Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von dem in der langfristigen Unternehmensplanung vorgesehenen Ergebnis.

Der für die Ermittlung der Vergütungskomponenten maßgebliche Ausgangsbetrag ist für beide Vergütungskomponenten zusammen auf 4,0 Millionen Euro begrenzt (Bonuscap).

Der Anteil der kurzfristigen variablen Vergütung beträgt 40 Prozent der maximalen variablen Ge-

samtvergütung, der Anteil der langfristigen variablen Komponente 60 Prozent. Eine entsprechende variable Vergütungsregelung bestand bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011 auch für Herrn Müller.

Der Aufsichtsrat hat zudem die Möglichkeit, diese Vergütungskomponenten nach pflichtgemäßem Ermessen zu reduzieren, sofern er dies aufgrund von außergewöhnlichen Entwicklungen für geboten erachtet.

Darüber hinaus steht es im Ermessen des Aufsichtsrats der Porsche AG, für die Herren Müller und Edig aufgrund einer zuvor abgeschlossenen Zielvereinbarung einen Sonderbonus oder im Nachhinein für besondere Leistungen einen Anerkennungsbonus zu bezahlen.

Herr Edig und Herr Müller erhielten darüber hinaus Sachzuwendungen, insbesondere die Überlassung von Dienst- und Leasingfahrzeugen sowie die Gewährung von Versicherungsschutz. Zudem wurde grundsätzlich die Übernahme der Kosten für Sicherheitsleistungen und Gesundheitsvorsorge vereinbart. Steuern, die im Zusammenhang mit den Sachzuwendungen anfallen, werden regelmäßig von der Porsche AG getragen.

Die Herren Müller und Edig haben zudem Direktversicherungen abgeschlossen. Die Jahresprämien in Höhe von jeweils 1.742 Euro werden von der Porsche AG entrichtet.

Die Porsche AG gewährt Herrn Müller im Krankheitsfall eine Fortzahlung seiner fixen Vergütung über einen Zeitraum von 12 Monaten. Im Todesfall werden die mit Herrn Müller vereinbarten Bezüge sechs Monate nach dem Sterbemonat fortgezahlt.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2012

Die nachfolgende Übersicht fasst die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Porsche SE für ihre Tätigkeit bei der Porsche SE sowie bei Konzernunternehmen

im Sinne des § 18 AktG zusammen. Die in der Übersicht genannte Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder der Porsche SE berücksichtigt daher, neben der Vergütung für die Tätigkeit als Vorstand der Gesellschaft, für Herrn Müller zudem die Vergütung für die Vorstandstätigkeit bei der Porsche AG für das Geschäftsjahr 2012 und für die Herren Prof. Dr. Winterkorn und Pötsch zudem die Vergütung für die Vorstandstätigkeit bei der Volkswagen AG sowie für die Übernahme weiterer Mandate im Volkswagen Konzern und im Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern im Geschäftsjahr 2012.

Die Vergütung für Herrn Müller für seine Vorstandstätigkeit bei der Porsche AG im Geschäftsjahr 2012 umfasst ein festes jährliches Gehalt, eine feste jährliche Tantieme sowie die Auszahlung von noch nicht geleisteten variablen Vergütungsbestandteilen für vergangene Geschäftsjahre in Höhe von 2.353.360 Euro. Zudem erhielt er einen Anerkennungsbonus für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 75.000 Euro. Mit diesen Zahlungen der Porsche

AG sind sämtliche Ansprüche von Herrn Matthias Müller gegen die Porsche AG auf variable Vergütungsleistungen mit Bezug auf vergangene Geschäftsjahre abgegolten. Die Zahlung eines Anerkennungsbonus bleibt davon unberührt.

Die Vergütung von Herrn Edig für die Vorstandstätigkeit bei der Porsche AG ist bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand der Porsche SE mit Ablauf des 29. Februar 2012 berücksichtigt. Die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung der Porsche AG für das Geschäftsjahr 2012 wurde dabei zeitanteilig einbezogen. Die langfristige variable Vergütungskomponente der Porsche AG für das Rumpfgeschäftsjahr 2010 wurde ebenfalls zeitanteilig berücksichtigt, während langfristige variable Vergütungskomponenten für die nachfolgenden Geschäftsjahre aufgrund der vorliegenden aufschiebenden Bedingungen unberücksichtigt blieben. Im Geschäftsjahr 2012 wurde ihm zudem für das Geschäftsjahr 2011 ein Anerkennungsbonus von 70.000 Euro gewährt.

Vorstandsvergütungen nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2012¹

	Erfolgsunabhängige Bestandteile	Erfolgsabhängige Bestandteile	davon mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamtvergütung
in €				
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Martin Winterkorn	2.714.698	12.606.196	3.940.000	15.320.894
Thomas Edig (bis 29. Februar 2012)	242.404	370.280	87.240	612.684
Philipp von Hagen (seit 1. März 2012)	463.472	100.000	0	563.472
Matthias Müller	2.341.895	3.828.360	0	6.170.255
Hans Dieter Pötsch	1.578.136	4.986.196	1.750.000	6.564.332
Porsche SE Konzern	7.340.605	21.891.032	5.777.240	29.231.637

¹ Die in der Übersicht genannten Beträge **berücksichtigen** die bezogenen Vergütungen im Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern und im Volkswagen Konzern, die keine Konzernunternehmen der Porsche SE im Sinne der IFRS sind.

Leistungen bei regulärer und vorzeitiger Beendigung der Tätigkeit

Den Vorstandsmitgliedern Prof. Dr. Winterkorn und Pötsch sind im Falle der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit im Volkswagen Konzern ein Ruhegehalt einschließlich einer Hinterbliebenenversorgung und für die Dauer des Bezugs des Ruhegehalts die Nutzung von Dienstwagen zugesagt. Die zugesagten Leistungen werden mit Vollendung des 63. Lebensjahres gezahlt bzw. zur Verfügung gestellt. Das Ruhegehalt ergibt sich aus einem Prozentsatz des fixen Grundgehalts, das den wesentlichen Teil der individuellen, von der Volkswagen AG bezogenen fixen Vorstandsvergütung ausmacht. Der individuelle Prozentsatz steigt, ausgehend von einem Prozentsatz von 50 Prozent, mit jedem Jahr der Unternehmenszugehörigkeit um zwei Prozentpunkte. Die vom Präsidium des Aufsichtsrats der Volkswagen AG festgelegte Höchstgrenze liegt bei 70 Prozent. Eine weitere Differenzierung dieser Leistungen nach erfolgsabhängigen Bestandteilen und Leistungen mit langfristiger Anreizwirkung erfolgt nicht. Sowohl Herr Prof. Dr. Winterkorn als auch Herr Pötsch haben zum 31. Dezember 2012 einen Ruhegehaltsanspruch von 70 Prozent erreicht.

Bei Dienstunfähigkeit besteht Anspruch auf das Ruhegehalt. Hinterbliebene erhalten 66 2/3 Prozent Witwenrente bzw. 20 Prozent Waisengeld bezogen auf das Ruhegehalt des ehemaligen Vorstandsmitglieds. Auch im Falle der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit ist den Vorstandsmitgliedern Prof. Dr. Winterkorn und Pötsch ein Ruhegehalt bzw. eine Hinterbliebenenversorgung und für die Dauer des Bezugs des Ruhegehalts die Nutzung von Dienstwagen zugesagt. Die nach Ausscheiden aus der Volkswagen AG an diese Vorstände zu gewährende Altersversorgung ist bei einem vorzeitigen Austritt auf Veranlassung der Volkswagen AG sofort und ansonsten mit Vollendung des 63. Lebensjahres zu zahlen. Werden bis zum 63. Lebensjahr auch von anderer Stelle Vergütungen bezogen, sind diese bis zu einem bestimmten Festbetrag auf den Versorgungsanspruch anzurechnen.

Gemäß der Regelungen für Vorstandsmitglieder der Volkswagen AG gilt auch für Herrn Prof. Dr. Winterkorn und Herrn Pötsch, dass, sofern die Tätigkeit aus einem nicht von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet wird, die Ansprüche bei nach dem 20. November 2009 abgeschlossenen Vorstandsverträgen entsprechend der Empfehlung aus Nummer 4.2.3 Abs. 4 des DCGK auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt sind (Abfindungs-Cap). Für vor dem 20. November 2009 abgeschlossene Vorstandsverträge wird ab der dritten Amtszeit Bestandsschutz gewährt.

Für den Fall, dass die Tätigkeit aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund vorzeitig beendet wird, erfolgt keine Abfindungszahlung an das Vorstandsmitglied.

Matthias Müller erhält von der Porsche AG künftige Versorgungsleistungen, die 50 Prozent des zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand mit der Porsche AG vereinbarten festen jährlichen Gehalts betragen. Scheidet Herr Müller nach der Vollendung des 63. Lebensjahres oder bei Dienstunfähigkeit aus, hat er Anspruch auf monatliche Zahlung des Ruhegehalts. Scheidet er auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand der Porsche AG aus, ist seine Anwartschaft auf Ruhegehalt unverfallbar.

Hinterbliebene von Herrn Müller erhalten 60 Prozent Witwenrente bzw. 15 Prozent Halbwaisengeld und 30 Prozent Vollwaisenrente bezogen auf das Ruhegehalt des ehemaligen Vorstandsmitglieds. Die Waisenrente darf insgesamt nicht mehr als 60 Prozent des Ruhegehalts betragen.

Aus der laufenden Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wurde bei der Porsche AG für Herrn Müller ein Betrag in Höhe von 360.753 Euro erfasst. Der bei der Volkswagen AG erfasste Betrag aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen beläuft sich für Herrn Prof. Dr. Winterkorn auf 904.811 Euro und für Herrn Pötsch auf 1.699.477 Euro. Die Dynamisierung der laufenden Renten für Herrn Müller, Herrn Prof. Dr. Winterkorn und Herrn Pötsch erfolgt

analog zur Dynamisierung des höchsten Tarifgehalts, sofern die Anwendung von § 16 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG) nicht zu einer stärkeren Anhebung führt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Porsche Holding Stuttgart GmbH (und damit auch die Porsche AG) sowie die Volkswagen AG waren ebenso wie ihre Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2012 unverändert Konzernunternehmen im Sinne des § 18 AktG der Porsche SE. Teil der nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex offen zu legenden Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Porsche SE sind deshalb auch die Aufsichtsratsvergütungen, die die Aufsichtsratsmitglieder aufgrund ihrer jeweiligen Aufsichtsrats Tätigkeit im Volkswagen Konzern und im Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern erhalten haben.

Die nachfolgend genannte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Porsche SE enthält daher – neben der Vergütung für die Tätigkeit als Aufsichtsrat der Gesellschaft – zudem die Vergütung für Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgre-

mien im Sinne des § 125 Abs. 1 S. 5 AktG im Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern und im Volkswagen Konzern. Die dort bezogene Vergütung richtet sich nach den Bestimmungen der jeweils gültigen Satzungen der Gesellschaften.

Entsprechend § 13 Abs. 2 der Satzung der Porsche AG erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche AG, die auch dem Aufsichtsrat der Porsche SE angehören, zur Vermeidung einer Doppelvergütung im Geschäftsjahr 2012 keine erfolgsabhängige Vergütung von der Porsche AG.

§ 13 Abs. 2 der Satzung der Porsche AG wurde im Geschäftsjahr 2012 geändert. Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche AG, die bereits eine Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Aufsichtsgremium eines verbundenen Unternehmens der Porsche AG im Sinne des AktG erhalten, erhalten ab dem Geschäftsjahr 2013 zur Vermeidung einer Doppelvergütung für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Porsche AG keine Vergütung.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Porsche SE haben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 darüber hinaus keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, wie Vermittlungs- oder Beraterleistungen, erhalten.

**Aufsichtsratsvergütungen nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das
Geschäftsjahr 2012¹**

in €	Erfolgsunabhängige Bestandteile	Erfolgsabhängige Bestandteile	Gesamtvergütung
Dr. Wolfgang Porsche	192.775	635.940	828.715
Uwe Hück ²	159.000	141.525	300.525
Berthold Huber ²	73.000	741.483	814.483
Prof. Dr. Ulrich Lehner	83.000	188.700	271.700
Peter Mosch ²	68.500	440.117	508.617
Bernd Osterloh ²	94.500	560.275	654.775
Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl. Ing. ETH Ferdinand K. Piëch	222.500	1.022.950	1.245.450
Dr. Hans Michel Piëch	134.000	417.917	551.917
Dr. Ferdinand Oliver Porsche	124.000	766.458	890.458
Hansjörg Schmierer ² (seit 23. Januar 2012)	96.472	89.757	186.229
Seine Exzellenz Scheich Jassim Bin Abdulaziz Bin Jassim Al-Thani	31.000	94.350	125.350
Werner Weresch ²	104.000	94.350	198.350
Gesamt	1.382.747	5.193.822	6.576.569

¹ Die in der Übersicht genannten Beträge **berücksichtigen** die bezogenen Vergütungen im Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern und im Volkswagen Konzern, die keine Konzernunternehmen der Porsche SE im Sinne der IFRS sind.

² Diese Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Aufsichtsratsvergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Wertsteigernde Faktoren

Die Porsche SE hat ausgehend von den bestehenden Strukturen und Prozessen im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Volkswagen AG schrittweise die organisatorischen und inhaltlichen Voraussetzungen für den Erwerb und das Management neuer Beteiligungen geschaffen. Hierzu wurden klare Kriterien und ein systematischer Prozess etabliert, um zukünftige Investitionsmöglichkeiten entlang der automobilen Wertschöpfungskette zu identifizieren und zu prüfen. Mit dem strategischen Erwerb langfristiger Beteiligungen verfolgt die Porsche SE das Ziel, diese in ihrer Weiterentwicklung zu fördern und somit eine nachhaltige Wertsteigerung des Nettovermögens zu generieren. Wir verweisen hierzu auch auf den Abschnitt „Ausbau der Strukturen für das Beteiligungsmanagement“ im Kapitel „Wesentliche Ereignisse“ sowie auf das Kapitel „Prognosebericht und Ausblick“ in diesem Lagebericht.

Nachstehend berichten wir über die wesentlichen nicht finanziellen Leistungsindikatoren des Volkswagen Konzerns. Diese Werttreiber tragen dazu bei, den Wert dieser wesentlichen Beteiligung der Porsche SE nachhaltig zu erhöhen. Hierzu zählen neu entwickelte Produkte, die Prozesse in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Beschaffung, Produktion, Marketing und Vertrieb sowie Umwelt. Übergeordnet nimmt Volkswagen dabei stets seine Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitern und der Umwelt wahr. Darüber hinaus berichten wir im Abschnitt „Forschung und Entwicklung“ über Neuvorstellungen des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns bis zu dessen Einbringung in die Volkswagen AG.

Nachhaltigkeit

Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeit im Volkswagen Konzern

Volkswagen ist aufgrund seiner Unternehmenskultur wie kaum ein anderes Unternehmen geeignet, das moderne Verständnis von Verantwortung und Nachhaltigkeit mit den traditionellen Werten unternehmerischen Handelns zu verbinden. Als global agierender Konzern unterstützt Volkswagen soziale Projekte und Hilfsbedürftige durch ein weltweites Engagement und Spendenwesen und integriert dieses Konzept zugleich in ein modernes Leitbild, in dem die strategische Verankerung von Corporate Social Responsibility (CSR) und Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette im Mittelpunkt steht. Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, insbesondere die Ressourcen- und Klimaschutz sowie die Gerechtigkeit innerhalb und zwischen Generationen, werden in dem Leitbild der Verantwortung und Nachhaltigkeit zusammengeführt. Nachhaltigkeit verlangt die Zielbalance von ökonomischer, ökologischer und sozialer Dimension. Das CSR-Konzept sorgt dafür, dass der Volkswagen Konzern auf jeder Stufe des Wertschöpfungsprozesses Risiken vermeidet, Entwicklungschancen frühzeitig erkennt und seine Reputation weiter erhöht. So leistet CSR einen notwendigen Beitrag zur langfristigen Sicherung und Wertsteigerung des Unternehmens.

Nachhaltigkeitsmanagement

Der Vorstand des Volkswagen Konzerns ist zugleich das höchste Nachhaltigkeitsgremium im Unternehmen (Nachhaltigkeitsboard). Er wird periodisch vom Konzern-Steuerkreis CSR & Nachhaltigkeit über die Themen Verantwortung und Nachhaltigkeit informiert. Diesem Steuerkreis gehören Topmanager zentraler Vorstandsbereiche, der Konzernbetriebsrat sowie Vertreter der Marken und Regionen an. Der Steuerkreis verabschiedet die Nachhaltigkeitsstrategie, mit deren Hilfe der Konzern sein Ziel erreichen will, im Jahr 2018 das nachhaltigste Automobilunternehmen der Welt zu sein.

Seit 2006 koordiniert die CSR-Geschäftsstelle alle Aktivitäten innerhalb des Konzerns und der Marken und bedient sich dabei standardisierter Strukturen, Prozesse und Berichte. Sie richtet die CSR-Aktivitäten strategisch aus und handelt als Steuerungseinheit für die internen Managementprozesse und den Stakeholder-Dialog. CSR-Projektteams arbeiten bereichsübergreifend an aktuellen Themen wie der Nachhaltigkeit in den Lieferantenbeziehungen. Seit 2009 findet regelmäßig ein internationaler Austausch zwischen den CSR-Koordinatoren aller Marken und Regionen statt. Für die konzernweite Koordination der Umweltverantwortlichen gibt es außerdem eine Konzern-Umweltkonferenz und einen Konzern-Umweltstrategiekreis. Mit einem Konzern-Beauftragten für Umwelt, Energie und neue Geschäftsfelder wurden die Weichen für einen ökologischen Umbau des Volkswagen Konzerns gestellt.

Die Voraussetzungen für eine umfassende und zeitnahe CSR- und Nachhaltigkeitsberichterstattung des Konzerns hat der Volkswagen Konzern mit der Einführung des IT-gestützten Nachhaltigkeitsmanagementsystems und der weiteren Integration der Kennzahlensysteme geschaffen. Den steigenden Erwartungen der Stakeholder in Bezug auf eine aktuelle und differenzierte Darstellung der CSR- und Nachhaltigkeitsleistungen des Unternehmens kommt Volkswagen mit der erhöhten Steuerungseffizienz und Transparenz des Kennziffernsystems nach.

Verhaltensgrundsätze und Leitlinien des Volkswagen Konzerns

Verhaltensgrundsätze, die im gesamten Volkswagen Konzern gültig sind, geben den Mitarbeitern des Volkswagen Konzerns einen Wegweiser an die Hand, um rechtliche und ethische Herausforderungen bei ihrer täglichen Arbeit zu bewältigen. In diese Grundsätze sind die Konzernwerte Kundennähe, Höchstleistung, Werte schaffen, Erneuerungsfähigkeit, Respekt, Verantwortung und Nachhaltigkeit eingeflossen. Für die Einhaltung der Grundsätze ist jeder einzelne Mitarbeiter gleichermaßen verantwortlich.



Weitere wichtige Leitlinien für das Handeln sind internationale Konventionen, Gesetze und interne Regeln. Mit der „Erklärung zu den sozialen Rechten und den industriellen Beziehungen bei Volkswagen“ (Volkswagen Sozialcharta), der Charta der Zeitarbeit und der Charta der Arbeitsbeziehungen bekennt sich der Volkswagen Konzern zu grundlegenden sozialen Rechten und Prinzipien.



Forschung und Entwicklung

Neuvorstellungen des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns

Auf dem Genfer Automobil-Salon Anfang März 2012 erfolgte die Weltpremiere des neuen Boxster. Der offene Zweisitzer kam mit einer komplett neuen Leichtbau-Karosserie und einem vollständig überarbeiteten Fahrwerk auf den Markt. Erheblich niedrigeres Gewicht, längerer Radstand, breitere Spur und größere Räder steigern die Fahrdynamik des Mittelmotor-Sportwagens nochmals deutlich. Die neuen Boxster-Modelle legen bei den Fahrleistungen zu und sind außerdem bis zu 15 Prozent sparsamer. Sie begnügen sich modellabhängig mit weniger als acht Litern Kraftstoff auf 100 Kilometer.

Boxster und Boxster S werden von Sechszylinder-Boxermotoren mit Benzin-Direkteinspritzung angetrieben, deren Effizienz durch Bordnetz-Rekuperation, Thermomanagement und Start-Stopp-Funktion weiter gesteigert ist. Das neue

Triebwerk des Basismodells leistet 265 PS (195 kW) aus 2,7 Liter Hubraum – zehn PS mehr als der hubraumgrößere Vorgänger. Es basiert auf dem 3,4 Liter-Motor des Boxster S. Dieser leistet nun 315 PS (232 kW) und damit fünf PS mehr als bisher.

Ende April 2012 folgte in Peking auf der Auto China 2012 die Weltpremiere des Cayenne GTS. Sein Konzept: Konzentration auf sportliche Performance. Sein Rezept: Mehr Motorleistung, dynamischere Kraftentfaltung, strafferes Fahrwerk mit Tieferlegung, betont sportliche Ausstattung. Der neue Cayenne GTS schließt dabei nicht einfach die Lücke zwischen dem Cayenne S und dem Cayenne Turbo, sondern differenziert sich mit seinem speziellen Charakter von den übrigen Modellen.

Der Cayenne GTS hat einen auf 420 PS (309 kW) leistungsgesteigerten 4,8 Liter V8-Motor. Die Kraftübertragung übernimmt die Achtgang-Tiptronic S mit integrierter Auto-Start-Stopp-Funktion. In 5,7 Sekunden spurtet der GTS aus

dem Stand auf Tempo 100. Der durchschnittliche Verbrauch beträgt 10,7 Liter auf 100 Kilometer.

Neuvorstellungen des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns ab dem 1. August 2012 sind in der Berichterstattung zum Volkswagen Konzern enthalten.

Neuvorstellungen des Volkswagen Konzerns

Im Jahr 2012 hat der Volkswagen Konzern seine Modellpalette in wichtigen Segmenten gezielt ausgebaut. Zudem wurden die ersten Produkte basierend auf dem neuen Modularen Querbaukasten (MQB) eingeführt, der die Grundlage für viele weitere Modellneuheiten in den kommenden Jahren sein wird. Mit den neuen Konzernmarken Porsche und Ducati umfasst das Angebot des Konzerns rund 280 Pkw-, Nutzfahrzeug- und Motorradmodelle sowie deren Derivate. Mit einer Auswahl vom Kleinwagen bis zum Supersportwagen im Pkw-Bereich, vom kleinen Pickup bis zum schweren Lkw und Bus im Nutzfahrzeugsektor und den Motorrädern deckt der Konzern damit nahezu alle wesentlichen Segmente und KarosseriefORMen ab. Sofern dies wirtschaftlich ist, wird der Volkswagen Konzern weiterhin offene Marktsegmente zielstrebig erschließen.

Die Marke Volkswagen Pkw präsentierte im Jahr 2012 eine Vielzahl neuer Modelle. Im Mittelpunkt stand der neue Golf, der als volumenstärkstes Konzernmodell und eines der meistverkauften Autos weltweit auch in seiner siebten Auflage neue Maßstäbe im Kompaktsegment setzt. Mit dem up! als Viertürer und dem Passat Alltrack als Kombi-Offroad-Variante wurden wichtige Volumen- und Nischensegmente besetzt. Der Polo GTI, das neue Beetle Cabriolet und die Produktaufwertung des CC stärkten zudem das emotionale Markenbild von Volkswagen. Den spezifischen Kundenbedürfnissen und Marktanforderungen in den wichtigen Regionen außerhalb Europas trägt Volkswagen mit Produktaufwertungen und länderspezifischen Modellen Rechnung. Im Geschäftsjahr 2012 wurden der Gol, das meistverkaufte Modell im Gesamtmarkt Brasilien, und sein Stufenheckderivat Voyage aufgewertet.

In China kamen die kompakten Stufenhecklimousinen Sagitar und New Lavida sowie der aufgewertete New Bora auf den Markt. Darüber hinaus erhielt der Santana, der als erstes Konzernfahrzeug im Reich der Mitte abgesetzt wurde, nach seiner fast 30-jährigen Laufzeit einen Nachfolger. Zukunftsweisend war zudem die Einführung des Jetta Hybrid – des ersten Hybridmodells des Konzerns in der Kompaktklasse – mit dem Volkswagen die Elektrifizierung seines Produktprogramms vorantreibt. Ein weiteres Highlight war der eco-up!, das sparsamste Serienauto mit Erdgasantrieb und einer CO₂-Emission von lediglich 79 g/km.

Die Marke Audi stellte im Jahr 2012 ihre technische und sportliche Kompetenz unter Beweis und wurde erneut ihren hohen Ansprüchen gerecht. Im kompakten Premiumsegment wurde der erfolgreiche Audi A3 als erstes Konzernfahrzeug basierend auf dem MQB erneuert. Mit den Audi-Modellen A4 allroad, RS 4 Avant, A6 allroad quattro, S6 Limousine und Avant, S7 Sportback und S8 wurden weitere Derivate eingeführt, die verschiedene Premiumsegmente besetzen. Wichtige Volumenmodelle wie der Audi A4 als Limousine und als Avant, der Audi Q5 und die speziell für Märkte wie China angepassten Versionen des Audi A4 und Audi A6 mit verlängertem Radstand wurden aufgewertet oder erneuert. Hinzu kam die Produktaufwertung des Audi RS5 Coupé. Ihre wachsende Elektrokompetenz demonstrierte die Marke Audi mit der Markteinführung des Audi A6 hybrid und des Audi A8 hybrid.

Mit dem neuen Rapid, der im Jahr 2011 bereits in einer lokal gefertigten Variante auf dem indischen Markt eingeführt wurde, präsentierte die Marke ŠKODA eine kompakte Stufenhecklimousine, die speziell für internationale Wachstumsmärkte wie China und Russland sowie preissensible Kundensegmente in Europa angepasst wurde. Der Citigo als Viertürer ergänzt – wie der up! bei der Marke Volkswagen – das Angebot im wachsenden Kleinwagensegment.

Die spanische Marke SEAT erneuerte – ebenfalls auf dem MQB basierend – den Leon, der im Segment der kompakten und alltagstauglichen

Kurzhecklimousinen durch sein ausgeprägt sportliches Erscheinungsbild besticht. Als Schwestermodell des ŠKODA Rapid wird der Toledo für SEAT neue Marktsegmente erobern. Bedeutsam waren auch die Produktaufwertung der volumenstarken Ibiza-Produktfamilie sowie die Einführung der viertürigen Variante des Kleinwagens Mii.

Die neue Konzernmarke Porsche unterstrich mit ihren Modellneuheiten ihre Spitzenstellung im weltweiten Premium- und Sportsegment. Besonders wichtig war die Erneuerung der Markenkone 911 Carrera. Die ebenfalls erneuerten Mittelmotor-Roadster Porsche Boxster und Porsche Boxster S präsentierten sich in der dritten Generation mit verbesserten Maßen und einer deutlichen Gewichts- und Verbrauchsreduktion. Mit den GTS-Versionen des Panamera und des Cayenne ergänzte Porsche sein Angebot in diesen beiden Baureihen um besonders sportliche Derivate.

Auch die Luxusmarken des Konzerns führten im Berichtsjahr faszinierende neue Modelle und Derivate in den Markt ein. Bei Bentley debütierten die mit dem V8-Motor ausgestatteten Varianten des Continental GT und des Continental GTC sowie der mit einem W12 Aggregat ausgestattete Continental GT Speed. Lamborghini präsentierte den erfolgreichsten Supersportwagen seiner Geschichte, den Gallardo LP 560-4 als Coupé und Spyder in einem neuen, noch ausgeprägteren Design. Bugatti bestätigte seine Ausnahmestellung mit dem Veyron Grand Sport Vitesse, dem mit einer Spitzengeschwindigkeit von 431 km/h schnellsten Roadster aller Zeiten.

Volkswagen Nutzfahrzeuge stellte mit dem Caddy Edition 30 und dem Multivan Edition 25 zwei neue Sondermodelle vor und bestätigte damit seine jahrzehntelange Produktführerschaft im Bereich leichter Nutzfahrzeuge. Der California Edition Beach stärkte die Präsenz der Marke im Wohnmobilgeschäft. Mit dem Crafter Kastenwagen BlueTDI wurde ein weiteres verbrauchsschonendes Nutzfahrzeug eingeführt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die ersten Lkw der Marke Scania zugelassen, deren Motoren die neue Euro-6-Abgasnorm erfüllen.

MAN führte mit dem NEOPLAN Jetliner einen neuen Premium-Bus in den Markt ein, der als Linien- und auch als Reisebus überzeugt.

Effizienzsteigerung durch Synergien

Bei neuen Fahrzeugprojekten nutzen die einzelnen Marken des Volkswagen Konzerns sogenannte Modulbaukästen, die gewährleisten, dass Synergieeffekte sowohl zwischen Modellen einer Baureihe als auch baureihen- und markenübergreifend optimal genutzt und gesteigert werden. Neue Fahrzeuge für bereits bestehende und noch zu erschließende Märkte lassen sich damit effizienter konzipieren.

Der im Wesentlichen von der Marke Audi entwickelte Modulare Längsbaukasten (MLB) und seine Evolutionsstufe MLB evo bilden die Basis für Fahrzeuge, deren Motor längs zur Fahrtrichtung eingebaut ist. Den MLB entwickelt Volkswagen insbesondere hinsichtlich der Themen Leichtbau und Elektrifizierung weiter. Bei Audi laufen bereits seit 2007 Modelle vom Band, die auf dem MLB basieren. Mit dem Einsatz des Modularen Querbaukasten (MQB) hat der Volkswagen Konzern im Jahr 2012 einen Quantensprung bei der Weiterentwicklung der markenübergreifenden Plattform- und Modulstrategie gemacht. Der MQB ermöglicht die Konzeption von Fahrzeugen, deren Architektur die Anordnung des Motors quer zur Fahrtrichtung vorsieht. Dabei können Fahrzeuge mit unterschiedlichen Längen, Breiten und Radständen produziert werden; damit kommt Volkswagen dem wachsenden Kundenwunsch nach Vielfalt bei Modellen, Ausstattung und Design nach. Gleichzeitig reduziert der MQB die Komplexität, die Stückkosten und den Entwicklungsaufwand. Erzielte Einsparungen nutzt Volkswagen dazu, unter anderem die Ausstattung seiner Fahrzeuge weiter zu verbessern. Mit dem Audi A3 wurde im Frühjahr 2012 das erste Fahrzeug auf den Markt gebracht, das auf dem MQB basiert. Im Jahresverlauf folgte das wichtigste Modell der Marke Volkswagen Pkw – der neue Golf. Zukünftig wird der MQB das technische Fundament für zahlreiche Modelle der Marken Volkswagen Pkw, Audi, SEAT und ŠKODA bilden. Dadurch werden zum Beispiel Innovationen aus den Bereichen Infotainment und Fahrerassistenz breit verfügbar.

Den nächsten Schritt in der Weiterentwicklung dieser Strategie geht der Konzern mit dem Modulen Standardantriebsbaukasten (MSB) unter Federführung der Marke Porsche. Der MSB bildet die Grundlage für Fahrzeuge, deren Motor in Längsrichtung eingebaut ist und die in der Basisvariante über einen Heckantrieb verfügen.

Auch auf andere Bereiche des Automobilbaus überträgt Volkswagen den Modulgedanken konsequent. Der Modulare Infotainment Baukasten (MIB) bietet fahrzeugklassen- und markenübergreifend eine variable Hardwareplattform für vielfältige Infotainment-Funktionen und individuelle Designs. Der Modulare Diesel Baukasten (MDB), der die Basis für die neuen, noch effizienteren und dynamischeren Drei- und Vierzylinder-Dieselmotoren bildet, debütierte 2012 im neuen Audi A3.

Mit strategischen Allianzen Kräfte bündeln

Im Geschäftsjahr 2012 hat Volkswagen die bestehenden Kooperationen mit der Daimler AG und der Chrysler Group weitergeführt. Die Erforschung und Weiterentwicklung von Hochvolt-Batteriesystemen für Plug-in-Hybrid- und Elektrofahrzeuge wird konsequent vorangetrieben, indem der Volkswagen Konzern Kooperationen mit kompetenten Batterieherstellern eingeht; 2012 wurde diese Zusammenarbeit intensiviert. Die 2010 zusammen mit dem Partner VARTA Microbattery GmbH in Ellwangen gegründete VOLKSWAGEN VARTA Microbattery Forschungsgesellschaft mbH & Co. KG hat im Berichtsjahr ihre Arbeit vertieft und erste, sehr positive Resultate erzielt. Sie soll automobiltaugliche Batteriezellen und die dazugehörige Fertigungstechnologie erforschen und entwickeln. Seine Kompetenzen auf dem Gebiet der Elektrotraktion erweitert der Volkswagen Konzern durch zahlreiche Hochschulk Kooperationen.

Einbindung von externem F&E-Know-how

Das Fachwissen der Lieferanten des Volkswagen Konzerns spielt neben den konzerneigenen Ressourcen eine wichtige Rolle im Entwicklungsprozess

und wird Volkswagen in den kommenden Jahren dabei helfen, seine Modelloffensive konsequent fortzusetzen. Die frühzeitige und enge Zusammenarbeit interner und externer Kapazitäten gewährleistet, dass Projekte in der gewünschten Qualität und mit verkürzter Entwicklungszeit erfolgreich abgeschlossen werden. Vor allem in kreativen Prozessen sowie auf dem Gebiet der virtuellen Techniken und der Megatrends kann der Volkswagen Konzern auf externes Fachwissen zurückgreifen.

Aber auch bei unterstützenden Dienstleistungen, in nachgeschalteten Prozessen wie der Serienbetreuung sowie bei nachbessernden und nicht kundenrelevanten Tätigkeiten nutzt der Volkswagen Konzern externe Kapazitäten. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit späteren Serienlieferanten konsequent ausgebaut, da deren Kompetenz bei der Entwicklung von Modulen und Komponenten besonders wichtig ist.

Zahlreiche Patente von Mitarbeitern eingereicht

Die hohe Zahl und die technologische Qualität der eingereichten Ideen belegten 2012 erneut die große Innovationskraft der Mitarbeiter des Volkswagen Konzerns. Sie meldeten im Berichtsjahr 4.313 Patente an, davon 2.128 in Deutschland und 2.185 im Ausland. Schwerpunkte bildeten Innovationen in den Bereichen modulares Infotainment, Fahrerassistenzsysteme, Elektroantriebstechnik und Stahl-Leichtbau.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Volkswagen Konzern betragen im Geschäftsjahr 2012 die Forschungs- und Entwicklungskosten 9.515 Millionen Euro während sie sich im Geschäftsjahr 2011 auf 7.203 Millionen Euro beliefen. Aktiviert wurden davon Entwicklungskosten in Höhe von 2.615 Millionen Euro (im Vergleichszeitraum: 1.666 Millionen Euro). Die Aktivierungsquote im Volkswagen Konzern lag, nach 23,1 Prozent im Vorjahr, im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 bei 27,5 Prozent.



1



Beschaffung

Stabile Versorgungssituation bei Kaufteilen und Rohmaterialien im Volkswagen Konzern

Die Versorgungssituation war im Berichtsjahr geprägt von dem wachsenden Fahrzeugabsatz in China, Nord- und Südamerika sowie der weiter steigenden Nachfrage nach Fahrzeugen aller Segmente mit hochwertiger Ausstattung. Daraus resultierte ein steigender bzw. veränderter Bedarf an Kaufteilen. Die Versorgung aller Komponenten- und Fahrzeugwerke war dennoch jederzeit gewährleistet. Besonders hervorzuheben ist dabei die erfolgreiche Absicherung der Fahrzeuganläufe auf Basis des Modularen Querbaukastens (MQB) bei den Marken Audi, Volkswagen und SEAT.

Darüber hinaus gab es im Jahr 2012 außerplanmäßige Ereignisse, die unter anderem zu Produktionsausfällen bei Lieferanten von Rohmaterial führten. In diesen Situationen zeigte sich die Wirksamkeit der Prozesse und Sicherheitsmechanismen des Volkswagen Konzerns, die aufgrund der Erkenntnisse aus den Naturkatastrophen in Japan 2011 installiert und in der Organisation verankert wurden. Mit Hilfe einer geschäftsübergreifenden „Task Force“, die ein etablierter Bestandteil des Krisenmanagements von Volkswagen ist, konnte die Versorgungssicherheit, in Zusammenarbeit mit den Lieferanten, jederzeit gewährleistet werden.

Ein wichtiges Instrument der Versorgungsabsicherung ist die kontinuierliche Anbindung der Lieferanten des Volkswagen Konzerns an die Systeme des Bedarfs- und Kapazitätsmanagements. Das integrierte Kapazitätsmanagement INCA bietet den angebotenen Lieferanten die Möglichkeit, ihre Kapazitäten online zu pflegen. Sie erhalten darüber hinaus für einen Planungshorizont von bis zu 24 Monaten Einsicht in die Bedarfsvorschau für ihre Teile.

Wegen der anhaltenden Eurokrise waren für die meisten Rohmaterialien und Einsatzstoffe im Jahr 2012 sinkende Preise auf den Spotmärkten zu



verzeichnen. Trotz dieser Tendenz bewegten sich die Preise jedoch nach wie vor auf einem hohen Niveau und unterlagen starken Schwankungen. Insgesamt zeigten sich die Märkte sehr angespannt und nervös, vor allem die Preise für Rohöl waren sehr volatil und zeigten eine hohe Sensitivität in Bezug auf politische Unsicherheiten und Spekulationseinflüsse.

Die konjunkturellen Effekte wirkten sich auch auf das Preisniveau der Seltenen Erden aus. Auf dem von China dominierten Markt waren, im Vergleich zu den historischen Höchstpreisen des Jahres 2011, rückläufige Preise zu beobachten. Diese bewegten sich jedoch weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Erschließung neuer Beschaffungsmärkte

Um die Kostenziele im Rahmen der Konzernstrategie 2018 zu erreichen, hat der Volkswagen Konzern Maßnahmen definiert, die auch im Jahr 2012 konsequent umgesetzt wurden. Eine dieser Maßnahmen ist die Erschließung kostengünstiger Beschaffungsmärkte durch das C3-Sourcing-Programm (Cost-Competitive-Country-Sourcing). Ziel dieses Programms ist es, wettbewerbsfähige Beschaffungsmärkte nicht nur für die Produktion der dort lokalisierten Fahrzeugprojekte, sondern auch für Fahrzeugprojekte in anderen Ländern zu nutzen. Dazu werden Bauteile aus den C3-Regionen exportiert, ohne dass Volkswagen Abstriche bei seinen Qualitätsansprüchen machen müsste.

Um den Anteil der C3-Vergaben im Warenfluss nachhaltig zu gewährleisten, hat der Volkswagen Konzern die weltweiten Regionalbüros geschäftsbereichsübergreifend weiterentwickelt. Diese Büros identifizieren neue Lieferanten und begleiten sie bis zur Vergabeentscheidung, im Anschluss sichert das Kaufteilemanagement der Regionalbüros die Lieferfähigkeit ab.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Erschließung neuer Märkte ist die Region Südostasien. Über das im Jahr 2010 eröffnete Regionalbüro in Kuala Lumpur wurden bereits über 250 Lieferanten aus ganz Südostasien an die Volkswagen Systemlandschaft angeschlossen und bei diesen lokalen Lieferanten ein signifikantes Beschaffungsvolumen beauftragt.



Produktion

Produkt- und Lieferantenqualität im Volkswagen Konzern

Zufrieden und loyal sind Kunden nur dann, wenn ihre Erwartungen an ein Produkt oder eine Dienstleistung erfüllt oder sogar übertroffen werden. Zuverlässigkeit, Anmutung und Service bestimmen die vom Kunden wahrgenommene Qualität im gesamten Produkterlebnis. Der Anspruch des Volkswagen Konzerns ist, seine Kunden in allen diesen Bereichen zu überraschen und zu begeistern, um sie durch hervorragende Qualität zu überzeugen.

Im Berichtsjahr gingen mehrere neue Werke in Betrieb, es fanden zahlreiche Produktanläufe statt, und Volkswagen hat erstmals den Modularen Querbaukasten (MQB) eingesetzt. Auch unter diesen herausfordernden Rahmenbedingungen ist es gelungen, das hohe Qualitätsniveau des Vorjahres für alle Konzernmarken und –standorte zu bestätigen und die Anzahl der Schadensfälle auf einem konstant niedrigen Niveau zu halten. Dazu haben auch die Lieferanten des Volkswagen Konzerns in erheblichem Umfang beigetragen, von denen Volkswagen neben höchster Produktqualität und Liefertreue auch nachhaltiges Handeln erwartet.

2012 hat der Volkswagen Konzern den Prozess der Fehlereliminierung weiter standardisiert, um künftig noch schneller auf Störungen am Fahrzeug reagieren und seinen Kunden noch schneller helfen

zu können. Eine hohe Geschwindigkeit beim Abstellen von Fehlern zahlt sich für den Volkswagen Konzern nicht nur in Gestalt einer höheren Kundenzufriedenheit aus, sondern senkt auch die Gewährleistungs- und Kulanzkosten.

Produktionsstandorte des Volkswagen Konzerns

Das Produktionsnetzwerk des Volkswagen Konzerns wurde im Jahr 2012 um fünf Standorte erweitert und umfasste am Ende des Berichtsjahres insgesamt 99 Produktionsstätten weltweit. Es setzt sich zusammen aus 58 Automobil-, Nutzfahrzeug- und Motorradfabriken sowie 41 Komponentenwerken. Durch die Integration von Ducati in den Volkswagen Konzern gehören erstmals Motorradwerke zum Fertigungsverbund. Neu hinzugekommen sind nach der vollständigen Einbringung des Automobilgeschäfts von Porsche in den Volkswagen Konzern auch die dazugehörigen Werke in Zuffenhausen und Leipzig. Die neu errichtete Fahrzeugfabrik im chinesischen Yizheng hat im Berichtsjahr die Produktion aufgenommen.

Europa bildet mit 67 Fahrzeug- und Komponentenstandorten nach wie vor das Zentrum der Produktionstätigkeit des Volkswagen Konzerns. Der Region Asien-Pazifik kommt mit inzwischen 17 Standorten eine wachsende Bedeutung zu. Um auch langfristig den wichtigen nordamerikanischen Markt mit lokal gefertigten Fahrzeugen zu bedienen, ist der Volkswagen Konzern dort inzwischen mit drei

Fertigungsstandorten vertreten. In Südamerika (neun Standorte) und Afrika (drei Standorte) blieb die Anzahl der Fertigungsstandorte im Berichtsjahr unverändert.

China ist der größte Absatzmarkt des Volkswagen Konzerns. Um die Erfolgsgeschichte in diesem Markt fortzusetzen, hat Volkswagen mit seinen beiden Joint-Venture-Partnern den Ausbau umweltfreundlicher Fertigungskapazitäten beschlossen. Das Joint Venture Shanghai Volkswagen eröffnete Mitte des Jahres die Fahrzeugfabrik in Yizheng im Süden des Landes. Dort startete zunächst die Produktion des Polo, im Dezember 2012 begann auch die Fertigung von Fahrzeugen der Marke ŠKODA. Mit dem Ausbau der bestehenden Werke in Changchun, Nanjing und Chengdu sowie weiteren neuen Werken in Foshan und Ningbo wird die Kapazität in China bis 2018 auf circa 4 Millionen Fahrzeuge pro Jahr ausgebaut. Um dem erwarteten Marktwachstum in den ländlicheren Gebieten Chinas frühzeitig Rechnung zu tragen, vereinbarte das Joint Venture Shanghai Volkswagen die Errichtung eines Fahrzeugwerks im westchinesischen Urumqi. Bereits 2013 sollen dort in einem ersten Schritt teilerlegte Fahrzeuge montiert werden. Um den steigenden Bedarf an Aggregaten zu decken, der sich aus der Ausweitung der Fahrzeugproduktion in China ergibt, baut Volkswagen vier Motorenfertigungen an verschiedenen Standorten auf, die ab 2013 Motoren der neuesten Generation produzieren. Darüber hinaus wurde der Grundstein für ein neues Werk für die Produktion von Doppelkupplungsgetrieben in Tianjin gelegt.

Neben China gewinnt die ASEAN-Region im Rahmen der Wachstumsstrategie des Volkswagen Konzerns zunehmend an Bedeutung. Im März 2012 wurde mit dem Bau einer Volkswagen Produktionshalle auf dem Gelände des Volkswagen Partners DRB-Hicom in Malaysia begonnen. Ab dem 1. Quartal 2013 werden dort zukünftig bis zu circa 30.000 zusätzliche Volkswagen Modelle auf CKD-Basis gefertigt. Dieser Schritt dient der langfristigen Erschließung des malaysischen Automobilmarktes und ist ein wichtiger Baustein der ASEAN-Strategie

des Volkswagen Konzerns. Bei dem indonesischen Partner Indomobil montiert Volkswagen bereits Fahrzeuge der Marken Volkswagen Pkw, Audi und Volkswagen Nutzfahrzeuge.

Mit dem Start der Motorenproduktion im mexikanischen Silao Anfang 2013 wurde das 100. Werk des Volkswagen Konzerns eröffnet und der Produktionsverbund in Nordamerika um zusätzliche Kapazitäten für die lokale Produktion erweitert. Damit wird – wie auch mit den Standorten in Chattanooga, Puebla und San José Chiapa – die lokale Präsenz auf dem wichtigen nordamerikanischen Absatzmarkt weiter verstärkt und das ehrgeizige Wachstumsziel in dieser Region unterstützt sowie ein wichtiger Beitrag zur Absicherung gegen Wechselkursschwankungen geleistet.

Der anhaltend stark wachsende Markt in Russland ist für den Volkswagen Konzern von strategischer Bedeutung. Um seine Position in diesem Markt weiter zu stärken und auszubauen, hat der Volkswagen Konzern durch den im Juni 2011 abgeschlossenen Vertrag zur Auftragsfertigung mit der GAZ Group in Nizhny Novgorod die Voraussetzung geschaffen, um seine lokale Kapazität kurzfristig um circa 110.000 Fahrzeuge jährlich zu erhöhen. Im Dezember 2012 hat Volkswagen dort gemeinsam mit GAZ die CKD-Produktion des ŠKODA Yeti gestartet. Im März 2013 folgt der Jetta und Mitte 2013 der ŠKODA Octavia. Zur lokalen Belieferung seiner Fahrzeugfertigungen mit modernsten Motoren entsteht in unmittelbarer Nähe des Volkswagen Fahrzeugwerks in Kaluga ein Motorenwerk mit einer Jahreskapazität von 150.000 Motoren. Ab 2015 werden dort Motoren der modernsten Generation produziert.

Anlauf der Fertigung auf Basis des Modularen Querbaukastens

Der Bedarf an und die Nachfrage nach Fahrzeugen sowie die Anzahl von Fahrzeug- und Aggregatederivaten wachsen ebenso stetig wie die kundenspezifischen Anforderungen auf den weltweiten Märkten. Damit der Volkswagen Konzern dem gerecht wer-

den kann, müssen die Produktionskapazitäten optimal genutzt werden. Die im Volkswagen Konzern entwickelten modularen Baukästen bieten die Möglichkeit, verschiedene Fahrzeug- und Antriebskonzepte in einer einheitlichen Fahrzeugarchitektur mit geringstmöglichem Aufwand abzubilden und damit den Anforderungen der verschiedenen Märkte gerecht zu werden. Dank der standardisierten Produkte und Fertigungsprozesse kann der Volkswagen Konzern unterschiedliche Modelle verschiedener Marken auf einer Produktionslinie fertigen. Damit gewinnt Volkswagen deutlich an Flexibilität, wenn die Belegung der Werke geplant wird.

Mit dem Anlauf des neuen Audi A3 und dem Produktionsstart des neuen Golf wurde der MQB bei den Marken Audi und Volkswagen Pkw erstmals eingesetzt. Der ebenfalls neu entwickelte Modulare Produktionsbaukasten (MPB) überträgt den Modulgedanken vom Fahrzeug in die Fertigung. Durch standardisierte Anlagen und Betriebsmittel werden die Flexibilität und die Wirtschaftlichkeit in bestehenden Strukturen erhöht. Die modular aufgebauten Anlagen ermöglichen die Fertigung von unterschiedlichsten Modellen, unter anderem mit verschiedenen Antriebsarten und Radständen. So können beispielsweise an einem Arbeitstag mehrere Varianten des Golf auf einer Produktionslinie gefertigt werden – die Limousine, der Variant und der Golf Plus.

Beim Anlauf weiterer Modelle, die auf dem MQB basieren, werden mit dem Einsatz des MPB zusätzliche Effizienzvorteile wirksam. Von den standardisierten und bereits erprobten Modulen profitieren zum Beispiel die Fabriken in Foshan und Puebla, die ebenfalls den Golf produzieren werden.

In der Motorenfertigung ist im Rahmen des MQB-Starts die Produktion einer neuen Ottomotoren- und einer neuen Dieselmotoren-Familie ange laufen.

Das Volkswagen Konzern-Produktionssystem

Die Ende 2007 getroffenen Betriebsvereinbarungen zum Volkswagen-Weg haben den Grundstein für

einen nachhaltigen Veränderungsprozess in der Unternehmenskultur und für ein neues gemeinsames Verständnis bei Volkswagen gelegt. Das Ziel ist ein ganzheitlicher Entwicklungsprozess des Unternehmens auf dem Weg zum führenden Automobilhersteller der Welt.

Mit dem Volkswagen-Weg will der Volkswagen Konzern die Effizienz, Produktivität, Qualität, Kommunikation, Zusammenarbeit, Ergonomie und Teamarbeit verbessern. Das wird erreicht, indem Verschwendung dauerhaft vermieden und Arbeitsmethoden perfektioniert werden. Dabei steht immer der Mensch im Mittelpunkt. In der KVP-Kaskade (Kaskade zum Kontinuierlichen Verbesserungsprozess) werden daher in mehreren Stufen – sowohl im direkten als auch im indirekten Bereich – Arbeitsplätze und Abläufe optimiert. Mit Hilfe von Workshops und der aktiven Beteiligung der Mitarbeiter konnten bereits viele Lösungen gefunden werden, die zu Produkt- oder Prozessstandards weiterentwickelt wurden. Das wertschöpfungsorientierte, synchrone Konzern-Produktionssystem liefert





die notwendigen Methoden und Instrumente, um den Volkswagen-Weg umzusetzen, die Qualität und die Termintreue zu erhöhen und gleichzeitig Kosten zu reduzieren. Konzernweit einheitliche Standards und stabile Prozesse steigern die Produktivität und verkürzen die Durchlaufzeiten. Ein wichtiger Ansatz dabei ist die Qualifizierung. Um die Standards auf Dauer zu etablieren, durchlaufen die Mitarbeiter in Lean- und Trainingscentern konzernübergreifende Schulungen zur KVP-Kaskade. Das erst im vergangenen Jahr eröffnete Trainingscenter Logistik bei VOLKSWAGEN SLOVAKIA wurde bereits prämiert: Der von der Fachzeitschrift „ATZproduktion“ und der Beratungsfirma „Growth Consulting Europe“ vergebene „Lean & Green Efficiency Award 2012“ für eine schlanke und umweltfreundliche Produktion ging an das Werk in Bratislava. Und auch das Stammwerk in Wolfsburg bekam einen Preis. Mit dem von der Fachzeitschrift „Automobil Produktion“ verliehenen „Automotive Lean Production Award 2012“ wurden die Erfolge des Volkswagen-Wegs in Bezug auf die nachhaltige Verbesserung der Produktivitäts- und Verwaltungsprozesse

ausgezeichnet. Am ŠKODA Stammwerk in Mladá Boleslav wurde in diesem Jahr ein Trainingscenter zur Optimierung der Fertigungs- und Verwaltungsprozesse eröffnet. Die kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiter ist ein fester Bestandteil der Produktionsstrategie des Volkswagen Konzerns.

Ein in Umsetzung und permanenter Weiterentwicklung befindliches neues Logistikkonzept für den Volkswagen Konzern gestaltet die Versorgung der Produktionsstandorte und die dazugehörigen Material- und Informationsflüsse noch effizienter. Dabei stehen nicht nur die internen Abläufe der Materialbereitstellung an den Montagelinien der Fahrzeugwerke im Fokus, sondern auch die vorgelagerten Transport- und Logistikprozesse zwischen Volkswagen und seinen Lieferanten. Vor allem dort bestehen Synergiepotenziale, die die verschiedenen Marken und Werke des Konzerns nutzen können. Sie ergeben sich vor allem aus geringeren Materialbeständen, stabileren Prozessen, verbesserten Informationen und mehr Transparenz.

Marketing und Vertrieb

Vertriebsstruktur im Volkswagen Konzern

Die Mehrmarkenstruktur des Volkswagen Konzerns unterstützt die Eigenständigkeit seiner Marken. Dennoch setzt Volkswagen auf markenübergreifende Vertriebsaktivitäten, um Vertriebsvolumina und Marktanteile zu erhöhen, die Ergebnisbeiträge und die Effizienz des Vertriebs zu steigern und gleichzeitig Kosten zu verringern.

2012 hat der Volkswagen Konzern die Händler stärker an die IT-Systemlandschaft des Konzerns angebunden; sie ist ein Teil seiner Vertriebsnetzstrategie und dient dazu, den Informationsaustausch der Händler untereinander sowie zwischen den Händlern und dem Großhandel zu optimieren. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Handel und dessen Rentabilität stehen dabei im Mittelpunkt. Sein Großhandelsgeschäft steuert der Volkswagen Konzern in mehr als 20 Märkten über konzerneigene Gesellschaften. Eine Zentralstelle zur Steuerung dieser nationalen Vertriebsgesellschaften macht die Vertriebsaktivitäten transparenter und wirtschaftlicher und schafft Synergien zwischen den verschiedenen Marken und ihren Aktivitäten. Best-Practice-Ansätze einzelner Gesellschaften können so schnell und effizient auf die übrigen Großhandelsgesellschaften übertragen werden. Die Zentralstelle trägt wesentlich dazu bei, dass die Ziele der „Strategie 2018“ erreicht werden.

Nachdem der Volkswagen Konzern zum 1. März 2011 das Vertriebsgeschäft der Porsche Holding Salzburg erworben hatte, hat er 2012 die Integration dieser Gesellschaft vorangetrieben und Aufgaben im Volkswagen Konzern neu ausgerichtet, um ihre speziellen Kompetenzen voll nutzen zu können. Die konzerneigenen Handelsaktivitäten hat Volkswagen weitgehend unter der Management-Verantwortung der Porsche Holding Salzburg zusammengefasst, um sie noch effizienter und schlagkräftiger zu machen. Die Porsche Holding Salzburg ist ein wichtiger Baustein zur

Übernahme der Importeursfunktion in aufstrebenden Märkten, beispielsweise in Südamerika.

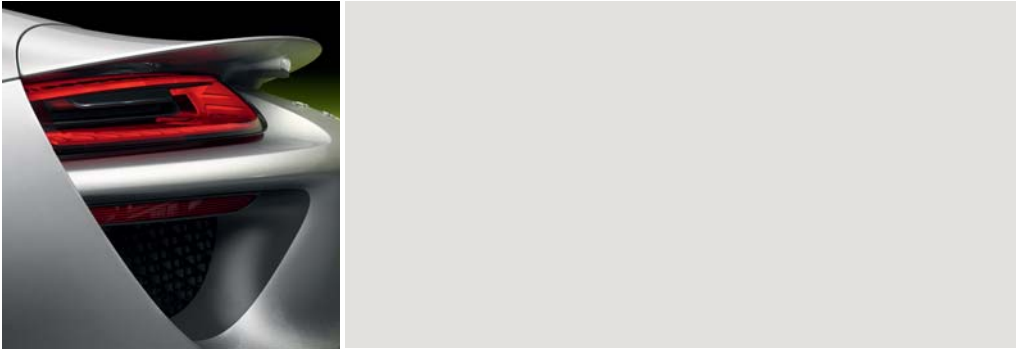
Kundenzufriedenheit und Kundentreue im Volkswagen Konzern

Seine Vertriebsaktivitäten richtet der Volkswagen Konzern stets darauf aus, seine Kunden zufriedener zu machen – das hat höchste Priorität. Mit den im Geschäftsjahr 2011 eingeführten Maßnahmen und Prozessen konnte Volkswagen auch 2012 die Zufriedenheit der Käufer seiner Fahrzeuge, der Kunden im After-Sales-Bereich und seiner Handelspartner steigern.

Die Konzernmarken ermitteln regelmäßig die Zufriedenheit ihrer Kunden. Schwerpunkte werden vor allem bei den Themen Produkt und Service gesetzt. Aus den Umfrageergebnissen leiten sie Maßnahmen ab, um die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen.

Die Marken Porsche und Audi nehmen – bezogen auf die Gesamtzufriedenheit der Kunden mit dem Produkt – auf den europäischen Kernmärkten sowohl im Vergleich zu anderen Konzernmarken als auch zu Wettbewerbern Spitzenränge ein. Die übrigen Marken des Konzerns erreichen Werte über oder auf Wettbewerbsniveau.

Kundenzufriedenheit ist eine Voraussetzung für Kundenloyalität. Kunden verhalten sich den Marken des Volkswagen Konzerns gegenüber loyal und vertrauen ihnen, wenn sie mit den Produkten und Dienstleistungen zufrieden sind. Die regelmäßig ermittelten Loyalitätswerte zeigen eindrucksvoll, wie groß dieses Vertrauen ist. Bereits mehrere Jahre in Folge konnte die Marke Volkswagen Pkw die Loyalität ihrer Kunden zum Beispiel in den europäischen Kernmärkten auf hohem Niveau halten. Die Marke ŠKODA belegt dank ihrer loyalen Kunden im Wettbewerbsvergleich ebenfalls seit mehreren Jahren einen Platz auf den vorderen Rängen.



Servicequalität

Die weltweite Servicequalität zu steigern und damit die Kundenzufriedenheit zu erhöhen ist das Ziel des Volkswagen Konzerns im Bereich Service. Ansatzpunkte gibt es im Handelsbetrieb als direkter Schnittstelle zum Kunden ebenso wie im After-Sales-Geschäft. In engem Kontakt mit dem Handel werden Mängel, die während des emotionalen Moments der Fahrzeugübergabe auftreten könnten, frühzeitig erkannt und systematisch behoben.

Im Jahr 2012 hat der Volkswagen Konzern die Prozesse an der Schnittstelle zwischen Märkten und Herstellern weiter geschärft. Hierzu wurde der Technische Service, bisher ein Teil der Qualitätssicherung, in den Vertrieb After-Sales eingegliedert. Die dadurch gewonnene Marktnähe hilft dem Technischen Service, Störungen am Fahrzeug noch frühzeitiger zu erkennen, zu priorisieren, Gegenmaßnahmen zu ergreifen und deren Wirksamkeit zu beurteilen. Qualitätssicherung und Technischer Service arbeiten auch in der neuen Struktur eng zusammen.



Mitarbeiter

Beschäftigungssituation im Volkswagen Konzern

Am 31. Dezember 2012 beschäftigte der Volkswagen Konzern 525.245 aktive Mitarbeiter; 7.804 Mitarbeiter befanden sich in der passiven Phase der Altersteilzeit. In einem Ausbildungsverhältnis standen 16.714 Personen. Die Gesamtbelegschaft des Volkswagen Konzerns umfasste am Ende des Berichtsjahres 2012 549.763 Mitarbeiter. Verglichen mit dem Stand vom 31. Dezember 2011 waren es 9,5 Prozent mehr. Die Zahl der im Inland beschäftigten Personen betrug 249.470 (plus 10,9 Prozent). Der Inlandsanteil der Belegschaft erhöhte sich von 44,8 Prozent am 31. Dezember 2011 auf 45,4 Prozent zum 31. Dezember 2012.

Berufsausbildung bei Volkswagen

Die Berufsausbildung leistet einen zentralen Beitrag zur Entwicklung einer Spitzenmannschaft bei Volkswagen. In den vergangenen Jahren hat Volkswagen sein Engagement für die duale Ausbildung weiter verstärkt und international weitere Standorte in die Berufsausbildung einbezogen. Im Dezember 2012 beschäftigte der Konzern weltweit 16.714 Auszubildende, davon 11.913 in Deutschland.

Die Volkswagen AG bildete am 31. Dezember 2012 an ihren sechs Standorten Wolfsburg, Hannover,

Braunschweig, Kassel, Emden und Salzgitter 4.838 Auszubildende und Studierende im Praxisverbund in insgesamt 32 Berufen und 26 Studiengängen aus. Gegenüber 2011 wurden 125 zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen. Weitere 50 Ausbildungsplätze entstanden bei der Volkswagen Sachsen GmbH, der Automobilmanufaktur Dresden GmbH und bei der Volkswagen Osnabrück GmbH.

Die AUDI AG verzeichnete zum Ende des Jahres 2012 insgesamt 2.459 Auszubildende in 23 Berufen. Weiterhin waren zum Jahresende 2.212 Auszubildende bei MAN und 453 Auszubildende bei Porsche in Deutschland beschäftigt.

An einer Vielzahl von Standorten im Ausland existiert mittlerweile eine Berufsausbildung nach dualen Prinzip, an weiteren ist diese im Aufbau. So begann bei der Volkswagen Group Rus im Werk Kaluga im Jahr 2012 bereits der dritte Ausbildungsjahrgang. Neben den bisherigen Ausbildungsberufen Kraftfahrzeugmechatroniker, Konstruktions- und Fertigungsmechaniker, Kraftfahrzeuglackierer und Mechatroniker wurde mit der Fachkraft für Lagerlogistik ein weiteres Berufsbild aufgenommen.

Bei Volkswagen in Chattanooga, USA, haben zum dritten Mal Auszubildende eine Ausbildung zum Mechatroniker begonnen. Diese wird hier gemeinsam mit den lokalen Partnern Tennessee Technology Center und Chattanooga State Community College durchgeführt.



Bei Volkswagen Navarra in Pamplona eröffnete im April 2012 ein modernes Ausbildungszentrum. Der Bau des Ausbildungszentrums und das Engagement für Bildung werden in dieser Region Spaniens als bedeutender Beitrag von Volkswagen zur Übernahme sozialer Verantwortung gewürdigt.

Die weltweit besten Auszubildenden des Unternehmens werden jährlich von Konzernvorstand und Welt-Konzernbetriebsrat mit dem Best-Apprentice-Award ausgezeichnet. Dieser Preis wurde Ende November 2012 in München zum zwölften Mal vergeben. 29 Ausgebildete aus 13 Ländern nahmen die Ehrung entgegen.

Im Talentkreis für junge Fachkräfte fördert Volkswagen besonders talentierte Ausgebildete. Er ist ein wichtiges Instrument, um fachlich und persönlich herausragende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Übergang von der Berufsausbildung in die berufliche Praxis zu begleiten. In der Volkswagen AG und der Volkswagen Financial Services AG nahmen im Dezember 2012 insgesamt 232 junge

Talente an diesem zweijährigen Entwicklungs- und Qualifizierungsprogramm teil. 163 Talente haben das Programm bereits abgeschlossen.

Der Schwerpunkt der Volkswagen Berufsausbildung liegt auf der fachlichen Entwicklung der Auszubildenden. Darüber hinaus profitieren sie von einer Reihe ergänzender Programme und Angebote. In Deutschland gehören hierzu die Kooperation der Volkswagen Berufsausbildung mit dem Gründer- und Hightech-Wettbewerb „Jugend gründet“ sowie die Ausrichtung der Wettbewerbe „ProTalent“ und „ProMechaniker“. In Kooperation mit der Porsche Inter Auto GmbH & Co. KG in Salzburg und der VOLKSWAGEN SLOVAKIA a. s. in Bratislava erhalten Auszubildende der Volkswagen AG bereits die Möglichkeit, erlernte Kenntnisse und Fähigkeiten im Ausland zu vertiefen sowie berufliche Mobilität und Flexibilität zu entwickeln.

Eine mehr als zwanzigjährige Tradition hat das Engagement der Volkswagen Auszubildenden in der Gedenkstätte Auschwitz. Vorbereitet und betreut

vom Internationalen Auschwitz Komitee und der Volkswagen Coaching GmbH, reisen mindestens viermal jährlich Auszubildende von Volkswagen und polnische Jugendliche für je zwei Wochen nach Auschwitz, um dort am Erhalt der Gedenkstätte mitzuarbeiten. Über 2.100 Jugendliche aus Deutschland und Polen haben mittlerweile an dem Programm teilgenommen. Seit 2012 haben nun auch Auszubildende weiterer Volkswagen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften die Möglichkeit, bei der Erhaltung der Gedenkstätte in Auschwitz zu helfen.

Nach ihrer Ausbildung haben Berufsanfänger seit 2006 die Möglichkeit, mit dem Programm „Wanderjahre“ für zwölf Monate zu einer Konzerngesellschaft ins Ausland zu gehen. Inzwischen beteiligen sich 32 Gesellschaften des Volkswagen Konzerns in 17 Ländern an diesem Entwicklungsprogramm. Mehr als 320 junge Mitarbeiter des Konzerns haben bislang diese Chance wahrgenommen. Im Jahr 2012 begannen 46 „Wanderer“ aus Deutschland sowie 10 Programmteilnehmer aus sieben weiteren Ländern ihr „Wanderjahr“ im Volkswagen Konzern.

Entwicklung für Hochschulabsolventen

Hoch qualifizierter Nachwuchs ist für die Zukunft des Unternehmens unentbehrlich, denn in der Automobilindustrie zählt die Innovationskraft zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren. Volkswagen fördert seinen akademischen Nachwuchs mit einem differenzierten Konzept: der Studentischen Talentbank und dem Akademischen Talentpool.

Bereits seit 1998 entwickelt Volkswagen mit der Studentischen Talentbank besonders leistungsstarke Studenten im fachlichen und überfachlichen Bereich. Rund 2.100 Studenten haben sich seitdem durch ihren engagierten Einsatz während eines Praktikums bei Volkswagen qualifiziert. Volkswagen begleitet diese ehemaligen Praktikanten während ihres weiteren Studiums und lädt sie beispielsweise zu Fachvorträgen, Seminaren oder Exkursionen zu Volkswagen Standorten ein.

Kurz vor ihrem Studien- oder Promotionsabschluss werden talentierte Studierende in den Akademischen Talentpool aufgenommen. Mit diesem neuen Rekrutierungsinstrument können ausgewählte Potenzialträger im Unternehmen sichtbar gemacht und für einen qualifizierten Berufseinstieg in den Fachbereichen berücksichtigt werden.

Um jungen Hochschulabsolventen einen optimalen Start im Unternehmen zu ermöglichen, bietet Volkswagen das Trainee-Programm „StartUp Direct“ an. Über einen Zeitraum von zwei Jahren lernen die Teilnehmer neben der Arbeit im eigenen Fachbereich nicht nur das Unternehmen Volkswagen eingehend kennen, sondern nehmen zudem an ergänzenden Qualifizierungsmaßnahmen teil. Hinzu kommen mehrwöchige Einsätze in Produktion und Vertrieb sowie optional ein Auslandsaufenthalt.

Hochschulabsolventen mit internationaler Ausrichtung können alternativ dazu das Programm „StartUp Cross“ durchlaufen. Dieses internationale Programm sieht während seiner 18-monatigen Dauer einen dreimonatigen Auslandseinsatz vor. Über 2.000 Trainees haben seit 2008 im Rahmen eines der beiden Programme ihre ersten Erfahrungen bei Volkswagen gesammelt.

Zur internationalen Talentgewinnung bietet der Volkswagen Konzern seit 2012 jungen Ingenieuren aus Südeuropa mit dem Trainee-Programm „StartUp Europe“ die Chance, internationale Berufserfahrung zu sammeln. Volkswagen richtet sich mit diesem Programm zunächst an Hochschulabsolventen aus Spanien und Portugal. Nach einem Einsatz in der jeweiligen Auslandsgesellschaft in Spanien oder Portugal folgen bis zu 21 Monate in einer deutschen Konzerngesellschaft. Eine Festanstellung ist nach Abschluss des zweijährigen Programms möglich.

Frauenförderung und familienbewusste Personalpolitik bei Volkswagen

In der Unternehmenskultur von Volkswagen haben sowohl der Beruf als auch die Familie einen sehr hohen Stellenwert. Eine familienbewusste Personalpolitik



ist für Volkswagen ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Dieses Engagement hat Tradition: 1989 war Volkswagen das erste deutsche Großunternehmen, das eine Richtlinie zur Förderung von Frauen verabschiedete und mit gezielten Programmen unterlegte. Bereits 2007 definierte die Volkswagen AG erstmals konkrete Ziele, um den Frauenanteil im Unternehmen zu erhöhen. Im Frühjahr 2011 legte der Volkswagen Konzern im Rahmen einer freiwilligen Selbstverpflichtung differenzierte Ziele vor, um den Anteil von Frauen bei Volkswagen in Deutschland nachhaltig zu steigern.

Ein wegweisendes Mittel dafür ist die Quotierung bei der Einstellung von Hochschulabsolventen. Volkswagen stellt die besten Hochschulabsolventen eines Jahrgangs in den benötigten Fachrichtungen ein und entwickelt diese konsequent weiter. Hier orientiert sich Volkswagen an dem Anteil der Absolventinnen in den jeweiligen Studiengängen. Dieser Systematik folgend müssen rund 10 Prozent der eingestellten Absolventen des Studiengangs Maschinenbau Frauen sein. In der Elektrotechnik sind es ebenfalls 10 Prozent und in den Wirtschaftswissenschaften 50 Prozent. Gemittelt über alle für Volkswagen relevanten Studiengänge ergibt sich aus diesen differenzierten Quoten das Ziel, bei der Einstellung von Hochschulabsolventen einen Frauenanteil von mindestens 30 Prozent zu erreichen. Schon frühzeitig geht Volkswagen auf weibliche Studierende zu: Zum Beispiel mit dem bundesweit ausgeschriebenen „Woman DrivING Award“ und den neu eingeführten „Woman Experience Days“ richtet

sich Volkswagen an Studentinnen und Absolventinnen der Ingenieurwissenschaften, um sie für technische Berufe bei Volkswagen zu gewinnen.

Dieser erhöhte Anteil neu ins Unternehmen eintretender qualifizierter Frauen ermöglicht es, in den folgenden Jahren den Anteil weiblicher Führungskräfte kontinuierlich zu steigern. Der Volkswagen Konzern strebt in Deutschland langfristig einen Frauenanteil von 30 Prozent auf allen Hierarchieebenen im Management an. So konnte der Frauenanteil im Management des Volkswagen Konzerns in Deutschland von 8,5 Prozent (2011) auf 9,3 Prozent (2012) erhöht werden. 41 Frauen durchliefen 2012 das Mentoring-Programm der Volkswagen AG, das sie auf dem Weg ins Management unterstützt.

Darüber hinaus verfolgt Volkswagen das Ziel, den Anteil der Facharbeiterinnen und Meisterinnen auf 10 Prozent anzuheben. Derzeit liegt der Anteil der Meisterinnen in der Volkswagen AG bei 4,3 Prozent. 2012 wurden 31 Frauen durch ein gezieltes Mentoring-Programm auf dem Weg zur Meisterin unterstützt.

Mit einem Anteil von 26,8 Prozent weiblichen Auszubildenden im Jahr 2012, insbesondere von 20,9 Prozent im gewerblich-technischen Bereich, nimmt der Volkswagen Konzern in Deutschland einen Spitzenplatz in der Automobilindustrie ein. Dieser Anteil soll in Richtung 30 Prozent ausgebaut werden. Daher wirbt Volkswagen gezielt um weibliche Talente, zum Beispiel mit speziellen



Informationstagen über die gewerblich-technische Berufsausbildung bei Volkswagen und Berufserlebnistagen für junge Frauen. Das Unternehmen beteiligt sich seit Jahren am bundesweiten Girls' Day und bot 2012 etwa 2.000 Schülerinnen einen praxisnahen Einblick in die Berufe der Automobilbranche.

Neben der Gewinnung und Förderung weiblicher Talente arbeitet Volkswagen kontinuierlich an der Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dazu zählen ein hohes Maß an Arbeitszeitflexibilität und eine Vielfalt an Teilzeit- und Schichtmodellen sowie betriebsnahe und betriebseigene Kinderbetreuung. Um den Kontakt zu Beschäftigten in Elternzeit zu halten und ihnen einen qualifizierten Wiedereinstieg zu ermöglichen, bietet Volkswagen Elternzeittreffen und Seminare an.

Leistungsförderung und Erfolgsbeteiligung bei Volkswagen

Weiterentwicklung und Qualifizierung sind für den Volkswagen Konzern ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Spitzenmannschaft. Die systematische Förderung und Honorierung von Leistung und die Umstellung der Vergütungssysteme auf eine nachhaltige Beteiligung der Beschäftigten am erreichten Unternehmenserfolg sind ein weiterer Bestandteil der Strategie des Volkswagen Konzerns. Seit dem Jahr 2010 gibt es in der Volkswagen AG durchgängige und einheitliche Kriterien für die Entwicklung von Kompetenz und die Bewertung von Leistung. Diese gelten für die gesamte Belegschaft – vom

Auszubildenden bis zum Top-Manager. Die Kriterien sind durch konkrete Anreizsysteme in der Entgeltstruktur unterlegt.

Für die Tarifbeschäftigten der Volkswagen AG gilt ein Entgeltsystem, das aus drei wesentlichen Elementen besteht:

- der Grundvergütung in Gestalt des monatlichen Entgelts,
- dem tariflich vereinbarten Anspruch auf Erfolgsbeteiligung,
- seit Anfang 2011 der leistungsorientierten Vergütungskomponente, die zusätzlich die Leistungen jedes Einzelnen honoriert.

Das um die leistungsorientierte Vergütungskomponente erweiterte Entgeltsystem hat sich in der Volkswagen AG als Instrument zur Teilhabe der Belegschaft am Erfolg bewährt. Gleichzeitig trägt es zur individuellen Leistungshonorierung bei Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit bei. Der Standard des dreistufigen Vergütungssystems wird im Konzern zunehmend umgesetzt.

Beteiligung der Mitarbeiter des Volkswagen Konzerns

Mit dem Stimmungsbarometer können sich die Mitarbeiter im Volkswagen Konzern aktiv in das Unternehmensgeschehen einbringen. Diese einheitliche konzernweite Mitarbeiterbefragung erhebt einmal jährlich die Zufriedenheit der Beschäftigten.

Im Anschluss an die Befragung werden die Ergebnisse gemeinsam von Vorgesetzten und Mitarbeitern besprochen. Hierbei kommen Beschwerden und Probleme genauso zur Sprache wie Vorschläge zur besseren Arbeitsgestaltung. Die dabei vereinbarten Verbesserungsmaßnahmen werden im Zeitraum bis zur nächsten Befragung umgesetzt. Im Jahr 2012 wurde das Stimmungsbarometer zum fünften Mal durchgeführt. In die Befragung einbezogen waren 102 Standorte und Gesellschaften in 32 Ländern. Von über 378.000 zur Teilnahme eingeladenen Mitarbeitern nahmen mehr als 342.000 teil. Erstmals dabei waren die Porsche Holding Salzburg, die Volkswagen Osnabrück GmbH und die Volkswagen Group Japan K. K. Neben der Beteiligung der Mitarbeiter stellt der Stimmungsindex eine wesentliche Kenngröße des Stimmungsbarometers dar. Auch hier ist für den Volkswagen Konzern eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

Ein weiteres Instrument, für dessen Erfolg das Engagement der Mitarbeiter große Bedeutung hat, ist der Volkswagen-Weg. Seit fünf Jahren ist er ein fester Bestandteil bei Volkswagen – mit dem Ziel, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung zu sichern. Im Mittelpunkt steht ein umfassender Verbesserungsprozess mit der ständigen Weiterentwicklung von Produktivität und Effizienz sowie Qualität, Ergonomie, Führung und Zusammenarbeit. Mit dem Volkswagen-Weg hat Volkswagen ein beständiges Instrument etabliert, um nach hohen Standards flächendeckend, systematisch und verbindlich Probleme zu lösen und Verbesserungen voranzutreiben. Die Beteiligung eines jeden Mitarbeiters ermöglicht es, in den einzelnen Bereichen des Unternehmens Arbeitsplätze, Prozesse und Strukturen immer weiter zu verbessern. Die anderen Marken des Volkswagen Konzerns verfügen über ähnliche Programme zur Steigerung der Effizienz. So kommt in der Produktion beispielsweise ein konzernweit für alle Marken einheitliches Produktionssystem zum Einsatz.

Volkswagen legt großen Wert darauf, die Ideen und Verbesserungsvorschläge seiner Mitarbeiter in

die Arbeitsorganisation und den Produktionsprozess einfließen zu lassen. Gesichtet und bewertet werden die Anregungen der Mitarbeiter im Volkswagen Ideenmanagement, das an allen deutschen Standorten vertreten ist. Die Anfänge des Vorschlagwesens bei Volkswagen reichen bis in das Jahr 1949 zurück. Seitdem ist das Engagement der Mitarbeiter für die Verbesserung von Prozessen und Produkten eine feste Messgröße für die Kreativität, Fachlichkeit und Motivation der Volkswagen Belegschaft. Das Ideenmanagement ist damit ein wichtiges Führungs- und Motivationsinstrument für betriebliche Vorgesetzte. Im Berichtsjahr wurde konsequent an der Vernetzung der Volkswagen Standorte weltweit gearbeitet.

Die Mitarbeiter des Volkswagen Konzerns reichten im Geschäftsjahr 2012 konzernweit 536.532 Verbesserungsvorschläge ein, 12,9 Prozent mehr als im Vorjahr (475.073). Die im Berichtszeitraum umgesetzten 380.475 Verbesserungsideen trugen erheblich dazu bei, die Qualität der Produkte des Volkswagen Konzerns zu erhöhen und Prozesse effizienter zu gestalten. Dadurch reduzierten sich die Kosten im Volkswagen Konzern um insgesamt 358,1 Millionen Euro. Die Ideengeber erhielten für ihre Kreativität und ihre Mitgestaltung des Unternehmensgeschehens Prämien in Höhe von insgesamt rund 34,1 Millionen Euro. Darüber hinaus trägt das Ideenmanagement dazu bei, die Arbeit bei Volkswagen sicherer und gesundheitsverträglicher zu machen. Durch erfolgreich realisierte Ideen werden Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz kontinuierlich verbessert.

Gesundheitsvorsorge und Arbeitsschutz im Volkswagen Konzern

Gesundheitsmanagement bei Volkswagen geht weit über klassische Gesundheitsvorsorge und Arbeitsschutz hinaus. Denn das bei Volkswagen seit Langem praktizierte ganzheitliche Gesundheitsmanagement umfasst auch Aspekte der Arbeitsorganisation, der Ergonomie, des Führungsstils und der Perspektive für jeden Einzelnen.



Mit dem Checkup wurde bei Audi im Jahr 2006 und bei Volkswagen im Jahr 2010 eine kostenlose und umfassende Vorsorgeuntersuchung für alle Mitarbeiter eingeführt. Das inzwischen etablierte Instrument trägt dazu bei, die Gesundheit, Fitness und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern. Die hohe diagnostische Qualität des Checkups wird von den Beschäftigten allgemein anerkannt: Seither wurden über 42.000 Volkswagen Checkups und über 51.000 Audi Checkups durchgeführt.

Nach der erfolgreichen Implementierung des Checkups an den deutschen Standorten lag der Schwerpunkt 2012 weiterhin auf der Ausweitung der internen und externen Präventionsangebote, die mit diesem Instrument verknüpft sind. Zudem wurde die großflächige Einführung des Volkswagen Checkups an ausländischen Konzernstandorten fortgeführt, wie zum Beispiel im Werk Puebla bei Volkswagen de México. In weiteren Gesellschaften werden bestehende Vorsorgeuntersuchungsprogramme an den konzernweiten Standard des Checkups ange-

passt. Parallel dazu gewährleistet Volkswagen mit Verbesserungen entlang des gesamten Produktentstehungsprozesses, dass die Qualität der Arbeitsplätze und die aus der Produktion resultierenden Belastungen für die Mitarbeiter bereits in der Planungs- und Konstruktionsphase der Fahrzeugmodelle berücksichtigt werden. Die gemeinsame Zielsetzung ist es, mit Wissenschaft und Praxis einen Einklang zwischen ergonomisch modernen Arbeitsplätzen und innovativen Arbeitsprozessen zu schaffen. Durch den Einsatz von Ergotherapeuten an den Produktionslinien können Mitarbeiter direkt an ihrem Arbeitsplatz zu einer ergonomischeren Ausführung der Arbeitsabläufe beraten und angeleitet werden.

Im Rahmen der Führungskräfteentwicklung werden betriebliche Vorgesetzte dafür sensibilisiert, Zusammenhänge zwischen Führung und Gesundheit der Mitarbeiter in ihrer Führungspraxis stärker zu berücksichtigen. Darüber hinaus werden zum Arbeitsschutz seit Anfang 2012 verpflichtende Qualifizierungsmodule für alle angehenden Führungskräfte durchgeführt. Auf der Grundlage des 2010



implementierten Konzern-Arbeitsschutz-Managementsystems haben alle einbezogenen Konzernmarken und -gesellschaften ihre bestehenden Arbeitsschutzorganisationen und -prozesse analysiert. Die Ergebnisse stehen nun in einem zentralen Datenbanksystem konzernweit zur Verfügung. Dies schließt die systematische Kommunikation über identifizierte Good-Practice-Beispiele im Volkswagen Konzern ein.

Betriebliche Sozialleistungen bei Volkswagen

Die Volkswagen AG versichert jeden Beschäftigten im Rahmen einer Kollektivunfallversicherung gegen Unfälle mit Todes- oder Invaliditätsfolge. In den internationalen Konzerngesellschaften profitieren die Mitarbeiter von weiteren betrieblichen Leistungen: Dazu zählen je nach Standort Transport- und Verpflegungszuschüsse, kostengünstiger Wohnraum, monatliche Kinderbetreuungszuschüsse sowie Vergünstigungen für ausgewählte Freizeitaktivitäten. Zusätzliche Leistungen in der Gesundheitsversorgung oder Rentenzusatzversicherungen runden das Angebot standortspezifisch ab.

Zur Absicherung des Alterseinkommens ehemaliger Mitarbeiter unterhalten die Volkswagen AG sowie ihre Marken- und Tochtergesellschaften betriebliche Altersversorgungssysteme. Diese beruhen in Deutschland auf einer Direktzusage. In der Volkswagen AG besteht die betriebliche Altersversorgung aus der Grundversorgung und den Zusatzversicherungen Beteiligungsrente I und II. Während

Grundversorgung und Beteiligungsrente I arbeitgeberfinanziert sind, bietet die Beteiligungsrente II den Beschäftigten die Möglichkeit, durch Entgeltumwandlung selbst Vorsorge aus dem Bruttoentgelt zu betreiben.

Seit 2001 werden die Aufwendungen für die Direktzusage der Volkswagen AG über den vom Volkswagen Pension Trust e. V. treuhänderisch verwalteten betriebsinternen Pensionsfonds am Kapitalmarkt angelegt. Ende 2012 nutzten 22 weitere deutsche Konzerngesellschaften diese Möglichkeit. In den betriebsinternen Pensionsfonds wurden bis Ende 2012 insgesamt 3.009 Millionen Euro für die Absicherung der Beschäftigten im Alter, bei Erwerbsminderung und im Todesfall als lebenslange Rentenzahlung eingebracht. Mit der Direktversicherung besteht eine weitere Möglichkeit der arbeitnehmerfinanzierten Vorsorge durch Entgeltumwandlung.

Das Zeit-Wertpapier der Volkswagen AG ist ein Instrument zur Verkürzung der Lebensarbeitszeit. Seit 1998 können Beschäftigte aus ihrem Bruttoentgelt und aus Zeitguthaben Beiträge einbringen, die über den vom Volkswagen Pension Trust e. V. treuhänderisch verwalteten Zeit-Wertfonds am Kapitalmarkt angelegt werden. Das aufgebaute Zeit-Wertguthaben kann für eine bezahlte Freistellung vor der Altersrente verwendet werden. Der Guthabenstand des Zeit-Wertfonds betrug am Ende des Berichtsjahres 1.329 Millionen Euro.

Informationstechnologie (IT) im Volkswagen Konzern

Die Kommunikationsgesellschaft, die nahezu durchgängige Unterstützung von Geschäftsprozessen durch Informationstechnologien und der Aufbau neuer Standorte stellen die IT großer Unternehmen vor ständig neue Herausforderungen. Eine technologisch und quantitativ angemessen ausgestattete IT-Infrastruktur bildet die Basis für stabile Systeme und somit für eine optimale IT-Unterstützung.

Die energie- und ressourceneffiziente Ausstattung der IT-Infrastruktur ist für Volkswagen ein wichtiges Anliegen: Green IT ist kein Schlagwort, sondern Handlungsmaxime. Das neue Rechenzentrum der Marke Audi am Standort Ingolstadt ist ein Beispiel für konsequentes Handeln im Volkswagen Konzern: Schon ab 12° C Umgebungstemperatur erfolgt die Kühlung ausschließlich mit Außenluft. Obwohl mehr als doppelt so viele Server im Einsatz sind wie zuvor, kann durch innovative Technik in mehr als der Hälfte eines Jahres auf Kühlung mit energieintensiven Kältekompressoren verzichtet werden. Trotz des Wachstums wurde so der Energieverbrauch des Rechenzentrums um rund ein Drittel gesenkt.

Ebenso unerlässlich wie eine moderne IT-Infrastruktur ist die effiziente Weiterentwicklung der Anwendungslandschaft an den verschiedenen Unternehmensstandorten, in den Geschäftsabläufen und im Vertriebsnetz. Bei allen Marken des Volkswagen Konzerns programmieren die IT-Mitarbeiter die Systeme nicht nur, sondern sie unterstützen auch die Anwender in der Technischen Entwicklung, in der Produktion und im Vertrieb. Auf diese Weise entstehen Anwendungen, die genau auf die Bedürfnisse der Nutzer zugeschnitten sind. Mit der „Digitalen Fabrik“ beispielsweise können die Fabrikplaner bei Volkswagen schon weit vor dem ersten Spatenstich virtuell durch die zukünftigen Werkshallen gehen. Mit FIS – dem konzernweiten Fertigungs-, Informations- und Steuerungssystem – sorgt die IT mit dafür, dass die Mitarbeiter an der Produktionslinie das richtige Fahrzeug zur richtigen Zeit bauen können. Bereits

Ende 2011 startete gemeinsam mit der Volkswagen Financial Services AG das IT-gestützte Carsharing-Projekt „Quicar – Share a Volkswagen“. An derzeit 50 Stationen in Hannover stehen Quicar-Kunden 200 Golf BlueMotion zur Verfügung, die sie an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr nutzen können. Bei all diesen IT-Leistungen gilt: Lokale Kompetenzteams entwickeln weltweite und markenübergreifend einsetzbare Lösungen. So schafft Volkswagen in den Geschäftsbereichen IT-Standards, die unter anderem Grundlage für die Umsetzung von Synergiepotenzialen sind.



Umwelt

Umweltmanagement im Volkswagen Konzern

Bis zum Jahr 2018 will der Volkswagen Konzern auch in ökologischer Hinsicht an der Spitze der Automobilindustrie stehen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss Volkswagen zum einen die Produktion in seinen Werken auf der ganzen Welt umweltfreundlicher gestalten. An allen Standorten des Konzerns plant Volkswagen daher, den Energie- und Wasserverbrauch sowie die Emissionen und Abfälle im Vergleich zum Jahr 2010 um 25 Prozent zu verringern. Zum anderen will der Volkswagen Konzern, dass seine Produkte umweltfreundlicher werden. Die CO₂-Emission der europäischen Neuwagenflotte soll daher bis 2015 um 30 Prozent im Vergleich zu 2006 reduziert werden. Jede neue Modellgeneration soll 10 bis 15 Prozent effizienter sein als das jeweilige Vorgängermodell. Die Konzern-Umweltpolitik und das konzernweite Umweltmanagement bilden die Grundlage dafür, dass diese Ziele erreicht werden.

Das Umweltmanagement stellt sicher, dass die ökologischen Aspekte der Nachhaltigkeit in der Produktentwicklung und in der Produktion an allen Standorten berücksichtigt werden. Tragende Säulen sind dabei die weltweit geltenden Konzern-Umweltgrundsätze für Produkt und Produktion. Seit 2010 unterstützt den Volkswagen Konzern dabei ein konzernweites Energiemanagementsystem.

Seit 1995 beteiligt sich Volkswagen mit seinen deutschen Standorten freiwillig am Öko-Audit der EU sowie weltweit am Umweltzertifizierungsverfahren gemäß der internationalen Norm EN ISO 14001. Seit 1996 gilt diese Norm auch für das Umweltmanagementsystem der Technischen Entwicklung von Volkswagen, das seit 2009 zusätzlich nach DIN ISO/TR 14062 zertifiziert wird. Durch Rezertifizierungen und externe Kontrollen konnte der Volkswagen Konzern seine Vorreiterrolle auch im Berichtsjahr bestätigen.

Um Umweltaspekte konzernweit umzusetzen, werden an vielen Standorten gezielt Sachkundige für Umweltschutz geschult. Sie unterstützen die Umweltbeauftragten vor Ort und tragen dazu bei, den Umweltschutz auf eine breite Basis zu stellen. Seit 1976 tauschen die Umweltbeauftragten der europäischen Standorte regelmäßig ihre Erfahrungen aus. Bei Umweltkonferenzen auf regionaler und auf Konzernebene besprechen sie aktuelle Themen, stellen Best-Practice-Beispiele vor, leiten konkrete Maßnahmen ein und synchronisieren somit die Arbeit im Sinne der Umweltpolitik von Volkswagen. Im Berichtsjahr fand die 5. Konzern-Umweltkonferenz in Wolfsburg statt, bei der über 400 Experten aus den Standorten zusammentrafen und Umsetzungsstrategien, Maßnahmen und Projekte diskutierten.

Klimaschutz im Volkswagen Konzern

Der Schutz des Klimas ist für Volkswagen aus Nachhaltigkeitssicht eine der wichtigsten Aufgaben, denn ein Unternehmen, das mehr als 9 Millionen Fahrzeuge im Jahr produziert, trägt eine besondere Verantwortung. Mit effizienten Fahrzeugen aus effizienter Produktion und der Nutzung regenerativer Energiequellen kommt der Volkswagen Konzern dieser Verantwortung nach.

Der Vorstand der Volkswagen AG bezieht den Klimawandel sowie die daraus resultierenden Chancen und Risiken in alle strategischen Entscheidungen ein. Sie basieren insbesondere auf den Informationen des Steuerkreises CSR & Nachhaltigkeit und des Konzern-CO₂-Steuerkreises, zum Beispiel dem Management- und Analysetool „CO₂-Registrierkasse“. Sie ist ein Instrument, das jedes Fahrzeugprojekt des Volkswagen Konzerns über den gesamten Produktentstehungsprozess bezüglich seiner CO₂-Emissionen analysiert. Vorgaben zur CO₂-Einsparung sind in den Umweltgrundsätzen des Volkswagen Konzerns sowie in den Umweltzielen der Technischen Entwicklung fixiert. Für den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen allen Marken und Regionen wurde im Volkswagen Konzern ein konzernweites „Expertennetzwerk Klima und Energie“ etabliert.

Effiziente Fertigung im Volkswagen Konzern

Den größten ökologischen Einfluss hat ein Automobil während seiner Nutzungsphase. Doch auch in der Produktion stecken enorme Potenziale für mehr ökologische Nachhaltigkeit.

Die einzelnen Konzernmarken haben bereichsübergreifende Initiativen gestartet, um die Fertigung effizienter zu gestalten. In diesen Initiativen werden Potenziale aufgespürt, Strategien und Lösungen entwickelt sowie Maßnahmen umgesetzt. Exemplarisch stehen dafür die Initiativen „Think Blue. Factory.“ der Marke Volkswagen Pkw und „GreenFuture“ der Marke ŠKODA.

Beispiele aus dem Berichtsjahr verdeutlichen, dass diese Initiativen greifen: Am Standort Chattanooga sorgt eine neue, bedarfsgerecht gestaffelte Druckluftherzeugung für 15 Prozent Energieeinsparung. Im russischen Kaluga werden heiße Abgase aus dem Kesselhaus über einen zusätzlichen Wärmetauscher geführt. So wird Wärme gewonnen und für das Warmwassersystem genutzt. Das spart jährlich rund 1.000 MWh Energie und senkt die CO₂-Emissionen um 485 t pro Jahr. Am Standort Emden ist 2012 ein neuer Karosseriebau entstanden. Die dafür ins Erdreich eingebrachten rund 5.000 Gründungspfähle nutzt Volkswagen als Energiespeicher: Im Sommer geben sie die Abwärme aus den Schweißanlagen zur Wärmespeicherung ins Erdreich ab; im Winter werden mit der gespeicherten Wärme die Hallen beheizt.

Volkswagen setzt an vielen Standorten auf eigene Energieerzeugung aus regenerativen Quellen, um den Anteil zugekaufter Primärenergie zu senken. Zum Beispiel erzeugt die Fotovoltaikanlage auf der Fertigungshalle des Karosseriebaus für den Audi A3 in Ingolstadt jährlich rund 460 MWh Strom. Im Jahr 2012 konnten weitere Anlagen in Betrieb genommen werden, etwa in Braunschweig und Hannover (jeweils 420 MWh pro Jahr). Anfang 2013 wird eine weitere Solaranlage mit über 33.000 Solarpanels am Volkswagen Standort Chattanooga installiert. Am italienischen Standort Sant'Agata Bolognese der Marke Lamborghini hat im Berichtsjahr ein neues,

17.000 m² großes Solarkraftwerk die CO₂-Emissionen um 30 Prozent reduziert.

Dass Energiesparen manchmal auch bedeuten kann, zunächst mehr Energie zu verbrauchen, zeigt das Beispiel der Warmumformung von Stahlblechen. Dieser Prozess formt und vergütet den Stahl durch das sekundenschnelle Abkühlen von 950°C auf etwa 175°C in einem einzigen Schritt. Dabei kann das Material bis zu sechs Mal mehr gestreckt werden als bei konventionellem Tiefziehstahl. Das Ergebnis sind dünnere und damit leichtere Bauteile, die aber genauso stabil sind wie herkömmliche Teile. Zwar ist der Energieeinsatz für diese Warmumformung zunächst höher, der Energiebedarf des Fahrzeugs über seinen gesamten Lebenszyklus ist aber dank des geringeren Gewichts niedriger. Der neue Golf wird beispielsweise mit solchen Teilen gefertigt.

Auch in Sachen Materialeffizienz konnte Volkswagen im Jahr 2012 neue Meilensteine setzen. Am Standort Wolfsburg wurde die Breite der sogenannten Coils – also der Flachstahlbänder, aus denen Karosserieteile hergestellt werden – reduziert. Dadurch fällt deutlich weniger Verschnitt an. Außerdem wurden die Werkzeuge, die Bauteilgeometrien und die Platinenschachtelung dafür optimiert, einen höheren Materialnutzungsgrad zu erzielen. Bei der Produktion des neuen Golf fällt dadurch 15 Prozent weniger Abfall an als für das Vorgängermodell. Insgesamt werden durch Optimierungen bei weiteren Modellen jährlich rund 73.000 t Stahl eingespart.

In der Lackiererei am Standort Wolfsburg gingen im Berichtsjahr 48 Lackierroboter der neuesten Generation in Betrieb. Sie sind mit innovativen Farbwechsel- und Applikationssystemen ausgestattet, die den Lack- und Spülmittelverbrauch sowie

die Lackabfälle um bis zu 50 Prozent reduzieren, was einer Einsparung von 800.000 Euro entspricht. Darüber hinaus benötigen die Roboter bis zu 20 Prozent weniger Druckluft und deutlich weniger Energie als ihre Vorgängermodelle. So können pro Jahr 120 t CO₂-Emissionen vermieden werden.

Antriebs- und Kraftstoffstrategie

Der Einsatz effizienter und nachhaltiger Antriebe ist für Volkswagen von großer strategischer Bedeutung. Der Konzern arbeitet nicht nur an der kontinuierlichen Optimierung konventioneller Antriebe, sondern er verfolgt – nach wie vor – verschiedene alternative Antriebskonzepte, allen voran die Elektrotraktion. Derzeit wählen die Kunden des Volkswagen Konzerns überwiegend konventionelle Motoren als Antriebsquellen für ihre Fahrzeuge. Auf dem Weg hin zu einer CO₂-neutralen und nachhaltigen Mobilität wird es auch in Zukunft ein Nebeneinander von elektrifizierten Antrieben und konventionellen Verbrennungsmotoren geben. Begleitet wird diese Koexistenz von einer kontinuierlichen Zunahme des Anteils CO₂-neutraler Energieträger, sei es beispielsweise in Form von regenerativ erzeugtem Strom für Elektrofahrzeuge, durch die Herstellung CO₂-neutraler Biokraftstoffe oder dem synthetischen Erdgas. Letzteres entsteht in Elektrolyse- und Methanisierungsanlagen, die mit Strom betrieben werden, der aus Windenergie gewonnen wird. Es kann unter anderem in dafür entwickelten CNG-Verbrennungsmotoren als Antriebsenergie eingesetzt werden. Darüber hinaus befasst sich der Volkswagen Konzern mit innovativen, erneuerbaren Kraftstoffen, die in der Herstellung CO₂ binden und die CO₂-neutrale Mobilität in greifbare Nähe rücken lassen.



Insbesondere in den weltweiten Wachstumsmärkten wie Russland, Indien und Fernost wird aus heutiger Sicht der Verbrennungsmotor auch die nächsten Jahre die breite Basis für Antriebe bilden. Im Hinblick auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen ist hier eine Optimierung der Verbrennungsmotoren mit dem Ziel einer nachhaltigen, zukunftsweisenden Mobilität immens wichtig. Um dieser Herausforderung wirkungsvoll zu begegnen, hat der Volkswagen Konzern völlig neue Generationen von Otto- und Dieselmotoren entwickelt, die sukzessive in die Fahrzeugpalette des Volkswagen Konzerns Einzug halten. Diese Aggregate wurden erstmals 2012 in den Nachfolgermodellen von Audi A3 und Golf eingesetzt.

Die neuen Motoren verfügen ausnahmslos über Turboaufladung, Direkteinspritzung und ein serienmäßiges Start-Stopp-System. Darüber hinaus nutzen sie weitere kraftstoffsparende Technologien wie ein intelligentes Thermomanagement zur Reduzierung mechanischer und energetischer Verluste, Rekuperation, eine bedarfsgesteuerte Regelung von Nebenaggregaten sowie eine variable Ventilsteuerung. In vielen Konzernfahrzeugen mit Ottomotoren kommt seit 2012 erstmals ein aktives Zylindermanagement zum Einsatz, das einzelne Zylinder automatisch und für den Fahrer unbemerkt abschaltet, wenn sie nicht gebraucht werden. Der Einsatz dieser innovativen Technologie senkt den Kraftstoffverbrauch je nach Motor um bis zu 0,5 Liter pro 100 km. Das aktive Zylindermanagement wird im Polo BlueGT, im neuen Golf, in den Audi-Modellen A3, S6,

S7 Sportback und S8 sowie im Bentley Continental eingesetzt.

Eine weitere Möglichkeit, den Kraftstoffverbrauch zu reduzieren, bietet die Fahrprofilwahl. Sie ist bereits heute in einigen Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns verfügbar und wurde 2012 mit der neuen Generation des Golf erstmals in ein Volumenmodell integriert. Über die Fahrprofile eco, normal und sport, die der Fahrer seinen Wünschen entsprechend wählt, werden Motor- und Getriebe- steuerung sowie Nebenaggregate und Klimaanlage bedarfsgerecht eingesetzt.

Welche Erfolge bereits heute mit der Kombination aus effizienten konventionellen Antrieben und fahrzeugseitigen Innovationen – beispielsweise rollwiderstandsoptimierten Reifen oder Aerodynamikmaßnahmen – erzielt werden, zeigen die Effizienzmodelle des Konzerns. Sie sind zum Beispiel bei Volkswagen unter dem Namen „BlueMotion“, bei ŠKODA als „GreenLine“ und bei SEAT als „ECOMOTIVE“ verfügbar. Der Polo BlueMotion gehört mit einer CO₂-Emission von 87 g/km und einem Verbrauch von nur 3,3 Liter auf 100 km zu den umweltfreundlichsten und sparsamsten Fünfsitzern der Welt. Beim neuen Golf BlueMotion – erhältlich ab Mitte 2013 – mit seinem neuen 1.6 TDI-Motor wird der Durchschnittsverbrauch bei nur 3,2 Liter auf 100 km liegen, die CO₂-Emissionen bei lediglich 85 g/km. Der ab 2013 erhältliche ŠKODA Octavia Green-Line emittiert nur 89 g/km CO₂; der Verbrauch liegt bei 3,4 Liter Diesel auf 100 km.



Der seit Ende 2012 erhältliche eco up! emittiert mit seinem 1.0 CNG-Motor nur 79 g/km CO₂.

Dass ein Dieselmotor im Premiumsegment gleichzeitig dynamisch und sparsam sein kann, stellen die Marken Audi und Porsche eindrucksvoll unter Beweis. Der 3.0 TDI-Motor mit Biturbo-Aufladung im neuen Audi SQ5 TDI verfügt über eine Leistung von 230 kW (313 PS) und verbraucht lediglich 6,8 Liter Diesel auf 100 km. Porsche präsentiert im Cayenne S Diesel einen 4.2 Liter V8-Dieselmotor ebenfalls mit Biturbo-Aufladung und einer Leistung von 281 kW (382 PS). Der Verbrauch liegt bei lediglich 8,3 Liter Diesel auf 100 km.

Die erfolgreichen TSI-, TFSI- und TDI-Motoren, idealerweise kombiniert mit den innovativen Doppelkupplungsgetrieben des Konzerns, bilden eine gute Basis für einen effizienten Antrieb aktueller und zukünftiger Fahrzeuge. Sie lassen sich modular mit elektrischen Komponenten zu Hybridantrieben kombinieren. Als Plug-in-Version können solche Fahrzeuge an der Steckdose aufgeladen werden und sind – je nach Modell – in der Lage, zwischen 20 und 80 km rein elektrisch zu fahren.

Bei der Elektrifizierung des Antriebs ist der Hybrid, insbesondere der Plug-in-Hybrid, ein zentrales Thema für den Volkswagen Konzern, da er derzeit die beste Ergänzung zum Otto- oder Dieselmotor darstellt. Er vereint die Vorteile zweier Technologien und erfüllt damit gleich mehrere Kundenerwartungen: einen uneingeschränkten Aktionsradius dank

des Verbrennungsmotors, einen attraktiven elektrischen Fahranteil im urbanen Alltagsbetrieb, keinerlei Einschränkungen bei Geschwindigkeit, Steigfähigkeit oder Anhängelasten sowie ein hohes CO₂-Minderungspotenzial. Deshalb treibt der Volkswagen Konzern diese Technologie mit einer neuen, großen Offensive voran. Einer ihrer wesentlichen Bestandteile ist die Integration in die modulare Baukastenstrategie. Diese unterstreicht den Stellenwert der Elektromobilität im Volkswagen Konzern, die damit langfristig einen festen Platz in der Konzern-Produktstrategie einnimmt. Mit den Hybridversionen der Modelle Jetta, Touareg, Audi Q5, Audi A6, Audi A8, Porsche Cayenne S und Porsche Panamera S sind bereits heute in vielen Fahrzeugklassen kombinierte Antriebe verfügbar.

Das Zeitalter der reinen Elektromobilität wird Volkswagen im Jahr 2013 einläuten – zunächst wird der e-up!, anschließend der e-Golf im Markt eingeführt. Auch im Geschäftsjahr 2012 haben die Marken des Volkswagen Konzerns umfassende internationale Flottenerprobungen mit reinen Elektrofahrzeugen und einer Vielzahl von Kundengruppen durchgeführt und damit Technik, Alltagstauglichkeit und Nutzeranforderungen für den späteren Serieneinsatz optimiert. Aktuell sind beispielsweise zehn ŠKODA Octavia Green E Line bei verschiedenen Nutzern in Tschechien im Einsatz. Für eine breite Markteinführung von Elektrofahrzeugen sind jedoch noch einige Herausforderungen zu meistern. Die Weiterentwicklung von leistungsfähigen Batterien und der Aufbau von Technologiekompetenz im



Bereich der Batteriechemie sind unerlässlich, um die Reichweite und damit die Attraktivität von Elektrofahrzeugen zu steigern. Eine weitere Herausforderung ist die Integration des Elektroautos in die bestehende Infrastruktur. Hinsichtlich einer vernetzten Ladestrategie (Smart Grid), des Aufbaus einer flächendeckenden Infrastruktur, insbesondere mit Schnellladestationen, der Buchung der Ladestationen und der Abrechnung von Strom sind noch viele Fragen offen, die gemeinsam mit Politik, Kommunen und Energieversorgern zu beantworten sind. In der intelligenten Vernetzung von Automobil-, Energieversorgungs- und Telekommunikationsbranche sieht der Volkswagen Konzern die Chance, seinen Kunden den Wechsel zur Elektromobilität zu erleichtern bzw. attraktiv zu gestalten – etwa durch neue Dienstleistungen und Geschäftsmodelle – beispielsweise über mobile Onlinedienste zu Ladezustand und -möglichkeiten.

Volkswagen wird nicht nur die Karosserie, sondern auch die Kernkomponenten des Elektroautos fertigen: den Elektromotor und das Batteriesystem. Für die Produktion des Motors ist das Werk Kassel vorgesehen, die Batteriemodule werden im Werk Braunschweig zu einem Batteriesystem montiert.

Mit dieser Basis aus konventionellen und alternativen Technologien sowie der modularen Baukastenstrategie, die eine schnelle Übernahme der Innovationen in verschiedene Fahrzeuge erlaubt, ist der Volkswagen Konzern für die Herausforderungen der Zukunft bestens gerüstet.



1



Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risikobericht der Porsche SE

Integriertes Internes Kontroll- und Risiko- managementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Porsche SE hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. August 2012 ihren operativen Holding-Geschäftsbetrieb und damit insbesondere auch ihre Beteiligung in Höhe von 50,1 Prozent am Kapital der Porsche Holding Stuttgart GmbH in die Volkswagen AG eingebracht. Nunmehr hält die Volkswagen AG unmittelbar 100 Prozent der Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH und damit mittelbar 100 Prozent der Anteile an der Porsche AG. Die Porsche SE ist zum 31. Dezember 2012 unverändert mit 32,2 Prozent am Kapital der Volkswagen AG beteiligt. Für weitere Informationen zu der durchgeführten Transaktion verweisen wir auf das Kapitel „Wesentliche Ereignisse“ in diesem Lagebericht.

Organisation und Zuständigkeiten

Das für die Abschlüsse der Porsche SE und des Porsche SE Konzerns maßgebliche rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem umfasst Maßnahmen, die eine vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung solcher Informationen gewährleisten sollen, die für die Aufstellung dieser Abschlüsse und des mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefassten Konzernlageberichts der Porsche SE notwendig sind. Diese Maßnahmen sollen das Risiko einer materiellen Falschaussage in der Buchführung sowie in der externen Berichterstattung minimieren.

Im rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem der Porsche SE sind dazu zentrale Kontrollen installiert, die mit klar geregelten Verantwortlichkeiten die Bereiche Finanzierung, Treasury, Beteiligungen, Konsolidierung

sowie Berichterstattung (Reporting) abdecken. Sie sind insgesamt darauf ausgerichtet, eine bilanziell richtige und gesetzeskonforme Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmerischen Sachverhalten in der Finanzberichterstattung sicherzustellen.

Im Volkswagen Konzern ist ebenfalls ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess implementiert, über dessen Umfang im Abschnitt „Risikobericht des Volkswagen Konzerns“ Auskunft gegeben wird. Die neben dem Volkswagen Konzern in den Konzernabschluss der Porsche SE zum 31. Dezember 2012 einbezogene Porsche Beteiligung GmbH ist in die bei der Porsche SE implementierten Systeme einbezogen.

Die Porsche SE hat im Geschäftsjahr 2011 zudem eine Compliance-Organisation implementiert, die insbesondere die präventive Aufgabe hat, Verstöße gegen Gesetze, sonstige Rechtsvorschriften und unternehmensinterne Richtlinien und Regelungen zu verhindern und die eng mit dem Risikomanagementsystem verzahnt ist. Insbesondere wurde ein Compliance Council eingerichtet, welches sich aus leitenden Mitarbeitern der wesentlichen Fachbereiche zusammensetzt. Das Compliance Council hat im Geschäftsjahr 2012 in seinen Sitzungen insbesondere die Erstellung von Richtlinien und weiterer Compliance-relevanter Regelungen veranlasst.

Wesentliche Merkmale

Die Porsche SE hat ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem sowie Richtlinien, die auch für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gelten, implementiert.

Auf Konzernebene erfolgt die Verarbeitung des Berichtspakets des Volkswagen Konzerns und die darauf aufbauende Fortentwicklung des at Equity-Buchwerts dieser Beteiligung sowie die Einbeziehung und Konsolidierung des Berichtspakets des Tochterunternehmens der Porsche SE.

Die einheitliche Bilanzierung und Bewertung auf Grundlage der für die Porsche SE geltenden Vorschriften wird durch die Konzernbilanzierungsrichtlinie der Porsche SE und durch die Vorgabe formaler Anforderungen sichergestellt. Die Bestandteile der für die Porsche SE zu erstellenden formalen Berichtspakete sind im Detail festgelegt und werden regelmäßig aktualisiert. Die für die berichtenden Einheiten relevanten Abschlusstermine werden über einen Abschlusskalender vorgegeben.

Während der Konzernabschlusserstellung werden die Berichtspakete vor Einspielung in das Konsolidierungssystem einer ausführlichen Analyse und Plausibilisierung unterzogen. Darüber hinaus finden im Rahmen der Abschlusserstellung Besprechungen mit Vertretern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften statt.

Die Verarbeitung der Datenmeldungen erfolgt in einem Konsolidierungssystem, welches auf Standardsoftware basiert und aufgrund der bestehenden Autorisierungs- und Zugriffsregeln hinsichtlich Zugang und Berechtigungen restriktiv gehandhabt wird. Während der Erstellung des Abschlusses ist durch eindeutige Regelungen eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips gewährleistet.



Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips sind Kontrollelemente, die ebenso wie Plausibilitätskontrollen auch bei der Erstellung des handelsrechtlichen Abschlusses der Porsche SE Anwendung finden. Die Bildung von Rückstellungen und Abgrenzungen werden, ebenso wie die Prüfung der Werthaltigkeit von in der Bilanz erfassten Beteiligungen der Gesellschaft, bei der Porsche SE in Abstimmung mit den Fachbereichen vorgenommen. Eine Bilanzierung erfolgt erst nach interner Freigabe. Die bei der Porsche SE implementierten Rechnungslegungsprozesse stellen dabei sicher, dass bilanzierungsrelevante und angabepflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen vollständig erkannt und im Abschluss abgebildet werden. Für die rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme bestehen Autorisierungs- und Zugriffsregeln.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem und die Richtlinien für die Porsche SE und die in ihren Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden unter Einbindung der Revision

der Porsche SE implementiert. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem und die Richtlinien werden laufend auf ihre Angemessenheit überprüft und weiterentwickelt.

Risikomanagement und Risikofrüherkennung

Nach § 91 Abs. 2 AktG in Verbindung mit Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) der SE-VO ist die Porsche SE verpflichtet, ein Risikomanagement- und Früherkennungssystem einzurichten, das den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Risiken frühzeitig erkennt. Das Risikomanagementsystem des Porsche SE Konzerns wurde aufgebaut, um potenziell bestandsgefährdende Risiken sowie Risiken, die geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig und wesentlich zu beeinträchtigen, frühzeitig zu erkennen, um mit geeigneten Steuerungsmaßnahmen drohenden Schaden für das Unternehmen abzuwenden und eine Bestandsgefährdung ausschließen zu können.

Die Porsche SE ist nach der Einbringung ihres operativen Holding-Geschäftsbetriebs in die Volkswagen AG eine finanzstarke Holding, die unverändert wesentlich an der Volkswagen AG beteiligt ist. Die Einnahmen der Porsche SE bestehen derzeit im Wesentlichen aus Dividendenzahlungen dieser Beteiligung. Die Risiken aus der Beteiligung an der Volkswagen AG treffen die Porsche SE nur indirekt in Form von Bewertungs-, Konsolidierungs-, Dividenden- und Haftungseffekten. Daneben bestehen weiterhin Risiken aus der Grundlagenvereinbarung und den damit verbundenen gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen sowie aus der Beteiligung der Volkswagen AG an der Porsche Holding Stuttgart GmbH. Die zugrunde liegenden Regelungen wurden im Zuge der Einbringung aktualisiert und teilweise ergänzt.

Als Folge der beschleunigten Schaffung des integrierten Automobilkonzerns wurde das Risikomanagement des Porsche SE Konzerns angepasst. Es trägt der neuen Konzernstruktur Rechnung und besteht seit der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG aus zwei autonom agierenden Risikomanagement-Teilsystemen. Ein Teilsystem ist auf Ebene der Volkswagen AG angesiedelt (wir verweisen hierzu auf den Abschnitt „Risikobericht des Volkswagen Konzerns“). Dieses deckt seit dem 1. August 2012 auch die auf Ebene des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns relevanten Risiken mit ab. Die Aufgabe dieses Teilsystems ist es, die aus der operativen Tätigkeit der Beteiligung resultierenden, bestandsgefährdenden Risiken zu identifizieren, zu steuern und zu überwachen. Damit ist die Volkswagen AG selbst für ihre Risikohandhabung verantwortlich, gleichzeitig aber gehalten, die Porsche SE als Holdinggesellschaft – im Rahmen des gesetzlich zulässigen Informationsaustauschs – frühzeitig über bestandsgefährdende Risiken zu informieren.

Das zweite Teilsystem, das Risikomanagement auf Ebene der Porsche SE, überwacht weiterhin die direkten Risiken der Porsche SE als Einzelgesellschaft und die Risiken auf Ebene von Tochtergesell-

schaften. Die direkten Risiken der Porsche SE als Einzelgesellschaft beinhalten überwiegend finanzwirtschaftliche und rechtliche Risiken, wie sie für Holdinggesellschaften typisch sind.

Der mittelbaren Wirkung von Risiken aus der Beteiligung an der Volkswagen AG wird im Rahmen des Konzern-Risikomanagementsystems Rechnung getragen. Durch regelmäßige Kommunikation, unter anderem in Form von Managementgesprächen und durch die Weitergabe von Risikoberichten an die Porsche SE – im Rahmen des gesetzlich zulässigen Informationsaustauschs – ist sichergestellt, dass die Porsche SE unmittelbar über bestandsgefährdende Risiken informiert ist, falls sich diese dort abzeichnen sollten.

Die Porsche SE trägt somit die Verantwortung zur Überwachung der bei ihr bestehenden Risiken und führt darüber hinaus die Erkenntnisse aus dem bestehenden Risikofrüherkennungssystem im Volkswagen Konzern zusammen. Sie stellt damit eine synoptische Darstellung der Partikularrisiken sowie die Überwachung und Steuerung von Risiken sicher. Die Ausgestaltung der Informationsflüsse und der Entscheidungsgremien auf Konzernebene gewährleistet, dass der Vorstand der Porsche SE stets über substantielle Risikotreiber informiert ist und potenzielle Auswirkungen der identifizierten Risiken einschätzen kann, um geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. In Form regelmäßiger Berichte werden der Prüfungsausschuss und der gesamte Aufsichtsrat fortlaufend über die Risikosituation unterrichtet.

Im Rahmen der Konzernabschlussprüfung der Porsche SE wurde die Implementierung und grundsätzliche Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems geprüft.

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen im Volkswagen Konzern unterliegt darüber hinaus turnusmäßig Kontrollen i. R. d. Jahresabschlussprüfung sowie nicht turnusmäßigen Prüfungen i. S. d. § 44 Kreditwesengesetz (KWG) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Kontrollen durch Verbandsprüfer.

Einzelrisiken der Porsche SE

Aufgrund ihrer Funktion als Holding weist die Porsche SE im Wesentlichen finanzwirtschaftliche und rechtliche Risikofelder auf. Das Management der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt durch ein umfassendes Liquiditäts- und Finanzierungsmanagement, welches die zentrale Komponente des integrierten Risikofrüherkennungssystems bildet. Dabei ist die freie Liquidität eine wesentliche Finanz- und Risikokennzahl, die die Finanzierungs- und Beteiligungsstrategie verbindet und Gegenstand regelmäßiger Berichterstattungen ist.

Die Risiken der Porsche SE haben sich im Geschäftsjahr 2012 aufgrund der Einbringung ihres operativen Holding-Geschäftsbetriebs in die Volkswagen AG verändert und stellen sich wie nachfolgend beschrieben dar.

Kapital- und kreditmarktinduzierte Risiken

Ein laufendes Monitoring stellt sicher, dass der Vorstand frühzeitig über veränderte Rahmenbedingungen am Kredit- und Kapitalmarkt informiert ist und in der Folge adäquate Handlungs- und Risikotransfermaßnahmen erarbeitet und beschlossen werden können. Hierbei ist das Hauptaugenmerk insbesondere auf die Situation an den Finanzmärkten gerichtet. Darüber hinaus ist das Verhältnis zu Kapitalgebern ein wesentlicher Aspekt strategischer Überlegungen und Risikoanalysen.

Die der Porsche SE nach Vollzug der Einbringung ihres operativen Holding-Geschäftsbetriebs in die Volkswagen AG zugeflossenen flüssigen Mittel wurden teilweise zur vollständigen Tilgung des zuvor in Höhe von 2,0 Milliarden Euro in Anspruch genommenen Konsortialkredits verwendet. Potenzielle Risiken aus variabel verzinslichem Fremdkapital bestehen somit nach der Tilgung derzeit nicht mehr.

Liquiditätsrisiken

Die Porsche SE hat als Gegenleistung für die Einbringung ihres operativen Holding-Geschäftsbetriebs

in die Volkswagen AG, neben einer neuen Stammaktie der Volkswagen AG, Barmittel in Höhe von 4,5 Milliarden Euro erhalten. Dadurch verfügt die Porsche SE nun über eine deutlich positive Nettoliquidität.

Der zum Zeitpunkt der Einbringung ihres operativen Holding-Geschäftsbetriebs in Höhe von nominal 2,0 Milliarden Euro bestehende Konsortialkredit wurde aus den zugeflossenen Barmitteln vollständig getilgt. Der Porsche SE steht jedoch weiterhin eine, derzeit ungenutzte, revolvingende Kreditlinie zur Verfügung. Gemäß den geltenden Bedingungen des Konsortialkreditvertrags vom Oktober 2011 hat sich diese Linie durch die Rückzahlung des in Anspruch genommenen Konsortialkredits von 1,5 Milliarden Euro auf 1,0 Milliarden Euro reduziert. Die grundsätzliche Fälligkeit zum 30. November 2013 sowie die Verlängerungsoptionen, mit der Möglichkeit die Fälligkeit unter bestimmten Bedingungen in zwei Schritten bis zum 30. Juni 2015 zu verlängern, bleiben unberührt.





Grundsätzlich besteht in Verbindung mit bestehenden Verbindlichkeiten das Risiko, dass die Porsche SE nicht in der Lage ist, diese bei Fälligkeit zurückzuführen. Vor dem Hintergrund der finanziellen Situation der Gesellschaft ist dieses Risiko aus Sicht des Vorstands derzeit nicht relevant.

Die Höhe der flüssigen Mittel des Porsche SE Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2012 auf rund 2,9 Milliarden Euro. Darüber hinaus steht der Porsche SE grundsätzlich auch die oben erwähnte, aktuell ungenutzte Kreditlinie in Höhe von 1,0 Milliarden Euro zur Verfügung.

Risiken aus finanzwirtschaftlichen Kennzahlen

Im Rahmen des im Oktober 2011 neu abgeschlossenen Konsortialkredits wurden zwischen der Porsche SE und verschiedenen Banken einzuhaltende finanzwirtschaftliche Kennzahlen vereinbart. Diese beziehen sich auf eine Ergebnisgröße der Volkswagen AG sowie den Wert der von der Porsche SE verpfändeten Volkswagen Aktien und sind damit von der Porsche SE nicht direkt beeinflussbar. Während des Geschäftsjahres 2012 und zum 31. Dezember 2012 wurden diese finanzwirtschaftlichen Kennzahlen erfüllt. Die Regelungen des Konsortialkreditvertrags sehen vier Termine im Jahr vor, an denen beide finanzwirtschaftlichen Kennzahlen gleichzeitig geprüft und erfüllt werden müssen. Ein Verstoß gegen die Kreditvereinbarungen liegt nur vor, wenn die beiden vereinbarten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen zugleich verletzt werden. In

diesem Falle ist die Kündigung des Konsortialkredits durch das Bankenkonsortium möglich. Dies würde bei der Porsche SE unter Umständen eine kurzfristige Refinanzierung erfordern.

Die Reduzierung des Konsortialkredits von insgesamt bis zu 3,5 Milliarden Euro auf bis zu 1,0 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2012 hat sich positiv auf die zwischen der Porsche SE und verschiedenen Kreditgebern vereinbarten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen ausgewirkt. Diese sind weiterhin einzuhalten, auch wenn die der Porsche SE zur Verfügung stehende Kreditlinie in Höhe von 1,0 Milliarden Euro derzeit ungenutzt ist. Die Einhaltung der Kennzahlen wird laufend überwacht.

Der Vorstand sieht weiterhin keine Anzeichen dafür, dass diese Kennzahlen zukünftig nicht eingehalten werden.

Bewertungsrisiken

Teil der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG war insbesondere die Beteiligung am operativen Porsche-Geschäft und damit am Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern. Potenzielle Risiken aus der Werthaltigkeit dieser Beteiligung wirken nach dem Vollzug der Einbringung nicht mehr unmittelbar, sondern nur noch mittelbar über die Beteiligung an der Volkswagen AG auf die Porsche SE. Dementsprechend beziehen sich die zur frühzeitigen Erkennung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durch die



Porsche SE durchzuführenden regelmäßigen eigenen Bewertungen sowie die Beobachtung von Analysteneinschätzungen allein auf die Beteiligung an der Volkswagen AG.

Eine wesentliche Verschlechterung der Finanz- und Ertragslage des Volkswagen Konzerns könnte zu einer Abwertung der im Konzernabschluss der Porsche SE einbezogenen wesentlichen Beteiligung an der Volkswagen AG führen und das Ergebnis des Porsche SE Konzerns belasten. Zur frühzeitigen Erkennung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs werden regelmäßig eigene Bewertungen erstellt sowie zusätzlich Analysteneinschätzungen beobachtet. Zudem würde die Porsche SE bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte für einen möglichen Wertberichtigungsbedarf weitere Werthaltigkeitstest durchführen. Die Bewertungen der Porsche SE basieren auf einem Discounted-Cashflow-Verfahren und berücksichtigen die letzten, vom Management der Volkswagen AG verabschiedeten Planungen. Für die Diskontierung der Cashflows werden gewichtete Kapitalkosten herangezogen, die aus einer spezifischen Gruppe vergleichbarer Unternehmen (Peer Group) abgeleitet werden. Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs lagen zum 31. Dezember 2012 nicht vor.

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Porsche SE sieht sich im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt, die aus den eingesetzten Finanzinstrumenten resultieren.

Zur Steuerung dieser Risiken wurden vom Vorstand der Gesellschaft Grundsätze und Verantwortlichkeiten für das Management und Controlling von Risiken festgelegt, die vom Aufsichtsrat überwacht werden. Die implementierten Prozesse des Risikocontrollings regeln insbesondere das laufende Monitoring der Liquiditätssituation im Porsche SE Konzern, die Entwicklung des Zinsniveaus an den Kapitalmärkten sowie das Monitoring der finanzwirtschaftlichen Kennzahlen. Das Risikocontrolling der Porsche SE stellt sicher, dass die Risiken durch geeignete Informationssysteme identifiziert, analysiert und überwacht werden. Es dürfen nur Geschäfte in zugelassene Finanzinstrumente und nur mit freigegebenen Kontrahenten getätigt werden.

Die in der Porsche SE verwendeten derivativen Finanzinstrumente standen in Zusammenhang mit dem Verkauf der verbliebenen Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH.

Die Forderungen des Porsche SE Konzerns bestanden bis zur Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs in die Volkswagen AG überwiegend gegen Unternehmen des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns. Im Rahmen der Einbringung gingen diese Forderungen unmittelbar bzw. mittelbar auf die Volkswagen AG über. Ein direktes Ausfallrisiko besteht damit zukünftig für die Porsche SE nicht mehr.



Teil der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG waren neben der Beteiligung am operativen Porsche-Geschäft und damit am Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzern insbesondere auch die Put- und Call-Optionen auf die ehemals bei der Porsche SE verbliebenen Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH. Mit Vollzug der Transaktion endeten die Put- und Call-Optionen. Diese haben somit seit dem Einbringungszeitpunkt keine Auswirkungen mehr auf die Vermögens- und Ertragslage des Porsche SE Konzerns. Bislang bestehende Risiken aus der Wertänderung dieser wechselseitig eingeräumten Optionen bestehen dementsprechend nicht mehr. Der im Rahmen der Optionsvereinbarungen mit der Volkswagen AG abgeschlossene Einbehaltmechanismus ist entfallen.

Nach Erhalt der Gegenleistung der Volkswagen AG in Höhe von 4,5 Milliarden Euro sowie der vollständigen Tilgung des in Anspruch genommenen Konsortialkredits beabsichtigt die Porsche SE, den überwiegenden Teil der danach verbleibenden Liquidität für den Erwerb von strategischen Beteiligungen mit Schwerpunkt entlang der automobilen Wertschöpfungskette zu verwenden. Durch die zwischenzeitliche Anlage dieser flüssigen Mittel ergeben sich analog der Anlage der sonstigen flüssigen Mittel Kontrahentenrisiken im Sinne von Ausfallrisiken der Gegenpartei sowie Zinsänderungsrisiken. Zur Verminderung des Risikos führt die Porsche SE Bonitätsüberwachungen der Kon-

trahenten durch. Zudem erfolgt die Anlage der flüssigen Mittel zur Risikostreuung bei unterschiedlichen Kontrahenten.

Aus dem Einsatz von festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten resultiert das Risiko der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts dieser Verbindlichkeiten aufgrund von Veränderungen des Marktzinsniveaus. Das Risiko der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund von Veränderungen des Marktzinsniveaus existiert ebenfalls in Bezug auf die von der Porsche SE festverzinslich angelegten flüssigen Mittel, wobei die Kurzfristigkeit der Anlage das Risiko bereits deutlich reduziert. Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ergeben sich in beiden Fällen nicht.

Für die Risiken aus Financial Covenant-Regelungen im Zusammenhang mit dem im Oktober 2011 neu abgeschlossenen Konsortialkredit verweisen wir auf den Abschnitt „Risiken aus finanzwirtschaftlichen Kennzahlen“ in diesem Kapitel des Lageberichts.

Der Vorstand der Porsche SE schätzt die sich aus der Verwendung von Finanzinstrumenten ergebenden Risiken nun insgesamt als gering ein.

Für weitergehende Informationen zum Finanzrisikomanagement und zu den eingesetzten Finanzinstrumenten verweisen wir zudem auf Anhangangabe [21] des Konzernabschlusses der Porsche SE zum 31. Dezember 2012.



Weitere Risiken im Zusammenhang mit der Schaffung des Integrierten Automobilkonzerns

Im Zuge der Grundlagenvereinbarung und der hiermit in Zusammenhang stehenden Durchführungsverträge hat die Porsche SE mit der Volkswagen AG und Gesellschaften des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns verschiedene Vereinbarungen getroffen. Die Regelungen der Grundlagenvereinbarung wurden im Zuge der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG aktualisiert und teilweise ergänzt. Wir verweisen für weitere Erläuterungen auf unsere Ausführungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen in Anhangangabe [26] des Konzernabschlusses der Porsche SE zum 31. Dezember 2012. Der Vorstand der Gesellschaft schätzt das Risiko, dass die getroffenen Vereinbarungen wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Porsche SE Konzerns haben könnten, als gering ein.

Rechtliche Risiken

Die Porsche SE und die Unternehmen, an denen sie direkt oder mittelbar beteiligt ist, sind national und international im Rahmen ihrer operativen Tätigkeit an Rechtsstreitigkeiten und behördlichen Verfahren beteiligt. Soweit übersehbar, wurden zur bilanziellen Berücksichtigung der hieraus entstehenden Risiken im erforderlichen Umfang Rückstellungen gebildet. Nach Einschätzung des Unternehmens werden diese Risiken deshalb keinen nachhaltigen Einfluss auf die

wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Da einige Risiken jedoch nicht oder nur begrenzt einschätzbar sind, ist nicht auszuschließen, dass gleichwohl, gegebenenfalls sehr schwerwiegende, Schäden eintreten können, die nicht durch zurückgestellte Beträge gedeckt sind.

Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Stuttgart

Nach Kenntnis der Porsche SE – die nicht Beteiligte im Strafverfahren ist und daher nur eingeschränkte Kenntnis von Gegenstand und Stand der Ermittlungen hat – hat die Staatsanwaltschaft Stuttgart im Dezember 2012 gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter wegen des Verdachts der informationsgestützten Manipulation des Marktes in Volkswagen-Aktien Anklage zur Großen Wirtschaftsstrafkammer beim Landgericht Stuttgart erhoben.

Den Angeschuldigten wird – so die Pressemitteilung der Staatsanwaltschaft Stuttgart vom 19. Dezember 2012 – vorgeworfen, in von ihnen im Jahr 2008 veranlassten öffentlichen Erklärungen des Unternehmens in Bezug auf den Beteiligungserwerb an der Volkswagen AG unrichtige Angaben gemacht zu haben. In fünf Erklärungen im Zeitraum zwischen 10. März 2008 und 2. Oktober 2008 habe die Porsche SE eine angeblich bereits feststehende Absicht zur Aufstockung ihrer Beteiligung auf 75 Prozent dementiert. Die Staatsanwaltschaft geht mit ihrer erhobenen Anklage davon aus, dass die angeschuldigten ehemaligen Vorstandsmitglieder spätes-

tens im Februar 2008 die Absicht hatten, die Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG in Vorbereitung eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags noch im ersten Quartal 2009 auf 75 Prozent des stimmberechtigten Kapitals zu erhöhen. Ab März 2008 – so die Staatsanwaltschaft Stuttgart – hätten die ehemaligen Vorstandsmitglieder damit begonnen, die entsprechende Beteiligungserhöhung durch den Erwerb entsprechender Kursicherungsgeschäfte auf VW-Stamm- und Vorzugsaktien konkret vorzubereiten. Die von der Anklage umfassten Dementis der Porsche SE hätten auch eine tatsächliche Einwirkung auf den Börsenpreis der Volkswagen-Stammaktie gehabt. Konkrete Anleger seien hierdurch zur Veräußerung bereits gehaltener Volkswagen-Stammaktien und zur Tötung von Leerverkäufen in Volkswagen-Stammaktien veranlasst worden.

Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Stuttgart gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Wiedeking und Härter hinsichtlich des Vorwurfs der Untreue ist – wie die Staatsanwaltschaft Stuttgart mit der bereits zitierten Pressemitteilung vom 19. Dezember 2012 mitgeteilt hat – eingestellt worden.

Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat gegen drei Verantwortliche aus dem Finanzbereich der Porsche SE wegen des Verdachts des Kreditbetrugs Anklage zur Großen Wirtschaftsstrafkammer beim Landgericht Stuttgart erhoben. Mit Beschluss des Landgerichts Stuttgart vom 25. Juni 2012 wurde das Hauptverfahren eröffnet. Der Vorwurf besteht darin, dass im Rahmen der Verhandlungen über eine Anschlussfinanzierung für den im März 2009 zur Rückzahlung fälligen 10-Milliarden-Euro-Kredit gegenüber einem der beteiligten Kreditinstitute unrichtige Angaben über die von der Porsche SE gehaltenen Derivate in Bezug auf VW-Stammaktien gemacht worden seien. Die Hauptverhandlung hat am 5. September 2012 begonnen und dauert noch an. Am 26. November 2012 hat das Landgericht in öffentlicher Hauptverhandlung mitgeteilt, dass das Verfahren gegen einen der Angeklagten gemäß § 153a StPO eingestellt werde.

Die Porsche SE hält sämtliche erhobenen Vorwürfe der Staatsanwaltschaft Stuttgart für unbegründet.

Schadensersatzklagen in den USA

Beim United States District Court des Southern District of New York in den USA haben im Jahr 2010 46 Kläger sechs Schadensersatzklagen gegen die Porsche SE erhoben. Die Kläger haben behauptete Schäden in Höhe von mehr als 2,5 Milliarden US-Dollar geltend gemacht. In drei der sechs Klagen sind Beklagte auch die früheren Vorstandsmitglieder Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter. In den Klagen wird behauptet, die Porsche SE habe im Rahmen des Erwerbs ihrer Beteiligung an der Volkswagen Aktiengesellschaft während des Jahres 2008 Marktmanipulation begangen und falsche und irreführende Angaben gemacht und damit gegen den United States Securities Exchange Act verstoßen sowie Betrug im Sinne des Common Law begangen. Die Porsche SE ist der Auffassung, dass die Klagen keine Aussicht auf Erfolg haben und ist den Klagevorwürfen mit Einreichung eines Klageabweisungsantrags (sogenannte Motion to Dismiss) entgegengetreten. Das US-Gericht gab der Motion to Dismiss statt und wies am 30. Dezember 2010 sämtliche Klagen vollständig ab. Gegen diese Entscheidung haben 32 der ursprünglich 46 Kläger beim United States Court of Appeals for the Second Circuit Rechtsmittel eingelegt. Am 24. Februar 2012 fand die mündliche Verhandlung statt. Das Rechtsmittelverfahren läuft. Anfang März 2013 haben 12 der insgesamt zuletzt 32 Kläger im Berufungsverfahren vor dem U.S. Court of Appeals for the Second Circuit ihre Berufung mit Zustimmung der Porsche SE zurückgenommen. Die Berufungsrücknahme bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Annahme durch das Gericht. Das Berufungsverfahren in Bezug auf die verbleibenden 20 Kläger bleibt von der Berufungsrücknahme unberührt. Die Porsche SE hält die Klagen weiterhin für unzulässig und unbegründet. Für die 12 Kläger, die ihre Berufung nunmehr zurückgenommen haben, ist beim Landgericht Braunschweig seit Ende 2011 eine Schadensersatzklage gegen die Porsche SE anhängig, die von der Berufungsrücknahme unberührt bleibt. Mit dieser Klage wurde zuletzt ein Gesamtschaden von ca. 1,8 Milliarden Euro geltend gemacht, wobei



offen geblieben ist, in welchem Umfang damit auch ein Schaden geltend gemacht wird, der bereits vor dem U.S. Court verfolgt wurde. Die Porsche SE hält die Klage für unbegründet. Wir verweisen auf die entsprechende Berichterstattung im Kapitel „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ in diesem Lagebericht.

Drei der Kläger reichten zudem am 18. Februar 2011 und weitere 23 der Kläger reichten am 15. März 2011 zwei Schadensersatzklagen bei einem Gericht des US-Bundesstaats New York (Eingangsgesicht) ein. In ihren Klagen behaupteten sie Ansprüche wegen Betrugs im Sinne des Common Law und ungerechtfertigter Bereicherung aufgrund ähnlicher Behauptungen wie in ihren oben genannten Klagen. Die Kläger behaupteten, mindestens 1,4 Milliarden US-Dollar verloren zu haben. Der Klageabweisungsantrag (sogenannte Motion to Dismiss) der Porsche SE und Antrag auf Entscheidung im beschleunigten Verfahren wurden am 6. August 2012 abgewiesen. Die Porsche SE legte gegen diese Abweisung Rechtsmittel bei der New York Supreme Court Appellate Division for the First

Department (Berufungskammer) ein und beantragte die Aussetzung der Discovery (Verfahren zur Offenlegung von Dokumenten) im Verfahren vor dem Eingangsgesicht, solange die Entscheidung über das Rechtsmittel ausstand. Dem Antrag der Porsche SE auf Aussetzung der Discovery, solange die Entscheidung über Rechtsmittel der Porsche SE ausstand, wurde am 9. Oktober 2012 stattgegeben. Am 27. Dezember 2012 hob die Berufungskammer die Entscheidung des Eingangsgesichts auf und wies die Schadensersatzklagen ab. Die Kläger stellten daraufhin am 10. Januar 2013 einen Antrag auf erneute Verhandlung oder alternativ auf Zulassung der Berufung. Am 31. Januar 2013 haben die Parteien eine Vereinbarung geschlossen, in der sich die Porsche SE bereit erklärt hat, auf Einreden der Verjährung zu verzichten, sofern die Kläger ihre Ansprüche innerhalb von 90 Tagen vor einem deutschen Gericht erheben und soweit diese Ansprüche nicht schon verjährt gewesen waren als die Kläger erstmals Klage in den USA erhoben hatten. Unabhängig davon hält die Porsche SE die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet. Im Rahmen

der Vereinbarung haben die Kläger ihren Antrag auf erneute Verhandlung oder alternativ auf Zulassung der Berufung zurückgenommen. Die Parteien haben dem Erlass eines endgültigen Urteils zugestimmt, das die Ansprüche der Kläger gegen die Porsche SE in dem Verfahren vor dem Gericht des US-Bundesstaats New York vollumfänglich abweist. Wir verweisen auf die entsprechende Berichterstattung im Kapitel „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ in diesem Lagebericht.

Schadensersatzverfahren in Deutschland und England

In den Jahren 2009, 2010 und 2011 hatten Marktteilnehmer in Deutschland Güteverfahren wegen behaupteter Schadensersatzansprüche aufgrund angeblicher Verstöße gegen kapitalmarktrechtliche Vorschriften bei dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG gegen die Porsche SE und zum Teil auch gegen die Volkswagen AG beantragt. Mit gleicher Begründung wurden von verschiedenen Marktteilnehmern weitere Güteverfahren gegen die Porsche SE beantragt; die Anträge gingen der Gesellschaft im Januar, Februar und November 2012 zu. Diese neuen Anträge richteten sich zum Teil zugleich gegen die Volkswagen AG sowie in einem Fall auch gegen die Porsche AG. Sämtliche, im Rahmen von Güteanträgen behaupteten Schadensersatzforderungen beziehen sich entweder auf angeblich entgangene Gewinne oder angeblich erlittene Verluste und werden von den Marktteilnehmern insgesamt mit rund 3,3 Milliarden Euro beziffert. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und ist nicht in die Güteverfahren eingetreten.

Im Januar 2011 hat eine Privatperson Klage gegen die Porsche SE und einen weiteren Beklagten auf Leistung von Schadensersatz in Höhe von rund 3 Millionen Euro erhoben. Der Kläger hat behauptet, aufgrund unzutreffender und unterlassener Informationen sowie Marktmanipulation durch die Porsche SE im Jahr 2008 Optionsgeschäfte betreffend Aktien der Volkswagen AG eingegangen zu sein und in Folge der Kursentwicklung im Jahr 2008 aus diesen Optionsgeschäften Verluste in der geltend gemach-

ten Höhe erlitten zu haben. Eine mündliche Verhandlung fand am 27. Juni 2012 statt. Mit Urteil vom 19. September 2012 wies das Landgericht Braunschweig die Klage ab. Der Kläger hat keine Berufung eingelegt, so dass das Urteil rechtskräftig ist.

Im Oktober 2011 hat die ARFB Anlegerschutz UG (haftungsbeschränkt), Berlin, an welche insgesamt 41 Investmentfonds, Versicherungen und sonstige Gesellschaften angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von insgesamt rund 1,1 Milliarden Euro abgetreten haben sollen, Klage beim Landgericht Braunschweig gegen die Porsche SE und die Volkswagen AG erhoben. Bei den 41 Gesellschaften handelt es sich zum Teil um Antragsteller in den oben genannten Güteverfahren. Vier der Gesellschaften sind Hedgefonds, die die Porsche SE auch vor dem US-amerikanischen Bundesgericht verklagt haben und bislang erfolglos waren. Im Dezember 2011 wurde diese Klage erweitert, und die ARFB Anlegerschutz UG (haftungsbeschränkt) hat angebliche Schadensersatzansprüche von 24 weiteren Gesellschaften aus angeblich abgetretenem Recht in Höhe von rund 700 Millionen Euro geltend gemacht. Zwei dieser weiteren Gesellschaften sind Hedgefonds, die die Porsche SE auch vor dem US-amerikanischen Bundesgericht verklagt haben und bislang erfolglos waren. Im Rahmen der Klageerweiterung im Dezember 2011 hat die ARFB Anlegerschutz UG (haftungsbeschränkt) zudem ihre ursprüngliche Klage insoweit teilweise zurückgenommen, als ein ursprünglich aus abgetretenem Recht geltend gemachter angeblicher Schadensersatzanspruch eines Investmentfonds in Höhe von rund 4,5 Millionen Euro nun nicht mehr geltend gemacht wird. Außerdem hat die ARFB Anlegerschutz UG (haftungsbeschränkt) im Dezember 2011 eine weitere Klage gegen die Gesellschaft beim Landgericht Braunschweig eingereicht, in welcher angebliche Schadensersatzansprüche von fünf weiteren Gesellschaften wiederum aus angeblich abgetretenem Recht in Höhe von insgesamt rund 351 Millionen Euro geltend gemacht werden. Die Klägerin behauptet, dass die hinter den Klagen stehenden Gesellschaften im Jahr 2008 aufgrund unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktin-

formationen sowie Marktmanipulation durch die Porsche SE entweder nicht an Kurssteigerungen der Aktien der Volkswagen AG partizipiert hätten und ihnen dadurch Gewinne entgangen seien oder Derivatgeschäfte betreffend Aktien der Volkswagen AG eingegangen seien und in Folge der Kursentwicklung aus diesen Geschäften Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten hätten. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und ist den Klagen jeweils mit Klageerwiderungen entgegen getreten. Über die in beiden Prozessen gestellten Anträge der Porsche SE auf Stellung von Prozesskostensicherheit fand am 27. Juni 2012 jeweils eine mündliche Verhandlung statt. Nachdem sich die Gesellschaft und die Klägerin in beiden Prozessen auf eine Sicherheitsleistung für die Prozesskosten der ersten Instanz einigten, stellte das Landgericht Braunschweig die Entscheidung über die im Übrigen aufrecht erhaltenen Anträge bis zum Ende der ersten Instanz zurück. Termin zur mündlichen Verhandlung in der Sache wurde in beiden Verfahren auf den 17. April 2013 bestimmt.

Im Dezember 2011 haben insgesamt sieben Kläger eine Klage gegen die Porsche SE beim Landgericht Stuttgart eingereicht und Schadensersatzansprüche in Höhe von insgesamt rund 2 Milliarden Euro wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformationen bei dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG im Jahr 2008 gegen die Gesellschaft geltend gemacht. Sechs der Kläger sind Hedgefonds, die die Porsche SE auch vor dem US-amerikanischen Bundesgericht verklagt haben und bislang erfolglos waren. Das Landgericht Stuttgart hat den Rechtsstreit an das Landgericht Braunschweig verwiesen. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und ist der Klage mit einer Klageerwiderung entgegengetreten. Im Rahmen ihrer Replik haben vier der Kläger ihren Klageantrag in Höhe von insgesamt rund 154 Millionen Euro teilweise zurückgenommen. Im Dezember 2012 haben die Porsche SE und sechs der Kläger eine Vereinbarung über die Leistung von Prozesskostensicherheit für die erste Instanz geschlossen. Termin zur mündlichen Verhandlung wurde auf den 17. April 2013 bestimmt.



Im Dezember 2011 hat ein Marktteilnehmer eine Klage gegen die Porsche SE beim Landgericht Braunschweig eingereicht und Schadensersatzansprüche in Höhe von insgesamt rund 1,5 Millionen Euro wegen angeblicher Marktmanipulation bei dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG im Jahr 2008 gegen die Gesellschaft geltend gemacht. Der Kläger stützte seinen vermeintlichen Schaden auf angebliche Verluste, die er am 27. Oktober 2008 aufgrund von insgesamt 205 Anlageentscheidungen (bestehend aus Käufen und Verkäufen von Volkswagen-Stammaktien) erlitten haben will. Eine mündliche Verhandlung fand am 27. Juni 2012 statt. Mit Urteil vom 19. September 2012 wies das Landgericht Braunschweig die Klage ab. Der Kläger hat keine Berufung eingelegt, so dass das Urteil rechtskräftig ist.

Im Mai 2012 hatte ferner eine Privatperson Antrag auf Bewilligung von Prozesskostenhilfe beim Landgericht Braunschweig gestellt. Der Antragsteller hatte angekündigt, Klage gegen die Porsche SE



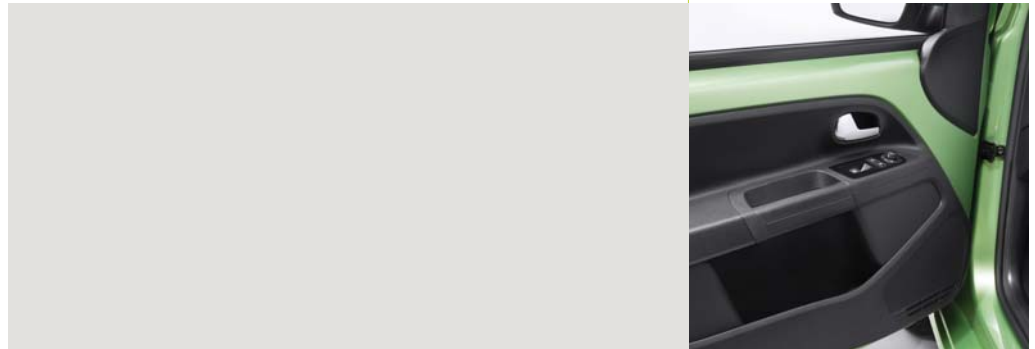
in Höhe von rund 125.000 Euro erheben zu wollen. Er hatte behauptet, aufgrund angeblich unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation sowie angeblicher Marktmanipulation durch die Gesellschaft im Jahr 2008 Optionsgeschäfte betreffend Volkswagen-Stammaktien eingegangen und infolge der Kursentwicklung im Jahr 2008 aus diesen Geschäften Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten zu haben. Mit Beschluss vom 20. September 2012 hat das Landgericht Braunschweig dem Antragsteller die nachgesuchte Prozesskostenhilfe verweigert. Der Antragsteller hat innerhalb der Beschwerdefrist keine sofortige Beschwerde eingelegt. Damit ist das Prozesskostenhilfverfahren beendet.

Im Juli 2012 hatte eine Privatperson ihren zuvor außergerichtlich sowie durch Mahnbescheid geltend gemachten Anspruch begründet und war damit in das Streitverfahren vor dem Landgericht Stuttgart eingetreten. Der Kläger hatte behauptet, im Oktober 2008 mittels Optionen auf einen fallenden Kurs der Stammaktien der Volkswagen AG spekuliert und aufgrund der Pressemitteilung der Porsche SE vom 26. Oktober 2008 einen Schaden in Höhe von rund 146.000 Euro erlitten zu haben. Nach Klageerwidern durch die Porsche SE nahm der Kläger die Klage zurück. Damit ist das Verfahren beendet.

Eine weitere Privatperson, die zuvor einen Güteantrag gegen die Porsche SE gestellt hatte, hat im August 2012 beim Landgericht Stuttgart Klage in Höhe von rund 1,3 Millionen Euro gegen die Gesell-

schaft erhoben. Der Kläger behauptet, aufgrund unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation durch die Porsche SE im Jahr 2008 Optionsgeschäfte betreffend Stammaktien der Volkswagen AG eingegangen und in Folge der Kursentwicklung Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten zu haben. Das Landgericht Stuttgart hat den Rechtsstreit mit Beschluss vom 17. Oktober 2012 an das Landgericht Braunschweig verwiesen. Die Porsche SE hält den Anspruch für unbegründet und ist der Klage mit einer Klageerwidern entgegnetreten. Termin zur mündlichen Verhandlung wurde auf den 30. Oktober 2013 bestimmt.

Im September 2012 hat eine weitere Gesellschaft beim Landgericht Braunschweig Klage in Höhe von rund 213 Millionen Euro gegen die Porsche SE erhoben. Die Klage umfasst vermeintliche Ansprüche aus eigenem und abgetretenem Recht. Die Ansprüche waren zuvor außergerichtlich sowie im Wege eines Güteantrags geltend gemacht worden. Die Klägerin behauptet, aufgrund unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation durch die Porsche SE im Jahr 2008 Optionsgeschäfte betreffend Stammaktien der Volkswagen AG eingegangen und in Folge der Kursentwicklung Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten zu haben. Die Porsche SE hält die Ansprüche für unbegründet und wird der Klage mit einer Klageerwidern entgegnetreten. Termin zur mündlichen Verhandlung wurde auf den 30. Oktober 2013 bestimmt.



Zudem sind der Gesellschaft im Dezember 2011 und Januar 2012 insgesamt vier Mahnbescheide zugestellt worden, mit denen angebliche Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblich fehlerhafter oder unterlassener Kapitalmarktinformation in Höhe von insgesamt rund 31 Millionen Euro geltend gemacht werden. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und hat gegen die Mahnbescheide Widerspruch eingelegt. In drei Fällen wurden die Verfahren anschließend an das Landgericht Stuttgart zur streitigen Verhandlung abgegeben. In einem Fall hat der Antragsteller seinen Antrag auf Durchführung des streitigen Verfahrens zurückgenommen. In einem anderen Fall hatte der Kläger seinen geltend gemachten Anspruch, wie oben dargestellt, zwischenzeitlich begründet, die Klage später jedoch zurückgenommen.

Am 28. Februar 2012 hat ein Investmentfonds außergerichtlich angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 195 Millionen US-Dollar geltend gemacht und Klage vor einem englischen Gericht angedroht. In dem Anspruchsschreiben wird behauptet, dass die Porsche SE im Rahmen des Erwerbs ihrer Beteiligung an der Volkswagen AG während des Jahres 2008 falsche und irreführende Angaben gemacht habe. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und hat am 7. Juni 2012 beim Landgericht Stuttgart Klage auf Feststellung des Nichtbestehens der angeblichen Ansprüche eingereicht. Termin zur mündlichen Verhandlung wurde noch nicht bestimmt. Am 18. Juni 2012 hat

der Investmentfonds Klage gegen die Porsche SE beim Commercial Court in England eingereicht. Das sogenannte Klageformblatt wurde der Porsche SE am 28. November 2012 übermittelt. Die Porsche SE hat die Aussetzung des Verfahrens beim Commercial Court in England aufgrund der zeitlich früheren Anrufung des Landgerichts Stuttgart beantragt.

Ferner haben drei Marktteilnehmer im Mai und Juni 2012 außergerichtlich Schadensersatzansprüche gegen die Porsche SE wegen angeblich unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation durch die Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG im Jahr 2008 geltend gemacht. Zwei der Anspruchsteller hatten ihre Ansprüche zuvor in den oben genannten Mahnverfahren geltend gemacht. Die von den drei Anspruchstellern außergerichtlich geltend gemachten Schadensersatzansprüche belaufen sich auf insgesamt rund 31 Millionen Euro. Die Porsche SE hält die Ansprüche für unbegründet und hat sie zurückgewiesen.

Aktienrechtliche Streitigkeiten

Das Oberlandesgericht Stuttgart hat mit Berufungsurteil vom 29. Februar 2012 den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Januar 2010 über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008/09 für nichtig erklärt. Das zu Gunsten der Porsche SE ergangene, erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Stuttgart vom 17. Mai 2011 wurde entsprechend abgeändert. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat die Revision zum



Bundesgerichtshof nicht zugelassen. Die Porsche SE legte daraufhin Nichtzulassungsbeschwerde zum Bundesgerichtshof ein. Nachdem der Bundesgerichtshof diese mit Beschluss vom 6. November 2012 zurückgewiesen hat, ist das Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart rechtskräftig.

Der Bundesgerichtshof hat die Nichtzulassungsbeschwerde zweier Aktionäre gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart vom 17. November 2010 mit Beschluss vom 17. April 2012 zurückgewiesen. In diesem Urteil hat das Oberlandesgericht Stuttgart die Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen gegen Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Januar 2009 abgewiesen und das ebenfalls zu Gunsten der Porsche SE ergangene, erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Stuttgart vom 28. Mai 2010 bestätigt. Durch die Zurückweisung der Nichtzulassungsbeschwerde ist klargestellt, dass die angegriffenen Hauptversammlungsbeschlüsse über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl zum Aufsichtsrat und die Vergütung des ersten Aufsichtsrats der Porsche SE wirksam bleiben.

Steuerliche Risiken

Mit der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG sind grundsätzlich steuerliche Risiken verbunden. Zur Absicherung der Transaktion aus steuerlicher Sicht und damit zur Vermeidung der Nachversteuerung der in der Vergangenheit vorgenommenen Ausgliederungen wurden verbindliche Auskünfte der zuständigen Finanzbehörden eingeholt.

Die Porsche SE hat die zur Umsetzung des Einbringungsvorgangs erforderlichen Maßnahmen entsprechend der erhaltenen verbindlichen Auskünfte umgesetzt und überwacht deren Einhaltung.

Der Vorstand der Porsche SE schätzt daher die steuerlichen Risiken aus dieser Transaktion als äußerst gering ein.

Chancen und Risiken aus Kooperationsprojekten

Kooperationsprojekte beinhalten sowohl Chancen als auch Risiken, insbesondere bei der Entwicklung und der Produktion.

Nach der Umsetzung des Integrierten Automobilkonzerns wirken sich die Chancen und Risiken aus Kooperationsprojekten nur noch indirekt über die Beteiligung an der Volkswagen AG auf die Porsche SE aus. Im operativen Geschäft werden die Porsche AG und die Volkswagen AG nach der Umsetzung der Transaktion Synergien früher realisieren und einfacher zusammenarbeiten. Davon wird die Porsche SE als größter Aktionär der Volkswagen AG maßgeblich profitieren.

Risikobericht des Volkswagen Konzerns

Integriertes Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das für die Abschlüsse der Volkswagen AG und des Volkswagen Konzerns maßgebliche rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem umfasst Maßnahmen, die eine vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung solcher Informationen gewährleisten sollen, die für die Aufstellung des Abschlusses der Volkswagen AG und des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts notwendig sind. Diese Maßnahmen sollen das Risiko einer materiellen Falschaussage in der Buchführung und der externen Berichterstattung minimieren.

Wesentliche Merkmale des integrierten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Rechnungswesen des Volkswagen Konzerns ist grundsätzlich dezentral organisiert. Die Aufgaben des Rechnungswesens nehmen überwiegend die konsolidierten Gesellschaften eigenverantwortlich wahr oder sie werden an zentrale Shared-Service-Center des Konzerns übertragen. Die in Übereinstimmung mit den IFRS und der Volkswagen Konzernbilanzierungsrichtlinie aufgestellten und vom Abschlussprüfer bestätigten Finanzabschlüsse der Volkswagen AG und der Tochtergesellschaften werden grundsätzlich verschlüsselt an den Konzern übermittelt. Für die Verschlüsselung wird ein marktgängiges Produkt verwendet.

Die Konzernbilanzierungsrichtlinie gewährleistet eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung auf Grundlage der für das Mutterunternehmen anzuwendenden Vorschriften. Zu diesen zählen insbesondere Konkretisierungen der Anwendung von gesetzlichen Vorschriften und branchenspezifischen Sachverhalten. Auch die Bestandteile der Berichts-

pakete, die die Konzerngesellschaften zu erstellen haben, sind dort im Detail aufgeführt, ebenso wie Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle und die darauf aufbauende Saldenabstimmung.

Kontrollaktivitäten auf Konzernebene umfassen die Analyse und gegebenenfalls die Anpassung der Meldedaten der von Tochtergesellschaften vorgelegten Finanzabschlüsse. Dabei werden die vom Abschlussprüfer vorgelegten Berichte und die Ergebnisse der Abschlussbesprechungen mit Vertretern der Einzelgesellschaften berücksichtigt; in den Gesprächen werden sowohl die Plausibilität der Einzelabschlüsse als auch kritische Einzelsachverhalte bei den Tochtergesellschaften diskutiert. Eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips sind weitere Kontrollelemente, die – ebenso wie Plausibilitätskontrollen – bei der Erstellung des Einzel- und des Konzernabschlusses der Volkswagen AG Anwendung finden.

Zudem wird das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem von der Konzern-Revision im In- und Ausland unabhängig geprüft.

Integriertes Konsolidierungs- und Planungssystem

Mit dem Volkswagen Konsolidierungs- und Unternehmenssteuerungssystem (VoKUs) können im Volkswagen Konzern sowohl die vergangenheitsorientierten Daten des Rechnungswesens als auch zukunftsgerichtete Daten des Controllings konsolidiert und analysiert werden. Es bietet eine zentrale Stammdatenpflege, ein einheitliches Berichtswesen und größtmögliche Flexibilität im Hinblick auf Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen; damit ist eine zukunftssichere technische Plattform entstanden, von der das Konzern-Rechnungswesen und das Konzern-Controlling gleichermaßen profitieren. Für die Überprüfung der Datenkonsistenz verfügt VoKUs über ein mehrstufiges Validierungssystem, das im Wesentlichen die inhaltliche Plausibilität zwischen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang prüft.

Risikofrüherkennungssystem gemäß KonTraG

Die Risikolage des Unternehmens wird jährlich gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfasst, bewertet und dokumentiert. Das Risikomanagement als operativer Bestandteil der Geschäftsprozesse dient dazu, Risiken frühzeitig zu identifizieren, ihr Ausmaß zu beurteilen, notwendige Gegenmaßnahmen zeitnah einzuleiten und entsprechend der internen Regelungen an den Vorstand zu berichten. Der Abschlussprüfer überprüft jährlich die hierfür implementierten Verfahren und Prozesse sowie die Angemessenheit der Dokumentation.

Die seit dem 22. Juli 2008 vollkonsolidierte Marke Scania ist wegen verschiedener Bestimmungen des schwedischen Gesellschaftsrechts derzeit nicht in das Risikomanagementsystem des Volkswagen Konzerns einbezogen. Laut dem Corporate Governance Report von Scania sind Risikomanagement und Risikobewertung integrale Bestandteile der Unternehmensführung. Risikofelder werden vom Controlling bewertet und innerhalb der finanziellen Berichterstattung berücksichtigt.

Die im Jahr 2011 vollkonsolidierte Porsche Holding Salzburg wurde im Berichtsjahr vollständig in die bestehenden Systeme des Volkswagen Konzerns integriert. Die MAN SE – ebenfalls im Jahr 2011 vollkonsolidiert – und die im Jahr 2012 vollkonsolidierte Porsche AG haben bereits gewachsene Strukturen für ein Risikofrüherkennungssystem implementiert und sind in die jährliche Berichterstattung eingebunden. Die ebenfalls 2012 vollkonsolidierte Ducati Motor Holding S.p.A. wird ab 2013 schrittweise integriert.

Aktualisierung der Risikodokumentation

Sowohl die Risikobeauftragten der einzelnen Funktionsbereiche als auch die Vorstände und Geschäftsführer der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften erhalten jedes Jahr standardisierte Anfragen zur Risikosituation. Anhand ihrer Rückmeldun-

gen wird das Gesamtbild der potenziellen Risikolage aktualisiert. Dabei werden jedem identifizierten wesentlichen Risiko die erwartete Eintrittswahrscheinlichkeit und die erwartete Schadenshöhe zugeordnet sowie die getroffenen Maßnahmen dokumentiert. Die jährliche Aktualisierung der Risikodokumentation koordiniert zentral der Bereich Governance, Risk & Compliance. Die Risikomeldungen werden stichprobenartig in vertiefenden Interviews mit den betreffenden Bereichen und Gesellschaften unter Federführung des Abschlussprüfers auf ihre Plausibilität und Angemessenheit hin geprüft. Der Abschlussprüfer hat die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems auf Basis dieses Datenumfangs beurteilt und festgestellt, dass identifizierte Risiken zutreffend dargestellt und ihnen Maßnahmen und Regelungen vollständig und angemessen zugeordnet wurden. Damit entspricht der Volkswagen Konzern den Anforderungen des KonTraG. Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen unterliegt darüber hinaus turnusmäßigen Kontrollen im Rahmen der Jahresabschlussprüfung sowie nicht turnusmäßigen Prüfungen im Sinne des § 44 Kreditwesengesetz (KWG) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Kontrollen durch Verbandsprüfer.

Die ablauforganisatorischen Regelungen, Richtlinien und Anweisungen sowie Beschreibungen sind systematisch niedergelegt und zum größten Teil online verfügbar. Die Einhaltung dieser Regelungen stellen interne Kontrollen durch die Leiter der Organisationseinheiten Konzern-Revision, Qualitätssicherung, Konzern-Treasury sowie Marken- und Konzern-Controlling sicher.

Ziele und Wirkungsweise des Risikomanagements

Das Risikomanagement des Konzerns ist darauf ausgerichtet, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen, um mit geeigneten gegensteuernden Maßnahmen drohenden Schaden für das Unternehmen abwenden und eine Bestandsgefährdung ausschließen zu können.



Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Aufbau- und Ablauforganisation und eingebettet in die Geschäftsprozesse des Volkswagen Konzerns. Ereignisse, die ein Risiko begründen können, werden dezentral in den Geschäftsbereichen sowie in den Beteiligungsgesellschaften identifiziert und beurteilt. Gegenmaßnahmen werden unverzüglich eingeleitet, ihre Auswirkungen bewertet und zeitnah in die Planungen eingearbeitet. Die Ergebnisse des operativen Risikomanagements fließen kontinuierlich in die Planungs- und Kontrollrechnungen ein. Zielvorgaben, die in den Planungsrunden vereinbart wurden, unterliegen einer permanenten Überprüfung innerhalb revolvierender Planungsüberarbeitungen.

Parallel dazu fließen die Ergebnisse der bereits getroffenen Maßnahmen zur Bewältigung des Risikos zeitnah in die monatlichen Vorausschätzungen zur weiteren Geschäftsentwicklung ein. Somit liegt dem Vorstand über die dokumentierten Berichtswegen auch unterjährig ein Gesamtbild der aktuellen Risikolage vor.

Überschaubare Risiken, die in einem angemessenen Verhältnis zum erwarteten Nutzen aus der Geschäftstätigkeit stehen, sind wir bereit einzugehen.

Kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung

Im Rahmen der kontinuierlichen Überwachungs- und Verbesserungsprozesse wird das interne Kon-

troll- und Risikomanagementsystem des Volkswagen Konzerns ständig optimiert. Dabei wird den internen und externen Anforderungen – zum Beispiel den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) – gleichermaßen Rechnung getragen. Externe Gutachter begleiten fallweise die kontinuierliche Weiterentwicklung der internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme des Volkswagen Konzerns. Ziel der Überwachung und der Verbesserung ist es, die Wirksamkeit der internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme sicherzustellen. Die Ergebnisse münden in eine sowohl zyklische als auch ereignisorientierte Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat der Volkswagen AG.

Einzelrisiken des Volkswagen Konzerns

Nachfolgend werden die einzelnen Risiken der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns erläutert.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die größten Risiken für eine fortdauernde Expansion der Weltwirtschaft bestehen aus Sicht des Volkswagen Konzerns insbesondere in den offenen Fragen zur Lösung der europäischen und US-amerikanischen Schuldenkrisen und zur zukünftigen institutionellen Ausrichtung der Eurozone. Darüber hinaus tragen außenwirtschaftliche Ungleichgewichte sowie ein volatiler Finanzmarkt zu einer hohen Unsicherheit bei. Hinzu kommen geopolitische Risiken aufgrund

der angespannten Lage im Nahen Osten und in Nordafrika, die sich negativ auf die Energie- und Rohstoffpreisentwicklung auswirken könnten.

Aufgrund der weiterhin bestehenden strukturellen Herausforderungen in den Industrieländern lässt sich nach wie vor ein Klima der Unsicherheit auf den internationalen Märkten beobachten. Indizien dafür sind ausbleibende Investitionen der Unternehmen und zögerliche Kreditvergaben der Geschäftsbanken. Dies beeinflusst die Risikolage für den Volkswagen Konzern in hohem Maße.

Weitere Risiken erkennt der Volkswagen Konzern in protektionistischen Tendenzen in der Wirtschaftspolitik einiger Staaten, die zur Implementierung von Handelsbeschränkungen führen und so den internationalen Warenaustausch behindern könnten.

Die Gefahr einer erneuten globalen Rezession schätzt Volkswagen als relativ gering ein und hält eine längere Phase unterdurchschnittlichen Wachstums aufgrund der genannten Faktoren für möglich.

Branchenrisiken

Mit Blick auf die weltweite Entwicklung der Pkw-Nachfrage sind die Wachstumsmärkte in Asien, Südamerika sowie Zentral- und Osteuropa von besonderer Bedeutung. Diese Märkte zeigen das größte Potenzial, jedoch erschweren die Rahmenbedingungen in einigen Ländern dieser Regionen eine Steigerung der dortigen Absatzzahlen. Beispiele dafür sind hohe Zollbarrieren oder geltende Mindestanforderungen hinsichtlich des Anteils der lokalen Fertigung. Nachdem unter anderem für Peking bereits die Zulassungsquote reduziert wurde, könnten künftig auch in weiteren chinesischen Ballungsgebieten Zulassungsbeschränkungen in Kraft treten. Weiterhin könnte die Abkühlung der Weltkonjunktur das Vertrauen der Verbraucher in einigen dieser Länder negativ beeinflussen.

Auch das Risiko, dass Gütertransporte vom Nutzfahrzeug auf andere Verkehrsmittel verlagert

werden und in der Folge die Nachfrage nach Nutzfahrzeugen des Konzerns sinkt, kann nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Der Preisdruck auf den etablierten Automobilmärkten ist infolge der hohen Marktabdeckung für den Volkswagen Konzern als Anbieter von Volumen- und Premiummodellen eine besondere Herausforderung. Sollte sich die Lage der Weltwirtschaft verschlechtern, ist mit einem weiter steigenden Wettbewerbsdruck zu rechnen. Hersteller werden mit Preisnachlässen reagieren, um ihre Absatzziele zu erreichen und setzen damit die gesamte Branche, vor allem in Westeuropa, den USA und China, weiter unter Druck.

Für den Volkswagen Konzern ist Westeuropa einer der Hauptabsatzmärkte. Aus diesem Grund würde ein konjunkturbedingter Preisverfall, verbunden mit einem Nachfragerückgang in dieser Region, das Ergebnis des Unternehmens in besonderem Maße belasten. Diesem Risiko tritt Volkswagen mit einer klaren, kundenorientierten und innovativen Produkt- und Preispolitik entgegen. Außerhalb Westeuropas ist das Auslieferungsvolumen weltweit breit gestreut. Ein steigender Anteil des Volumens entfällt auf den chinesischen Markt. In zahlreichen bestehenden und sich entwickelnden Märkten ist der Volkswagen Konzern zudem bereits Marktführer oder arbeitet zielstrebig darauf hin. Mit Hilfe strategischer Partnerschaften erhöht Volkswagen darüber hinaus seine Präsenz in den jeweiligen Ländern und Regionen und wird den dortigen Anforderungen gerecht.

Das Klima der Weltwirtschaft trübte sich im Berichtsjahr spürbar ein. Für die Handels- und Vertriebsgesellschaften des Volkswagen Konzerns sind die daraus resultierenden Herausforderungen, wie beispielsweise effizientes Lagermanagement und Wirtschaftlichkeit des Händlernetzes, erheblich. Diesen begegnen sie mit entsprechenden Maßnahmen. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit über Bankkredite ist weiterhin als schwierig einzustufen. Über seine Finanzdienstleistungsgesellschaften bietet der Volkswagen Konzern den Händlern aller-



dings attraktive Finanzierungsmöglichkeiten an, um deren Geschäftsmodell zu stärken und das Betriebsrisiko zu reduzieren. Um händlerseitigen Liquiditätsengpässen, die den Geschäftsablauf behindern könnten, rechtzeitig entgegenzuwirken, wurde ein umfassendes Liquiditätsrisikomanagement aufgebaut und installiert.

Kredite zur Fahrzeugfinanzierung vergibt Volkswagen unverändert nach den bisher angewandten vorsichtigen Grundsätzen unter Berücksichtigung bankenaufsichtsrechtlicher Vorschriften im Sinne des § 25a Abs. 1 KWG.

Volkswagen kann in Anschlussmärkten aus zwei Gründen einem erhöhten Wettbewerb ausgesetzt sein: Erstens aufgrund der Regelungen der neuen Gruppenfreistellungsverordnungen, die für den Bereich After Sales seit Juni 2010 in Kraft sind, und zweitens durch die in der Verordnung (EU) Nr. 566/2011 vom 8. Juni 2011 enthaltenen Erweiterungen bezüglich des Zugangs unabhängiger Marktteilnehmer zu technischen Informationen.

Die Europäische Kommission plant, den Designschutz für sichtbare Fahrzeugteile aufzuheben. Sollte das Vorhaben tatsächlich umgesetzt werden, könnte sich dies negativ auf das Originalteilegeschäft des Volkswagen Konzerns auswirken.

Risiken aus Forschung und Entwicklung

Durch umfangreiche Trendanalysen, Kundenbefragungen und Scouting-Aktivitäten stellt der Volkswagen Konzern sicher, dass die Bedürfnisse seiner Kunden bei der Entwicklung ausreichend berücksichtigt werden. Durch diese Maßnahmen wird gewährleistet, dass Trends frühzeitig erkannt und ihre Relevanz für die Kunden rechtzeitig überprüft werden.

Dem Risiko, dass Produkte oder Module nicht im vorgesehenen Zeitrahmen, in der entsprechenden Qualität oder zu den vorgegebenen Kosten entwickelt werden können, wird begegnet, indem der Fortschritt sämtlicher Projekte fortlaufend und

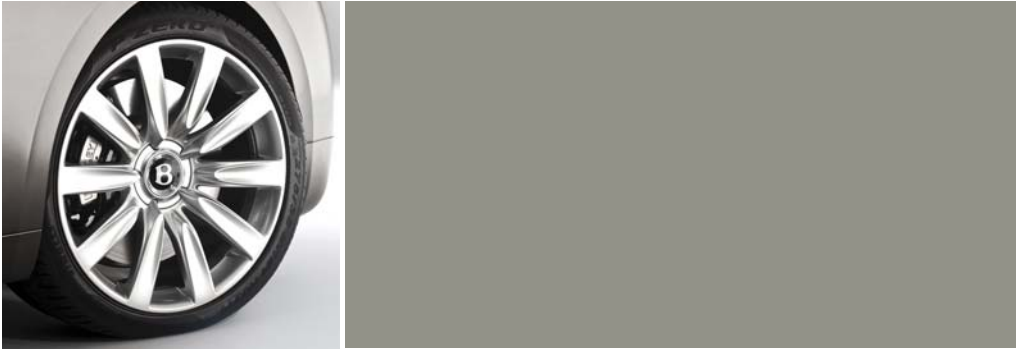
systematisch überprüft wird. Volkswagen gleicht regelmäßig die Ergebnisse mit den Zielvorgaben ab; bei Abweichungen werden rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Eine übergreifende Projektorganisation unterstützt die Zusammenarbeit aller am Prozess beteiligten Bereiche; sie stellt sicher, dass spezifische Anforderungen zeitnah in den Entwicklungsprozess eingebracht werden und ihre Umsetzung rechtzeitig eingeplant wird.

Risiken aus der Beschaffung

Der weltweit gestiegene Absatz in der Automobilindustrie schlägt sich auch auf Zuliefererseite in einem erhöhten Finanzierungsbedarf für Investitionen und Working Capital nieder. Aufgrund der Eurokrise werden die erforderlichen Finanzierungen im Euro-Raum jedoch nur erschwert bereitgestellt. Dies kann zu Rückgängen in einzelnen Marktsegmenten und zu einer Beeinträchtigung der Finanzlage bei Zulieferern führen. In der zweiten Jahreshälfte 2012 kam es durch den Nachfragerückgang in Europa und die schwierige Situation bei Wettbewerbern zu einer stärkeren Zurückhaltung bei Investoren in Bezug auf Investitionen im Zulieferbereich. Das Risikomanagement für die Beschaffung ist auf diese Situation gut vorbereitet: Veränderungen bei Lieferanten werden kontinuierlich beobachtet; bei Fehlentwicklungen greift ein System aus verschiedenen Maßnahmen, mit deren Hilfe die Risiken reduziert und die Versorgung sichergestellt werden soll. Dadurch können zum einen Versorgungsrisiken aufgrund von Lieferantenausfällen im Wesentlichen vermieden, zum anderen die finanziellen Folgen von Krisen bis hin zu Insolvenzen in der Lieferantenkette minimiert werden.

Produktionsrisiken

In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres kam es zu einem starken Absatzrückgang auf den meisten europäischen Märkten, der spürbare Auswirkungen auf die gesamte Automobilindustrie in Europa hatte. Bei den größten Wettbewerbern des Volkswagen Konzerns sank durch den verminderten Absatz in den Kernsegmenten die Auslastung von Anlagen



und Belegschaft, was im Extremfall sogar in Werkschließungen mündete. Der Volkswagen Konzern konnte diesem Risiko aus mehreren Gründen erfolgreich begegnen und so die Auslastung an seinen europäischen Standorten weitgehend konstant halten: Zum einen profitiert der Volkswagen Konzern von seiner breiten Angebotspalette, sodass Rückgänge in einzelnen Fahrzeugsegmenten durch andere Segmente kompensiert werden können. Zum anderen trägt auch seine Präsenz auf nahezu allen Märkten der Welt dazu bei, dass Nachfrageschwankungen in einer Region im weltweiten Produktionsverbund abgefangen werden können. Diese beiden Faktoren wirken allerdings erst durch das flexible Produktionsnetzwerk, das beispielsweise mittels Drehscheibenkonzepten ermöglicht, Produktionsvolumina gleichmäßig zu verteilen und so die Auswirkungen für den einzelnen Standort zu minimieren. Dies gilt sowohl für Fahrzeug- als auch für Komponentenfabriken.

Dennoch kann durch Verschiebungen zwischen den Fahrzeugsegmenten – als Folge der Absatzkrise in Europa – beispielsweise das Nachfrageverhältnis zwischen unterschiedlichen Ausstattungsmerkmalen der Fahrzeuge kurzfristig stark von der ursprünglichen Planung abweichen und damit potenziell zu Versorgungsengpässen führen. Der Volkswagen Konzern verfügt über diverse Instrumente, um derartige Bedarfsveränderungen so früh wie möglich zu erkennen, entsprechende Maßnahmen zur Anpassung der Kapazität einzuleiten und damit das Versorgungsrisiko bei Nachfragespitzen einzelner Fahr-

zeugausstattungen zu minimieren. Beispielsweise werden verschiedene Nachfrageszenarien vor dem Hintergrund der verfügbaren Komponenten regelmäßig auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und daraus gegebenenfalls entsprechende Anpassungsmaßnahmen abgeleitet. Darüber hinaus besteht im Bereich der Logistik und innerhalb der bestehenden Arbeitszeitmodelle umfangreiche Flexibilität.

Bei der Abwicklung von Großprojekten können spezielle Risiken auftreten. Diese ergeben sich insbesondere aus Mängeln in der Vertragsgestaltung, Fehlern in der Auftragskalkulation, veränderten wirtschaftlichen und technischen Bedingungen nach Vertragsabschluss sowie unzureichenden Leistungen der Sublieferanten. Mit Hilfe eines geeigneten Projektcontrollings über sämtliche Projektphasen wird diesen Risiken begegnet.

Risiken aus Nachfrageveränderungen

Das Nachfrageverhalten der Konsumenten hängt nicht nur von realen Einflussgrößen wie dem verfügbaren Einkommen ab, sondern wird auch durch nicht planbare, psychologische Faktoren bestimmt.

Gestiegene Kraftstoff- und Energiepreise können zu einer unerwarteten Kaufzurückhaltung führen, möglicherweise verstärkt durch Medienberichte. Das gilt vor allem in gesättigten Automobilmärkten wie Westeuropa. Hier kann die Nachfrage aufgrund einer verlängerten Haltedauer zurückgehen.



Die Eurokrise und ihre Folgen für die weltweite wirtschaftliche Entwicklung und für die gesamte Automobilindustrie haben 2012 die Wirkung der nicht planbaren, psychologischen Nachfragefaktoren zusätzlich verstärkt. Einige Automobilmärkte, insbesondere in Südeuropa, befanden sich in zum Teil dramatischen Abwärtsspiralen. Dieser Kaufzurückhaltung begegnet der Volkswagen Konzern mit seiner attraktiven Modellpalette und einer intensiven Kundenorientierung.

Neben der krisenbedingten Kaufzurückhaltung sorgen Kraftfahrzeugsteuern, die auf dem CO₂-Ausstoß basieren – wie in einigen europäischen Ländern bereits ausgestaltet – sowie hohe Öl- und Energiepreise für eine Verschiebung der Nachfrage zugunsten kleinerer Segmente und Motoren in einzelnen Märkten. Um dem Risiko, dass eine solche Verschiebung das finanzielle Ergebnis des Volkswagen Konzerns beeinträchtigt, zu begegnen, werden stetig neue verbrauchsgünstige Fahrzeuge und alternative Antriebe entwickelt. Die Grundlage dafür ist die Antriebs- und Kraftstoffstrategie des Volkswagen Konzerns. In den stark wachsenden Märkten in Asien und Osteuropa ergeben sich Risiken durch staatliche Eingriffe wie Steuererhöhungen, die den privaten Konsum einschränken.

Abhängigkeit vom Großkundengeschäft

Der Anteil der gewerblichen Großkunden an den Gesamtzulassungen in Deutschland hat sich im Geschäftsjahr 2012 auf 12,7 (12,4) Prozent erhöht.

Der Anteil des Volkswagen Konzerns stieg in diesem Segment auf 47,7 (46,8) Prozent. In Europa konnte Volkswagen dank seines umfassenden Produktangebots und der zielgruppenorientierten Kundenbetreuung seine erfolgreiche Stellung in diesem Segment weiter ausbauen: Obwohl die Zulassungen bei gewerblichen Großkunden in einem rückläufigen Markt um 4,3 Prozent zurückgingen, erhöhte sich der Anteil des Konzerns auf 29,3 (28,7) Prozent. Eine zunehmende Konzentration und Internationalisierung prägen weiterhin das Großkundengeschäft. Aufgrund seines breiten Produktangebots ist der Volkswagen Konzern angesichts der wachsenden Bedeutung der CO₂-Thematik und des Trends zum Downsizing jedoch gut aufgestellt. Eine Konzentration von Ausfallrisiken auf einzelne Großkunden besteht nicht.

Qualitätsrisiken

Die anhaltend hohe Nachfrage auf den wichtigen Märkten des Volkswagen Konzerns stellt die Qualitätssicherung vor besondere Herausforderungen. Insbesondere in den automobilen Wachstumsregionen Brasilien, Russland, Indien und China, für die eigene Fahrzeuge entwickelt werden und in denen sich lokale Fertigungen und Zulieferer etabliert haben, ist die Absicherung der Qualität von elementarer Bedeutung. Der Volkswagen Konzern analysiert die spezifischen Gegebenheiten jedes Marktes und sichert damit das Wachstum in diesen Regionen. Um den identifizierten lokalen Risiken entgegenzuwirken, entwickelt Volkswagen



in Zusammenarbeit mit der zentralen Qualitätssicherung kontinuierlich wirksame Maßnahmen und setzt sie vor Ort um; damit werden Qualitätsmängel von Beginn an minimiert.

Mit wachsenden Produktionsstückzahlen, der zunehmenden Komplexität und dem Einsatz des Baukastensystems im Konzern steigt der Bedarf an hochwertigen und qualitativ einwandfreien Zulieferteilen. Die termingerechte Versorgung durch eigene Werke und durch seine Lieferanten ist für eine gesicherte Produktion und somit für die Erfüllung der Kundenerwartungen von großer Bedeutung für den Volkswagen Konzern. Die Einführung eines intern erprobten Risikomanagementsystems bei Lieferanten ist ein wichtiger Schritt, um schon früh in der Lieferkette dafür zu sorgen, dass Qualität und Lieferbereitschaft auf Dauer gewährleistet sind. Damit trägt die Qualitätssicherung dazu bei, dass Kundenerwartungen erfüllt werden und folglich die Reputation, die Verkaufszahlen und das Ergebnis des Unternehmens steigen.

Personalrisiken

Die individuellen Fähigkeiten und die fachliche Kompetenz der Belegschaft tragen wesentlich zum Erfolg des Volkswagen Konzerns bei. Mit seinem Ziel, Top-Arbeitgeber der Automobilindustrie zu werden, verbessert sich für Volkswagen die Perspektive, die besten Talente ins Unternehmen zu holen und dort dauerhaft zu halten.

Die strategisch ausgerichtete und ganzheitlich angelegte Personalentwicklung eröffnet allen Mitarbeitern attraktive Weiterbildungs- und Entwicklungschancen. Dabei spielt die Stärkung der Fachkompetenz in den verschiedenen Berufsfamilien des Unternehmens eine besondere Rolle. Durch den kontinuierlichen Ausbau seiner Rekrutierungsinstrumente und die Intensivierung von Qualifizierungsprogrammen, vor allem an den internationalen Standorten, ist der Volkswagen Konzern in der Lage, den Herausforderungen des Wachstums personalseitig angemessen zu begegnen.

Zusätzlich zur dualen Berufsausbildung sorgt Volkswagen mit Programmen wie dem Studium im Praxisverbund dafür, dass hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter nachrücken. Fachbereichsübergreifend gewährleistet das Top-100-Programm die nachhaltige Sicherung und Vervielfältigung von Schlüsselkompetenzen im Volkswagen Konzern. Dem Programm liegt das Tandem-Prinzip zugrunde, also ein Wissens- und Kompetenztransfer von Person zu Person. Den Risiken, die mit Fluktuation und Know-how-Verlust aufgrund altersbedingter Abgänge verbunden sind, begegnet Volkswagen durch intensive und fachbereichsspezifische Qualifizierung. Darüber hinaus hat Volkswagen den konzerninternen Senior-Experten-Einsatz aufgebaut und stellt damit den Transfer des wertvollen Erfahrungswissens altersbedingt ausscheidender Mitarbeiter sicher.

Mitwirkung und Mitbestimmung sind Erfolgsfaktoren des Volkswagen Konzerns. Partizipation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter sind zwei Seiten derselben Medaille. Auch international will der Volkswagen Konzern eine Kultur der Partizipation leben. Die Herausforderung liegt darin, weltweit mit der Vielzahl der Gewerkschaften und Interessenvertretungen die Arbeitsbeziehungen zu gestalten. Mit der Charta der Arbeitsbeziehungen hat Volkswagen einen Rahmen geschaffen und sich dazu verpflichtet.

IT-Risiken

Bei Volkswagen als global agierendem und auf Wachstum ausgerichteten Unternehmen kommt der konzernweit in allen Geschäftsbereichen eingesetzten Informationstechnologie (IT) eine stetig wachsende Bedeutung zu. Risiken bestehen im Hinblick auf den unbefugten Zugriff auf sensible elektronische Unternehmensdaten sowie auf die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme als Folge von Störungen und Katastrophen. Dem Risiko eines unbefugten Zugriffs auf Unternehmensdaten begegnet der Volkswagen Konzern mit dem Einsatz von Firewall- und Intrusion-Prevention-Systemen sowie der doppelten Absicherung der Zugriffe. Zusätzlich wird die Sicherheit durch die restriktive

Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen sowie durch das Vorhalten von Backup-Versionen der kritischen Datenbestände erhöht. Dazu setzt Volkswagen im Rahmen unternehmensweit gültiger Standards die am Markt bewährten technischen Mittel ein. Mit einer redundanten Auslegung seiner IT-Infrastrukturen sichert sich der Volkswagen Konzern gegen Risiken ab, die im Störungs- oder Katastrophenfall entstehen.

Bereits 2011 wurde ein neues Konzern-Rechenzentrum am Standort Wolfsburg in Betrieb genommen, das in puncto Sicherheit, Leistungsfähigkeit und Energieeffizienz hohe Maßstäbe in der gesamten Automobilbranche setzt. Dieser Weg wurde 2012 mit der Inbetriebnahme von weiteren neuen Rechenzentren an den Standorten Mladá Boleslav und Ingolstadt konsequent weiter beschritten.

Darüber hinaus werden schon während der Softwareentwicklung, bei der Absicherung der IT-Infrastruktur und auch bei der Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Datenbestände fortlaufend Maßnahmen gegen identifizierte und antizipierte Risiken ergriffen. Dies geschieht vorbeugend, um einer wachsenden Intensität und Qualität von Angriffen auf die IT-Systeme und Datenbestände frühzeitig entgegenzuwirken.

Umweltschutzrechtliche Auflagen

Die seit April 2009 geltenden EU-Verordnungen zu CO₂-Emissionen von Pkw (443/2009/EC) und seit Juni 2011 für leichte Nutzfahrzeuge bis 3,5 t (510/2011/EU) legen die spezifischen Emissionsgrenzen aller neuen Pkw- und leichten Nutzfahrzeug-Modelle und die aus den Einzelfahrzeugwerten ermittelten Flottenzielwerte von Marken und Konzernen in den 27 EU-Mitgliedstaaten bis 2019 fest. Sie sind wesentlicher Bestandteil der Europäischen Klimaschutzregulierung und bilden damit den entscheidenden ordnungspolitischen Rahmen für die Gestaltung und Vermarktung von Produkten aller auf den europäischen Märkten tätigen Fahrzeughersteller.

Seit 2012 dürfen die durchschnittlichen CO₂-Emissionen der europäischen Pkw-Neuwagenflotte eines Herstellers 130 g CO₂/km nicht überschreiten. Diese Bedingung ist schrittweise zu erfüllen, und zwar in vier Stufen: Ab 2012 müssen 65 Prozent der Flotte diese Bedingung erfüllen, bis zum Jahr 2015 die gesamte Flotte. Eine weitere erhebliche Reduktion der europäischen Pkw-Flottenemissionen ab 2020 auf 95 g CO₂/km ist bereits festgelegt, jedoch nicht die Modalitäten. Diese sollen im laufenden Revisionsverfahren der EU-Kommission voraussichtlich bis Mitte 2013 vereinbart werden.

Die EU-CO₂-Regulierung für leichte Nutzfahrzeuge schreibt die Einhaltung von Grenzwerten ab 2014 vor, mit einer schrittweisen Umsetzung bis 2017: Die durchschnittlichen CO₂-Emissionen der Neuzulassungen in Europa dürfen 175 g CO₂/km nicht überschreiten. Das Langfristziel ab 2020 wurde mit 147 g CO₂/km ebenfalls festgelegt, vorbehaltlich der laufenden Revision durch die EU-Kommission. Die Regulierung sieht – ähnlich wie die CO₂-Regulierung für Pkw – Ausnahmen vor, beispielsweise Entlastungsmöglichkeiten durch ökologische Innovationen.

Die EU-Kommission hat die Absicht, bis Ende 2014 das CO₂-Regime für die Zeit nach 2020 festzulegen. Politisch diskutiert werden bereits Reduktionsziele für den Verkehrssektor bis 2050, etwa die im EU-Weißbuch für Verkehr vom März 2011 genannte Absenkung der Klimagase um 60 Prozent gegenüber 1990. Diese langfristigen Ziele können nur durch den zusätzlichen umfangreichen Einsatz nichtfossiler Energieträger erreicht werden – vor allem in Form regenerativer elektrischer Energie.

Gleichzeitig werden CO₂- oder Kraftstoffverbrauchsregulierungen auch außerhalb von Europa weiterentwickelt oder neu eingeführt, beispielsweise in Japan, China, Indien, Brasilien, Australien und Mexiko. In den USA werden einheitliche Kraftstoffverbrauchs- und Klimagasvorgaben in allen Bundesstaaten durch eine neue Verbrauchsregulierung auch in der Phase von 2017 bis 2025 fortgeführt.

Das Gesetz wurde am 28. August 2012 vom US-Präsidenten unterzeichnet.

Infolge der zunehmenden CO₂- bzw. Verbrauchsregulierungen werden auf allen wichtigen Märkten weltweit die neuesten Mobilitätstechnologien verlangt.

Der Volkswagen Konzern führt mit seinen Marken eine eng abgestimmte Technologie- und Produktplanung durch, um Zielverfehlungen die mit erheblichen Sanktionen verbunden wären, zu vermeiden. Die EU-Gesetzgebung lässt prinzipiell Flexibilität zu, zum Beispiel:

- Verrechnung von Emissionsüberschreitungen und -unterschreitungen zwischen den Fahrzeugmodellen
- Bildung von Emissionsgemeinschaften
- Entlastungsmöglichkeiten durch Credits, die für zusätzliche ökologische Innovationen am Fahrzeug gewährt werden und außerhalb des Testzyklus wirken
- Sonderregelungen für Kleinserien- und Nischenhersteller

Entscheidend für die Zielerreichung ist jedoch die technologische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Volkswagen Konzerns, die sich unter anderem in seiner Antriebs- und Kraftstoffstrategie widerspiegelt.

Zu den wesentlichen weiteren Regulierungen der EU, von denen die Automobilindustrie betroffen ist, zählen beispielsweise die

- EU-Richtlinie 2009/33/EC: Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge („Green Procurement“-Direktive),
- Energieverbrauchskennzeichnungs-Richtlinie 1999/94/EC (Labeling),
- Kraftstoffqualitätsrichtlinie 2009/30/EC: Aktualisierung der Kraftstoffqualitätsvorschriften und Einführung von Energieeffizienzvorgaben für die Kraftstoffherstellung,
- Erneuerbare-Energien-Richtlinie 2009/28/EC: Einführung von Nachhaltigkeitskriterien,

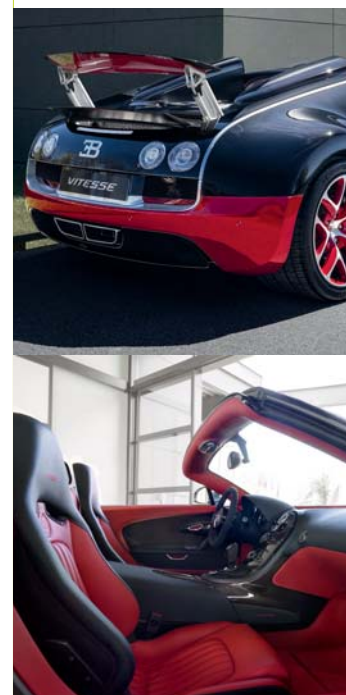
- Revision der Energiebesteuerungsrichtlinie 2003/96/EC: Aktualisierung der Mindestbesteuerungssätze für alle Energieprodukte und Strom.

Die Umsetzung der vorgenannten Richtlinien durch die EU-Mitgliedstaaten flankiert die CO₂-Regulierungen in Europa. Adressaten sind neben den Fahrzeugherstellern weitere Stakeholder wie die Mineralölindustrie. Eine ähnliche Wirkung hat die geplante Kfz-Besteuerung auf Basis des CO₂-Ausstoßes; viele EU-Mitgliedstaaten haben bereits CO₂-Elemente in ihre Regelwerke zur Kfz-Besteuerung aufgenommen.

Parallel zur CO₂-Gesetzgebung für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge bereitet die EU eine CO₂-Regulierung für schwere Nutzfahrzeuge vor, wobei eine reine Grenzwertsetzung wie bei Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bei diesen Fahrzeugen durch die Variantenvielfalt (Zugfahrzeug mit diversen Anhängern oder Aufbauten) äußerst komplex ist. Aktuell wird daher an einem CO₂-Erfassungs- und Zertifizierungssystem für schwere Nutzfahrzeuge (Gesamtzugbetrachtung) gearbeitet, welches die Basis für konkrete Regulierungsvorschläge der EU sein soll, die 2014 erwartet werden und 2017/2018 in Kraft treten dürften.

Die Hersteller schwerer Nutzfahrzeuge setzen sich für eine allen zugängliche Quantifizierung der CO₂-Werte ein, die das Gesamtfahrzeug und nicht nur den Motor oder das Zugfahrzeug betrachtet, um die Transparenz und damit den Wettbewerb im Markt zu erhöhen.

Im Rahmen der Bemühungen um die Reduktion des CO₂-Ausstoßes schwerer Nutzfahrzeuge plant die EU-Kommission auch, die Vorschriften über die höchstzulässigen Abmessungen von Lkw (Richtlinie 96/53/EG „Maße und Gewichte“) zu überarbeiten. Durch die Lockerung der gesetzlichen Längenbeschränkungen könnte eine aerodynamische Bauweise der Fahrzeuge, ohne Verlust von Laderaum, möglich werden. Eine abgerundete und stromlinienförmige Geometrie führt zu einem niedrigeren Kraftstoffverbrauch, da der Luftwiderstand geringer ist. Bei einer Gesamtzugbetrachtung können durch



aerodynamische Bauweise von Fahrerhaus und Trailer sowie weiteren technischen Innovationen bis zu 25 Prozent Kraftstoff eingespart werden.

Im Segment Power Engineering wurde im Rahmen des internationalen Übereinkommens zur Verhütung der Meeresverschmutzung die Umweltschutzregelung „MARPOL“ (MARine POLLution) durch die IMO (International Maritime Organisation) für Schiffsmotoren festgelegt, die stufenweise die zulässigen Emissionen im Abgas reguliert. Darüber hinaus gelten zum Beispiel Emissionsgrenzwerte nach EU-Richtlinie 97/68/EC sowie US-EPA (Environmental Protection Agency)-Schiffsvorschrift. Bezüglich stationärer Anlagen gibt es weltweit nationale Regelwerke, die lokal anzuwenden sind. Die Weltbankgruppe hat am 18. Dezember 2008 in den „Environmental, Health, and Safety Guidelines for Thermal Power Plants“ Höchstgrenzwerte für Gas- und Dieselmotoren festgelegt, die dann verbindlich sind, wenn einzelne Staaten keine oder weniger strenge nationale Vorschriften erlassen haben. Zudem haben die Vereinten Nationen bereits 1979 die „Convention on Long-range Transboundary Air Pollution“ verabschiedet und



Obergrenzen für die Gesamtemission sowie Stickoxid-Grenzwerte für die Vertragsstaaten (unter anderem alle EU-Staaten, weitere Länder Osteuropas, sowie die USA und Kanada) festgelegt. Bei der Fortentwicklung des Produktprogramms im Segment Power Engineering liegt ein Schwerpunkt auf der Verbesserung der Effizienz von Anlagen und Systemen.

Um für die dritte Handelsperiode des Emissionshandels ab 2013 optimal vorbereitet zu sein, hat der Volkswagen Konzern entsprechend der Datenerhebungsverordnung (DEV 2020) den zu meldenden Bedarf an CO₂-Emissionen in seinen deutschen Werken ermittelt und gemeldet. Für alle Werke wurden die entsprechenden Anträge auf Zertifikatzuteilung bei der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) eingereicht. Auch die übrigen Werke in der Europäischen Union wurden nach den Vorgaben der dort geltenden nationalen Gesetze überprüft und eine fristgerechte Antragstellung bei den jeweiligen nationalen Behörden sichergestellt.

Die Änderungen der Emissionshandelsrichtlinie und die Umsetzung in deutsches Recht sind abgeschlossen. Nach heutigem Stand erhöhen sich die Anzahl der Anlagen und die damit verbundene Menge handelspflichtiger CO₂-Emissionen, die ab 2013 in das Europäische Emissionshandelssystem einbezogen werden, nicht signifikant.

Die Zuteilung der benötigten Emissionszertifikate wird sich ab 2013 grundsätzlich ändern. Sie

werden nicht mehr größtenteils kostenlos über nationale Verteilungspläne vergeben; stattdessen wird eine stetig sinkende Menge an Zertifikaten, zum Beispiel für das Erzeugen von Wärme mit Erdgas, unentgeltlich zugeteilt. Darüber hinaus benötigte Zertifikate müssen die Unternehmen im Rahmen einer Auktion erwerben. Die CO₂-Emissionszertifikate für die Stromerzeugung müssen – anders als bisher – in vollem Umfang gekauft werden. Die Energiekosten für die europäischen Standorte des Volkswagen Konzerns werden nach bisherigen Schätzungen durch den Zukauf der benötigten Emissionsberechtigungen für den Betrieb eigener Kraftwerke und Heizhäuser steigen. Die Höhe der zusätzlichen Kosten hängt hierbei entscheidend vom Handelspreis der Zertifikate ab.

Die Europäische Kommission denkt derzeit intensiv darüber nach, in den EU-Emissionshandel einzugreifen, um ihn zu stärken. Derzeit favorisiert die Kommission den Ansatz, eine definierte Anzahl kostenfrei zugeteilter Zertifikate am Anfang der dritten Handelsperiode herauszunehmen und diese erst zum Ende der Handelsperiode zuzuteilen. Diese künstliche Verknappung von Zertifikaten zu Beginn der Handelsperiode kann eine Steigerung der Zertifikatpreise nach sich ziehen.

Die weitere politische Entwicklung der globalen Klimaschutzvereinbarungen ist nach wie vor offen. Für konkrete Minderungsziele, Verantwortlichkeiten und Finanzen sowie daraus abgeleitet stringenterer Klimaschutzanforderungen gibt es derzeit keine

belastbare, langfristige Perspektive. Im Rahmen der UN soll bis spätestens 2015 ein neues Klimaschutzabkommen für die Zeit ab 2020 ausgehandelt werden.

Rechtsfälle

Die Volkswagen AG und die Unternehmen, an denen sie direkt oder mittelbar Anteile hält, sind national und international im Rahmen ihrer operativen Tätigkeit an Rechtsstreitigkeiten und behördlichen Verfahren beteiligt. Solche Rechtsstreitigkeiten und Verfahren können insbesondere im Verhältnis zu Lieferanten, Händlern, Kunden, Arbeitnehmern oder Investoren auftreten. Für die daran beteiligten Gesellschaften können sich daraus Zahlungs- oder andere Verpflichtungen ergeben. Insbesondere in Fällen, in denen US-amerikanische Kunden einzeln oder im Wege der Sammelklage Mängel an Fahrzeugen geltend machen, können sehr kostenintensive Maßnahmen erforderlich werden und hohe Schadensersatz- oder Strafschadensersatzzahlungen zu leisten sein. Entsprechende Risiken ergeben sich auch aus US-Patentverletzungsverfahren.

Soweit überschaubar und wirtschaftlich sinnvoll, wurden zur Absicherung dieser Risiken in angemessenem Umfang Versicherungen abgeschlossen bzw. für die verbliebenen erkennbaren Risiken angemessen erscheinende Rückstellungen gebildet. Nach Einschätzung des Unternehmens werden diese Risiken deshalb keinen nachhaltigen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Volkswagen Konzerns haben. Da einige Risiken jedoch nicht oder nur begrenzt einschätzbar sind, ist nicht auszuschließen, dass gleichwohl Schäden eintreten können, die durch die versicherten bzw. zurückgestellten Beträge nicht gedeckt sind.

Nachdem die beiden Klagen der Verbraucherzentrale für Kapitalanleger e.V. bezüglich der Hauptversammlungen am 23. April 2009 (Anfechtungsklage) und am 22. April 2010 (Anfechtungs- und Auskunfts-klage) jeweils in erster und zweiter Instanz abgewiesen worden waren, legte die Klägerin in beiden Fällen Nichtzulassungsbeschwerde beim

Bundesgerichtshof ein. Beide Rechtsmittel wurden im Jahr 2012 abgewiesen.

Die ARFB Anlegerschutz UG (haftungsbeschränkt), Berlin, erhob Klage aus an sie vermeintlich abgetretenen Ansprüchen auf Schadensersatz in Höhe von circa 1,8 Milliarden Euro gegenüber der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, und der Volkswagen AG. Die Klägerin behauptet, dass diese Ansprüche auf vermeintlichen Verstößen der Beklagten gegen Vorschriften zum Schutz des Kapitalmarktes beim Erwerb von Volkswagen Aktien durch Porsche im Jahr 2008 beruhen. Wegen anderer vermeintlicher Ansprüche, unter anderem gegen die Volkswagen AG, in Höhe von insgesamt circa 2,6 Milliarden Euro, die ebenfalls die damaligen Vorgänge betreffen, beantragten Investoren im Jahr 2011 die Einleitung von Güteverfahren. Volkswagen hat alle Ansprüche bereits damals zurückgewiesen und den Beitritt zu den Güteverfahren abgelehnt.

In den Geschäftsjahren 2010/2011 wurden Ermittlungsverfahren von Kartellbehörden eingeleitet, die neben anderen Lkw-Herstellern auch MAN und Scania betreffen. Solche Ermittlungsverfahren können im Regelfall mehrere Jahre andauern. Zum jetzigen Zeitpunkt kann noch nicht beurteilt werden, inwiefern aus diesen Untersuchungen Risiken für MAN bzw. Scania entstehen.

MAN hat darüber hinaus untersucht, inwiefern Unregelmäßigkeiten bei der Übergabe von Viertakt-Schiffsdieselmotoren vorgekommen sind, insbesondere ob technisch ermittelte Kraftstoffverbrauchs-werte von außen beeinflusst wurden. MAN hat die Staatsanwaltschaft München I über die laufende Untersuchung informiert und das Verfahren an die Staatsanwaltschaft Augsburg übergeben. Auch der Ausgang dieses Verfahrens kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden.

Die Suzuki Motor Corporation hat die Volkswagen AG vor einem Schiedsgericht in London auf Rückübertragung der an Suzuki gehaltenen 19,9 Prozent der Anteile sowie auf Schadensersatz verklagt. Volkswagen hält die Ansprüche für unbe-

gründet und macht seinerseits Gegenansprüche geltend. Mit einer Entscheidung des Schiedsgerichts wird frühestens Mitte 2013 gerechnet.

Strategien der Risikoabsicherung im Finanzbereich

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns können Finanzrisiken entstehen – durch Veränderung von Zinssätzen, Währungskursen, Rohstoffpreisen oder Aktien- und Fondspreisen. Das Management von Finanz- und Liquiditätsrisiken liegt in der zentralen Verantwortung des Bereichs Konzern-Treasury, der diese Risiken durch den Einsatz originärer und derivativer Finanzinstrumente minimiert. In regelmäßigen Abständen wird der Vorstand über die aktuelle Risikosituation informiert.

Zinsrisiken – gegebenenfalls in Verbindung mit Währungsrisiken – und Risiken aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten sichert Volkswagen durch den Abschluss von Zinsswaps, kombinierten Zins-Währungs-Swaps sowie sonstigen Zinskontrakten betrag- und fristenkongruent ab. Das gilt auch für Finanzierungen innerhalb des Volkswagen Konzerns.

Währungsrisiken reduziert der Volkswagen Konzern insbesondere durch das „Natural Hedging“, das heißt, indem die Belegung der Produktionskapazitäten an seinen weltweiten Standorten flexibel angepasst, neue Produktionsstätten in den wichtigsten Währungsregionen aufgebaut und auch einen Großteil der Bauteile vor Ort beschafft wird – aktuell zum Beispiel in Indien, Russland, den USA, China und Mexiko. Das verbleibende Währungsrisiko sichert Volkswagen durch den Einsatz von Financial-Hedge-Instrumenten ab. Das sind unter anderem Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und kombinierte Zins-Währungs-Swaps. Mit diesen Geschäften begrenzt der Volkswagen Konzern das Währungsrisiko erwarteter Zahlungsströme aus der operativen Geschäftstätigkeit und aus konzerninternen Finanzierungen in Währungen, die von der jeweiligen funktionalen Währung abweichen. Die Devisentermingeschäfte und Devisenopti-

onen können eine Laufzeit von bis zu sechs Jahren haben. Der Volkswagen Konzern sichert damit seine wesentlichen Fremdwährungsrisiken aus erwarteten Zahlungsströmen ab, hauptsächlich gegenüber dem Euro und vor allem in den Währungen US-Dollar, britisches Pfund, chinesischer Renminbi, russischer Rubel, schwedische Krone, mexikanischer Peso, australischer Dollar und koreanischer Won.

Beim Rohstoffeinkauf gibt es Risiken hinsichtlich der Rohstoffverfügbarkeit und der Preisentwicklung. Diese Risiken werden insbesondere durch den Abschluss von Termingeschäften und Swaps begrenzt. Einen Teil des Bedarfs an Rohstoffen, wie Aluminium, Kupfer, Blei, Platin, Rhodium, Palladium und auch Kohle, hat der Volkswagen Konzern durch entsprechende Kontrakte über einen Zeitraum von bis zu sieben Jahren abgesichert. Ähnliche Geschäfte wurden zur Ergänzung und Optimierung der Zuteilungen von CO₂-Emissionszertifikaten abgeschlossen.

Die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens zu jeder Zeit gewährleistet der Volkswagen Konzern durch ausreichende Vorhalteliquidität, bestätigte Kreditlinien sowie durch seine bewährten Geld- und Kapitalmarktprogramme. Den Kapitalbedarf für das wachsende Finanzdienstleistungsgeschäft deckt Volkswagen überwiegend durch fristenkongruente Fremdkapitalaufnahmen an den nationalen und internationalen Finanzmärkten sowie durch Kundeneinlagen aus dem Direktbankgeschäft. Im Berichtsjahr herrschten gegenüber 2011 nahezu unveränderte Finanzierungsbedingungen vor. Insofern und dank der breit diversifizierten Refinanzierungsstruktur war der Volkswagen Konzern jederzeit in der Lage, sich in den verschiedenen Märkten ausreichend Liquidität zu beschaffen.

Kreditlinien von Banken werden im Volkswagen Konzern grundsätzlich nur für den kurzfristigen Bedarf im Working Capital in Anspruch genommen. Für Projektfinanzierungen werden unter anderem zinsgünstige Darlehen genutzt, die Volkswagen von Förderbanken wie der Europäischen Investitionsbank (EIB), der International Finance Corporation (IFC)



und der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) oder von nationalen Entwicklungsbanken wie der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Banco Nacional de Desenvolvimento Econômico e Social (BNDES) zur Verfügung gestellt werden. Dank dieser umfangreichen Maßnahmen ist das Liquiditätsrisiko des Volkswagen Konzerns äußerst gering.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Aus der Anlage überschüssiger Liquidität ergeben sich Kontrahentenrisiken. Ein Teil- oder Totalausfall eines Kontrahenten im Hinblick auf seine Rückzahlungspflicht für Zinsen und Kapital hätte einen negativen Einfluss auf die Ergebnisrechnung und auf die Liquidität des Volkswagen Konzerns. Diesem Risiko begegnet Volkswagen durch sein Kontrahentenrisikomanagement. Bei den zu Sicherungszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten kommen zu den Kontrahentenrisiken noch bilanzielle Risiken hinzu, die durch die Anwendung von Hedge Accounting begrenzt werden.

Mit der Diversifizierung bei der Anlage überschüssiger Liquidität und dem Abschluss sichernder Finanzinstrumente wird gewährleistet, dass der Volkswagen Konzern jederzeit zahlungsfähig ist, selbst wenn einzelne Kontrahenten ausfallen sollten.

Liquiditätsrisiken

Die Konditionen der Außenfinanzierung des Volkswagen Konzerns könnten durch eine Herabstufung des Unternehmensratings beeinträchtigt werden. Durch die vollständige Einbringung der Porsche AG in den Volkswagen Konzern zum 1. August 2012, die Aufstockung der Beteiligung an der MAN SE und den Erwerb des Sportmotorradherstellers Ducati Motor Holding S.p.A. resultierte im Berichtsjahr ein hoher Abfluss an Liquidität. Die gute Entwicklung des operativen Geschäfts hat den Einfluss dieser Transaktionen auf die Liquiditätslage allerdings minimiert, sodass die finanzielle Stabilität und Flexibilität von Volkswagen insgesamt erhalten blieb: Das bestehende Rating des Konzerns wurde bestätigt und der Ausblick von Standard & Poor's (S&P) auf „positiv“ angehoben. Moody's Investor Service hatte bereits im letzten Jahr das Rating mit einem positiven Ausblick versehen.

Zur weiteren Stärkung der Liquiditäts- und Kapitalbasis im Hinblick auf das künftige globale Wachstum und die konsequente Umsetzung der „Strategie 2018“ wurde im Berichtsjahr eine Pflichtwandelanleihe mit einem Emissionsvolumen in Höhe von 2,5 Milliarden Euro begeben. Diese Transaktion erhöhte nicht nur die Netto-Liquidität, sondern auch das Eigenkapital des Volkswagen Konzerns.

Restwertrisiken im Finanzdienstleistungsgeschäft

Im Finanzdienstleistungsgeschäft verpflichtet sich der Volkswagen Konzern selektiv, Fahrzeuge zu einem bei Vertragsbeginn festgelegten Restwert vom Kunden zurückzunehmen. Die Setzung der Restwerte erfolgt realistisch, damit sich bietende Marktchancen genutzt werden können. Die zugrunde liegenden Leasingverträge werden in regelmäßigen Abständen bewertet; bei der Identifikation von Risikopotenzialen trifft Volkswagen die nötige Vorsorge.

Das Management der Restwertrisiken basiert auf einem festgelegten Regelkreis, der eine vollständige Risikobeurteilung, -überwachung, -steuerung und -kommunikation sicherstellt. Neben einem professionellen Restwertrisikomanagement gewährleistet diese Art der Prozessgestaltung auch, dass der Umgang mit Restwertrisiken systematisch verbessert und weiterentwickelt wird.

Mit Hilfe von Restwertprognosen überprüft der Volkswagen Konzern im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge und das Restwertrisikopotenzial. Dabei werden den vertraglich vereinbarten Restwerten erzielbare Marktwerte gegenübergestellt, die aus den Daten externer Dienstleister und aus eigenen Vermarktungsdaten ermittelt werden. Restwertchancen bleiben in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt.

Sonstige Einflüsse

Über die zuvor beschriebenen Risiken hinaus existieren Einflüsse, die nicht vorhersehbar und damit nur schwer kontrollierbar sind. Sie könnten im Fall ihres Eintritts die weitere Entwicklung des Volkswagen Konzerns beeinträchtigen. Zu diesen Ereignissen zählen Naturkatastrophen, Epidemien und Terroranschläge.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Volkswagen Konzerns

Die Gesamtrisikosituation ergibt sich für den Volkswagen Konzern aus den zuvor dargestellten Einzelrisiken. Das umfangreiche Risikomanagement-System des Volkswagen Konzerns gewährleistet die Beherrschung dieser Risiken. Darüber hinaus bestehen nach den heute bekannten Informationen keine Risiken, die den Fortbestand des Volkswagen Konzerns gefährden könnten.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Porsche SE Konzerns

Die Gesamtrisikosituation ergibt sich für den Porsche SE Konzern aus den zuvor dargestellten Einzelrisiken der wesentlichen Beteiligung an der Volkswagen AG sowie aus den spezifischen Risiken der Porsche SE. Das Risikomanagementsystem gewährleistet die Beherrschung dieser Risiken. Nach den uns heute bekannten Informationen bestehen nach Einschätzung des Vorstands keine Risiken, die den Fortbestand des Porsche SE Konzerns gefährden könnten.



Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 27. Dezember 2012 hob die Berufungskammer des New York State Supreme Court die Entscheidung des Eingangsgerichts auf und wies die vor diesem Gericht erhobenen Schadensersatzklagen ab. Die insgesamt 26 Kläger stellten daraufhin am 10. Januar 2013 einen Antrag auf erneute Verhandlung oder alternativ auf Zulassung der Berufung. Am 31. Januar 2013 haben die Parteien eine Vereinbarung geschlossen, in der sich die Porsche SE bereit erklärt hat, auf Einreden der Verjährung zu verzichten, sofern die Kläger ihre Ansprüche innerhalb von 90 Tagen vor einem deutschen Gericht erheben und soweit diese Ansprüche nicht schon verjährt gewesen waren als die Kläger erstmals Klage in den USA erhoben hatten. Unabhängig davon hält die Porsche SE die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet. Im Rahmen der Vereinbarung haben die Kläger ihren Antrag auf erneute Verhandlung oder alternativ auf Zulassung der Berufung zurückgenommen. Die Parteien haben dem Erlass eines endgültigen Urteils zugestimmt, das die Ansprüche der Kläger gegen die Porsche SE in dem Verfahren vor dem Gericht des US-Bundesstaats New York vollumfänglich abweist.

Im Februar 2013 wurde bekannt, dass die Staatsanwaltschaft Stuttgart gegen sämtliche Aufsichtsratsmitglieder der Porsche SE aus dem Jahr 2008 und einen ehemaligen Mitarbeiter ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der gemein-

schaftlichen Beihilfe durch Unterlassen zur Marktmanipulation eingeleitet hat.

Anfang März 2013 haben 12 der insgesamt zuletzt 32 Kläger im Berufungsverfahren vor dem U.S. Court of Appeals for the Second Circuit ihre Berufung mit Zustimmung der Porsche SE zurückgenommen. Die Berufungsrücknahme bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Annahme durch das Gericht. Das Berufungsverfahren in Bezug auf die verbleibenden 20 Kläger bleibt von der Berufungsrücknahme unberührt. Die Porsche SE hält die Klagen weiterhin für unzulässig und unbegründet. Die ursprünglich insgesamt 46 Kläger hatten Schadensersatzklagen gegen die Porsche SE und zum Teil auch gegen ehemalige Vorstandsmitglieder der Porsche SE erhoben und einen Schaden von insgesamt mehr als 2,5 Milliarden US-Dollar geltend gemacht. Die Klagen waren im Dezember 2010 in erster Instanz abgewiesen worden. Hiergegen hatten 32 Kläger Berufung eingelegt. Für die 12 Kläger, die ihre Berufung nunmehr zurückgenommen haben, ist beim Landgericht Braunschweig seit Ende 2011 eine Schadensersatzklage gegen die Porsche SE anhängig, die von der Berufungsrücknahme unberührt bleibt. Mit dieser Klage wurde zuletzt ein Gesamtschaden von ca. 1,8 Milliarden Euro geltend gemacht, wobei offen geblieben ist, in welchem Umfang damit auch ein Schaden geltend gemacht wird, der bereits vor dem U.S. Court verfolgt wurde. Die Porsche SE hält die Klage für unbegründet.



Prognosebericht und Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 ist die Weltwirtschaft weniger stark gewachsen als im Jahr 2011. Für das laufende Jahr geht der Internationale Währungsfonds (IWF) trotz der bestehenden Unsicherheiten von einem graduellen globalen Wachstum aus. Den Euro-Raum sieht der IWF als großes Abwärtsrisiko für die Weltwirtschaft. Für die USA erwarten die Ökonomen moderate Steigerungsraten des Wirtschaftswachstums. Die wichtigsten Impulse zur weltwirtschaftlichen Entwicklung werden voraussichtlich von den Schwellenländern in Asien und Südamerika ausgehen. Hauptwachstumstreiber wird hierbei wieder China sein. Für Deutschland prognostiziert der IWF ein Wirtschaftswachstum von 0,6 Prozent für das Jahr 2013.

Wechselkursentwicklung

Die weltweiten konjunkturellen Unsicherheiten im Jahr 2012 beeinflussten die Erwartungen der Marktteilnehmer und hatten stark schwankende Wechselkurse zur Folge. Im Jahresverlauf gewann der Euro in den ersten zwei Monaten gegenüber dem US-Dollar an Wert. Bis zur Jahresmitte schwächte sich der Wert des Euro erneut ab, um sich im weiteren Jahresverlauf wieder zu erholen. Trotz der weiterhin hohen Kursschwankungen an den Finanzmärkten geht die Porsche SE für die Jahre 2013 und 2014 von einem stabilen Euro, im Verhältnis zum US-Dollar, dem britischen Pfund, dem

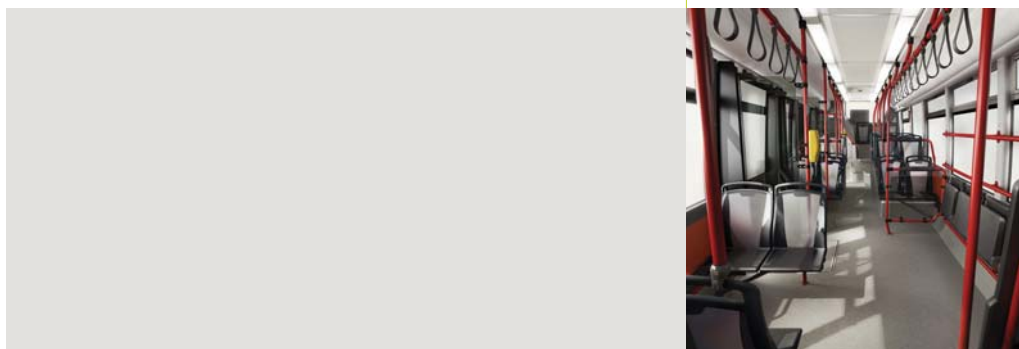
Chinesischen Renminbi und weiteren wesentlichen Währungen aus. Das Risiko aus nicht vorhersehbaren Marktentwicklungen ist jedoch gestiegen.

Zinsentwicklung

Das sehr niedrige Zinsniveau als Folge der expansiven Geldpolitik blieb auch im Jahr 2012 bestehen. Für das Jahr 2013 hält die Porsche SE eine Abkehr von dieser Politik für unwahrscheinlich, so dass die Gesellschaft für Europa und die USA Zinserhöhungen als wenig wahrscheinlich ansieht. Nur für den Fall steigender Inflationsraten rechnet die Porsche SE mit der Erhöhung der Zinsen im Jahr 2014.

Entwicklung der Rohstoffpreise

Im vergangenen Jahr waren die Rohstoffpreise durch hohe Volatilitäten auf hohem Niveau gekennzeichnet. Zu Beginn des Jahres 2012 stiegen die Rohstoffpreise an, entwickelten sich jedoch, aufgrund von geringeren Wachstumsprognosen, bereits innerhalb des ersten Quartals wieder nach unten. Nach einem abermaligen Anstieg der Preise zum 3. Quartal gingen diese zum Ende des Jahres wieder zurück. Die Porsche SE geht davon aus, dass sich die Preise für börsennotierte Rohstoffe bei bestehenden Annahmen zum weltweiten Wirtschaftswachstum in den nächsten zwei Jahren weiterhin auf hohem Niveau befinden werden.



Entwicklung der Automobilmärkte

Der Automobilmarkt wird sich nach unserer Ansicht weltweit weiterhin positiv entwickeln, wobei in Europa und Deutschland eher mit stagnierenden bzw. sinkenden Zuwachsraten zu rechnen ist. Die Porsche SE sieht Asien und hier insbesondere China als starken Wachstumstreiber in allen Fahrzeugsegmenten. In Nordamerika ist weiterhin mit Wachstum zu rechnen.

Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns

Zukünftige rechtliche Unternehmensstruktur des Volkswagen Konzerns

Mit der Erhöhung des Stimmrechtsanteils an der MAN SE auf 75,03 Prozent hat der Volkswagen Konzern im Berichtsjahr die Allianz aus MAN, Scania und Volkswagen Nutzfahrzeuge gestärkt. Volkswagen strebt eine intensivere Zusammenarbeit der Konzernunternehmen im Bereich Nutzfahrzeuge an und hält sich für die Zukunft alle Optionen für die weitere Gestaltung des Nutzfahrzeuggeschäfts offen. In diesem Zusammenhang hat Volkswagen am 9. Januar 2013 bekanntgegeben, den Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der MAN SE anzustreben. Damit soll eine verstärkte und vereinfachte Zusammenarbeit zwischen Volkswagen und MAN ermöglicht und die Wettbewerbsfähigkeit beider Unternehmen erhöht werden. Die Geschäftstätigkeit

von MAN wird unter Beibehaltung der markenspezifischen Eigenschaften und Geschäftsfelder im Volkswagen Konzern auch mit einem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag fortgeführt.

Voraussichtliche Entwicklung in den Jahren 2013 und 2014

Das einzigartige Markenportfolio, die von Motorrädern über Kleinwagen bis hin zu schweren Lkw und Bussen nahezu alle Segmente bedienende Modellpalette, die stetig steigende Präsenz auf allen wichtigen Märkten der Welt und das vielfältige Finanzdienstleistungsangebot verschaffen dem Volkswagen Konzern entscheidende Vorteile gegenüber dem Wettbewerb. Der Volkswagen Konzern verfügt über ein in der Branche einmaliges umfangreiches Angebot an umweltfreundlichen, technologisch führenden und qualitativ hochwertigen Fahrzeugen für jeden Markt und jede Kundengruppe. Aus diesem Grund erwartet Volkswagen, dass seine Auslieferungen in den Jahren 2013 und 2014 über dem jeweiligen Vorjahreswert liegen werden. Einen wesentlichen Beitrag dazu werden die chinesischen Joint-Venture-Gesellschaften und die neuen Produktionsstandorte in China, Russland, den USA und Indien leisten.

Herausforderungen ergeben sich aus dem schwierigen Marktumfeld und der steigenden Wettbewerbsintensität sowie aus volatilen Zins- und Wechselkursverläufen und stark schwankenden Rohstoffpreisen.

Der Volkswagen Konzern geht davon aus, dass die Umsatzerlöse im Konzernbereich Automobile und im Konzernbereich Finanzdienstleistungen in den Jahren 2013 und 2014 über dem Wert des Jahres 2012 liegen werden. Für das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns besteht das Ziel, das Niveau des Jahres 2012 im Jahr 2013 wieder zu erreichen und im Jahr 2014 zu übertreffen. Dies gilt für den Bereich Pkw, den Bereich Nutzfahrzeuge, Power Engineering – der nicht zuletzt durch noch hohe Abschreibungen auf die Kaufpreisallokationen beeinflusst wird – und gleichermaßen für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen. Ab dem Jahr 2013 wird der Volkswagen Konzern die Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge entsprechend der geschaffenen Führungsstruktur innerhalb des Bereichs Nutzfahrzeuge, Power Engineering berichten.

Volkswagen strebt auf Konzernebene eine Umsatzrendite vor Steuern an, die nachhaltig mindestens 8 Prozent beträgt. Die Investitionsquote im Konzernbereich Automobile wird sich auf einem wettbewerbsfähigen Niveau von 6 bis 7 Prozent bewegen. Darüber hinaus ist es Ziel des Volkswagen Konzerns, das im Branchenvergleich gute Rating zu halten und seine solide Liquiditätspolitik fortzusetzen.

Die entscheidenden Vorteile, um die Herausforderungen der automobilen Zukunft zu meistern und die Ziele der „Strategie 2018“ zu erreichen, liegen für den Volkswagen Konzern in seinem einzigartigen Markenportfolio, der jungen, innovativen und umweltfreundlichen Modellpalette, der breiten internationalen Aufstellung mit lokaler Wertschöpfung in vielen wichtigen Regionen, dem erheblichen Synergiepotenzial bei der konzernweiten Entwicklung von Technologien und Modellen und schließlich in seiner finanziellen Stärke. Mit dem Aufbau neuer Werke, der Entwicklung von Technologien und Baukästen sowie dem Eingehen strategischer Partnerschaften arbeitet Volkswagen daran, die Stärke seines Mehrmarkenkonzerns noch gezielter zu nutzen. Eine konsequente Ausgaben- und Investitionsdisziplin bleibt elementarer Bestandteil der „Strategie 2018“.

Voraussichtliche Entwicklung des Porsche SE Konzerns

Die Porsche SE hat mit Wirkung zum 1. August 2012 ihren operativen Holding-Geschäftsbetrieb, also insbesondere ihre Beteiligung an der Porsche Holding Stuttgart GmbH in die Volkswagen AG eingebracht. Nach dem Vollzug der Transaktion ist die Porsche SE unverändert mit 50,7 Prozent an den Stimmrechten und rund 32,2 Prozent am Kapital der Volkswagen AG beteiligt.

Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns wird zukünftig maßgeblich von der Ergebnissituation und damit von dem der Porsche SE vom Volkswagen Konzern zuzurechnenden at Equity Ergebnis beeinflusst. Am Ergebnis des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns sowie an der Realisierung des vollen Synergiepotentials im Integrierten Automobilkonzern wird die Porsche SE mittelbar über das von der Volkswagen AG zuzurechnende at Equity Ergebnis partizipieren.

Im handelsrechtlichen Einzelabschluss wird das künftige Ergebnis der Porsche SE im Wesentlichen von Beteiligungserträgen in Form von Dividenden der Volkswagen AG abhängig sein.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 verfügte die Porsche SE über eine Nettoliquidität in Höhe von 2.562 Millionen Euro. Im Hinblick auf ihre Ankerbeteiligung an der Volkswagen AG, einem der weltweit größten und erfolgreichsten Automobilhersteller, plant die Porsche SE den überwiegenden Teil der Nettoliquidität in Beteiligungen entlang der automobilen Wertschöpfungskette zu investieren.

Mit dem strategischen Erwerb langfristiger Beteiligungen verfolgt die Porsche SE das Ziel, diese in ihrer Weiterentwicklung zu fördern und somit eine nachhaltige Wertsteigerung des Nettovermögens zu generieren. Ausgehend von Makro- und branchenspezifischen Trends werden geeignete Beteiligungsmöglichkeiten in ausgewählten Sektoren entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortlaufend identifiziert und geprüft. Mit dieser



umfassenden Vorgehensweise wird sichergestellt, eine möglichst hohe Bandbreite potenzieller Investitionsziele erfassen zu können.

Im Rahmen des Aufbaus von Beteiligungen soll die Personalstärke der Porsche SE selektiv erhöht werden, um die vorhandenen Kompetenzen weiter zu verstärken. Ferner ist ein Expertennetzwerk ein wichtiger Erfolgsfaktor für eine erfolgreiche Beteiligungsstrategie. So baut die Porsche SE ihr Netzwerk, insbesondere auch mit Experten aus Industrie, Banken und Beratern, weiter aus.

Die nachfolgende Prognose basiert auf der derzeitigen Struktur des Porsche SE Konzerns. Effekte aus zukünftigen Investitionen der Gesellschaft werden nicht berücksichtigt, da Aussagen zu deren zukünftigen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht getroffen werden können.

Die Gesellschaft geht vor dem Hintergrund der Erwartungen des Volkswagen Konzerns zur künftigen Entwicklung in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 von einem positiven ihr zuzurechnenden at Equity Ergebnis im niedrigen einstelligen Milliarden-Euro-Bereich aus. Dieses wird jedoch auch weiterhin von Effekten aus der Fortführung der im Jahr 2009 durchgeführten Kaufpreisallokation belastet.

Die verfügbare Liquidität der Porsche SE ist mit einer marktgerechten Verzinsung angelegt. Aus dieser Anlage, deren Höhe insbesondere vom Umfang und vom Zeitpunkt zukünftiger Investitionen abhängig ist, wird die Porsche SE Zinserträge erwirtschaften, die wiederum von der Entwicklung des Zinsniveaus abhängig sind. Finanzierungsaufwendungen werden sich vor allem aus Zinsaufwendungen für eine bestehende Darlehensverbindlichkeit gegenüber einem Unternehmen des Volkswagen Konzerns ergeben.

Insgesamt geht die Porsche SE auf der Grundlage ihrer derzeitigen Konzernstruktur für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 von einem positiven Konzernergebnis nach Steuern im niedrigen einstelligen Milliarden Euro-Bereich aus.

Stuttgart, den 8. März 2013

Porsche Automobil Holding SE
Der Vorstand



2

Jahresabschluss



Bilanz der Porsche Automobil Holding SE zum 31. Dezember 2012

T€	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Aktiva			
Anlagevermögen	[1]		
Immaterielle Vermögensgegenstände		0	1
Sachanlagen		40	75
Finanzanlagen		21.487.396	24.770.854
		21.487.436	24.770.930
Umlaufvermögen			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	[2]	5.307	4.029.929
Sonstige Vermögensgegenstände	[3]	822.060	227.770
Flüssige Mittel	[4]	2.862.393	460.337
		3.689.760	4.718.036
Rechnungsabgrenzungsposten	[5]	2.941	4.553
		25.180.137	29.493.519
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[6]	306.250	306.250
Kapitalrücklage	[7]	4.979.417	4.979.417
Gewinnrücklagen	[8]	18.123.914	17.379.733
Bilanzgewinn	[8]	744.181	231.831
		24.153.762	22.897.231
Rückstellungen	[9]		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.078	7.580
Steuerrückstellungen		117.854	110.431
Sonstige Rückstellungen		95.824	85.637
		220.756	203.648
Verbindlichkeiten	[10]		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	2.000.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		828	596
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		803.235	4.231.692
Sonstige Verbindlichkeiten		1.080	160.352
		805.143	6.392.640
Rechnungsabgrenzungsposten		476	0
		25.180.137	29.493.519

Gewinn- und Verlustrechnung der Porsche Automobil Holding SE
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

T€	Anhang	2012	2011
Sonstige betriebliche Erträge	[11]	27.804	12.162
Personalaufwand	[12]	- 14.065	- 14.052
Abschreibungen		- 11	- 73
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[13]	- 68.963	- 127.949
Beteiligungsergebnis	[14]	2.379.005	484.796
Abschreibungen auf Finanzanlagen	[15]	- 782.472	- 6
Zinsergebnis	[16]	- 42.574	- 219.366
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.498.724	135.512
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[17]	- 3.307	41.500
Sonstige Steuern	[18]	- 7.056	- 30.706
Jahresüberschuss		1.488.361	146.306
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		0	85.525
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		- 744.180	0
Bilanzgewinn	[8]	744.181	231.831

Anhang der Porsche Automobil Holding SE für das Geschäftsjahr 2012

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und den besonderen Rechnungsvorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Das Geschäftsjahr der Porsche SE entspricht, ebenso wie das Geschäftsjahr des Porsche SE Konzerns (Porsche SE als oberstes Mutterunternehmen und ihre Tochterunternehmen), dem Kalenderjahr und umfasst somit einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang aufgegliedert. Die Zahlen des Jahresabschlusses sind jeweils, sofern nicht anders vermerkt, auf Tausend Euro („T€“) gerundet. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer sowie gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Verbundene Unternehmen sind Unternehmen, die die Porsche SE als Tochterunternehmen in einen nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellten Konzernabschluss grundsätzlich einbeziehen müsste. Hierzu gehören aus Sicht der Porsche SE, insbesondere aufgrund der gegebenen Stimmrechtsmehrheit, die Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg, („Volkswagen AG“ oder „VW“) und ihre Tochterunternehmen. Vor Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG umfasste der Kreis der verbundenen Unternehmen, aufgrund der direkten Beteiligung der Porsche SE an der Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart, (ehemals Porsche Zweite Zwischenholding GmbH, Stuttgart, und zuvor Porsche Sechste Vermögensverwaltung GmbH, Stuttgart, auf die die Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, verschmolzen wurde) zudem die Porsche Holding Stuttgart GmbH und ihre Tochterunternehmen. Auf die Erläuterungen im Abschnitt „Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG“ wird verwiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Für erkennbare Risiken werden gegebenenfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und

Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und entlastungen mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 30,0 Prozent zugrunde gelegt. Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bilanzdifferenzen bei Pensionsrückstellungen, sonstigen Personalrückstellungen und sonstigen Rückstellungen. Es bestehen körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Verlustvorträge, für die eine Steuerentlastung innerhalb von fünf Jahren nicht erwartet wird. Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde in Ausübung des Ansatzwahlrechts gem. § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Zur Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen einer Bewertungseinheit erfasst werden, wird der beizulegende Zeitwert mit dem Buchwert verglichen. Ein sich ergebender Bewertungsverlust wird erfolgswirksam erfasst. Eine positive Differenz (Bewertungsgewinn) wird nicht berücksichtigt.

Disagien werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und über die gesamte Laufzeit der korrespondierenden Verbindlichkeit verteilt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der aktuellen Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Verwendung eines Rechnungszinssatzes von 5,06 Prozent, eines Einkommenstrends von 3,0 Prozent, eines Rententrends von 1,8 Prozent und einer Fluktuationsrate von 0,5 Prozent angesetzt. Weiterhin wurde bei der allgemeinen Belegschaft ein Karrieretrend von 0,5 Prozent berücksichtigt (0,0 Prozent bei leitenden Angestellten und Vorständen). Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen (verrechenbares Vermögen), werden mit diesen Schulden verrechnet.

Die übrigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bemessen und, sofern sie eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag erfasst. Von der Möglichkeit, Bewertungseinheiten zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken zu bilden, hat die Porsche SE bis zur Einbringung ihres operativen Holding-Geschäftsbetriebs in die Volkswagen AG Gebrauch gemacht. Relevante Sachverhalte liegen nach dem Vollzug der Einbringung nicht mehr vor.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden, sofern sie eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben, zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt. Fremdwährungsforderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Anschaffungskurs beziehungsweise mit dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles beziehungsweise mit dem höheren Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Bankguthaben in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Die in den Haftungsverhältnissen dargestellten Beträge entsprechen dem vertraglichen Haftungsumfang.

Einbringung des operativen Holding-Geschaltsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG

Die Porsche SE und die Volkswagen AG setzten ihr gemeinsames Ziel, die Schaffung des Integrierten Automobilkonzerns, mit Wirkung zum 1. August 2012 um. Die Vorstände beider Unternehmen haben mit Zustimmung der zuständigen Gremien am 4. Juli 2012 das Konzept zur vollständigen Integration des operativen Porsche-Geschalts in den Volkswagen Konzern beschlossen. Beide Unternehmen haben in Umsetzung dieses Konzepts am 12. Juli 2012 einen Einbringungsvertrag geschlossen.

Am 1. August 2012 hat die Porsche SE ihren gesamten operativen Holding-Geschaltsbetrieb und damit insbesondere ihren verbliebenen Anteil am operativen Porsche-Geschält in die Volkswagen AG eingebracht. Die Volkswagen AG hält seither 100 Prozent der Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH und damit mittelbar auch 100 Prozent der Anteile an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, („Porsche AG“). Die Porsche SE bleibt unverändert mit 32,2 Prozent am Kapital der Volkswagen AG beteiligt.

Die Porsche Holding Stuttgart GmbH firmierte ursprünglich als Porsche Sechste Vermögensverwaltung GmbH und wurde am 27. Juli 2012 in Porsche Zweite Zwischenholding GmbH umfirmiert. Am 30. Juli 2012 wurde die Porsche Zwischenholding GmbH und damit das operative Porsche-Geschält, auf die damalige Porsche Zweite Zwischenholding GmbH verschmolzen. Am 24. Oktober 2012 erfolgte dann die Umfirmierung in Porsche Holding Stuttgart GmbH.

Als Gegenleistung hat die Volkswagen AG eine neue, durch teilweise Ausnutzung einer bestehenden Ermächtigung geschaffene Stammaktie der Volkswagen AG an die Porsche SE ausgegeben und insgesamt eine Zahlung gegenüber der Porsche SE in Höhe von 4.494.714 Te erbracht.

Die Barmittel in Höhe von 4.494.714 Te enthalten unter anderem den auf den Zeitwert zum Tag der Einbringung diskontierten Basiskaufpreis für die 50,1-prozentige Beteiligung der Porsche SE an der Porsche Holding Stuttgart GmbH, der in der Grundlagenvereinbarung zur Schaffung des integrierten Automobilkonzerns von Porsche und Volkswagen („GLV“) aus dem Jahr 2009 vereinbart wurde. Sie umfassen zudem den Zeitwert der Dividende, die der Porsche SE bis 2014 aus dieser Beteiligung zugestanden hätte. Damit wurde die Porsche SE in Bezug auf ihre 50,1-prozentige Beteiligung am operativen Porsche-Geschält wirtschaftlich so gestellt, als würde die in der Grundlagenvereinbarung aus dem Jahr 2009 vorgesehene Call-Option von Volkswagen im August 2014 ausgeübt. Die Barmittel umfassen darüber hinaus die Hälfte der durch die beschleunigte Schaffung des Integrierten Automobilkonzerns möglichen zusätzlichen Nettosynergien sowie den Zeitwert der übrigen Vermögenswerte der Porsche SE, die in die Volkswagen AG eingebracht wurden. Zur steuerlichen Absicherung der Transaktion wurden verbindliche Auskünfte der zuständigen Finanzbehörden eingeholt.

Vor Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs am 1. August 2012 wurden verschiedene Umstrukturierungsmaßnahmen durchgeführt. Diese betrafen aus Sicht der Porsche SE im Wesentlichen

- die Verschmelzung der damaligen Porsche Zwischenholding GmbH auf die zum damaligen Zeitpunkt ebenfalls von der Porsche SE und der Volkswagen AG gehaltene Porsche Zweite Zwischenholding GmbH (jetzt firmierend als Porsche Holding Stuttgart GmbH), mit Wirkung zum 1. Januar 2012 sowie – nach erfolgter Verschmelzung – die Fassung eines Beschlusses über eine Vorabgewinnausschüttung aus der Porsche Zweite Zwischenholding GmbH (jetzt firmierend als Porsche Holding Stuttgart GmbH) sowie
- die Übertragung folgender Vermögensgegenstände und Schulden auf die zuvor neu gegründete Porsche Siebte Vermögensverwaltung GmbH, Stuttgart:
 - die Beteiligung an der Porsche Holding Finance plc, Dublin, Irland,
 - die Darlehensforderung der Porsche SE gegen die Porsche AG; im Gegenzug wurde von der Porsche Siebte Vermögensverwaltung GmbH mit für die Porsche SE haftungsbefreiender Wirkung die Darlehensverbindlichkeit gegenüber der Porsche AG übernommen,
 - der künftige Anspruch auf Erstattung der Körperschaftsteuer, der auf dem Anspruch der Porsche SE auf Anrechnung der Kapitalertragsteuer aus der Vorabgewinnausschüttung der Porsche Holding Stuttgart GmbH beruht; dies führte auf Ebene der Porsche SE zur Passivierung einer Verbindlichkeit aus Abtretung des Anspruchs an die Porsche Siebte Vermögensverwaltung GmbH.

Im Rahmen der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE gingen insbesondere folgende Vermögensgegenstände und Schulden auf die Volkswagen AG über:

- die Beteiligung an der Porsche Holding Stuttgart GmbH,
- die Beteiligung an der Porsche Siebte Vermögensverwaltung GmbH,
- die Beteiligung an der Porsche Erste Vermögensverwaltung GmbH, Stuttgart,
- die Put- und Call-Optionen auf die bei der Porsche SE bis zur Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs in die Volkswagen AG verbliebenen Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH sowie
- bestimmte Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber der Porsche Holding Stuttgart GmbH. Dies schließt den anteiligen Nettoanspruch der Porsche SE aus dem Beschluss der Vorabgewinnausschüttung der Porsche Holding Stuttgart GmbH mit ein.

Nicht übertragen wurde insbesondere die Beteiligung an der Volkswagen AG. Aus dem Umstrukturierungs- und Einbringungsvorgang ergab sich im Jahresabschluss der Porsche SE ein einmaliger positiver Ergebniseffekt in Höhe von insgesamt 1.055.127 T€, der sich im Wesentlichen aus der Erfassung eines Beteiligungsertrags infolge des Beschlusses zur Vorabgewinnausschüttung durch die – damalige – Porsche Zweite Zwischenholding GmbH in Höhe von 1.839.108 T€ (vgl. Anhangangabe [14]) und einer außerplanmäßigen Abschreibung der Beteiligung an der Porsche Zweite Zwischenholding GmbH in Höhe von 782.464 T€ (vgl. Anhangangabe [15]) zusammensetzt.

Ein Teil der infolge der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG von der Volkswagen AG zugeflossenen Mittel wurde zur vollständigen Tilgung der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Verbindlichkeiten der Porsche SE gegenüber Kreditinstituten verwendet.

[1] Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der Porsche SE ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Porsche SE ist in Anhangangabe [26] enthalten.

T€	1.1.2012	Zugänge	Abgänge
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6	0	6
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	6	0	6
Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	147	25	97
Summe Sachanlagen	147	25	97
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.770.860	3.919.051	7.202.515
Summe Finanzanlagen	24.770.860	3.919.051	7.202.515
Summe Anlagevermögen	24.771.013	3.919.076	7.202.618

Der Börsenwert der Beteiligung an der Volkswagen AG betrug zum 31. Dezember 2012 24.374.886 T€. Der Buchwert der Beteiligung beträgt 21.487.371 T€.

Der Zugang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus der Verschmelzung der Porsche Zwischenholding GmbH auf die Porsche Zweite Zwischenholding GmbH (jetzt firmierend als Porsche Holding Stuttgart GmbH) und aus der Erhöhung des Beteiligungsansatzes an der Porsche Siebte Vermögensverwaltung GmbH infolge der Einlage verschiedener Vermögensgegenstände und Schulden in diese Gesellschaft. Die Einlage erfolgte im Zusammenhang mit der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG (vgl. hierzu die Erläuterungen im Abschnitt „Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG“). Darüber hinaus ist in den Zugängen die von der Volkswagen AG im Zusammenhang mit dieser Einbringung ausgegebene Stammaktie enthalten. Zudem beinhalten die Zugänge die Beteiligung an der neu gegründeten Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart. Die Porsche Beteiligung GmbH wurde im September 2012 gegründet und ist zu 100 Prozent im Besitz der Porsche SE. Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von eigenen Vermögensgegenständen für eigene Rechnung.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Abschreibungen		Buchwerte	
	Umbuchungen	31.12.2012	kumuliert	im Geschäftsjahr	31.12.2012	31.12.2011
	0	0	0	1	0	1
	0	0	0	1	0	1
	0	75	35	10	40	75
	0	75	35	10	40	75
	0	21.487.396	0	782.472	21.487.396	24.770.854
	0	21.487.396	0	782.472	21.487.396	24.770.854
	0	21.487.471	35	782.483	21.487.436	24.770.930

Die bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen erfassten Abgänge resultieren im Wesentlichen aus der Verschmelzung der Porsche Zwischenholding GmbH auf die Porsche Zweite Zwischenholding GmbH (jetzt firmierend als Porsche Holding Stuttgart GmbH), aus der Einlage der Beteiligung an der Porsche Holding Finance plc in die Porsche Siebte Vermögensverwaltung GmbH sowie aus der Einbringung der Beteiligungen an der Porsche Holding Stuttgart GmbH, der Porsche Erste Vermögensverwaltung GmbH und der Porsche Siebte Vermögensverwaltung GmbH in die Volkswagen AG (vgl. hierzu die Erläuterungen im Abschnitt „Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG“).

Der Zugang bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen betrifft insbesondere die außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsansatz der Porsche Holding Stuttgart GmbH auf ihren beizugehenden Wert (vgl. Anhangangabe [15]).

[2] Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen die Volkswagen AG aus Freistellungsvereinbarungen, die im Rahmen des Einbringungsvertrags vom 12. Juli 2012 getroffen wurden.

Die im Vorjahr in diesem Posten enthaltene Darlehensforderung gegen die Porsche AG mit einem Buchwert von 1.312.847 T€ wurde mit ihrem beizulegenden Wert in die Porsche Siebte Vermögensverwaltung GmbH eingelegt und anschließend im Rahmen der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs mittelbar auf die Volkswagen AG übertragen. Die ebenfalls im Vorjahr hierin enthaltene Darlehensforderung gegen die Porsche Holding Stuttgart GmbH mit einem Buchwert in Höhe von 2.702.648 T€ wurde im Rahmen dieser Einbringung unmittelbar auf die Volkswagen AG übertragen (vgl. hierzu die Erläuterungen im Abschnitt „Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG“). Beide Darlehensforderungen waren im Vorjahr mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen.

[3] Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vor allem Steuerforderungen. Der Anstieg zum Bilanzstichtag ist im Wesentlichen auf die Aktivierung der Kapitalertragsteuerforderung (inklusive Solidaritätszuschlag) zurückzuführen, die aus der von der Porsche Holding Stuttgart GmbH beschlossenen Vorabgewinnausschüttung der Porsche Holding Stuttgart GmbH resultierte. Hiermit verbundene Ansprüche der Porsche SE auf künftige Erstattung wurden an die Porsche Siebte Vermögensverwaltung GmbH abgetreten.

Zum Ende der Vergleichsperiode war in diesem Bilanzposten unter anderem die Put-Option auf die bei der Porsche SE bis zum Vollzug der Einbringung verbliebenen Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH mit 13.029 T€ enthalten. Diese Option wurde im Rahmen der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE auf die Volkswagen AG übertragen (vgl. hierzu die Erläuterungen im Abschnitt „Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG“).

[4] Flüssige Mittel

In den Flüssigen Mitteln sind Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. 870.000 T€ entfallen auf Guthaben bei einem Kreditinstitut, das ein verbundenes Unternehmen der Porsche SE ist.

[5] Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst im Wesentlichen Vorauszahlungen für Versicherungsprämien.

[6] Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Porsche SE beträgt wie im Vorjahr 306.250 T€ und ist in 153.125.000 Stück Stammaktien sowie 153.125.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von 1 € entfällt, aufgeteilt und voll eingezahlt.

Die Vorzugsaktien sind bei Vorliegen eines Bilanzgewinns mit einer Mehrdividende von 0,6 Cent je Aktie ausgestattet.

[7] Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Einstellungen aus Aufgeldern.

[8] Gewinnrücklagen, Bilanzgewinn

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen.

Der handelsrechtliche Jahresabschluss der Porsche SE weist zum 31. Dezember 2012 einen Bilanzgewinn in Höhe von 744.181 T€ aus. Ein Vorschlag an die Hauptversammlung zur Verwendung des Bilanzgewinns lag zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses durch den Vorstand noch nicht vor.

[9] Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen überwiegend Zusagen für die Altersversorgung der Mitarbeiter der Porsche SE. Die Pensionsverpflichtungen sind in voller Höhe durch Rückstellungen gedeckt.

In den Steuerrückstellungen sind Beträge für Ertragsteuern des Berichtsjahres und für Vorjahre sowie Beträge für sonstige Steuern passiviert.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere ausstehende Rechnungen, Prozesskosten, Steuerzinsen, ungewisse Schulden sowie Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich. Allen erkennbaren Risiken wurde in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Vermögenswerte mit fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 138 T€ (Vorjahr: 311 T€) und einem beizulegenden Wert in gleicher Höhe wurden mit Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen mit einem Erfüllungsbetrag in Höhe von 178 T€ (Vorjahr: 411 T€) verrechnet. Der beizulegende Wert wurde aus dem zum Schluss der Versicherungsperiode berechneten Deckungskapital abgeleitet.

[10] Verbindlichkeiten

T€	davon Restlaufzeit			Gesamt Betrag	Davon gesicherte Beträge
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	828	-	-	828	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	502.932	300.303	-	803.235	-
Sonstige Verbindlichkeiten	1.080	-	-	1.080	-
Gesamt 31.12.2012	504.840	300.303	-	805.143	-

T€	davon Restlaufzeit			Gesamt Betrag	Davon gesicherte Beträge
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	2.000.000	-	2.000.000	2.000.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	596	-	-	596	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.152	3.879.801	348.739	4.231.692	3.879.801
Sonstige Verbindlichkeiten	150.725	9.627	-	160.352	-
Gesamt 31.12.2011	154.473	5.889.428	348.739	6.392.640	5.879.801

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden nach Vollzug der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG aus hieraus zugeflossenen Barmitteln im August 2012 vollständig getilgt. Die bislang bestehende, ungenutzte revolvingende Kreditlinie wurde aufgrund der geltenden Bedingungen des Konsortialkreditvertrags von 1.500.000 T€ auf 1.000.000 T€ reduziert.

Zur Besicherung des Konsortialkredits wurden 70 Millionen der von der Porsche SE gehaltenen Stammaktien an der Volkswagen AG verpfändet. Dieses erstrangige Pfandrecht zugunsten der Konsortialbanken valutiert aufgrund der derzeit nicht in Anspruch genommenen Kreditlinie derzeit nicht, sichert aber die Rückzahlungsansprüche einer möglichen künftigen Inanspruchnahme der revolvingenden Kreditlinie durch die Gesellschaft.

Von den im Vorjahr unter diesem Posten ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind insgesamt 3.879.801 T€ infolge der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE unmittelbar oder mittelbar auf die Volkswagen AG übergegangen (vgl. hierzu die Erläuterungen im Abschnitt „Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG“). Die Porsche SE hatte zur Besicherung dieser Verbindlichkeiten eine Darlehensforderung gegen die Porsche Holding Stuttgart

GmbH und 70 Millionen Stück der von ihr gehaltenen Stammaktien der Volkswagen AG verpfändet. Aufgrund der Übertragung der Darlehensverbindlichkeiten im Rahmen der Einbringung ist diese Besicherung weggefallen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen zum 31. Dezember 2012 insbesondere Verpflichtungen aus der Abtretung von noch ausstehenden Steuererstattungen an die Porsche Siebte Vermögensverwaltung GmbH, die im Zusammenhang mit der von der Porsche Holding Stuttgart GmbH vor der Betriebseinbringung beschlossenen Voabgewinnausschüttung stehen. Die korrespondierende Ertragsteuerforderung ist unter den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert. Weiterhin bestehen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Porsche Holding Finance plc in Höhe von 300.303 T€ (Vorjahr: 348.739 T€).

Zudem war zum Ende der Vergleichsperiode die Call-Option der Volkswagen AG auf die bei der Porsche SE verbliebenen Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH mit einem Betrag in Höhe von 9.627 T€ in diesem Posten erfasst. Diese Option wurde im Rahmen der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE auf die Volkswagen AG übertragen (vgl. hierzu die Erläuterungen im Abschnitt „Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG“).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 13 T€ (Vorjahr: 23 T€) enthalten.

[11] Sonstige betriebliche Erträge

T€	2012	2011
Erträge aus Einlage	16.463	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.788	10.794
Übrige betriebliche Erträge	6.553	1.368
	27.804	12.162

Die Erträge aus Einlage enthalten den aus der Einlage verschiedener Vermögensgegenstände und Schulden in die Porsche Siebte Vermögensverwaltung GmbH resultierenden Ertrag (vgl. hierzu die Erläuterungen im Abschnitt „Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG“).

In den Übrigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Weiterbelastungen an verbundene Unternehmen enthalten. Zudem sind in diesem Posten Erträge aus Währungskursgewinnen in Höhe von 85 T€ (Vorjahr: 10 T€) erfasst.

[12] Personalaufwand

T€	2012	2011
Gehälter	13.142	12.748
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	923	1.304
davon für Altersversorgung	596	944
	14.065	14.052
Anzahl	2012	2011
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Angestellte (Mitarbeiter gem. § 285 Nr.7 HGB)	31	32
Praktikanten	2	5
	33	37

Zum Bilanzstichtag waren bei der Gesellschaft 29 Mitarbeiter sowie 4 Praktikanten beschäftigt.

[13] Sonstige betriebliche Aufwendungen

T€	2012	2011
Rechts- und Beratungskosten	28.287	110.660
Kostenübernahmen	17.268	0
Sonstige Fremdleistungen	16.317	11.247
Aufwendungen aus Sicherungsderivaten	0	409
Übrige betriebliche Aufwendungen	7.091	5.633
	68.963	127.949

Die Kostenübernahmen betreffen die für die übertragenen Beteiligungen übernommenen Kosten im Zusammenhang mit der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG.

In den Übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Währungskursverlusten in Höhe von 33 T€ (Vorjahr: 129 T€) enthalten.

[14] Beteiligungsergebnis

T€	2012	2011
Erträge aus Beteiligungen	2.379.005	484.797
davon aus verbundenen Unternehmen	2.379.005	484.797
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	0	- 1
	2.379.005	484.796

Die Erträge aus Beteiligungen setzen sich aus Ausschüttungen der Volkswagen AG in Höhe von 449.299 T€ und der Porsche Holding Stuttgart GmbH in Höhe von 1.929.706 T€ zusammen. Von den Ausschüttungen der Porsche Holding Stuttgart GmbH resultieren 1.839.108 T€ aus der im Zusammenhang mit der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG beschlossenen Vorabgewinnausschüttung (vgl. hierzu die Erläuterungen im Abschnitt „Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG“).

Die in der Vergleichsperiode ausgewiesenen Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen resultierten aus dem Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Porsche SE und der Porsche Zweite Vermögensverwaltung GmbH, Stuttgart, und beinhalteten auch Steuerumlagen.

[15] Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten insbesondere die Abschreibung auf die Beteiligung an der Porsche Holding Stuttgart GmbH auf ihren beizulegenden Wert, der nach erfolgter Vorabgewinnausschüttung vor der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG unter den bisherigen Beteiligungsbuchwert gesunken war.

[16] Zinsergebnis

T€	2012	2011
Zinsen und ähnliche Erträge	116.807	189.850
davon aus verbundenen Unternehmen	109.733	183.820
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 159.381	- 409.216
davon an verbundene Unternehmen	- 124.901	- 199.107
	- 42.574	- 219.366

Das Zinsergebnis beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen und Erträge aus Darlehen.

Zinserträge aus Deckungskapital für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 7 T€ (Vorjahr: 8 T€) wurden mit Aufwendungen aus der Aufzinsung von Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 11 T€ (Vorjahr: 20 T€) verrechnet.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 948 T€ (Vorjahr: 970 T€).

[17] Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position sind Aufwendungen für Steuern für das Berichtsjahr sowie Steuererstattungen für Vorjahre enthalten.

[18] Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betreffen weitgehend Zuführungen zu Steuerrückstellungen.

[19] Haftungsverhältnisse

Die Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG wirkte sich wie folgt auf die bereits vor Einbringung bestehenden, im Zuge der GLV und der hiermit im Zusammenhang stehenden Durchführungsverträge geschlossenen Vereinbarungen zwischen der Porsche SE, der Volkswagen AG und Gesellschaften des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns aus:

- Die Porsche SE stellte die Volkswagen AG sowie die Porsche Holding Stuttgart GmbH und die Porsche AG im Rahmen eines Durchführungsvertrags zur GLV von Verpflichtungen aus bestimmten Rechtsstreitigkeiten, Steuerverbindlichkeiten (zuzüglich Zinsen) und bestimmten Großschäden frei. Aufgrund der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG ist diese Verpflichtung mit Wirkung zum 1. August 2012 weggefallen.
- Außerdem hatte die Porsche SE der Volkswagen AG im Rahmen eines Durchführungsvertrags zur GLV verschiedene Garantien bezüglich der Porsche Holding Stuttgart GmbH und der Porsche AG gewährt. Diese bezogen sich unter anderem auf die ordnungsgemäße Ausgabe und volle Einzahlung der Aktien bzw. Einlagen, auf die Inhaberschaft der Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH und der Porsche AG sowie auf das Vorliegen der für die operative Tätigkeit der Porsche AG erforderlichen Genehmigungen, Erlaubnisse und Schutzrechte. Aufgrund der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG sind diese Verpflichtungen mit Wirkung zum 1. August 2012 weggefallen.
- Die Volkswagen AG stand bis zum Zeitpunkt der Einbringung bei Fälligkeit und Uneinbringlichkeit im Falle der Insolvenz der Porsche Holding Stuttgart GmbH oder der Porsche AG für Darlehensverpflichtungen dieser Gesellschaften gegenüber der Porsche SE ein, soweit diese Verpflichtungen bei Nicht-Insolvenz im Zeitpunkt der Fälligkeit durch Aufrechnung mit Ansprüchen gegen die Porsche SE hätten erfüllt werden können. Infolge der Betriebseinbringung wurden diese Darlehensverpflichtungen auf den Volkswagen Konzern haftungsbefreiend übertragen, so dass danach hieraus keine Einstandspflichten der Volkswagen AG gegenüber der Porsche SE resultieren können.
- Die Porsche SE hatte zur Besicherung zweier Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns eine Darlehensforderung gegen die Porsche Holding Stuttgart GmbH und 70 Millionen Stück der von ihr gehaltenen Stammaktien

der Volkswagen AG verpfändet. Im Zuge der haftungsbefreienden Übertragung der Darlehensverbindlichkeiten im Rahmen der Einbringung ist das Pfandrecht aufgehoben worden.

- Die Volkswagen AG hatte die Porsche SE von bestimmten Finanzgarantien, die die Porsche SE gegenüber Gläubigern der Gesellschaften des Porsche Holding Stuttgart GmbH Konzerns in Höhe von nominal 1.321.556 T€ gegeben hat, in Höhe ihres Anteils am Kapital der Porsche Holding Stuttgart GmbH freigestellt. Der Kapitalanteil beträgt seit der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG mit Wirkung zum 1. August 2012 100 Prozent und umfasst seither auch Garantien, die die Porsche SE gegenüber den Anleihegläubigern der Porsche Holding Finance plc, Dublin, Irland, bezüglich der Zinszahlung und Rückzahlung von Anleihen in einem Gesamtvolumen von insgesamt 310 Mio. € gegeben hat. Im Rahmen der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG verpflichtete sich die Volkswagen AG, für die gegenüber externen Gläubigern gegebenen Garantien, unter Berücksichtigung der Freistellung im Innenverhältnis, eine marktübliche Haftungsvergütung mit Wirkung ab dem 1. August 2012 zu übernehmen.

Unverändert gilt, dass die Porsche SE die Porsche Holding Stuttgart GmbH, die Porsche AG sowie deren Rechtsvorgänger unter bestimmten Voraussetzungen von steuerlichen Belastungen freistellt, die über die auf Ebene dieser Gesellschaften passivierte Verpflichtungen aus Zeiträumen bis einschließlich 31. Juli 2009 hinausgehen. Umgekehrt hat sich die Volkswagen AG verpflichtet, etwaige Steuervorteile oder Steuererstattungen der Porsche Holding Stuttgart GmbH, der Porsche AG sowie deren Rechtsvorgängern und Tochterunternehmen für Veranlagungszeiträume bis zum 31. Juli 2009 an die Porsche SE auszukehren.

Im Rahmen des Einbringungsvertrags wurden folgende Vereinbarungen neu getroffen:

- Die Porsche SE hat der Volkswagen AG im Rahmen der Einbringung verschiedene Garantien bezüglich der Porsche Holding Stuttgart GmbH, der Porsche AG und ihrer sonstigen übergehenden Beteiligungen gewährt. Diese beziehen sich unter anderem auf die ordnungsgemäße Ausgabe und volle Einzahlung der Aktien bzw. Einlagen und bzw. oder auf die Inhaberschaft der Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH und der Porsche AG.
- Des Weiteren gab die Porsche SE im Rahmen der Einbringung ihres operativen Holding-Geschäftsbetriebs Garantien für sonstige übergehende Vermögenswerte und Schulden gegenüber der Volkswagen AG ab. Dabei garantiert die Porsche SE, dass diese bis zum Zeitpunkt des Vollzugs der Einbringung nicht abgetreten und grundsätzlich frei von Rechten Dritter sind.
- Die Haftung der Porsche SE für diese Garantien ist grundsätzlich beschränkt auf die von der Volkswagen AG erhaltene Gegenleistung.
- Die Porsche SE stellt ihre eingebrachten Tochterunternehmen, die Porsche Holding Stuttgart GmbH, die Porsche AG von bestimmten Verpflichtungen gegenüber der Porsche SE frei, die den Zeitraum bis einschließlich 31. Dezember 2011 betreffen und die über die auf Ebene dieser Gesellschaften für diesen Zeitraum hierfür passivierten Verpflichtungen hinausgehen.
- Die Porsche SE stellt die Porsche Holding Stuttgart GmbH und die Porsche AG von Verpflichtungen aus bestimmten Rechtsstreitigkeiten frei; dies schließt die Kosten für eine angemessene Rechtsverteidigung ein.

- Zudem stellt die Porsche SE die Volkswagen AG, die Porsche Holding Stuttgart GmbH, die Porsche AG und deren Tochterunternehmen hälftig von Steuern (außer Ertragsteuern) frei, die auf deren Ebene im Zusammenhang mit der Einbringung entstehen und die bei Ausübung der Call-Optionen auf die bei der Porsche SE bis zur Einbringung verbliebenen Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH nicht angefallen wären. Entsprechend stellt die Volkswagen AG die Porsche SE hälftig von derartigen, bei ihr anfallenden Steuern frei. Darüber hinaus wird die Porsche Holding Stuttgart GmbH hälftig von infolge der Verschmelzung ausgelösten Grunderwerbsteuern und sonstigen Kosten freigestellt.
- Es wurde darüber hinaus die verursachungsgerechte Allokation etwaiger nachträglicher Umsatzsteuerforderungen bzw. –verbindlichkeiten aus Vorgängen bis zum 31. Dezember 2009 zwischen der Porsche SE und der Porsche AG vereinbart.
- Im Einbringungsvertrag wurden zwischen der Porsche SE und dem Volkswagen Konzern verschiedene Informations-, Verhaltens- und Mitwirkungspflichten vereinbart.

Bezüglich der bei der Porsche SE bis zur Einbringung ihres operativen Holding-Geschäftsbetriebs in die Volkswagen AG verbliebenen 50,1 Prozent der Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH (als Rechtsnachfolgerin der Porsche Zwischenholding GmbH), die bis zum 31. Dezember 2011 von einem Treuhänder für die Porsche SE gehalten wurden, hatten sich die Porsche SE und die Volkswagen AG im Rahmen der GLV wechselseitig Put- und Call-Optionen eingeräumt. Die Put-Option war von der Porsche SE vom 15. November 2012 bis einschließlich 14. Januar 2013 sowie nochmals vom 1. Dezember 2014 bis einschließlich 31. Januar 2015 ausübbar. Die Call-Option konnte von der Volkswagen AG vom 1. März 2013 bis einschließlich 30. April 2013 sowie nochmals vom 1. August 2014 bis einschließlich 30. September 2014 ausgeübt werden. Der Basispreis beider Optionen betrug 3.883 Mio. € und unterlag bestimmten Anpassungen. Im Rahmen der Einbringung wurden die Put- und Call-Optionen auf die Volkswagen AG übertragen, so dass diese durch Konfusion untergingen.

Sowohl die Volkswagen AG (im Falle der Ausübung ihrer Call-Option) als auch die Porsche SE (im Falle der Ausübung ihrer Put-Option) hatten sich verpflichtet, sich aus der Ausübung der Optionen und eventuellen nachgelagerten Handlungen in Bezug auf die Beteiligung an der Porsche Holding Stuttgart GmbH ergebende steuerliche Belastungen (z. B. aus der Nachversteuerung der Ausgliederung 2007 und/oder 2009) zu tragen. Hätten sich bei der Volkswagen AG, der Porsche Holding Stuttgart GmbH, der Porsche AG oder deren jeweiligen Tochtergesellschaften aus der Nachversteuerung der Ausgliederung 2007 und/oder 2009 steuerliche Vorteile ergeben, hätte sich im Falle der Ausübung der Put-Option durch die Porsche SE der für die Übertragung des verbleibenden 50,1-prozentigen Anteils an der Porsche Holding Stuttgart GmbH von der Volkswagen AG zu entrichtende Kaufpreis um den Barwert der Steuervorteile erhöht. Diese Regelung wurde im Rahmen des Einbringungsvertrags dahingehend übernommen, dass die Porsche SE in Höhe des Barwerts der realisierbaren Steuervorteile aus einer infolge der Einbringung entstehenden Nachversteuerung der Ausgliederung 2007 einen Anspruch auf Zahlung gegen die Volkswagen AG hat. Im Rahmen der Einbringung wurde zudem vereinbart, dass die Porsche SE die Volkswagen AG, die Porsche Holding Stuttgart GmbH sowie deren Tochterunternehmen von Steuern freistellt, sofern es durch von der Porsche SE vorgenommene oder unterlassene Maßnahmen bei oder nach Umsetzung der Einbringung zu einer Nachversteuerung 2012 bei diesen Gesellschaften kommen sollte. Auch in diesem Fall hat die Porsche SE einen Anspruch auf Zahlung gegen die Volkswagen AG in Höhe des Barwerts der realisierbaren Steu-

ervorteile, die sich bei einem derartigen Vorgang auf Ebene der Volkswagen AG oder einem ihrer Tochterunternehmen ergeben.

Zur Sicherung von gegebenenfalls noch bestehenden Ansprüchen der Volkswagen AG aus dem Vertrag zwischen der Porsche SE und der Volkswagen AG über die Beteiligung der Volkswagen AG an der Porsche Holding Stuttgart GmbH war für den Fall der Ausübung der Put- bzw. Call-Option zudem ein Einbehaltsmechanismus zugunsten der Volkswagen AG in Bezug auf den zu entrichtenden Kaufpreis vereinbart worden. Im Zuge der Einbringung des operativen Holding-Geschäftsbetriebs der Porsche SE in die Volkswagen AG sind die entsprechenden Verpflichtungen entfallen.

Die Volkswagen AG hat die Porsche SE von Ansprüchen des Einlagensicherungsfonds im Innenverhältnis freigestellt, nachdem die Porsche SE im August 2009 eine vom Bundesverband Deutscher Banken geforderte Freistellungserklärung gegenüber dem Einlagensicherungsfonds abgegeben hatte. Die Volkswagen AG hat sich zudem verpflichtet, den Einlagensicherungsfonds von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch dessen Maßnahmen zugunsten eines im Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituts anfallen. Alle oben genannten Haftungsrisiken bestehen vollumfänglich gegenüber verbundenen Unternehmen.

Für steuerliche Sachverhalte im Zusammenhang mit der GLV und den zugehörigen Durchführungsverträgen wurden teilweise Rückstellungen gebildet. Das darüber hinausgehende Risiko der Inanspruchnahme aus den in dieser Anhangangabe beschriebenen potenziellen Verpflichtungen wird als gering eingeschätzt, da weder aus Erfahrungen der Vergangenheit noch zum Abschlussstichtag Hinweise auf eine mögliche Inanspruchnahme vorliegen.

Rechtsstreitigkeiten:

Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Stuttgart

Nach Kenntnis der Porsche SE – die nicht Beteiligte im Strafverfahren ist und daher nur eingeschränkte Kenntnis von Gegenstand und Stand der Ermittlungen hat – hat die Staatsanwaltschaft Stuttgart im Dezember 2012 gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter wegen des Verdachts der informationsgestützten Manipulation des Marktes in Volkswagen-Aktien Anklage zur Großen Wirtschaftsstrafkammer beim Landgericht Stuttgart erhoben.

Den Angeschuldigten wird – so die Pressemitteilung der Staatsanwaltschaft Stuttgart vom 19. Dezember 2012 – vorgeworfen, in von ihnen im Jahr 2008 veranlassten öffentlichen Erklärungen des Unternehmens in Bezug auf den Beteiligungserwerb an der Volkswagen AG unrichtige Angaben gemacht zu haben. In fünf Erklärungen im Zeitraum zwischen 10. März 2008 und 2. Oktober 2008 habe die Porsche SE eine angeblich bereits feststehende Absicht zur Aufstockung ihrer Beteiligung auf 75 Prozent dementiert. Die Staatsanwaltschaft geht mit ihrer erhobenen Anklage davon aus, dass die angeschuldigten ehemaligen Vorstandsmitglieder spätestens im Februar 2008 die Absicht hatten, die Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG in Vorbereitung eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags noch im ersten Quartal 2009

auf 75 Prozent des stimmberechtigten Kapitals zu erhöhen. Ab März 2008 – so die Staatsanwaltschaft Stuttgart – hätten die ehemaligen Vorstandsmitglieder damit begonnen, die entsprechende Beteiligungserhöhung durch den Erwerb entsprechender Kurssicherungsgeschäfte auf VW-Stamm- und Vorzugsaktien konkret vorzubereiten. Die von der Anklage umfassten Dementis der Porsche SE hätten auch eine tatsächliche Einwirkung auf den Börsenpreis der Volkswagen-Stammaktie gehabt. Konkrete Anleger seien hierdurch zur Veräußerung bereits gehaltener Volkswagen-Stammaktien und zur Tötung von Leerverkäufen in Volkswagen-Stammaktien veranlasst worden.

Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Stuttgart gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Wiedeking und Härter hinsichtlich des Vorwurfs der Untreue ist – wie die Staatsanwaltschaft Stuttgart mit der bereits zitierten Pressemitteilung vom 19. Dezember 2012 mitgeteilt hat – eingestellt worden.

Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat gegen drei Verantwortliche aus dem Finanzbereich der Porsche SE wegen des Verdachts des Kreditbetrugs Anklage zur Großen Wirtschaftsstrafkammer beim Landgericht Stuttgart erhoben. Mit Beschluss des Landgerichts Stuttgart vom 25. Juni 2012 wurde das Hauptverfahren eröffnet. Der Vorwurf besteht darin, dass im Rahmen der Verhandlungen über eine Anschlussfinanzierung für den im März 2009 zur Rückzahlung fälligen 10-Milliarden-Euro-Kredit gegenüber einem der beteiligten Kreditinstitute unrichtige Angaben über die von der Porsche SE gehaltenen Derivate in Bezug auf VW-Stammaktien gemacht worden seien. Die Hauptverhandlung hat am 5. September 2012 begonnen und dauert noch an. Am 26. November 2012 hat das Landgericht in öffentlicher Hauptverhandlung mitgeteilt, dass das Verfahren gegen einen der Angeklagten gemäß § 153a StPO eingestellt werde.

Die Porsche SE hält sämtliche erhobenen Vorwürfe der Staatsanwaltschaft Stuttgart für unbegründet.

Schadensersatzklagen in den USA

Beim United States District Court des Southern District of New York in den USA haben im Jahr 2010 46 Kläger sechs Schadensersatzklagen gegen die Porsche SE erhoben. Die Kläger haben behauptete Schäden in Höhe von mehr als 2,5 Mrd. US-Dollar geltend gemacht. In drei der sechs Klagen sind Beklagte auch die früheren Vorstandsmitglieder Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter. In den Klagen wird behauptet, die Porsche SE habe im Rahmen des Erwerbs ihrer Beteiligung an der Volkswagen Aktiengesellschaft während des Jahres 2008 Marktmanipulation begangen und falsche und irreführende Angaben gemacht und damit gegen den United States Securities Exchange Act verstoßen sowie Betrug im Sinne des Common Law begangen. Die Porsche SE ist der Auffassung, dass die Klagen keine Aussicht auf Erfolg haben und ist den Klagevorwürfen mit Einreichung eines Klageabweisungsantrags (sogenannte Motion to Dismiss) entgegengetreten. Das US-Gericht gab der Motion to Dismiss statt und wies am 30. Dezember 2010 sämtliche Klagen vollständig ab. Gegen diese Entscheidung haben 32 der ursprünglich 46 Kläger beim United States Court of Appeals for the Second Circuit Rechtsmittel eingelegt. Am 24. Februar 2012 fand die mündliche Verhandlung statt. Das Rechtsmittelverfahren läuft. Anfang März 2013 haben 12 der insgesamt zuletzt 32 Kläger im Berufungsverfahren vor dem U.S. Court of Appeals for the Second Circuit ihre Berufung mit Zustimmung der Porsche SE zurückgenom-

men. Die Berufungsrücknahme bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Annahme durch das Gericht. Das Berufungsverfahren in Bezug auf die verbleibenden 20 Kläger bleibt von der Berufungsrücknahme unberührt. Die Porsche SE hält die Klagen weiterhin für unzulässig und unbegründet. Für die 12 Kläger, die ihre Berufung nunmehr zurückgenommen haben, ist beim Landgericht Braunschweig seit Ende 2011 eine Schadensersatzklage gegen die Porsche SE anhängig, die von der Berufungsrücknahme unberührt bleibt. Mit dieser Klage wurde zuletzt ein Gesamtschaden von ca. 1,8 Mrd. € geltend gemacht, wobei offen geblieben ist, in welchem Umfang damit auch ein Schaden geltend gemacht wird, der bereits vor dem U.S. Court verfolgt wurde. Die Porsche SE hält die Klage für unbegründet.

Drei der Kläger reichten zudem am 18. Februar 2011 und weitere 23 der Kläger reichten am 15. März 2011 zwei Schadensersatzklagen bei einem Gericht des US-Bundesstaats New York (Eingangsgesicht) ein. In ihren Klagen behaupteten sie Ansprüche wegen Betrugs im Sinne des Common Law und ungerechtfertigter Bereicherung aufgrund ähnlicher Behauptungen wie in ihren oben genannten Klagen. Die Kläger behaupteten, mindestens 1,4 Mrd. US-Dollar verloren zu haben. Der Klageabweisungsantrag (sogenannte Motion to Dismiss) der Porsche SE und Antrag auf Entscheidung im beschleunigten Verfahren wurden am 6. August 2012 abgewiesen. Die Porsche SE legte gegen diese Abweisung Rechtsmittel bei der New York Supreme Court Appellate Division for the First Department (Berufungskammer) ein und beantragte die Aussetzung der Discovery (Verfahren zur Offenlegung von Dokumenten) im Verfahren vor dem Eingangsgesicht, solange die Entscheidung über das Rechtsmittel ausstand. Dem Antrag der Porsche SE auf Aussetzung der Discovery, solange die Entscheidung über Rechtsmittel der Porsche SE ausstand, wurde am 9. Oktober 2012 stattgegeben. Am 27. Dezember 2012 hob die Berufungskammer die Entscheidung des Eingangsgesichts auf und wies die Schadensersatzklagen ab. Die Kläger stellten daraufhin am 10. Januar 2013 einen Antrag auf erneute Verhandlung oder alternativ auf Zulassung der Berufung. Am 31. Januar 2013 haben die Parteien eine Vereinbarung geschlossen, in der sich die Porsche SE bereit erklärt hat, auf Einreden der Verjährung zu verzichten, sofern die Kläger ihre Ansprüche innerhalb von 90 Tagen vor einem deutschen Gericht erheben und soweit diese Ansprüche nicht schon verjährt gewesen waren als die Kläger erstmals Klage in den USA erhoben hatten. Unabhängig davon hält die Porsche SE die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet. Im Rahmen der Vereinbarung haben die Kläger ihren Antrag auf erneute Verhandlung oder alternativ auf Zulassung der Berufung zurückgenommen. Die Parteien haben dem Erlass eines endgültigen Urteils zugestimmt, das die Ansprüche der Kläger gegen die Porsche SE in dem Verfahren vor dem Gericht des US-Bundesstaats New York vollumfänglich abweist.

Schadensersatzverfahren in Deutschland und England

In den Jahren 2009, 2010 und 2011 hatten Marktteilnehmer in Deutschland Güteverfahren wegen behaupteter Schadensersatzansprüche aufgrund angeblicher Verstöße gegen kapitalmarktrechtliche Vorschriften bei dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG gegen die Porsche SE und zum Teil auch gegen die Volkswagen AG beantragt. Mit gleicher Begründung wurden von verschiedenen Marktteilnehmern weitere Güteverfahren gegen die Porsche SE beantragt; die Anträge gingen der Gesellschaft im Januar, Februar und November 2012 zu. Diese neuen Anträge richteten sich zum Teil zugleich gegen die Volkswagen AG sowie in einem Fall auch gegen die Porsche AG. Sämtliche, im Rahmen von Güteanträgen behaupteten Schadensersatz-

forderungen beziehen sich entweder auf angeblich entgangene Gewinne oder angeblich erlittene Verluste und werden von den Marktteilnehmern insgesamt mit rund 3,3 Mrd. € beziffert. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und ist nicht in die Güteverfahren eingetreten.

Im Januar 2011 hat eine Privatperson Klage gegen die Porsche SE und einen weiteren Beklagten auf Leistung von Schadensersatz in Höhe von rund 3 Mio. € erhoben. Der Kläger hat behauptet, aufgrund unzutreffender und unterlassener Informationen sowie Marktmanipulation durch die Porsche SE im Jahr 2008 Optionsgeschäfte betreffend Aktien der Volkswagen AG eingegangen zu sein und in Folge der Kursentwicklung im Jahr 2008 aus diesen Optionsgeschäften Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten zu haben. Eine mündliche Verhandlung fand am 27. Juni 2012 statt. Mit Urteil vom 19. September 2012 wies das Landgericht Braunschweig die Klage ab. Der Kläger hat keine Berufung eingelegt, so dass das Urteil rechtskräftig ist.

Im Oktober 2011 hat die ARFB Anlegerschutz UG (haftungsbeschränkt), Berlin, an welche insgesamt 41 Investmentfonds, Versicherungen und sonstige Gesellschaften angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von insgesamt rund 1,1 Mrd. € abgetreten haben sollen, Klage beim Landgericht Braunschweig gegen die Porsche SE und die Volkswagen AG erhoben. Bei den 41 Gesellschaften handelt es sich zum Teil um Antragsteller in den oben genannten Güteverfahren. Vier der Gesellschaften sind Hedgefonds, die die Porsche SE auch vor dem US-amerikanischen Bundesgericht verklagt haben und bislang erfolglos waren. Im Dezember 2011 wurde diese Klage erweitert, und die ARFB Anlegerschutz UG (haftungsbeschränkt) hat angebliche Schadensersatzansprüche von 24 weiteren Gesellschaften aus angeblich abgetretenem Recht in Höhe von rund 700 Mio. € geltend gemacht. Zwei dieser weiteren Gesellschaften sind Hedgefonds, die die Porsche SE auch vor dem US-amerikanischen Bundesgericht verklagt haben und bislang erfolglos waren. Im Rahmen der Klageerweiterung im Dezember 2011 hat die ARFB Anlegerschutz UG (haftungsbeschränkt) zudem ihre ursprüngliche Klage insoweit teilweise zurückgenommen, als ein ursprünglich aus abgetretenem Recht geltend gemachter angeblicher Schadensersatzanspruch eines Investmentfonds in Höhe von rund 4,5 Mio. € nun nicht mehr geltend gemacht wird. Außerdem hat die ARFB Anlegerschutz UG (haftungsbeschränkt) im Dezember 2011 eine weitere Klage gegen die Gesellschaft beim Landgericht Braunschweig eingereicht, in welcher angebliche Schadensersatzansprüche von fünf weiteren Gesellschaften wiederum aus angeblich abgetretenem Recht in Höhe von insgesamt rund 351 Mio. € geltend gemacht werden. Die Klägerin behauptet, dass die hinter den Klagen stehenden Gesellschaften im Jahr 2008 aufgrund unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformationen sowie Marktmanipulation durch die Porsche SE entweder nicht an Kurssteigerungen der Aktien der Volkswagen AG partizipiert hätten und ihnen dadurch Gewinne entgangen seien oder Derivatgeschäfte betreffend Aktien der Volkswagen AG eingegangen seien und in Folge der Kursentwicklung aus diesen Geschäften Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten hätten. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und ist den Klagen jeweils mit Klageerwiderungen entgegen getreten. Über die in beiden Prozessen gestellten Anträge der Porsche SE auf Stellung von Prozesskostensicherheit fand am 27. Juni 2012 jeweils eine mündliche Verhandlung statt. Nachdem sich die Gesellschaft und die Klägerin in beiden Prozessen auf eine Sicherheitsleistung für die Prozesskosten der ersten Instanz einigten, stellte das Landgericht Braunschweig die Entscheidung über die im Übrigen aufrecht erhaltenen Anträge bis zum

Ende der ersten Instanz zurück. Termin zur mündlichen Verhandlung in der Sache wurde in beiden Verfahren auf den 17. April 2013 bestimmt.

Im Dezember 2011 haben insgesamt sieben Kläger eine Klage gegen die Porsche SE beim Landgericht Stuttgart eingereicht und Schadensersatzansprüche in Höhe von insgesamt rund 2 Mrd. € wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformationen bei dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG im Jahr 2008 gegen die Gesellschaft geltend gemacht. Sechs der Kläger sind Hedgefonds, die die Porsche SE auch vor dem US-amerikanischen Bundesgericht verklagt haben und bislang erfolglos waren. Das Landgericht Stuttgart hat den Rechtsstreit an das Landgericht Braunschweig verwiesen. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und ist der Klage mit einer Klageerwidern entgegengetreten. Im Rahmen ihrer Replik haben vier der Kläger ihren Klageantrag in Höhe von insgesamt rund 154 Mio. € teilweise zurückgenommen. Im Dezember 2012 haben die Porsche SE und sechs der Kläger eine Vereinbarung über die Leistung von Prozesskostensicherheit für die erste Instanz geschlossen. Termin zur mündlichen Verhandlung wurde auf den 17. April 2013 bestimmt.

Im Dezember 2011 hat ein Marktteilnehmer eine Klage gegen die Porsche SE beim Landgericht Braunschweig eingereicht und Schadensersatzansprüche in Höhe von insgesamt rund 1,5 Mio. € wegen angeblicher Marktmanipulation bei dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG im Jahr 2008 gegen die Gesellschaft geltend gemacht. Der Kläger stützte seinen vermeintlichen Schaden auf angebliche Verluste, die er am 27. Oktober 2008 aufgrund von insgesamt 205 Anlageentscheidungen (bestehend aus Käufen und Verkäufen von Volkswagen-Stammaktien) erlitten haben will. Eine mündliche Verhandlung fand am 27. Juni 2012 statt. Mit Urteil vom 19. September 2012 wies das Landgericht Braunschweig die Klage ab. Der Kläger hat keine Berufung eingelegt, so dass das Urteil rechtskräftig ist.

Im Mai 2012 hatte ferner eine Privatperson Antrag auf Bewilligung von Prozesskostenhilfe beim Landgericht Braunschweig gestellt. Der Antragsteller hatte angekündigt, Klage gegen die Porsche SE in Höhe von rund 125.000 € erheben zu wollen. Er hatte behauptet, aufgrund angeblich unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation sowie angeblicher Marktmanipulation durch die Gesellschaft im Jahr 2008 Optionsgeschäfte betreffend Volkswagen-Stammaktien eingegangen und infolge der Kursentwicklung im Jahr 2008 aus diesen Geschäften Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten zu haben. Mit Beschluss vom 20. September 2012 hat das Landgericht Braunschweig dem Antragsteller die nachgesuchte Prozesskostenhilfe verweigert. Der Antragsteller hat innerhalb der Beschwerdefrist keine sofortige Beschwerde eingelegt. Damit ist das Prozesskostenhilfverfahren beendet.

Im Juli 2012 hatte eine Privatperson ihren zuvor außergerichtlich sowie durch Mahnbescheid geltend gemachten Anspruch begründet und war damit in das Streitverfahren vor dem Landgericht Stuttgart eingetreten. Der Kläger hatte behauptet, im Oktober 2008 mittels Optionen auf einen fallenden Kurs der Stammaktien der Volkswagen AG spekuliert und aufgrund der Pressemitteilung der Porsche SE vom 26. Oktober 2008 einen Schaden in Höhe von rund 146.000 € erlitten zu haben. Nach Klageerwidern durch die Porsche SE nahm der Kläger die Klage zurück. Damit ist das Verfahren beendet.

Eine weitere Privatperson, die zuvor einen Güteantrag gegen die Porsche SE gestellt hatte, hat im August 2012 beim Landgericht Stuttgart Klage in Höhe von rund 1,3 Mio. € gegen die Gesellschaft erhoben. Der Kläger behauptet, aufgrund unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation durch die Porsche SE im Jahr 2008 Optionsgeschäfte betreffend Stammaktien der Volkswagen AG eingegangen und in Folge der Kursentwicklung Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten zu haben. Das Landgericht Stuttgart hat den Rechtsstreit mit Beschluss vom 17. Oktober 2012 an das Landgericht Braunschweig verwiesen. Die Porsche SE hält den Anspruch für unbegründet und ist der Klage mit einer Klageerwiderung entgegengetreten. Termin zur mündlichen Verhandlung wurde auf den 30. Oktober 2013 bestimmt.

Im September 2012 hat eine weitere Gesellschaft beim Landgericht Braunschweig Klage in Höhe von rund 213 Mio. € gegen die Porsche SE erhoben. Die Klage umfasst vermeintliche Ansprüche aus eigenem und abgetretenem Recht. Die Ansprüche waren zuvor außergerichtlich sowie im Wege eines Güteantrags geltend gemacht worden. Die Klägerin behauptet, aufgrund unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation durch die Porsche SE im Jahr 2008 Optionsgeschäfte betreffend Stammaktien der Volkswagen AG eingegangen und in Folge der Kursentwicklung Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten zu haben. Die Porsche SE hält die Ansprüche für unbegründet und wird der Klage mit einer Klageerwiderung entgegenzutreten. Termin zur mündlichen Verhandlung wurde auf den 30. Oktober 2013 bestimmt.

Zudem sind der Gesellschaft im Dezember 2011 und Januar 2012 insgesamt vier Mahnbescheide zugestellt worden, mit denen angebliche Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblich fehlerhafter oder unterlassener Kapitalmarktinformation in Höhe von insgesamt rund 31 Mio. € geltend gemacht werden. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und hat gegen die Mahnbescheide Widerspruch eingelegt. In drei Fällen wurden die Verfahren anschließend an das Landgericht Stuttgart zur streitigen Verhandlung abgegeben. In einem Fall hat der Antragsteller seinen Antrag auf Durchführung des streitigen Verfahrens zurückgenommen. In einem anderen Fall hatte der Kläger seinen geltend gemachten Anspruch, wie oben dargestellt, zwischenzeitlich begründet, die Klage später jedoch zurückgenommen.

Am 28. Februar 2012 hat ein Investmentfonds außergerichtlich angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 195 Mio. US-Dollar geltend gemacht und Klage vor einem englischen Gericht angedroht. In dem Anspruchsschreiben wird behauptet, dass die Porsche SE im Rahmen des Erwerbs ihrer Beteiligung an der Volkswagen AG während des Jahres 2008 falsche und irreführende Angaben gemacht habe. Die Porsche SE hält die behaupteten Ansprüche für unbegründet und hat am 7. Juni 2012 beim Landgericht Stuttgart Klage auf Feststellung des Nichtbestehens der angeblichen Ansprüche eingereicht. Termin zur mündlichen Verhandlung wurde noch nicht bestimmt. Am 18. Juni 2012 hat der Investmentfonds Klage gegen die Porsche SE beim Commercial Court in England eingereicht. Das sogenannte Klageformblatt wurde der Porsche SE am 28. November 2012 übermittelt. Die Porsche SE hat die Aussetzung des Verfahrens beim Commercial Court in England aufgrund der zeitlich früheren Anrufung des Landgerichts Stuttgart beantragt.

Ferner haben drei Marktteilnehmer im Mai und Juni 2012 außergerichtlich Schadensersatzansprüche gegen die Porsche SE wegen angeblich unzutreffender und unterlassener Kapital-

marktinformation durch die Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG im Jahr 2008 geltend gemacht. Zwei der Anspruchsteller hatten ihre Ansprüche zuvor in den oben genannten Mahnverfahren geltend gemacht. Die von den drei Anspruchstellern außergerichtlich geltend gemachten Schadensersatzansprüche belaufen sich auf insgesamt rund 31 Mio. €. Die Porsche SE hält die Ansprüche für unbegründet und hat sie zurückgewiesen.

Aktienrechtliche Streitigkeiten

Das Oberlandesgericht Stuttgart hat mit Berufungsurteil vom 29. Februar 2012 den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Januar 2010 über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008/09 für nichtig erklärt. Das zu Gunsten der Porsche SE ergangene, erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Stuttgart vom 17. Mai 2011 wurde entsprechend abgeändert. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat die Revision zum Bundesgerichtshof nicht zugelassen. Die Porsche SE legte daraufhin Nichtzulassungsbeschwerde zum Bundesgerichtshof ein. Nachdem der Bundesgerichtshof diese mit Beschluss vom 6. November 2012 zurückgewiesen hat, ist das Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart rechtskräftig.

Der Bundesgerichtshof hat die Nichtzulassungsbeschwerde zweier Aktionäre gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart vom 17. November 2010 mit Beschluss vom 17. April 2012 zurückgewiesen. In diesem Urteil hat das Oberlandesgericht Stuttgart die Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen gegen Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Januar 2009 abgewiesen und das ebenfalls zu Gunsten der Porsche SE ergangene, erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Stuttgart vom 28. Mai 2010 bestätigt. Durch die Zurückweisung der Nichtzulassungsbeschwerde ist klargestellt, dass die angegriffenen Hauptversammlungsbeschlüsse über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl zum Aufsichtsrat und die Vergütung des ersten Aufsichtsrats der Porsche SE wirksam bleiben.

[20] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen keine finanzielle Verpflichtungen für Avalprovisionen (Vorjahr: 3.583 T€).

[21] Derivative Finanzinstrumente

Die zum Ende der Vergleichsperiode bilanzierten derivativen Finanzinstrumente betrafen die Put- und Call-Optionen auf die bis zur Einbringung ihres operativen Holding-Geschäftsbetriebs in die Volkswagen AG bei der Porsche SE verbliebene Anteile an der Porsche Holding Stuttgart GmbH. Diese Optionen wurden ebenso wie die zugrundeliegende Beteiligung an der Porsche Holding Stuttgart GmbH zum 1. August 2012 auf die Volkswagen AG übertragen. Nach erfolgter Übertragung liegen keine derivativen Finanzinstrumente mehr vor.

[22] Angaben gem. § 160 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz

Mitteilung vom 29. Januar 2008:

Herr Prof. Dr. Ing. h.c. Ferdinand Porsche u.a., Österreich, haben uns am 29. Januar 2008 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

„Die beiden Unterzeichneten teilen Ihnen hiermit im Namen und in Vollmacht der jeweils von ihnen vertretenen und im Folgenden unter 1. sowie unter 2. aufgeführten natürlichen oder juristischen Personen, die zu dem diese Mitteilung betreffenden Zeitpunkt mittelbar oder unmittelbar Aktionäre der Porsche Automobil Holding SE (damals firmierend unter Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft) waren, bzw. deren Erben oder Rechtsnachfolger (im folgenden auch die „Mitteilenden“ genannt) unter Berichtigung der Mitteilung vom 5. Februar 1997 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mit:

Der Stimmrechtsanteil des jeweiligen Mitteilenden an der Porsche Automobil Holding SE (ehemals Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft), Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart hat am 3. Februar 1997 die Stimmrechtsschwelle von 75 % überschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 100 % (875.000 Stimmrechte). Er beträgt für die heute noch existierenden Personen auch zum heutigen Zeitpunkt 100 % (8.750.000 Stimmrechte).

Den folgenden Mitteilenden waren die folgenden Stimmrechtsanteile aufgrund eines bestehenden Konsortialvertrages gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 3 WpHG in der Fassung vom 26. Juni 1994 („a. F.“) bzw. gemäß § 22 Abs. 2 WpHG in der derzeit gültigen Fassung („n. F.“) zuzurechnen:

Mitteilender nebst Anschrift	Zurechnung gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 3 WpHG a.F. bzw. § 22 Abs. 2 WpHG n.F.	
	in %	Stimmrechte
Prof. Dr. Ing. h.c. Ferdinand Porsche, Zell am See, Österreich	99,84	873.569
Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau, Österreich	87,82	768.461
Hans-Peter Porsche, Salzburg, Österreich	87,82	768.461
Gerhard Anton Porsche, Mondsee, Österreich	94,27	824.895
Dr. Wolfgang Porsche, München	87,82	768.461
Dr. Oliver Porsche, Salzburg, Österreich	99,96	874.625
Kommerzialrat Louise Piëch, Thumersbach, Österreich	99,80	873.216
Louise Daxer-Piëch, Wien, Österreich	93,89	821.499
Mag. Josef Ahorner, Wien, Österreich	99,24	868.313
Mag. Louise Kiesling, Wien, Österreich	99,24	868.313
Dr. techn. h.c. Ferdinand Piëch, Salzburg, Österreich	86,94	760.719
Dr. Hans Michel Piëch, Salzburg, Österreich	86,94	760.719
Porsche GmbH, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart	76,43	668.749

Der damaligen Porsche Holding KG, Fanny-von-Lehnert Straße 1, A-5020 Salzburg (heutige Rechtsnachfolgerin: Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Vogelweiderstraße 75, A-5020 Salzburg) sowie der Porsche GmbH, Vogelweiderstraße 75, A-5020 Salzburg war jeweils ein Stimmrechtsanteil in Höhe von 23,57 % (206.251 Stimmrechte) gemäß §22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG a. F. bzw. §22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG n. F. sowie ein Stimmrechtsanteil in Höhe von 76,43 % (668.749 Stimmrechte) gemäß §22 Abs. 1 Nr. 3 WpHG a. F. bzw. §22 Abs. 2 WpHG n. F. zuzurechnen.

Die gemäß §22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG a. F. bzw. §22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG n. F. zugerechneten Stimmrechte der Porsche GmbH, Salzburg wurden tatsächlich über die Porsche GmbH, Stuttgart gehalten. Die gemäß §22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG a. F. bzw. §22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG n. F. zugerechneten Stimmrechte der Porsche Holding KG wurden tatsächlich über die Porsche GmbH, Salzburg und die Porsche GmbH, Stuttgart gehalten. In beiden Fällen betrug der gemäß §22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG a. F. bzw. §22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG n. F. zugerechnete Stimmrechtsanteil der Porsche GmbH, Stuttgart 3 % oder mehr.

Der den jeweils anderen Mitteilenden gemäß §22 Abs. 1 Nr. 3 WpHG a. F. bzw. §22 Abs. 2 WpHG n. F. zugerechnete Stimmrechtsanteil der folgenden Aktionäre betrug 3 % oder mehr: Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Hans-Peter Porsche, Dr. Wolfgang Porsche, Louise Daxer-Piëch, Dr. h.c. Ferdinand Piëch, Dr. Hans-Michel Piëch, Porsche GmbH, Stuttgart.

Dr. Wolfgang Hils

– als Vertreter der Mitteilenden Kommerzialrat Louise Piëch, Dr. techn. h. c. Ferdinand Piëch und Dr. Hans Michel Piëch –

Dr. Oliver Porsche

– als Vertreter der übrigen Mitteilenden – “

Mitteilung vom 1. September 2009:

Am 01.09.2009 wurde uns folgendes mitgeteilt:

„(1) Gemäß §21 Abs. 1 WpHG melden wir hiermit für und im Namen des Staates Qatar, handelnd durch die Qatar Investment Authority, P.O. Box: 23224, Doha, Qatar, dass seine indirekten Stimmrechte an der Porsche Automobil Holding SE die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und die Schwelle von 10 % am 28. August 2009 erreicht haben und zu diesem Tag 10 % der Stimmrechte an der Porsche Automobil Holding SE betrug (8.750.000 Stimmrechte), die gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG dem Staat Qatar zuzurechnen sind. Die Stimmrechte, die sämtlich dem Staat Qatar zuzurechnen sind, werden von den folgenden Unternehmen, die durch ihn kontrolliert werden und deren zuzurechnender Anteil an den Stimmrechten an der Porsche Automobil Holding SE jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

(a) Qatar Investment Authority, P.O. Box: 23224, Doha, Qatar;

(b) Qatar Holding LLC, Qatar Finance Centre, 8th Floor, Q-Tel Tower, West Bay, Doha, Qatar;

- (c) Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l., 65 Boulevard Grande-Duchesse Charlotte, L-1331, Luxemburg;
- (d) Qatar Holding Netherlands B.V., Prins Bernhardplein 200, 1097 JB Amsterdam, Niederlande.

(2) Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG geben wir hiermit für und im Namen der Qatar Investment Authority, P.O. Box: 23224, Doha, Qatar bekannt, dass ihre indirekten Stimmrechte an der Porsche Automobil Holding SE die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und die Schwelle von 10 % am 28. August 2009 erreicht haben und zu diesem Tag 10 % der Stimmrechte an der Porsche Automobil Holding SE betragen (8.750.000 Stimmrechte), die sämtlich gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG der Qatar Investment Authority zuzurechnen sind. Die Stimmrechte, die der Qatar Investment Authority gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind, werden von den bereits unter (1) (b) bis (d) aufgeführten Unternehmen gehalten, die durch sie kontrolliert werden und deren zuzurechnender Anteil an den Stimmrechten an der Porsche Automobil Holding SE jeweils 3 % oder mehr beträgt.

(3) Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG geben wir hiermit für und im Namen der Qatar Holding LLC, Qatar Finance Centre, 8th Floor, Q-Tel Tower, West Bay, Doha, Qatar bekannt, dass ihre indirekten Stimmrechte an der Porsche Automobil Holding SE die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und die Schwelle von 10 % am 28. August 2009 erreicht haben und zu diesem Tag 10 % der Stimmrechte an der Porsche Automobil Holding SE betragen (8.750.000 Stimmrechte), die sämtlich gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG der Qatar Holding LLC zuzurechnen sind. Die Stimmrechte, die der Qatar Holding LLC gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind, werden von den bereits unter (1) (c) bis (d) aufgeführten Unternehmen gehalten, die durch sie kontrolliert werden und deren zuzurechnender Anteil an den Stimmrechten an der Porsche Automobil Holding SE jeweils 3 % oder mehr beträgt.

(4) Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG geben wir hiermit für und im Namen der Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l., 65 Boulevard Grande-Duchesse Charlotte, L-1331, Luxemburg bekannt, dass ihre indirekten Stimmrechte an der Porsche Automobil Holding SE die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und die Schwelle von 10 % am 28. August 2009 erreicht haben und zu diesem Tag 10 % der Stimmrechte an der Porsche Automobil Holding SE betragen (8.750.000 Stimmrechte), die sämtlich gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG der Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l. zuzurechnen sind. Die Stimmrechte, die der Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind, werden von dem bereits unter (1) (d) aufgeführten Unternehmen gehalten, das durch sie kontrolliert wird und dessen zuzurechnender Anteil an den Stimmrechten an der Porsche Automobil Holding SE 3 % oder mehr beträgt.

(5) Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG geben wir hiermit für und im Namen der Qatar Holding Netherlands B.V., Prins Bernhardplein 200, 1097 JB Amsterdam, Niederlande bekannt, dass ihre direkten Stimmrechte an der Porsche Automobil Holding SE die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und die Schwelle von 10 % am 28. August 2009 erreicht haben und zu diesem Tag 10 % der Stimmrechte an der Porsche Automobil Holding SE betragen (8.750.000 Stimmrechte).

Frankfurt am Main, den 1. September 2009“

Mitteilung vom 18. Dezember 2009:

Am 18.12.2009 wurde uns folgendes mitgeteilt:

„gemäß §21 Abs. 1 WpHG melden wir hiermit für und im Namen der Qatar Holding Germany GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, dass ihre direkten Stimmrechte an der Porsche Automobil Holding SE die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und die Schwelle von 10 % am 18. Dezember 2009 erreicht haben und zu diesem Tag 10 % der Stimmrechte an der Porsche Automobil Holding SE betragen (8.750.000 Stimmrechte).

Frankfurt am Main, den 18. Dezember 2009“

Mitteilung vom 30. Mai 2011:

Am 30. Mai 2011 wurde uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtsanteil der folgenden Mitteilenden an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart ('Porsche SE') hat am 24. Mai 2011 die Stimmrechtsschwelle von 75 % unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt einschließlich der Zurechnungen gemäß §22 WpHG jeweils 57,88 % (88.627.458 Stimmrechte).

1. Dipl.-Ing. Prof. Dr. h.c. Ferdinand Piëch, Salzburg, Österreich
2. Ferdinand Karl Alpha Privatstiftung, Wien, Österreich
3. Dr. Hans Michel Piëch, Salzburg, Österreich
4. Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg, Österreich
5. Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg, Österreich
6. Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland
7. Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland

Den Mitteilenden 1. bis 5. sind 13,97 % der Stimmrechte (21.394.758 Stimmrechte) gemäß §22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG sowie 43,91 % der Stimmrechte (67.232.700 Stimmrechte) gemäß §22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Den Mitteilenden 6. und 7. sind 43,91 % der Stimmrechte (67.232.700 Stimmrechte) gemäß §22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Die den Mitteilenden, die in den untenstehenden Beteiligungsketten genannt werden, zugeordneten Stimmrechte, werden tatsächlich von den in der Beteiligungskette jeweils nachfolgend genannten kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Beteiligungskette Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch, Salzburg

1. Dipl.-Ing. Prof. Dr. h.c. Ferdinand Piëch, Salzburg (Mitteilender)
2. Ferdinand Karl Alpha Privatstiftung, Wien (Mitteilender und kontrolliertes Unternehmen)
3. Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg (Mitteilender und kontrolliertes Unternehmen)
4. Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald (Mitteilender und kontrolliertes Unternehmen)

Beteiligungskette Dr. Hans Michel Piëch, Salzburg

1. Dr. Hans Michel Piëch, Salzburg (Mitteilender)
2. Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg (Mitteilender und kontrolliertes Unternehmen)
3. Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald (Mitteilender und kontrolliertes Unternehmen)

Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden dabei den jeweils anderen Mitteilenden (außer dem Mitteilenden, dem Stimmrechte aus Aktien des jeweiligen Aktionärs bereits gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden) 3 % oder mehr der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet: Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Porsche GmbH, Stuttgart, Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald.“

Mitteilung vom 30. Mai 2011:

Am 30. Mai 2011 wurde uns gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

I.

1. Der Stimmrechtsanteil der im Folgenden aufgeführten Mitteilenden an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, hat am 24. Mai 2011 die Stimmrechtsschwelle von 75 % unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 64,20 % (98.310.794 Stimmrechte).

- a) Mag. Josef Ahorner, Wien, Österreich
- b) Mag. Louise Kiesling, Wien, Österreich
- c) Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau, Österreich
- d) Dr. Ferdinand Oliver Porsche, Salzburg, Österreich
- e) Kai Alexander Porsche, Innsbruck, Österreich
- f) Mag. Mark Philipp Porsche, Salzburg, Österreich
- g) Gerhard Anton Porsche, Mondsee, Österreich
- h) Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg, Österreich
- i) Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg, Österreich
- j) Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg, Österreich
- k) Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald, Deutschland
- l) Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg, Österreich
- m) Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald, Deutschland
- n) Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg, Österreich
- o) Gerhard Porsche GmbH, Grünwald, Deutschland
- p) Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland

2. Den unter Ziffer 1.a) bis 1.o) dieses Abschnitts I. genannten Mitteilenden sind 27,44 % der Stimmrechte an der Emittentin (42.021.894 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sowie 36,76 % der Stimmrechte an der Emittentin (56.288.900 Stimmrechte) aufgrund eines bestehenden Konsortialvertrages gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

3. Der unter Ziffer 1.p) dieses Abschnitts I. genannten Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, sind 36,76 % der Stimmrechte an der Emittentin (56.288.900 Stimmrechte) aufgrund eines bestehenden Konsortialvertrages gemäß §22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

4. Die Mag. Josef Ahorner, Wien, Mag. Louise Kiesling, Wien, Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau, Dr. Ferdinand Oliver Porsche, Salzburg, Kai Alexander Porsche, Innsbruck, Mark Philipp Porsche, Salzburg, sowie Gerhard Anton Porsche, Mondsee, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg, Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg, Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg, Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald, Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg, Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald, Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg, Gerhard Porsche GmbH, Grünwald, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald

5. Die der Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg, Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg, Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald, Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg, Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald, Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg, Gerhard Porsche GmbH, Grünwald, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald

6. Die der Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg, Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald, Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg, Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald, Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg, Gerhard Porsche GmbH, Grünwald, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald

7. Die der Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald

8. Die der Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald

9. Die der Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Gerhard Porsche GmbH, Grünwald, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald

10. Die Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald, Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald und Gerhard Porsche GmbH, Grünwald zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über das folgende kontrollierte Unternehmen gehalten, dessen Stimmrechtsanteil an der Porsche SE 3 % oder mehr beträgt:

Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald

11. Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden dabei den oben unter Ziffer 1.a) bis 1.p) dieses Abschnitts I. genannten Mitteilenden 3 % oder mehr der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet: Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, Ferdinand Piech GmbH, Grünwald, Hans Michel Piech GmbH, Grünwald.

II.

1. Der Stimmrechtsanteil der im Folgenden aufgeführten natürlichen und juristischen Personen an der Porsche Automobil Holding SE Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart hat am 24. Mai 2011 die Stimmrechtsschwelle von 75 % unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 63,21 % (96.784.524 Stimmrechte):

- a) Ing. Hans-Peter Porsche, Salzburg, Österreich
- b) Peter Daniell Porsche, Salzburg, Österreich
- c) Dr. Wolfgang Porsche, Salzburg, Österreich
- d) Familie Porsche Privatstiftung, Salzburg, Österreich
- e) Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg, Österreich
- f) Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg, Österreich
- g) Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald, Deutschland
- h) Porsche Wolfgang 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart, Deutschland
- i) Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, Deutschland
- j) Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland

2. Den unter Ziffer 1.a) bis i) dieses Abschnitts II. genannten Mitteilenden sind 25,74 % der Stimmrechte an der Emittentin (39.413.724 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sowie 37,47 % der Stimmrechte an der Emittentin (57.370.800 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

3. Der unter Ziffer 2.j) dieses Abschnitts II. genannten Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, sind 37,47 % der Stimmrechte an der Emittentin (57.370.800 Stimmrechte) gemäß §22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

4. Die Ing. Hans-Peter Porsche, Salzburg, und Peter Daniell Porsche, Salzburg/Aigen, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Familie Porsche Privatstiftung, Salzburg, Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg, Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg, Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald

5. Die Dr. Wolfgang Porsche, Salzburg, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Familie Porsche Privatstiftung, Salzburg, Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg, Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg, Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald, Porsche Wolfgang 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart, Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald

6. Die der Familie Porsche Privatstiftung, Salzburg, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg, Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg, Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald

7. Die der Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg, Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald

8. Die der Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald

9. Die der Porsche Wolfgang 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald

10. Die der Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald, und Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über das folgende kontrollierte Unternehmen gehalten, dessen Stimmrechtsanteil an der Porsche SE 3 % oder mehr beträgt:

Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald

11. Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden dabei den oben unter Ziffer 1.a) bis 1.j) des Abschnitts II. genannten Mitteilenden 3 % oder mehr der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet: Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, Ferdinand Piech GmbH, Grünwald, Hans Michel Piech GmbH, Grünwald.

III.

1. Der Stimmrechtsanteil der Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart hat am 24. Mai 2011 die Stimmrechtsschwelle von 75 % unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 52,55 % (80.462.267 Stimmrechte).

2. Der Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, sind 43,67 % der Stimmrechte an der Emittentin (66.874.900 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

3. Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden dabei der Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, 3 % oder mehr der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet: Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Ferdinand Piech GmbH, Grünwald, Hans Michel Piech GmbH, Grünwald.

IV.

1. Der Stimmrechtsanteil der Porsche Familienholding GmbH, Salzburg, Österreich, und der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, Österreich, an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart hat am 24. Mai 2011 jeweils die Stimmrechtsschwelle von 75 % unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt jeweils 73,28 % (112.205.710 Stimmrechte).

2. Der Porsche Familienholding GmbH, Salzburg, und der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, sind 8,87 % der Stimmrechte an der Emittentin (13.587.367 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG (i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG), 20,73 % der Stimmrechte an der Emittentin (31.743.443 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG sowie 43,67 % der Stimmrechte an der Emittentin (66.874.900 Stimmrechte) aufgrund eines bestehenden Konsortialvertrages gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

3. Die der Porsche Familienholding GmbH, Salzburg nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart

4. Die der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über das folgende kontrollierten Unternehmen gehalten, dessen Stimmrechtsanteil an der Porsche SE 3 % oder mehr beträgt:

Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart

5. Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden dabei der Porsche Familienholding GmbH, Salzburg, und der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, jeweils 3 % oder mehr der Stimmrechte gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG (i.V.m. §22 Abs. 1 Satz 2 WpHG) zugerechnet:

Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Stuttgart

6. Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden dabei der Porsche Familienholding GmbH, Salzburg, und der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, 3 % oder mehr der Stimmrechte gemäß §22 Abs. 2 WpHG zugerechnet: Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Ferdinand Piech GmbH, Grünwald, Hans Michel Piech GmbH, Grünwald

Mitteilung vom 30. Mai 2011:

Am 30. Mai 2011 wurde uns gemäß §21 Abs. 1 Satz 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

„1. Der Stimmrechtsanteil der ESP 1520 GmbH, der PP 1320 GmbH, der ESP 1530 GmbH und der PP 1330 GmbH, jeweils Grünwald, Deutschland, an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart hat am 24. Mai 2011 jeweils die Stimmrechtsschwelle von 3 % überschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt jeweils 4,89 % der Stimmrechte (7.481.664 Stimmrechte). Sämtliche dieser Stimmrechte werden der ESP 1520 GmbH und der ESP 1530 GmbH sowie der PP 1320 GmbH und der PP 1330 GmbH jeweils nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG (letzteren beiden i.V.m. §22 Abs. 1 Satz 2 WpHG) zugerechnet. Aus den Aktien der Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart werden der ESP 1520 GmbH, der PP 1320 GmbH, der ESP 1530 GmbH und der PP 1330 GmbH dabei jeweils 3 % oder mehr der Stimmrechte zugerechnet.

2. Der Stimmrechtsanteil der PP 1480 GmbH und der PP 1420 GmbH, jeweils Grünwald, Deutschland, an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart hat am 24. Mai 2011 jeweils die Stimmrechtsschwelle von 3 % überschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt jeweils 4,91 % der Stimmrechte (7.514.342 Stimmrechte). Sämtliche dieser Stimmrechte werden der PP 1480 GmbH und der PP 1420 GmbH nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG

(letzterer i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG) zugerechnet. Aus den Aktien der Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Stuttgart, werden der PP 1480 GmbH und der PP 1420 GmbH dabei jeweils 3 % oder mehr der Stimmrechte zugerechnet.

3. Der Stimmrechtsanteil der Porsche Verwaltungs GmbH, Salzburg, Österreich, an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart hat am 24. Mai 2011 die Stimmrechtsschwelle von 20 % überschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 20,73 % der Stimmrechte (31.743.443 Stimmrechte). Sämtliche dieser Stimmrechte werden der Porsche Verwaltungs GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG (i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG) zugerechnet. Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden der Porsche Verwaltungs GmbH dabei 3 % oder mehr der Stimmrechte zugerechnet: Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Stuttgart. Die Stimmrechte wurden nicht durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Erwerbsrechts erlangt.“

Mitteilung vom 21. Juni 2011:

Die Porsche Verwaltungs GmbH, Salzburg, Österreich, hat der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, Deutschland, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG unter Bezugnahme auf die Stimmrechtsmitteilung vom 30. Mai 2011 am 21. Juni 2011 Folgendes mitgeteilt:

„Hiermit teilen wir Ihnen unter Berichtigung der Stimmrechtsmitteilung der Porsche Verwaltungs GmbH vom 30. Mai 2011 mit, dass der Stimmrechtsanteil der Porsche Verwaltungs GmbH, Salzburg, Österreich, an der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, Deutschland, am 24. Mai 2011 die Stimmrechtsschwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 % und 20 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 20,73 % der Stimmrechte (31.743.443 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche dieser Stimmrechte werden der Porsche Verwaltungs GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG (i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG) zugerechnet. Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden der Porsche Verwaltungs GmbH dabei 3 % oder mehr der Stimmrechte zugerechnet: Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Stuttgart. Die Stimmrechte wurden nicht durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Erwerbsrechts erlangt.“

Mitteilung vom 21. Juni 2011:

Die Porsche Verwaltungs GmbH, Salzburg, Österreich, hat der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, Deutschland, gemäß § 27a Abs. 1 WpHG unter Bezugnahme auf die Stimmrechtsmitteilung vom 30. Mai 2011 am 21. Juni 2011 Folgendes mitgeteilt:

„Das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle ist nicht auf einen Erwerb von Aktien durch die Porsche Verwaltungs GmbH zurückzuführen, sondern auf eine Zurechnung von Stimmrechten aus Aktien der Emittentin nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG, die Dritten gehören und von diesen aufgrund einer Treuhandvereinbarung für Rechnung von Tochterunternehmen der Porsche Verwaltungs GmbH gehalten werden.

1) Mit dem Stimmrechtserwerb verfolgte Ziele (§ 27a Abs. 1 Satz 3 WpHG)

- a) Der der Zurechnung der Stimmrechte zugrunde liegende Sachverhalt dient weder der Umsetzung strategischer Ziele noch der Erlangung von Handelsgewinnen der Porsche Verwaltungs GmbH.
 - b) Die Porsche Verwaltungs GmbH beabsichtigt nicht, innerhalb der nächsten zwölf Monate weitere Stimmrechte an der Emittentin durch Erwerb oder auf sonstige Weise zu erlangen.
 - c) Die Porsche Verwaltungs GmbH strebt keine Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorganen der Emittentin an.
 - d) Die Porsche Verwaltungs GmbH strebt keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur der Emittentin, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung und die Dividendenpolitik, an.
- 2) Herkunft der verwendeten Mittel (§27a Abs. 1 Satz 4 WpHG)

Der Erwerb von Stimmrechten erfolgte lediglich als Folge der Zurechnung von Stimmrechten gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG in Verbindung mit §22 Abs. 1 Satz 2 WpHG. Eigen- oder Fremdmittel der Porsche Verwaltungs GmbH zur Finanzierung eines Erwerbs der Stimmrechte wurden nicht aufgewendet.“

Mitteilung vom 5. Oktober 2011:

Am 5. Oktober 2011 wurde der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, Deutschland, gemäß §21 Abs. 1 Satz 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

I.

1. Der Stimmrechtsanteil der im Folgenden aufgeführten Mitteilenden an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, hat am 4. Oktober 2011 die Stimmrechtsschwelle von 75 % überschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 80,23 % (122.849.172 Stimmrechte).
- a) Mag. Josef Ahorner, Wien, Österreich
 - b) Mag. Louise Kiesling, Wien, Österreich
 - c) Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau, Österreich
 - d) Dr. Ferdinand Oliver Porsche, Salzburg, Österreich
 - e) Kai Alexander Porsche, Innsbruck, Österreich
 - f) Mag. Mark Philipp Porsche, Salzburg, Österreich
 - g) Gerhard Anton Porsche, Mondsee, Österreich
 - h) Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg, Österreich
 - i) Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg, Österreich
 - j) Louise Daxer-Piech GmbH, Salzburg, Österreich
 - k) Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald, Detschland
 - l) Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg, Österreich

- m) Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald, Deutschland
- n) Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg, Österreich
- o) Gerhard Porsche GmbH, Grünwald, Deutschland
- p) Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland

2. Den unter Ziffer 1.a) bis 1.o) dieses Abschnitts I. genannten Mitteilenden sind 27,44 % der Stimmrechte an der Emittentin (42.021.894 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sowie 52,79 % der Stimmrechte an der Emittentin (80.827.278 Stimmrechte) aufgrund eines Konsortialvertrages gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

3. Der unter Ziffer 1.p) dieses Abschnitts I. genannten Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, sind 52,79 % der Stimmrechte an der Emittentin (80.827.278 Stimmrechte) aufgrund eines Konsortialvertrages gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

4. Die Mag. Josef Ahorner, Wien, Mag. Louise Kiesling, Wien, Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau, Dr. Ferdinand Oliver Porsche, Salzburg, Kai Alexander Porsche, Innsbruck, Mark Philipp Porsche, Salzburg, sowie Gerhard Anton Porsche, Mondsee, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg, Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg, Louise Daxer-Piech GmbH, Salzburg, Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald, Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg, Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald, Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg, Gerhard Porsche GmbH, Grünwald, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald

5. Die der Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg, Louise Daxer-Piech GmbH, Salzburg, Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald, Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg, Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald, Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg, Gerhard Porsche GmbH, Grünwald, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald

6. Die der Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Louise Daxer-Piech GmbH, Salzburg, Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald, Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg, Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald, Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg, Gerhard Porsche GmbH, Grünwald, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald

7. Die der Louise Daxer-Piech GmbH, Salzburg zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald

8. Die der Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald

9. Die der Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Gerhard Porsche GmbH, Grünwald, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald

10. Die Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald, Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald und Gerhard Porsche GmbH, Grünwald zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über das folgende kontrollierte Unternehmen gehalten, dessen Stimmrechtsanteil an der Porsche SE 3 % oder mehr beträgt:

Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald

11. Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden dabei den oben unter Ziffer 1.a) bis 1.p) dieses Abschnitts I. genannten Mitteilenden 3 % oder mehr der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet: Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald.

II.

1. Der Stimmrechtsanteil der im Folgenden aufgeführten natürlichen und juristischen Personen an der Porsche Automobil Holding SE Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart hat am 4. Oktober 2011 die Stimmrechtsschwelle von 75 % überschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 79,33 % (121.478.320 Stimmrechte):

- a) Ing. Hans-Peter Porsche, Salzburg, Österreich
- b) Peter Daniell Porsche, Salzburg, Österreich
- c) Dr. Wolfgang Porsche, Salzburg, Österreich
- d) Familie Porsche Privatstiftung, Salzburg, Österreich
- e) Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg, Österreich

- f) Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg, Österreich
- g) Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald, Deutschland
- h) Porsche Wolfgang 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart, Deutschland
- i) Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, Deutschland
- j) Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland

2. Den unter Ziffer 1.a) bis i) dieses Abschnitts II. genannten Mitteilenden sind 25,74 % der Stimmrechte an der Emittentin (39.413.724 Stimmrechte) gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sowie 53,59 % der Stimmrechte an der Emittentin (82.064.596 Stimmrechte) gemäß §22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

3. Der unter Ziffer 2.j) dieses Abschnitts II. genannten Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, sind 53,59 % der Stimmrechte an der Emittentin (82.064.596 Stimmrechte) gemäß §22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

4. Die Ing. Hans-Peter Porsche, Salzburg, und Peter Daniell Porsche, Salzburg, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Familie Porsche Privatstiftung, Salzburg, Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg, Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg, Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald

5. Die Dr. Wolfgang Porsche, Salzburg, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Familie Porsche Privatstiftung, Salzburg, Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg, Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg, Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald, Porsche Wolfgang 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart, Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald

6. Die der Familie Porsche Privatstiftung, Salzburg, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg, Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg, Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald

7. Die der Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg, Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald

8. Die der Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald

9. Die der Porsche Wolfgang 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald

10. Die der Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald, und Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über das folgende kontrollierte Unternehmen gehalten, dessen Stimmrechtsanteil an der Porsche SE 3 % oder mehr beträgt:

Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald

11. Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden dabei den oben unter Ziffer 1.a) bis 1.j) des Abschnitts II. genannten Mitteilenden 3 % oder mehr der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet: Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald.

III.

1. Der Stimmrechtsanteil der Porsche Piech Holding GmbH, Salzburg, an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart hat am 4. Oktober 2011 die Stimmrechtsschwelle von 75 % überschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 90,00 % der Stimmrechte (137.812.500 Stimmrechte).

2. Der Porsche Piech Holding GmbH, Salzburg, sind 8,87 % der Stimmrechte an der Emittentin (13.587.367 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG, 20,44 % der Stimmrechte an der Emittentin (31.297.508 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG (i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG) sowie 60,69 % der Stimmrechte an der Emittentin (92.927.625 Stimmrechte) aufgrund eines Konsortialvertrages gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

3. Die der Porsche Piech Holding GmbH, Salzburg nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt:

Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart

4. Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden dabei der Porsche Piech Holding GmbH, Salzburg, jeweils 3 % oder mehr der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG (i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG) zugerechnet:

Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald

5. Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden dabei der Porsche Piech Holding GmbH, Salzburg, 3 % oder mehr der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet:

Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald

Die in den Abschnitten I. bis III. bezeichneten Stimmrechte wurden nicht durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Rechts erlangt, Aktien der Emittentin zu erwerben.

Mitteilung vom 5. Oktober 2011:

Am 5. Oktober 2011 wurde der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, Deutschland, gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

„1. Der Stimmrechtsanteil der Porsche Piech Holding GmbH, Salzburg, Österreich, an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, hat am 5. Oktober 2011 die Stimmrechtsschwelle von 75 % unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 69,56 % der Stimmrechte (106.514.992 Stimmrechte). Der Porsche Piech Holding GmbH sind 8,87 % der Stimmrechte (13.587.367 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sowie 60,69 % der Stimmrechte an der Emittentin (92.927.625 Stimmrechte) aufgrund eines bestehenden Konsortialvertrages gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen. Die der Porsche Piech Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE 3 % oder mehr beträgt: Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart.

Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden dabei der Porsche Piech Holding GmbH 3 % oder mehr der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet: Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland, Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland, Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland.

2. Der Stimmrechtsanteil der Porsche Piech Zweite Familienholding Neu GmbH, Salzburg, Österreich, an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, hat am 5. Oktober 2011 die Stimmrechtsschwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 % und 20 % überschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 20,44 % der Stimmrechte (31.297.508 Stimmrechte). Sämtliche dieser Stimmrechte werden der Porsche Piech Zweite Familienholding Neu GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG (i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG) zugerechnet. Aus den Aktien der

folgenden Aktionäre werden der Porsche Piech Zweite Familienholding Neu GmbH dabei 3 % oder mehr der Stimmrechte zugerechnet:

Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald.

Die Stimmrechte wurden nicht durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Erwerbsrechts erlangt.“

Mitteilung vom 3. November 2011:

Am 3. November 2011 wurde der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, Deutschland, gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

„1. Der Stimmrechtsanteil der ZH 1320 GmbH, Salzburg, Österreich, an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, hat am 28.10.2011 die Stimmrechtsschwelle von 3 % überschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 4,89 % der Stimmrechte der Emittentin (7.481.664 Stimmrechte). Sämtliche dieser Stimmrechte werden der ZH 1320 GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. Aus den Aktien der folgenden Aktionärin werden der ZH 1320 GmbH dabei 3 % oder mehr der Stimmrechte zugerechnet: Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland.

2. Der Stimmrechtsanteil der ZH 1330 GmbH, Salzburg, Österreich, an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, hat am 28.10.2011 die Stimmrechtsschwelle von 3 % überschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 4,89 % der Stimmrechte (7.481.664 Stimmrechte). Sämtliche dieser Stimmrechte werden der ZH 1330 GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. Aus den Aktien der folgenden Aktionärin werden der ZH 1330 GmbH dabei 3 % oder mehr der Stimmrechte zugerechnet: Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland.

3. Der Stimmrechtsanteil der ZH 1420 GmbH, Salzburg, Österreich, an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, hat am 28.10.2011 die Stimmrechtsschwelle von 3 % überschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 4,91 % der Stimmrechte (7.514.342 Stimmrechte). Sämtliche dieser Stimmrechte werden der ZH 1420 GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. Aus den Aktien der folgenden Aktionärin werden der ZH 1420 GmbH dabei 3 % oder mehr der Stimmrechte zugerechnet: Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland. Die Stimmrechte wurden nicht durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Erwerbsrechts erlangt.“

Darüber hinaus wurde der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, Deutschland, mitgeteilt:

„4. Die Porsche Verwaltungs GmbH, Salzburg, Österreich, ist durch Verschmelzung aufgelöst.

5. Die Porsche Piech Zweite Familienholding Neu GmbH, Salzburg, Österreich, ist durch Aufspaltung aufgelöst.“

Mitteilung vom 3. November 2011:

Am 3. November 2011 wurde der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, Deutschland, von der Porsche Wolfgang 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart, Deutschland, gemäß §21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil dieser Gesellschaft an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, am 28.10.2011 die Stimmrechtsschwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 4,89 % der Stimmrechte der Emittentin (7.481.664 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche dieser Stimmrechte werden der Porsche Wolfgang 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG i.V.m. §22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet.

Aus den Aktien der folgenden Aktionärin werden der Porsche Wolfgang 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG dabei 3 % oder mehr der Stimmrechte zugerechnet:

Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland.

Die Stimmrechte wurden nicht durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach §25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Erwerbsrechts erlangt.

Mitteilung vom 3. November 2011:

Am 3. November 2011 wurde der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, Deutschland, gemäß §27a Abs. 1 WpHG unter Bezugnahme auf die Stimmrechtsmitteilungen der folgenden natürlichen Personen und Gesellschaften (die 'Mitteilenden') vom 5. Oktober 2011

1. Mag. Josef Ahorner, Wien, Österreich
2. Mag. Louise Kiesling, Wien, Österreich
3. Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau, Österreich
4. Dr. Ferdinand Oliver Porsche, Salzburg, Österreich
5. Kai Alexander Porsche, Innsbruck, Österreich
6. Mag. Mark Philipp Porsche, Salzburg, Österreich
7. Gerhard Anton Porsche, Mondsee, Österreich
8. Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg, Österreich
9. Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg, Österreich
10. Louise Daxer-Piech GmbH, Salzburg, Österreich
11. Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald, Deutschland
12. Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg, Österreich
13. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald, Deutschland
14. Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg, Österreich
15. Gerhard Porsche GmbH, Grünwald, Deutschland
16. Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland
17. Ing. Hans-Peter Porsche, Salzburg, Österreich
18. Peter Daniell Porsche, Gaisberg 34, Salzburg, Österreich
19. Dr. Wolfgang Porsche, Salzburg, Österreich
20. Familie Porsche Privatstiftung, Salzburg, Österreich
21. Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg, Österreich

22. Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg, Österreich
23. Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald, Deutschland
24. Porsche Wolfgang 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart, Deutschland
25. Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, Deutschland
26. Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland
27. Porsche Piech Holding AG (frühere Porsche Piech Holding GmbH), Salzburg, Österreich,

deren Stimmrechtsanteil an der Emittentin am 4. Oktober 2011 jeweils die Stimmrechtsschwelle von 75 % überschritten hat, Folgendes mitgeteilt:

„Das Überschreiten der Stimmrechtsschwellen ist nicht auf einen Erwerb von Aktien durch die Mitteilenden zurückzuführen, sondern auf eine Zurechnung weiterer Stimmrechte aus Aktien der Emittentin aufgrund eines Konsortialvertrages gemäß § 22 Abs. 2 WpHG.

- 1) Mit dem Stimmrechtserwerb verfolgte Ziele (§ 27a Abs. 1 Satz 3 WpHG)
 - a) Der der Zurechnung der Stimmrechte zugrunde liegende Sachverhalt dient weder der Umsetzung strategischer Ziele noch der Erlangung von Handelsgewinnen der Mitteilenden.
 - b) Die Mitteilenden beabsichtigen, im Rahmen einer familieninternen Umstrukturierung innerhalb der nächsten zwölf Monate weitere Stimmrechte im Wege der Zurechnung zu erlangen.
 - c) Die Mitteilenden streben, abgesehen von der Wahrnehmung von Stimmrechten in der Hauptversammlung der Emittentin bei jeweils anstehenden Aufsichtsratswahlen, keine Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorganen der Emittentin an.
 - d) Die Mitteilenden streben keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur der Emittentin, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung und die Dividendendpolitik, an.
- 2) Herkunft der verwendeten Mittel (§ 27a Abs. 1 Satz 4 WpHG)

Der Erwerb von Stimmrechten erfolgte lediglich als Folge der Zurechnung weiterer Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 WpHG. Eigen- oder Fremdmittel der Mitteilenden zur Finanzierung eines Erwerbs der Stimmrechte wurden nicht aufgewendet.“

Mitteilung vom 7. Dezember 2011:

Am 7. Dezember 2011 wurde der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, Deutschland, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtsanteil der im Folgenden aufgeführten jeweiligen natürlichen und juristischen Personen (die 'Mitteilenden') an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, Deutschland, hat am 5. Dezember 2011 die Schwelle von 75 % der Stimmrechte überschritten und betrug an diesem Tag 78,63 % (entsprechend 120.395.572 von insgesamt 153.125.000 Stimmrechten an der Porsche Automobil Holding SE):

1. Prof. Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Karl Piëch, Salzburg, Österreich;
2. Ferdinand Karl Alpha Privatstiftung, Wien, Österreich;
3. Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piech GmbH, Salzburg, Österreich;
4. Dr. Hans Michel Piëch, Wien, Österreich;
5. Dr. Hans Michel Piech GmbH, Salzburg, Österreich;
6. Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland;
7. Hans-Michel Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland.

Den Mitteilenden 1. bis 3. sind 13,97 % der Stimmrechte (21.394.758 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sowie 64,65 % der Stimmrechte (99.000.814 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Den Mitteilenden 4. und 5. sind 13,97 % der Stimmrechte (21.394.757 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sowie 64,65 % der Stimmrechte (99.000.815 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Dem Mitteilenden 6. sind 64,65 % der Stimmrechte (99.000.814 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Dem Mitteilenden 7. sind 64,65 % der Stimmrechte (99.000.815 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Die den Mitteilenden 1. bis 5. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden dem jeweiligen Mitteilenden über die folgenden Tochterunternehmen im Sinne des § 22 Abs. 3 WpHG zugerechnet:

1. Mitteilender: Prof. Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Karl Piëch, Salzburg, Österreich
Tochterunternehmen im Sinne von § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG:
* Ferdinand Karl Alpha Privatstiftung, Wien, Österreich;
* Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piech GmbH, Salzburg, Österreich;
* Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland;
2. Mitteilender: Ferdinand Karl Alpha Privatstiftung, Wien, Österreich
Tochterunternehmen im Sinne von § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG:
* Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piech GmbH, Salzburg, Österreich;
* Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland;
3. Mitteilender: Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piech GmbH, Salzburg, Österreich
Tochterunternehmen im Sinne von § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG:
* Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland;
4. Mitteilender: Dr. Hans Michel Piëch, Wien, Österreich
Tochterunternehmen im Sinne von § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG:
* Dr. Hans Michel Piech GmbH, Salzburg, Österreich;
* Hans-Michel Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland;

5. Mitteilender: Dr. Hans Michel Piech GmbH, Salzburg, Österreich
Tochterunternehmen im Sinne von § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG:
* Hans-Michel Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland.

Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden im Übrigen den jeweils anderen Mitteilenden (außer dem Mitteilenden, dem Stimmrechte aus Aktien des jeweiligen Aktionärs bereits gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden) 3 % oder mehr der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet:

- * Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland;
- * Hans-Michel Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland;
- * Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland;
- * Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, Deutschland;
- * Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland.“

Mitteilung vom 7. Dezember 2011:

Am 7. Dezember 2011 wurde der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, Deutschland, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtsanteil der ZH 1420 GmbH, Salzburg, Österreich, sowie der PP 1420 GmbH, Grünwald, Deutschland, an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, hat am 5. Dezember 2011 jeweils die Stimmrechtsschwelle von 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt jeweils 0,00 % der Stimmrechte der Emittentin (0 Stimmrechte).

Die PP 1480 GmbH, Grünwald, Deutschland, ist durch Verschmelzung aufgelöst.“

Mitteilung vom 7. Dezember 2011:

Am 7. Dezember 2011 wurde der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, Deutschland, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

„1. Der Stimmrechtsanteil der Porsche Piech Holding AG, Salzburg, Österreich, an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, hat am 5. Dezember 2011 die Stimmrechtsschwelle von 75 % überschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 78,63 % der Stimmrechte (120.395.572 Stimmrechte). Der Porsche Piech Holding AG sind 8,87 % der Stimmrechte (13.587.367 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sowie 69,75 % der Stimmrechte (106.808.205 Stimmrechte) aufgrund eines bestehenden Konsortialvertrages gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen. Die der Porsche Piech Holding AG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über die folgenden kontrollierten Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der Porsche SE jeweils 3 % oder mehr beträgt: Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, Österreich, Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, Deutschland. Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden dabei der Porsche Piech Holding AG jeweils 3 % oder mehr der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet: Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland, Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland, Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland.

2. Der Stimmrechtsanteil der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, Österreich, an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, hat am 5. Dezember 2011 die Stimmrechtsschwelle von 75 % überschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 78,63 % der Stimmrechte (120.395.572 Stimmrechte). Der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, Österreich, sind 8,87 % der Stimmrechte (13.587.367 Stimmrechte) nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sowie 69,75 % der Stimmrechte (106.808.205 Stimmrechte) aufgrund eines bestehenden Konsortialvertrages gemäß §22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen. Die der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, Österreich, nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden tatsächlich über das folgende kontrollierte Unternehmen gehalten, dessen Stimmrechtsanteil an der Porsche SE 3 % oder mehr beträgt: Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, Deutschland. Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden dabei der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, Österreich, jeweils 3 % oder mehr der Stimmrechte gemäß §22 Abs. 2 WpHG zugerechnet: Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland, Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland, Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland.

3. Der Stimmrechtsanteil der Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, Deutschland, an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, hat am 5. Dezember 2011 die Stimmrechtsschwelle von 75 % überschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 78,63 % der Stimmrechte (120.395.572 Stimmrechte). Der Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, Deutschland, sind 69,75 % der Stimmrechte (106.808.205 Stimmrechte) aufgrund eines bestehenden Konsortialvertrages gemäß §22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen. Aus den Aktien der folgenden Aktionäre werden dabei der Porsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart jeweils 3 % oder mehr der Stimmrechte gemäß §22 Abs. 2 WpHG zugerechnet: Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland, Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, Deutschland, Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland, Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald, Deutschland.

Die Stimmrechte wurden nicht durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach §25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Erwerbsrechts erlangt.“

Mitteilung vom 24. Januar 2012:

Am 24. Januar 2012 wurde der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, Deutschland, gemäß §21 Abs. 1 Satz 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtsanteil der

* Porsche Wolfgang 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart, Deutschland

* ZH 1320 GmbH, Salzburg, Österreich

* PP 1320 GmbH, Grünwald, Deutschland

* ZH 1330 GmbH, Salzburg, Österreich

* PP 1330 GmbH, Grünwald, Deutschland

an der Porsche Automobil Holding SE, Porscheplatz 1, 70435 Stuttgart, Deutschland, hat am 23. Januar 2012 jeweils die Stimmrechtsschwelle von 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt jeweils 0,00 % der Stimmrechte der Emittentin (0 Stimmrechte).“

Darüber hinaus wurde der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, Deutschland, mitgeteilt, dass die PP 1520 GmbH (ehemals: ESP 1520 GmbH), Grünwald, Deutschland, und die PP 1530 GmbH (ehemals: ESP 1530 GmbH), Grünwald, Deutschland, jeweils durch Verschmelzung aufgelöst sind.

[23] Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche SE haben im Oktober 2012 die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Erklärung abgegeben und die Erklärung den Aktionären der Porsche SE auf der Homepage www.porsche-se.com dauerhaft zugänglich gemacht.

[24] Honorar des Abschlussprüfers

Das gemäß § 285 Nr. 17 HGB für das Geschäftsjahr berechnete Honorar des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH, Stuttgart, ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst und setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2012	2011
Abschlussprüfungsleistungen	227	250
Andere Bestätigungsleistungen	120	3.525
Steuerberatungsleistungen	2.705	2.264
Sonstige Leistungen	651	1.095
	3.703	7.134

In der Position Abschlussprüfungsleistungen ist das gesamte Honorar für die Jahresabschlussprüfung sowie für die Konzernabschlussprüfung der Porsche SE erfasst. In den Steuerberatungsleistungen sind keine Leistungen für das Vorjahr enthalten (Vorjahr: 537 T€).

[25] Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2012 insgesamt 3.833 T€ (Vorjahr: 2.283 T€). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 belaufen sich auf 2.182 T€ (Vorjahr: 1.033 T€). Die individualisierten Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Porsche SE sind im Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist, dargestellt.

[26] Anteilsbesitzliste

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fuß- note	Jahr
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
Verbundene Unternehmen - Inland												
Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart	EUR	100,00	-	100,00	-	100,00	24	-1	^{4) 5) 6)}		2012	
Volkswagen Konzern												
VOLKSWAGEN AG, Wolfsburg	EUR	32,19	-	32,19	-	32,19	24.433.828	6.380.244			2012	
4Collection GmbH, Braunschweig	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	25	-	^{1) 5)}		2012	
ADMOS-Gleitlager Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH, Berlin	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	1.342	-657	⁷⁾		2012	
ALU-CAR GmbH, Winterberg	EUR	-	80,80	80,80	-	80,80	361	148	⁷⁾		2011	
ASB Autohaus Berlin GmbH, Berlin	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	10.641	489			2012	
AUDI AG, Ingolstadt	EUR	-	99,55	99,55	-	99,55	5.042.399	-	¹⁾		2011	
Audi Akademie GmbH, Ingolstadt	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	4.280	-	¹⁾		2012	
Audi Berlin GmbH, Berlin	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	4.599	-	^{1) 14)}		2011	
Audi Electronics Venture GmbH, Gaimersheim	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	18.692	-	¹⁾		2012	
Audi Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	8.477	-	¹⁾		2011	
Audi Hamburg GmbH, Hamburg	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	13.425	-	¹⁾		2011	
Audi Hannover GmbH, Hannover	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	12.799	998	¹⁾		2011	
AUDI Immobilien GmbH & Co. KG, Ingolstadt	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	51.177	1.139			2012	
AUDI Immobilien Verwaltung GmbH, Ingolstadt	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	71	5			2012	
Audi Leipzig GmbH, Leipzig	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	9.525	-	¹⁾		2011	
Audi Planung GmbH, Ingolstadt	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	-	-	^{7) 13)}		2012	
Audi Qualifizierungsgesellschaft mbH, Ingolstadt	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	25	-	¹⁾		2012	
Audi Stiftung für Umwelt GmbH, Ingolstadt	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	5.158	83			2012	
Audi Stuttgart GmbH, Stuttgart	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	6.677	-	¹⁾		2011	
Audi Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH, Ingolstadt	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	100	-	¹⁾		2012	
Audi Zentrum München GmbH, München	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	325	-	¹⁾		2011	
Aumonta GmbH, Augsburg	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	-	-	¹⁾		2012	
Auto & Service PIA GmbH, München	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	12.160	2.779			2011	
Auto Union GmbH, Ingolstadt	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	354	-	¹⁾		2012	
Autohaus Gawe GmbH, Berlin	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	307	-	¹⁾		2012	
Autohaus Leonrodstraße GmbH, München	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	270	-	¹⁾		2012	
Automobilmanufaktur Dresden GmbH, Dresden	EUR	-	100,00	100,00	-	100,00	80.090	-	¹⁾		2012	
Automotive Safety Technologies GmbH, Gaimersheim	EUR	-	75,50	75,50	-	75,50	2.322	530			2011	

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Autostadt GmbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	50	-	¹⁾	2011
AutoVision GmbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	33.630	-	¹⁾	2011
AZU Autoteile und -zubehör Vertriebs GmbH, Dreieich	EUR			-	100,00	100,00	87	33	⁵⁾	2011
B. + V. Grundstücks- und Verwertungs- GmbH & Co. KG, Koblenz	EUR			-	100,00	100,00	13.560	1.023		2011
B. + V. Grundstücks- Verwaltungs- und Verwertungs-GmbH, Koblenz	EUR			-	100,00	100,00	81	5		2011
Brandenburgische Automobil GmbH, Potsdam	EUR			-	100,00	100,00	2.739	159	¹⁴⁾	2010
Bugatti Engineering GmbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	25	-	¹⁾	2011
Carmeq GmbH, Berlin	EUR			-	100,00	100,00	3.100	-	¹⁾	2011
carmobility GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	250	-	¹⁾	2012
CC WellCom GmbH, Potsdam	EUR			-	100,00	100,00	1.244	-	¹⁾	2012
csi Entwicklungstechnik GmbH, Gaimersheim	EUR			-	100,00	100,00	281	191	⁷⁾	2011
csi Entwicklungstechnik GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	-	439	⁷⁾	2011
csi Entwicklungstechnik GmbH, Neckarsulm	EUR			-	100,00	100,00	1.577	815	⁷⁾	2011
csi Entwicklungstechnik GmbH, Sindelfingen	EUR			-	80,00	80,00	1.418	381	⁷⁾	2011
csi Verwaltungs GmbH, Neckarsulm	EUR			-	49,00	49,00	1.745	781	⁷⁾	2011
Daraja Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz-Kastel - Wiesbaden	EUR			-	94,00	94,00	0	-204		2011
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart	EUR			-	100,00	100,00	5.876.457	-	^{1) 7) 14)}	2012
Ducati Motor Deutschland GmbH, Köln	EUR			-	100,00	100,00	5.648	1.819	⁷⁾	2012
Eberhardt Krafffahrzeug GmbH & Co. KG, Ulm	EUR			-	98,59	98,59	512	1.672		2012
Eberhardt Verwaltungsgesellschaft mbH, Ulm	EUR			-	100,00	100,00	40	2		2012
Eurocar Beteiligungs GmbH & Co. KG, Freilassing	EUR			-	100,00	100,00	597	-3		2011
Eurocar Beteiligungs Verwaltungs GmbH, Freilassing	EUR			-	90,00	90,00	24	2		2011
Eurocar Deutschland Verwaltungs GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	68.925	-17		2011
Eurocar Immobilien GmbH & Co. KG, Freilassing	EUR			-	100,00	100,00	8.247	-154		2011
EURO-Leasing GmbH, Sittensen	EUR			-	100,00	100,00	25.093	-	^{1) 10) 14)}	2012
Euromobil Autovermietung GmbH, Isernhagen	EUR			-	100,00	100,00	779	-	^{7) 13)}	2011
Fahr- und Sicherheitstraining FuS GmbH, Ingolstadt	EUR			-	27,45	27,45	52	761		2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
GETAS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Augsburg KG, Pullach i. Isartal	EUR			-	100,00	100,00	2.039	- 128		2012
GETAS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Ausbildungszentrum KG, Pullach i. Isartal	EUR			-	100,00	100,00	26	372		2012
GETAS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Heinrich-von-Buz-Straße KG, Pullach i. Isartal	EUR			-	100,00	100,00	10	- 43		2012
GETAS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Offenbach KG, Pullach i. Isartal	EUR			-	100,00	100,00	26	- 60		2012
GETAS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Verwaltung Nürnberg KG, Pullach i. Isartal	EUR			-	100,00	100,00	26	992		2012
Groupe Volkswagen France Grundstücksgesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	28	1		2011
Haberl Beteiligungs-GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	16.174	-	¹⁾	2012
Held & Ströhle GmbH & Co. KG, Ulm	EUR			-	70,30	70,30	2.915	4.728		2012
Held & Ströhle GmbH, Ulm	EUR			-	70,30	70,30	99	7		2012
Italdesign-Giugiaro Deutschland GmbH, Göttingen	EUR			-	100,00	100,00	128	31		2012
Karosseriewerk Porsche GmbH & Co. KG, Stuttgart	EUR			-	100,00	100,00	1.534	86	⁷⁾	2012
Kosiga GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	EUR			-	94,00	94,00	-	- 2.605		2012
LOCATOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH und Volkswagen AG in GbR, Pullach i. Isartal	EUR			-	-	-	-	-		2011
MAHAG Automobilhandel und Service GmbH & Co. oHG, München	EUR			-	100,00	100,00	23.351	8.172		2012
MAHAG Beteiligungs GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	40	3		2012
MAHAG GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	78.338	-	¹⁾	2011
MAHAG Holding GmbH & Co. oHG, München	EUR			-	100,00	100,00	8.201	1.749		2012
MAHAG Münchener Automobil-Handel Haberl GmbH Dresden, Dresden	EUR			-	100,00	100,00	256	-	¹⁾	2012
MAHAG Services GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	256	-	¹⁾	2012
MAHAG Sportwagen Zentrum Albrechtstraße GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	100	-	¹⁾	2012
MAHAG Sportwagen Zentrum München Süd GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	3.205	-	¹⁾	2012
MAHAG Sportwagen-Zentrum GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	5.056	-	¹⁾	2012
MAHAG Verwaltungs GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	18	2		2012
MAN Beteiligungs GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	265.974	-	¹⁾	2012
MAN Diesel & Turbo SE, Augsburg	EUR			-	100,00	100,00	660.108	-	¹⁾	2012
MAN Erste Beteiligungs GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	-	-		2012
MAN Ferrostaal Beteiligungs GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	316.654	-	¹⁾	2012

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
MAN Finance International GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	105.000	-	¹⁾	2012
MAN Financial Services GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	48.508	-	^{1) 14)}	2012
MAN GHH Immobilien GmbH, Oberhausen	EUR			-	100,00	100,00	144.350	-	¹⁾	2012
MAN Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Alpha KG, München	EUR			-	100,00	100,00	5.123	18.761		2012
MAN Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Beta KG, München	EUR			-	100,00	100,00	47.756	- 15.838		2012
MAN Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Heilbronn KG, Oberhausen	EUR			-	100,00	100,00	-	-		2012
MAN Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Werk Deggendorf DWE KG, München	EUR			-	100,00	100,00	16.810	955		2012
MAN Grundstücksgesellschaft mbH, Oberhausen	EUR			-	100,00	100,00	-	-	¹⁾	2012
MAN HR Services GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	540	-	¹⁾	2012
MAN Immobilien GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	26	-	¹⁾	2012
MAN IT Services GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	-	-	¹⁾	2012
MAN Leasing GmbH & Co. Epsilon KG, München	EUR			-	100,00	100,00	1.182	741		2012
MAN Leasing GmbH & Co. Gamma KG, München	EUR			-	100,00	100,00	-	-		2012
MAN Logistik GmbH, Salzgitter	EUR			-	100,00	100,00	25	-	¹⁾	2012
MAN Personal Services GmbH, Dachau	EUR			-	100,00	100,00	-	-	¹⁾	2012
MAN SE, München	EUR			-	73,72	73,72	2.293.014	242.146		2012
MAN Service und Support GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	25	-	¹⁾	2012
MAN Truck & Bus AG, München	EUR			-	100,00	100,00	563.448	-	¹⁾	2012
MAN Truck & Bus Deutschland GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	130.934	-	¹⁾	2012
MAN Truck & Bus Licence GmbH, Grünwald	EUR			-	100,00	100,00	17	- 8		2012
MAN Unterstützungskasse GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	-	-		2012
MAN Vermietungs GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	26	-	¹⁾	2012
MAN Versicherungsvermittlung GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	312	-	¹⁾	2012
MAN Verwaltungs-Gesellschaft mbH, München	EUR			-	100,00	100,00	1.039	-	¹⁾	2012
Mieschke, Hofmann und Partner Gesellschaft für Management- und IT- Beratung mbH, Freiberg a.N.	EUR			-	81,80	81,80	16.842	16.224	⁷⁾	2012
MMI Marketing Management Institut GmbH, Braunschweig	EUR			-	100,00	100,00	512	-	¹⁾	2011
NEOPLAN Bus GmbH, Plauen	EUR			-	100,00	100,00	1.039	-	¹⁾	2012
NSU GmbH, Neckarsulm	EUR			-	100,00	100,00	326	-	¹⁾	2012

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fuß- note	Jahr
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
Ortan Verwaltung GmbH & Co. Objekt Karlsfeld KG, Pullach i. Isartal	EUR			-	100,00	100,00	-	-				2012
PDB - Partnership for Dummy Technology and Biomechanics (GbR), Ingolstadt	EUR			-	-	-	-	-				2012
POFIN Financial Services GmbH & Co. KG, Freilassing	EUR			-	100,00	100,00	90.144	-2.088				2011
POFIN Financial Services Verwaltungs GmbH, Freilassing	EUR			-	100,00	100,00	86.977	80				2011
PoHo Beteiligungs GmbH, Freilassing	EUR			-	100,00	100,00	21	-3				2011
Porsche Consulting GmbH, Bietigheim- Bissingen	EUR			-	100,00	100,00	700	-		^{1) 7)}		2012
Porsche Deutschland GmbH, Bietigheim- Bissingen	EUR			-	100,00	100,00	9.125	-		^{1) 7)}		2012
Porsche Dienstleistungs GmbH, Stuttgart	EUR			-	100,00	100,00	43	-		^{1) 7)}		2012
Porsche Engineering Group GmbH, Weissach	EUR			-	100,00	100,00	4.000	-		^{1) 7)}		2012
Porsche Engineering Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	EUR			-	100,00	100,00	1.604	-		^{1) 7)}		2012
Porsche Erste Vermögensverwaltung GmbH, Stuttgart	EUR			-	100,00	100,00	-	-		⁷⁾		2012
Porsche Financial Services GmbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen	EUR			-	100,00	100,00	-	31.215		⁷⁾		2012
Porsche Financial Services GmbH, Bietigheim-Bissingen	EUR			-	100,00	100,00	24.052	-		^{1) 7)}		2012
Porsche Financial Services Verwaltungsgesellschaft mbH, Bietigheim-Bissingen	EUR			-	100,00	100,00	68	5		⁷⁾		2012
Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart	EUR			-	100,00	100,00	19	-5		^{3) 4) 14)}		2011
Porsche Leipzig GmbH, Leipzig	EUR			-	100,00	100,00	2.500	-		^{1) 7)}		2012
Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft mbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen	EUR			-	65,00	65,00	20.323	4.225		⁷⁾		2012
Porsche Logistik GmbH, Stuttgart	EUR			-	100,00	100,00	1.000	-		^{1) 7)}		2012
Porsche Niederlassung Berlin GmbH, Berlin	EUR			-	100,00	100,00	2.500	-		^{1) 7)}		2012
Porsche Niederlassung Berlin-Potsdam GmbH, Berlin	EUR			-	100,00	100,00	1.700	-		^{1) 7)}		2012
Porsche Niederlassung Hamburg GmbH, Hamburg	EUR			-	100,00	100,00	2.000	-		^{1) 7)}		2012
Porsche Niederlassung Leipzig GmbH, Leipzig	EUR			-	100,00	100,00	498	2		^{1) 7)}		2012
Porsche Niederlassung Mannheim GmbH, Mannheim	EUR			-	100,00	100,00	2.433	-		^{1) 7)}		2012
Porsche Niederlassung Stuttgart GmbH, Stuttgart	EUR			-	100,00	100,00	2.500	-		^{1) 7)}		2012

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Porsche Nordamerika Holding GmbH, Ludwigsburg	EUR			-	100,00	100,00	58.311	-	^{1) 7)}	2012
Porsche Siebte Vermögensverwaltung GmbH, Stuttgart	EUR			-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
Porsche Verwaltungsgesellschaft mbH, Bietigheim-Bissingen	EUR			-	65,00	65,00	33	1	⁷⁾	2012
Porsche Vierte Vermögensverwaltung GmbH, Stuttgart	EUR			-	100,00	100,00	23	0	⁷⁾	2012
Porsche Zentrum Hoppegarten GmbH, Stuttgart	EUR			-	100,00	100,00	2.556	-	^{1) 7)}	2012
PSW automotive engineering GmbH, Gaimersheim	EUR			-	91,00	91,00	14.437	6.298		2012
quattro GmbH, Neckarsulm	EUR			-	100,00	100,00	100	-	¹⁾	2012
Raffay Versicherungsdienst GmbH, Hamburg	EUR			-	100,00	100,00	153	-	¹⁾	2011
Renk Aktiengesellschaft, Augsburg	EUR			-	76,00	76,00	227.872	42.882		2012
RENK Test System GmbH, Augsburg	EUR			-	100,00	100,00	1.522	-3.797		2012
Rostock Diesel Service GmbH, Rostock	EUR			-	100,00	100,00	260	-	¹⁾	2012
Scania CV Deutschland Holding GmbH, Koblenz	EUR			-	100,00	100,00	46.015	4.709		2011
Scania Danmark GmbH, Flensburg	EUR			-	100,00	100,00	254	16		2011
SCANIA DEUTSCHLAND GmbH, Koblenz	EUR			-	100,00	100,00	35.715	-	¹⁾	2011
Scania Finance Deutschland GmbH, Koblenz	EUR			-	100,00	100,00	36.638	3.537		2011
Scania Flensburg GmbH, Flensburg	EUR			-	100,00	100,00	430	43		2011
Scania Versicherungsvermittlung GmbH, Koblenz	EUR			-	100,00	100,00	23	-2		2011
Scania Vertrieb und Service GmbH, Kerpen	EUR			-	100,00	100,00	6.151	486		2011
Scania Vertrieb und Service GmbH, Koblenz	EUR			-	100,00	100,00	5.476	-		2011
Schwaba GmbH, Augsburg	EUR			-	100,00	100,00	16.279	2.215		2011
Seat Deutschland GmbH, Weiterstadt	EUR			-	100,00	100,00	35.068	1.797		2011
SEAT Deutschland Niederlassung GmbH, Frankfurt am Main	EUR			-	100,00	100,00	215	-41		2011
SITECH Sitztechnik GmbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	78.702	22.019		2011
SKODA AUTO Deutschland GmbH, Weiterstadt	EUR			-	100,00	100,00	24.596	16.443		2011
Sportwagen am Olympiapark GmbH, München	EUR			-	100,00	100,00	4.146	-	¹⁾	2012
Sportwagen GmbH Donautal, Ulm	EUR			-	100,00	100,00	2.605	-	¹⁾	2012
tcu Turbo Charger GmbH, Augsburg	EUR			-	100,00	100,00	-	-	¹⁾	2012
TKI Automotive GmbH, Gaimersheim	EUR			-	51,00	51,00	-	-	⁶⁾	2012
Vehicle Trading International (VTI) GmbH, Braunschweig	EUR			-	100,00	100,00	2.763	-	¹⁾	2012

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	30.973	-	^{1) 3)}	2012
VGRD GmbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	135.234	-	^{1) 14)}	2011
Volim Volkswagen Immobilien Vermietgesellschaft für VW-/Audi- Händlerbetriebe mbH, Braunschweig	EUR			-	100,00	100,00	26	-	¹⁾	2012
Volkswagen Automobile Berlin GmbH, Berlin	EUR			-	100,00	100,00	11.427	-	¹⁾	2011
Volkswagen Automobile Chemnitz GmbH, Chemnitz	EUR			-	100,00	100,00	6.439	-	¹⁾	2011
Volkswagen Automobile Frankfurt GmbH, Frankfurt a. M.	EUR			-	100,00	100,00	2.979	-	¹⁾	2011
Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Hamburg	EUR			-	100,00	100,00	35.371	-	¹⁾	2011
Volkswagen Automobile Hannover GmbH, Hannover	EUR			-	100,00	100,00	20.359	233	¹⁾	2011
VOLKSWAGEN Automobile Leipzig GmbH, Leipzig	EUR			-	100,00	100,00	13.805	-	¹⁾	2011
Volkswagen Automobile Region Hannover GmbH, Hannover	EUR			-	100,00	100,00	-	-	¹⁾	2011
Volkswagen Automobile Rhein-Neckar GmbH, Mannheim	EUR			-	100,00	100,00	7.498	-	¹⁾	2011
Volkswagen Automobile Stuttgart GmbH, Stuttgart	EUR			-	100,00	100,00	4.407	-	¹⁾	2011
Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig	EUR			-	100,00	100,00	3.939.684	-	¹⁾	2012
Volkswagen Coaching GmbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	5.369	-	¹⁾	2011
Volkswagen Design Center Potsdam GmbH, Potsdam	EUR			-	100,00	100,00	2.521	-	¹⁾	2011
Volkswagen Dienstleistungsgesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	-	-	^{6) 13)}	2012
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, Braunschweig	EUR			-	100,00	100,00	5.251.495	-	¹⁾	2012
Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig	EUR			-	100,00	100,00	523.001	-	¹⁾	2012
Volkswagen Gebrauchtfahrzeughandels und Service GmbH, Langenhagen	EUR			-	100,00	100,00	100	-	^{1) 11)}	2011
Volkswagen Group Partner Services GmbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	144	-	¹⁾	2011
Volkswagen Group Real Estate GmbH & Co. KG, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	224.735	9.780		2011
Volkswagen Immobilien GmbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	86.169	-	¹⁾	2011
Volkswagen Klassik GmbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	25	-	^{1) 5)}	2011
Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig	EUR			-	100,00	100,00	219.123	-	¹⁾	2012
Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	511	230.931		2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Volkswagen Logistics GmbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	999	136		2011
Volkswagen Motorsport GmbH, Hannover	EUR			-	100,00	100,00	3.138	-	¹⁾	2011
Volkswagen Original Teile Logistik Beteiligungs-GmbH, Baunatal	EUR			-	52,80	52,80	29	1		2012
Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG, Baunatal	EUR			-	53,64	53,64	47.000	86.858		2012
Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück	EUR			-	100,00	100,00	10.511	381	¹⁾	2011
Volkswagen Procurement Services GmbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	100	-	¹⁾	2011
Volkswagen Qualifizierungsgesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	503	-	¹⁾	2011
Volkswagen R GmbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	7.900	-	¹⁾	2011
Volkswagen Retail Dienstleistungsgesellschaft mbH, Berlin	EUR			-	100,00	100,00	259	-	¹⁾	2010
Volkswagen Sachsen GmbH, Zwickau	EUR			-	100,00	100,00	592.412	-	¹⁾	2012
Volkswagen Versicherung Aktiengesellschaft, Braunschweig	EUR			-	100,00	100,00	52.055	-	¹⁾	2012
Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, Braunschweig	EUR			-	100,00	100,00	49.529	-	¹⁾	2012
Volkswagen Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH, Chemnitz	EUR			-	100,00	100,00	805	-	¹⁾	2011
Volkswagen Zubehör GmbH, Dreieich	EUR			-	100,00	100,00	8.969	-	¹⁾	2011
Volkswagen-Bildungsinstitut GmbH, Zwickau	EUR			-	100,00	100,00	256	-	¹⁾	2011
Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig	EUR			-	100,00	100,00	54.369	-	¹⁾	2012
VW Kraftwerk GmbH, Wolfsburg	EUR			-	100,00	100,00	184.014	-	¹⁾	2011
VWL Funding 2008-1 GmbH, Braunschweig	EUR			-	100,00	100,00	25	-	⁵⁾	2012
Weser-Ems Vertriebsgesellschaft mbH, Bremen	EUR			-	81,25	81,25	6.831	2.817		2011
Widro GmbH, Stuttgart	EUR			-	100,00	100,00	7	-11	⁷⁾	2010
ZENDA Dienstleistungen GmbH, Würzburg	EUR			-	100,00	100,00	2.365	1.297		2011

Verbundene Unternehmen - Ausland

Volkswagen Konzern

AB Dure, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
AB Folkvagn, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
AB Scania-Vabis, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
ABCIS Aubiere SNC, Aubière	EUR		-	100,00	100,00	13	1		2011
ABCIS Bretagne S.A.S., Morlaix	EUR		-	100,00	100,00	1.935	186		2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
ABCIS Centre S.A.S., Clermont-Ferrand	EUR			-	100,00	100,00	7.086	866		2011
ABCIS Picardie S.A.S., Saint Maximin	EUR			-	100,00	100,00	6.255	646		2011
ABCIS Pyrenees S.A.S., Billere	EUR			-	100,00	100,00	7.066	885		2011
AC2A S.A.R.L., Cosne cours sur Loire	EUR			-	100,00	100,00	-	-46		2011
Aconcagua Vehículos Comerciales S.A., Mendoza	ARS	6,4840		-	100,00	100,00	20.522	5.710		2011
Ainax AB, Stockholm	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
Aktiebolaget Grundstenen 141601, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
Aktiebolaget Grundstenen 141602, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
Aktiebolaget Tönseth & Co, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	8.951	359		2011
Allmobil Autohandels GmbH, Salzburg	EUR			-	100,00	100,00	7.442	2.244		2011
ALSASAUTO S.A.S., Vétraz-Monthoux	EUR			-	100,00	100,00	2.740	63		2011
Alsauto S.A.S., Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	1.475	-2		2011
Apolo Administradora de Bens S/S Ltda., São Bernardo do Campo, SP	BRL	2,7036		-	100,00	100,00	0	0		2011
ARAC GmbH, Salzburg	EUR			-	100,00	100,00	2.977	310		2011
ASSIVALO PRESTAÇÃO DE SERVIÇOS AUXILIARES DO SETOR DE SEGUROS LTDA., São Paulo	BRL	2,7036		-	70,00	70,00	1.423	-271		2011
Astur Wagen, S.A., Gijón	EUR			-	100,00	100,00	2.958	-358		2011
Audi (China) Enterprise Management Co. Ltd., Peking	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	418.343	197.327		2012
Audi Akademie Hungaria Kft., Győr	EUR			-	100,00	100,00	125.149	42.452		2012
Audi Australia Pty. Ltd., Zetland	AUD	1,2712		-	100,00	100,00	100.591	7.230		2012
AUDI AUSTRALIA RETAIL OPERATIONS PTY LTD., Zetland	AUD	1,2712		-	100,00	100,00	1.803	161		2012
AUDI AUTOMOTIVE S.A. de C.V., San José Chiapa	MXN	17,1845		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
Audi Brasil Distribuidora de Veículos Ltda., São Paulo	BRL	2,7036		-	100,00	100,00	109.949	51.201		2011
AUDI BRUSSELS PROPERTY S.A./N.V., Brüssel	EUR			-	100,00	100,00	80.600	700		2012
AUDI BRUSSELS S.A./N.V., Brüssel	EUR			-	100,00	100,00	451.200	21.200		2012
AUDI HUNGARIA MOTOR Kft., Győr	EUR			-	100,00	100,00	3.299.856	334.374		2012
AUDI HUNGARIA SERVICES Zrt., Győr	EUR			-	100,00	100,00	8.987.738	7.377		2012
Audi Japan K.K., Tokio	JPY	113,6100		-	100,00	100,00	7.221.293	15.680		2011
Audi Japan Sales K.K., Tokio	JPY	113,6100		-	100,00	100,00	1.304.806	208.613		2011
Audi Real Estate S.L., El Prat de Llobregat	EUR			-	100,00	100,00	24.334	0		2011
Audi Retail Barcelona, S.A., Barcelona	EUR			-	100,00	100,00	204	-851		2011
Audi Retail Madrid, S.A., Madrid	EUR			-	100,00	100,00	2.222	-226		2011
AUDI SINGAPORE PTE. LTD., Singapur	SGD	1,6111		-	100,00	100,00	32.313	3.145		2012
AUDI TAIWAN CO., LTD., Taipeh	TWD	38,3200		-	100,00	100,00	1.426.948	629.734		2012

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils			Eigenkapital	Ergebnis		Fuß- note	Jahr
		Mengennot. (1 Euro=)	direkt	indirekt	Gesamt	in Tsd.	in Tsd.	Landes- währung		
		31.12.2012								
Audi Tooling Barcelona, S.L., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	14.474		3.189		2012
Audi Volkswagen Korea Ltd., Seoul	KRW	1.406,2300	-	100,00	100,00	108.455.715		43.569.862		2012
Audi Volkswagen Middle East FZE, Dubai	USD	1,3194	-	100,00	100,00	62.443		16.393		2012
Auto Doetinchem B.V., Doetinchem	EUR		-	100,00	100,00	72		0		2011
Auto Garage de l'Ouest S.A.S., Orvault	EUR		-	100,00	100,00	3.191		270		2011
Auto Services Landi SNC, Plouigneau	EUR		-	100,00	100,00	190		98		2011
Autohaus Robert Stipschitz GmbH, Salzburg	EUR		-	100,00	100,00	5.187		625		2011
Automobiles Villers Services S.A.S., Villers-Cotterêts	EUR		-	100,00	100,00	438		21		2011
Automobili Lamborghini S.p.A., Sant' Agata Bolognese	EUR		-	100,00	100,00	869.858		8.966	¹⁴⁾	2011
Automotores del Atlantico S.A., Mar del Plata	ARS	6,4840	-	100,00	100,00	24.014		7.017		2011
Automotores Pesados S.A., Tucumán	ARS	6,4840	-	100,00	100,00	43.184		11.257		2011
Autosphere Ellada S.A., Athen	EUR		-	100,00	100,00	-		-1.384		2011
Autovisão Brasil Desenvolvimento de Negócios Ltda., São Bernardo do Campo	BRL	2,7036	-	100,00	100,00	100		-27		2011
AutoVision Magyarország Kft., Győr	EUR		-	100,00	100,00	2.810		969		2011
AutoVision S.A., Brüssel	EUR		-	100,00	100,00	-		734		2011
AUTOVISION SLOVAKIA, s.r.o., Bratislava	EUR		-	100,00	100,00	479		243		2011
Auto-Z Autozubehörhandels GmbH, Salzburg	EUR		-	100,00	100,00	6.175		2.984		2011
A-Vision - Prestação de Serviços á Indústria Automóvel, unipessoal, Lda., Palmela	EUR		-	100,00	100,00	3.793		1.064		2011
A-Vision People, Empresa de trabalho temporário, unipessoal, Lda., Palmela	EUR		-	100,00	100,00	618		178		2011
B.B.M. 77 S.A.S., St. Thibault-des-Vignes	EUR		-	100,00	100,00	1.617		243		2011
Banco Volkswagen S.A., São Paulo	BRL	2,7036	-	100,00	100,00	1.987.202		191.019		2011
Basa S.A.S., Niort	EUR		-	100,00	100,00	3.823		466		2011
Bawaria Motors Sp. z o.o., Warschau	PLN	4,0740	-	100,00	100,00	32.297		7.885		2011
Bayern Aix S.A.S., Aix-en-Provence	EUR		-	100,00	100,00	2.283		243	¹⁴⁾	2011
Bayern Automobiles S.A.S., Mérignac	EUR		-	100,00	100,00	1.949		327		2011
Bayern Landes Pays Basque S.A.S. (Garage Durruty), Bayonne	EUR		-	100,00	100,00	962		-827		2011
Bayern Motors S.A.S., Paris	EUR		-	100,00	100,00	7.731		-32		2011
Beauciel Automobiles S.A.S., La Chaussée Saint Victor	EUR		-	100,00	100,00	2.871		284		2011
Beers Deutschland B.V., Breda	EUR		-	100,00	100,00	-		-	⁵⁾	2012
Beers N.V., Breda	EUR		-	100,00	100,00	108.669		6.736		2011
Beijing Jun Bao Jie Automobile Repair and Maintenance Co., Ltd., Peking	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	103.869		2.122		2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Beijing Jun Bao Jie Automobile Sales and Service Co., Ltd., Peking	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	8.348	518			2011
Beijing Junbaojie Automobile Trade Co., Ltd., Peking	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	-	-		⁶⁾	2012
Bentley Insurance Services Ltd., Crewe	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	221	-		⁵⁾	2011
Bentley Motor Cars Export Ltd., Crewe	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-		⁵⁾	2011
Bentley Motor Cars, Inc., Boston	USD	1,3194	-	100,00	100,00	-	-		⁵⁾	2011
Bentley Motor Export Services Ltd., Crewe	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-		⁵⁾	2011
Bentley Motors Canada Ltd./ Ltee., Montreal	CAD	1,3137	-	100,00	100,00	2.118	301		¹²⁾	2011
Bentley Motors Ltd., Crewe	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-27.100			2011
Bentley Motors, Inc., Boston	USD	1,3194	-	100,00	100,00	-	-		¹¹⁾	2011
Bil-Forum AB, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	-	-		⁵⁾	2012
Blitz B.V., Utrecht	EUR		-	100,00	100,00	401	0			2011
Blitz Motors S.A.S., Paris	EUR		-	100,00	100,00	2.638	162			2011
Bohemia Motors Sp. z o.o., Falenty	PLN	4,0740	-	100,00	100,00	-	-		⁶⁾	2012
Bugatti Automobiles S.A.S., Molsheim	EUR		-	100,00	100,00	22.128	187			2012
Bugatti International S.A., Luxemburg	EUR		-	100,00	100,00	5.744	747			2011
C.C.A. Holding S.A.S., Saint Doulchard	EUR		-	100,00	100,00	4.477	147			2011
Call Services S.A.S., Chasseneuil-du-Poitou	EUR		-	100,00	100,00	315	132			2011
Caribbean Power Application, S.L., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	-	-			2012
Cariviera S.A.S., Nizza	EUR		-	100,00	100,00	410	85			2011
Carlier Automobiles S.A.S., Lambres Les Douai	EUR		-	50,20	50,20	2.693	-443		⁷⁾	2012
Carrosserie 16 S.A.R.L., Champniers	EUR		-	100,00	100,00	224	-19			2011
Centrales Diesel Export S.A.S., Villepinte	EUR		-	100,00	100,00	-	-			2012
Centre Automobile De La Riviera Car S.A.S., Nizza	EUR		-	100,00	100,00	1.499	244			2011
Centro Porsche Padova S.r.L., Padua	EUR		-	100,00	100,00	71	3		⁷⁾	2012
Centro Técnico de SEAT, S.A., Martorell	EUR		-	100,00	100,00	131.174	2.199			2011
Centro Usato Sangallo S.r.l., Florenz	EUR		-	100,00	100,00	66	0			2012
Centurion Truck & Bus (Pty) Ltd t/a, Centurion	ZAR	11,1727	-	70,00	70,00	-	-		¹¹⁾	2012
Codema Comercial e Importadora Ltda., Guarulhos	BRL	2,7036	-	99,99	99,99	135.057	28.851			2011
Cofia S.A., Paris	EUR		-	100,00	100,00	179	28			2011
COFICAL RENK Mancais do Brasil Ltda., Guarimirim	BRL	2,7036	-	98,00	98,00	-	-			2012
Cofora Ellada S.A., Athen	EUR		-	100,00	100,00	1.583	-127			2011
Cofora Polska Sp. z o.o., Warschau	PLN	4,0740	-	100,00	100,00	52.633	-3.628			2011
Compagnie Fonciere Raison - Cofora S.A.S., Paris	EUR		-	100,00	100,00	25.469	5.648			2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Consórcio Nacional Volkswagen - Administradora de Consórcio Ltda., São Paulo	BRL	2,7036		-	100,00	100,00	70.170	-8.534		2011
Corre Automobile S.A., Villemandeur	EUR			-	100,00	100,00	1.654	87		2011
Crewe Genuine Ltd., Crewe	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2011
Dalegrid Ltd., Reading	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	-	0	⁷⁾	2012
de Bois B.V., Velp	EUR			-	100,00	100,00	3.328	968		2011
de Witte Holding B.V., Den Bosch	EUR			-	100,00	100,00	-	0		2011
Dearborn Motors S.A.S., Paris	EUR			-	100,00	100,00	5.266	-1		2011
Delta Invest Sp. z o.o., Warschau	PLN	4,0740		-	100,00	100,00	-	-6.511		2011
Diffusion Automobile de Charente S.A.S., Champniers	EUR			-	100,00	100,00	2.299	426		2011
Diffusion Automobile du Nord (Dianor) S.A.S., Roncq	EUR			-	100,00	100,00	2.398	593		2011
Diffusion Automobile Girondine S.A., Mérignac	EUR			-	100,00	100,00	292	42		2011
Diffusion Automobile Lilleroise (DAL) S.A.R.L., Hénin-Beaumont	EUR			-	100,00	100,00	-	-5		2011
Din Bil Fastigheter Malmö AB, Malmö	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	625	9		2011
Din Bil Helsingborg AB, Helsingborg	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	13.327	201		2011
Din Bil Stockholm Norr AB, Kista	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	11.653	167	⁵⁾	2011
Din Bil Stockholm Söder AB, Stockholm	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	25.538	368	⁵⁾	2011
Din Bil Sverige AB, Stockholm	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	454.254	157.009		2011
Dispro S.A.S., Poitiers	EUR			-	100,00	100,00	1.531	456		2011
Distribution Automobiles Bethunoise S.A.S., Fouquières-lès-Béthunes	EUR			-	100,00	100,00	2.093	247		2011
Ducati (Schweiz) AG, Wollerau	CHF	1,2072		-	100,00	100,00	703	959	⁷⁾	2012
Ducati Canada, Inc., Saint John / New Brunswick	CAD	1,3137		-	100,00	100,00	0	0	⁷⁾	2012
DUCATI DO BRASIL INDUSTRIA E COMERCIO DE MOTOCICLETAS LTDA., São Paulo	BRL	2,7036		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
Ducati Japan K.K., Tokio	JPY	113,6100		-	100,00	100,00	196.601	242.487	⁷⁾	2012
Ducati Motor (Thailand) Co. Ltd., Amphur Pluakdaeng	THB	40,3470		-	100,00	100,00	12.641	54.418	⁷⁾	2012
DUCATI MOTOR HOLDING S.P.A., Bologna	EUR			-	100,00	100,00	228.552	24.478	⁷⁾	2012
DUCATI NORTH AMERICA, INC., Cupertino	USD	1,3194		-	100,00	100,00	34.607	6.308	⁷⁾	2012
Ducati North Europe B.V., Den Haag	EUR			-	100,00	100,00	2.706	395	⁷⁾	2012
DUCATI U.K. LIMITED, Towcester	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	527	268	⁷⁾	2012
DUCATI WEST EUROPE S.A.S., Colombes	EUR			-	100,00	100,00	4.048	710	⁷⁾	2012
DUCMOTOCICLETA S DE RL DE CV, Mexico City	MXN	17,1845		-	100,00	100,00	-	-2.237	⁷⁾	2012

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Duverney Automobiles S.A.S., St.-Jean-de-Maurienne	EUR			-	100,00	100,00	1.954	226		2011
Duverney Savoie Automobiles S.A.S., St.-Alban-Leyse	EUR			-	100,00	100,00	6.046	909		2011
Duverney Val Savoie Automobiles S.A.S., St.-Alban-Leyse	EUR			-	100,00	100,00	3.169	372		2011
Dynamate AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	35.588	7.324		2011
Dynamate Industrial Services AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	8.687	-33.720		2011
DynaMate IntraLog AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	10.842	-10.168		2011
Dynamic Automobiles S.A.S., Annemasse	EUR			-	100,00	100,00	1.321	66		2011
e4t electronics for transportation s.r.o., Prag	CZK	25,1510		-	100,00	100,00	19.013	11.044		2011
EKRIS Holding B.V., Veenendaal	EUR			-	100,00	100,00	12.259	-978		2011
Ekris Motorsport B.V., Veenendaal	EUR			-	100,00	100,00	-	1		2011
Ekris Retail B.V., Veenendaal	EUR			-	100,00	100,00	14.251	2.656		2011
Elgersma B.V., IJsselstein	EUR			-	100,00	100,00	1.404	638		2011
ERF (Holdings) plc, Swindon	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
ERF Limited, Middlewich	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	-	0		2012
Etablissement Duverney & Cie S.A.S., St.-Alban-Leyse	EUR			-	100,00	100,00	10.965	1.687		2011
Etablissements A. Cachera S.A.R.L., Oignies	EUR			-	100,00	100,00	148	51		2011
Etablissements A. Gardin S.A.S., Terville	EUR			-	100,00	100,00	2.481	74		2011
EuRent Autovermietung Kft., Budapest	HUF	292,3000		-	100,00	100,00	946.365	145.660		2011
Eurent Slovakia s.r.o., Bratislava	EUR			-	100,00	100,00	1.515	43		2011
EURO Select Quality Parts Inc., Wilmington/Delaware	USD	1,3194		-	100,00	100,00	-	0	⁷⁾	2012
Eurocar Immobili Italia s.r.l., Udine	EUR			-	100,00	100,00	9.762	236		2011
Eurocar Italia s.r.l., Udine	EUR			-	100,00	100,00	9.958	428		2011
Euro-Leasing A/S, Padborg	DKK	7,4610		-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2012
EURO-Leasing Hellas E.P.E., Thessaloniki	EUR			-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2012
EURO-LEASING Sp. z o.o., Szczecin	PLN	4,0740		-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2012
European Engineering Enterprise S.R.L., in Liquidation, Turin	EUR			-	100,00	100,00	-	-	²⁾	2011
Europeisk Biluthyrning AB, Stockholm	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	24.743	-22.671		2011
EVDK TOV, Kiev	UAH	10,6875		-	100,00	100,00	-	-247		2011
ExB LLC, Wilmington/Delaware	USD	1,3194		-	100,00	100,00	8.278	-1.683	⁶⁾	2012
Exclusive Cars Vertriebs GmbH, Salzburg	EUR			-	100,00	100,00	1.809	143		2011
Fastighets AB Katalysatorn, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
Fastighetsaktiebolaget Flygmotorn, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	18.821	1.402		2011
Fastighetsaktiebolaget Hjulnavet, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	53.932	4.393		2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Fastighetsaktiebolaget Motorblocket, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	100	- 41			2011
Fastighetsaktiebolaget Vindbron, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	19.067	2.622			2011
Ferruform AB, Luleå	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	575.188	- 36.249			2011
Fifty Two Ltd., Stockport	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-		⁵⁾	2012
FMF Fahrzeug Miet und Finanz AG, Seuzach	CHF	1,2072	-	100,00	100,00	394	117			2011
FM-Motors SAS, Villeneuve d'Ascq	EUR		-	100,00	100,00	-	-		⁷⁾	2012
FM-Motors Villeneuve d'Ascq SAS, Villeneuve d'Ascq	EUR		-	100,00	100,00	-	-		⁷⁾	2012
Fondazione Ducati, Bologna	EUR		-	100,00	100,00	-	- 75		⁷⁾	2012
Futurauto S.A.S., Poitiers	EUR		-	100,00	100,00	684	65			2011
FWAU Holding S.A.S., Paris	EUR		-	100,00	100,00	44.674	7			2011
Garage André Floc S.A.S., Cesson-Sévigné	EUR		-	100,00	100,00	3.761	584			2011
Garage de Witte B.V., Veenendaal	EUR		-	100,00	100,00	60	- 11			2011
Garage Robert Bel S.A.S., Annemasse	EUR		-	100,00	100,00	1.491	208			2011
Garage Vetterli AG, Seuzach	CHF	1,2072	-	100,00	100,00	3.903	0			2011
GB&M Garage et Carrosserie SA, Genf	CHF	1,2072	-	100,00	100,00	4.596	130			2011
Gearbox del Prat, S.A., El Prat de Llobregat	EUR		-	100,00	100,00	136.786	13.301			2011
Glider Air Ltd., George Town, Cayman Islands	USD	1,3194	-	100,00	100,00	-	-		¹⁵⁾	2011
Global Automotive C.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	4.163.233	111			2011
Global Automotive Finance C.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	510.564	- 136			2011
Global VW Automotive B.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	105.360	4.399			2011
Grand Garage de la route de Dunkerque S.A.S., Gravelines	EUR		-	100,00	100,00	638	18			2011
Grands Garages de Provence SNC, Aix-en-Provence	EUR		-	100,00	100,00	8.434	641			2011
Grands Garages de Touraine SNC, St. Cyr-sur-Loire	EUR		-	100,00	100,00	6.703	536			2011
Grands Garages du Berry S.A.S., Saint-Maur	EUR		-	100,00	100,00	1.505	141			2011
Grands Garages du Biterrois S.A.S., Ruffec	EUR		-	100,00	100,00	4.339	343			2011
Griffin Automotive Ltd., Road Town, British Virgin Islands	TWD	38,3200	-	100,00	100,00	134.091	115.474			2011
Gulf Turbo Services LLC, Doha	QAR	4,8021	-	55,00	55,00	19.639	11.375			2012
H. J. Mulliner & Co. Ltd., Crewe	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-		⁵⁾	2011
Hamlin Services LLC, Herndon, Virginia	USD	1,3194	-	100,00	100,00	-	-		¹¹⁾	2011
Hangzhou Jiejun Automobiles Sales and Service Co., Ltd, Hangzhou	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	-	-		⁶⁾	2012

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Hangzhou Jun Bao Hang Automobile Sales & Services Co., Ltd., Hangzhou	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	184.135	43.853		2011	
Houdstermaatschappij Plesman I B.V., Veenendaal	EUR		-	100,00	100,00	15.277	0		2011	
Houdstermaatschappij Plesman II B.V., Veenendaal	EUR		-	100,00	100,00	3.588	0		2011	
Huzhou Junbaohang Automobile Sales and Service Co., Ltd., Huzhou	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012	
HV Developpement Belgique SPRL, Marquain	EUR		-	100,00	100,00	306	5		2011	
IMMOSADA SARL, Dunkerque	EUR		-	100,00	100,00	-	43		2011	
INIS International Insurance Service s.r.o., Mladá Boleslav	CZK	25,1510	-	100,00	100,00	27.192	21.692		2011	
Instituto para Formación y Desarrollo Volkswagen, S.C., Puebla/Pue.	MXN	17,1845	-	100,00	100,00	16.242	2.605		2011	
Intercar Austria GmbH, Salzburg	EUR		-	100,00	100,00	12.667	5.326		2011	
InterRent Biluthyrning AB, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012	
IPECAS-Gestao de Imoveis S.A., Algés (Lissabon)	EUR		-	100,00	100,00	0	-2.204		2012	
Italdesign Giugiaro Barcelona S.L., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	5.132	0		2012	
Italdesign Giugiaro S.p.A., Turin	EUR		-	90,10	90,10	120.366	-911		2011	
Italdesign-Giugiaro Berci S.a.s., in Liquidation, Paris	EUR		-	100,00	100,00	0	0	²⁾	2009	
ItalSCANIA S.p.A., Trento	EUR		-	100,00	100,00	51.586	16.563		2011	
J.M.C. Autos S.A.S., Charmeil	EUR		-	100,00	100,00	1.178	144		2011	
Jacques Duverney Annemasse S.A.S., Annemasse	EUR		-	100,00	100,00	2.790	236		2011	
Jacques Duverney Evian S.A.R.L., Evian-les-Bains	EUR		-	100,00	100,00	352	47		2011	
Jacques Duverney S.A.S., Thonon-les-Bains	EUR		-	100,00	100,00	2.790	480		2011	
James Young Ltd., Crewe	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2011	
Javel Motors S.A.S., Paris	EUR		-	100,00	100,00	6.615	923		2011	
Jiaxing Jiejun Automobile Sales & Service Co., Ltd., Jiaxing	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012	
Jiaxing Jun Bao Hang Automobile Sales and Service Co., Ltd., Jiaxing	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	73.431	20.584		2011	
Jinhua Jiejun Automobile Sales and Service Co., Ltd., Jinhua City	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	128.827	76.433		2011	
Jinhua Jun Bao Hang Automobile Sales and Service Co., Ltd., Jinhua	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	110.936	28.273		2011	
La Difference Automobile S.A.S., La Teste de Buch	EUR		-	100,00	100,00	1.138	184		2011	
La Fonciere Marjolin SCI, Paris	EUR		-	100,00	100,00	850	390		2011	
LAM d.o.o., Velika Gorica	HRK	7,5575	-	100,00	100,00	12.503	483		2011	

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils			Eigenkapital	Ergebnis		Fuß- note	Jahr
		Mengennot. (1 Euro=)	31.12.2012	direkt	indirekt	Gesamt	in Tsd.	in Tsd.		
Lamina Auto Sp. z o.o., Piaseczno	PLN	4,0740	-	100,00	100,00	5.841	375		2011	
Lark Air Ltd., George Town, Cayman Islands	USD	1,3194	-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2011	
Lauken S.A., Montevideo	UYU	25,2970	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012	
Le Grand Garage Piscenois S.A.R.L., Pézenas	EUR		-	100,00	100,00	1.606	337		2011	
Leioa Wagen, S.A., Lejona (Vizcaya)	EUR		-	100,00	100,00	3.943	645		2011	
Levante Wagen, S.A., Valencia	EUR		-	100,00	100,00	4.828	1.076		2011	
Lion Air Services, Inc., George Town, Cayman Islands	USD	1,3194	-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2011	
Lion Motors Sp. z o.o., Piaseczno	PLN	4,0740	-	100,00	100,00	604	-469		2011	
LKW Komponenten s.r.o., Bánovce nad Bebravou	EUR		-	100,00	100,00	-	-		2012	
Málaga Wagen, S.A., Málaga	EUR		-	100,00	100,00	1.285	72		2011	
Mälardalens Teknikgymnasium AB, Södertälje	SEK	8,5820	-	80,00	80,00	-	-	⁸⁾	2012	
MAN Accounting Center Sp. z o.o., Poznan	PLN	4,0740	-	100,00	100,00	1.033	-1.682		2012	
MAN Automotive (South Africa) (Pty.) Ltd., Johannesburg	ZAR	11,1727	-	100,00	100,00	494.242	57.488	¹⁰⁾	2012	
MAN Bus & Coach (Pty.) Ltd., Olifantsfontein	ZAR	11,1727	-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2012	
MAN Bus Sp. z o.o., Tarnowo Podgórze	EUR		-	100,00	100,00	82.119	23.130		2012	
MAN Camions & Bus SAS, Evry Cedex	EUR		-	100,00	100,00	34.645	-9.000		2012	
MAN Capital Corporation, New Jersey	USD	1,3194	-	100,00	100,00	179.993	2.560		2012	
MAN Credit società finanziaria S.r.l., Dossobuono di Villafranca VR	EUR		-	100,00	100,00	2.238	-1.389		2012	
MAN Diesel & Turbo Argentina S.A., Buenos Aires	ARS	6,4840	-	100,00	100,00	-	-		2012	
MAN Diesel & Turbo Australia Pty. Ltd., North Ryde	AUD	1,2712	-	100,00	100,00	17.760	2.812		2012	
MAN Diesel & Turbo Benelux B.V., Schiedam	EUR		-	100,00	100,00	6.031	1.883		2012	
MAN Diesel & Turbo Benelux N.V., Antwerpen	EUR		-	100,00	100,00	9.404	1.506		2012	
MAN Diesel & Turbo Brasil Ltda., Rio de Janeiro	BRL	2,7036	-	100,00	100,00	11.246	-7.561	¹⁴⁾	2012	
MAN Diesel & Turbo Bulgaria EOOD, Varna	BGN	1,9558	-	100,00	100,00	-	-		2012	
MAN Diesel & Turbo Canada Ltd., Oakville, Ontario	CAD	1,3137	-	100,00	100,00	6.959	2.946		2012	
MAN Diesel & Turbo Canarias S.L., Las Palmas	EUR		-	100,00	100,00	-	-		2012	
MAN Diesel & Turbo Chile Limitada, Valparaiso	CLP	631,4900	-	100,00	100,00	-	-		2012	

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
MAN Diesel & Turbo China Production Co. Ltd., Changzhou	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	48.693	-20.621		2012
MAN Diesel & Turbo Costa Rica Limitada, San Jose	CRC	676,0700		-	100,00	100,00	-	-		2012
MAN Diesel & Turbo España S.A.U., Madrid	EUR			-	100,00	100,00	1.249	468		2012
MAN Diesel & Turbo France SAS, Villepinte	EUR			-	100,00	100,00	76.916	17.001		2012
MAN Diesel & Turbo Guatemala Ltda., Guatemala City	GTQ	10,4240		-	100,00	100,00	-	-		2012
MAN Diesel & Turbo Hellas Ltd., Piraeus	EUR			-	100,00	100,00	2.893	1.295		2012
MAN Diesel & Turbo Hong Kong Ltd., Hongkong	HKD	10,2260		-	100,00	100,00	68.180	23.257		2012
MAN Diesel & Turbo India Ltd., Aurangabad	INR	72,5600		-	93,44	93,44	652.263	88.380		2012
MAN Diesel & Turbo Italia S.r.l., Genua	EUR			-	100,00	100,00	-	-		2012
MAN Diesel & Turbo Japan Ltd., Kobe	JPY	113,6100		-	100,00	100,00	-	-		2012
MAN Diesel & Turbo Jordan Limited Liability Company, Aqaba	JOD	0,9361		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
MAN Diesel & Turbo Kenya Ltd., Nairobi	KES	113,5600		-	100,00	100,00	-	-		2012
MAN Diesel & Turbo Korea Ltd., Pusan	KRW	1.406,2300		-	100,00	100,00	16.576.186	3.856.689		2012
MAN Diesel & Turbo Latvia SIA, Riga	LVL	0,6977		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
MAN Diesel & Turbo Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	MYR	4,0347		-	49,00	49,00	-	-		2012
MAN Diesel & Turbo Middle East (LLC), Dubai	AED	4,8443		-	100,00	100,00	38.502	15.172		2012
MAN Diesel & Turbo Norge A/S, Oslo	NOK	7,3483		-	100,00	100,00	-	-		2012
MAN Diesel & Turbo North America Inc., Woodbridge	USD	1,3194		-	100,00	100,00	21.067	6.733		2012
MAN Diesel & Turbo Operations Pakistan (Private) Ltd., Lahore	PKR	128,2900		-	100,00	100,00	135.505	43.955		2012
MAN Diesel & Turbo Pakistan (Private) Limited, Lahore	PKR	128,2900		-	100,00	100,00	143.786	119.803		2012
MAN Diesel & Turbo Panama Enterprises Inc., Panama-Stadt	USD	1,3188		-	100,00	100,00	-	-		2012
MAN Diesel & Turbo Philippines Inc., Manila	PHP	54,1070		-	100,00	100,00	-	-		2012
MAN Diesel & Turbo Poland Sp. z o.o., Gdansk	PLN	4,0740		-	100,00	100,00	-	-		2012
MAN Diesel & Turbo Portugal, Unipessoal, Lda., Setúbal	EUR			-	100,00	100,00	-	-		2012
MAN Diesel & Turbo Qatar Navigation LLC, Doha	QAR	4,8021		-	49,00	49,00	-	-		2012
MAN Diesel & Turbo Saudi Arabia LLC, Jeddah	SAR	4,9465		-	100,00	100,00	2.328	160		2012
MAN Diesel & Turbo Schweiz AG, Zürich	CHF	1,2072		-	100,00	100,00	193.793	19.892		2012

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils			Eigenkapital	Ergebnis		Fuß- note	Jahr
		Mengennot. (1 Euro=)	direkt	indirekt	Gesamt	in Tsd.	in Tsd.	Landes- währung		
		31.12.2012								
MAN Diesel & Turbo Shanghai Co., Ltd., Shanghai	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	118.633	42.645			2012
MAN Diesel & Turbo Singapore Pte. Ltd., Singapur	SGD	1,6111	-	100,00	100,00	36.832	17.596			2012
MAN Diesel & Turbo South Africa (Pty) Ltd., Elandsfontein	ZAR	11,1727	-	100,00	100,00	247.458	56.620		¹⁴⁾	2012
MAN Diesel & Turbo Sverige AB, Göteborg	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	-	-			2012
MAN Diesel & Turbo UK Ltd., Stockport	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	36.315	12.161			2012
MAN Diesel Electrical Services Ltd., Essex	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-		⁵⁾	2012
MAN Diesel Services Ltd., Stockport	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-		⁵⁾	2012
MAN Diesel Shanghai Co. Ltd., Shanghai	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	73.104	-6.569			2012
MAN Diesel Turbochargers Shanghai Co. Ltd., Shanghai	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	-	-			2012
MAN Diesel ve Turbo Satis Servis Limited Sirketi, Istanbul	TRY	2,3551	-	100,00	100,00	-	-			2012
MAN Engines & Components Inc., Pompano Beach	USD	1,3194	-	100,00	100,00	34.375	4.201			2012
MAN ERF Ireland Properties Limited, Dublin	EUR		-	100,00	100,00	-	57			2012
MAN Finance and Holding S.à r.l., Luxemburg	EUR		-	100,00	100,00	1.545.619	-148.709			2012
MAN Financial Services España S.L., Coslada (Madrid)	EUR		-	100,00	100,00	-	-11.762			2012
MAN Financial Services GesmbH, Eugendorf	EUR		-	100,00	100,00	8.739	2.126			2012
MAN Financial Services plc., Swindon (Wiltshire)	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	44.257	7.371		¹⁰⁾	2012
MAN Financial Services Poland Sp. z o.o., Nadarzyn	PLN	4,0740	-	100,00	100,00	14.715	6.409			2012
MAN Financial Services Portugal, Unipessoal, Lda., Lissabon	EUR		-	100,00	100,00	543	-733			2012
MAN Financial Services SAS, Evry Cedex	EUR		-	100,00	100,00	22.911	3.807			2012
MAN Financial Services SpA, Dossobuono di Villafranca	EUR		-	100,00	100,00	11.447	-3.960			2012
MAN Financial Services Tüketici Finansmani A.S., Ankara	EUR		-	99,99	99,99	9.393	4.551			2012
MAN Hellas Truck & Bus S.A., Peristeri-Athen	EUR		-	100,00	100,00	-	-1.139			2012
MAN Iberia S.A.U., Coslada (Madrid)	EUR		-	100,00	100,00	1.512	48			2012
MAN Iran Power Sherkate Sahami Khass, Teheran	IRR	16.190,0000	-	96,00	96,00	-	-			2012
MAN IT Services Österreich GesmbH, Steyr	EUR		-	100,00	100,00	-	-		⁵⁾	2012

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
MAN Kamion és Busz Kereskedelmi Kft., Dunaharaszti	HUF	292,3000	-	100,00	100,00	100,00	4.635.277	32.434		2012
MAN Kamyon ve Otobüs Ticaret A.S., Ankara	EUR		-	100,00	100,00	100,00	20.049	- 1.062		2012
MAN Latin America Importacao, Industria e Comércio de Veículos Ltda., São Paulo	BRL	2,7036	-	100,00	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
MAN Latin America Indústria e Comércio de Veículos Ltda., São Paulo	BRL	2,7036	-	100,00	100,00	100,00	4.090.110	239.622		2012
MAN Location & Services S.A.S., Evry Cedex	EUR		-	100,00	100,00	100,00	-	- 6.794		2012
MAN Nutzfahrzeuge Immobilien GesmbH, Wien	EUR		-	100,00	100,00	100,00	23.934	1.758		2012
MAN Properties (Midrand) (Pty.) Ltd., Midrand	ZAR	11,1727	-	100,00	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
MAN Properties (Pinetown) (Pty.) Ltd., Pinetown	ZAR	11,1727	-	100,00	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
MAN Properties (Pty.) Ltd., Johannesburg	ZAR	11,1727	-	100,00	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
MAN Truck & Bus (Korea) Limited, Seoul	KRW	1.406,2300	-	100,00	100,00	100,00	-	3.482.729		2012
MAN Truck & Bus (M) Sdn. Bhd., Rawang	MYR	4,0347	-	70,00	70,00	70,00	-	-		2012
MAN Truck & Bus (S.A.) (Pty.) Ltd., Johannesburg	ZAR	11,1727	-	100,00	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2012
MAN Truck & Bus Asia Pacific Co., Ltd., Bangkok	THB	40,3470	-	99,99	99,99	99,99	76.980	11.605		2012
MAN Truck & Bus Czech Republic s.r.o., Cestlice	CZK	25,1510	-	100,00	100,00	100,00	1.001.815	68.180		2012
MAN Truck & Bus Danmark A/S, Glostrup	DKK	7,4610	-	100,00	100,00	100,00	79.640	2.686		2012
MAN Truck & Bus Iberia S.A.U., Coslada (Madrid)	EUR		-	100,00	100,00	100,00	6.801	- 5.448		2012
MAN Truck & Bus Italia S.p.A., Verona	EUR		-	100,00	100,00	100,00	7.067	- 2.871		2012
MAN Truck & Bus Kazakhstan LLP, Almaty	KZT	198,4200	-	100,00	100,00	100,00	-	- 113.988		2012
MAN Truck & Bus Mexico S.A. de C.V., El Marques	MXN	17,1845	-	100,00	100,00	100,00	-	- 84.173		2012
MAN Truck & Bus Middle East and Africa FZE, Dubai	AED	4,8443	-	100,00	100,00	100,00	52.977	39.320		2012
MAN Truck & Bus N.V., Kobbegem (Brüssel)	EUR		-	100,00	100,00	100,00	17.962	2.437		2012
MAN Truck & Bus Norge A/S, Lorenskog	NOK	7,3483	-	100,00	100,00	100,00	33.784	5.290		2012
MAN Truck & Bus Österreich AG, Steyr	EUR		-	99,99	99,99	99,99	577.466	525.132	¹⁴⁾	2012
MAN Truck & Bus Polska Sp. z o.o., Nadarzyn	PLN		-	100,00	100,00	100,00	55.481	- 17.905		2012
MAN Truck & Bus Portugal S.U. Lda., Algés (Lissabon)	EUR		-	100,00	100,00	100,00	1.521	1.841		2012
MAN Truck & Bus Schweiz AG, Otelfingen	CHF	1,2072	-	100,00	100,00	100,00	19.552	1.582		2012
MAN Truck & Bus Singapore Pte. Ltd., Singapur	EUR	1,6111	-	100,00	100,00	100,00	-	-		2012

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils			Eigenkapital	Ergebnis		Fuß- note	Jahr
		Mengennot. (1 Euro=)	31.12.2012	direkt	indirekt	Gesamt	in Tsd.	in Tsd.		
MAN Truck & Bus Slovakia s.r.o., Bratislava	EUR			-	100,00	100,00	9.471	477		2012
MAN Truck & Bus Slovenija d.o.o., Ljubljana	EUR			-	100,00	100,00	6.822	416		2012
MAN Truck & Bus Sverige AB, Kungens Kurva	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	5.287	-7.967		2012
MAN Truck & Bus Trading (China) Co., Ltd., Peking	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	61.061	4.756		2012
MAN Truck & Bus UK Limited, Swindon (Wiltshire)	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	90.129	922		2012
MAN Truck & Bus Vertrieb Österreich AG, Wien	EUR			-	100,00	100,00	168.021	35.337		2012
MAN Truck and Bus Pvt. Ltd., Mumbai	INR	72,5600		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
MAN TRUCKS India Pvt. Ltd., Akurdi	INR	72,5600		-	100,00	100,00	4.300.394	-370.666		2012
MAN Trucks Sp. z o.o., Niepolomice	EUR	4,0740		-	100,00	100,00	142.282	18.468		2012
MAN Turbo (UK) Limited, London	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	-	-		2012
MAN Turbo India Pvt. Ltd., Baroda (Vadodara)	INR	72,5600		-	100,00	100,00	608.167	100.701		2012
MAN Türkiye A.S., Akyurt Ankara	EUR			-	99,99	99,99	80.218	15.812		2012
MAN West-Vlaanderen N.V., Kobbegem	EUR			-	100,00	100,00	949	-10		2012
MB Motors Sp. z o.o., Piaseczno	PLN	4,0740		-	100,00	100,00	6.306	-617		2011
MBC Mobile Bridges Corp., Houston, Texas	USD	1,3194		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
MCA S.A.S., Champniers	EUR			-	100,00	100,00	1.339	140		2011
MECOS AG, Winterthur	CHF	1,2072		-	100,00	100,00	4.665	616	⁷⁾	2012
Meridional Auto S.A.S., Nîmes	EUR			-	100,00	100,00	1.649	345		2011
Metalock Denmark A/S, Kopenhagen	DKK	7,4610		-	100,00	100,00	-	-		2012
Mieschke Hofmann & Partner Americas Inc., Atlanta/Georgia	USD	1,3194		-	100,00	100,00	103	-122	⁷⁾	2012
Mieschke Hofmann und Partner (Schweiz) AG, Regensdorf	CHF	1,2072		-	100,00	100,00	743	554	⁷⁾	2012
Mirrlees Blackstone Ltd., Stockport	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
MKB Lease B.V., Amersfoort	EUR			-	100,00	100,00	10.225	1.450		2011
Módulos Automotivos do Brasil Ltda., São José dos Pinhais	BRL	2,7036		-	100,00	100,00	-	4.108		2011
Motorcam S.A., Buenos Aires	ARS	6,4840		-	100,00	100,00	62.639	17.546		2011
MULTIMARCAS CORRETORA DE SEGUROS S/S LTDA., São Paulo	BRL	2,7036		-	99,98	99,98	19	-		2011
Multi-Services Autos Chat. S.A.S., Châtelleraut	EUR			-	100,00	100,00	468	19		2011
Nardò Technical Center SrL, Nardò	EUR			-	100,00	100,00	4.500	1.300	⁷⁾	2011
Nefkens Brabant Zuidoost B.V., Eindhoven	EUR			-	100,00	100,00	2.300	706		2011
Nefkens Gooi-en Eemland B.V., Hilversum	EUR			-	100,00	100,00	1.602	551		2011
Nefkens Leeuw B.V., Utrecht	EUR			-	100,00	100,00	9.532	2.956		2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Nefkens Midden-Brabant b.v., Tilburg	EUR			-	100,00	100,00	-	-	⁷⁾	2012
Nefkens Noord B.V., Groningen	EUR			-	100,00	100,00	2.542	812		2011
Nefkens Oost B.V., Apeldoorn	EUR			-	100,00	100,00	1.572	441		2011
Nefkens Utrecht B.V., Utrecht	EUR			-	100,00	100,00	2.333	583		2011
Nefkens Vastgoed B.V., Utrecht	EUR			-	100,00	100,00	11	1.087		2011
Neoman France Eurl, Noisy-le-Grand	EUR			-	100,00	100,00	-	-56		2012
Neoplan France SARL, Evry Cedex	EUR			-	100,00	100,00	1.215	166		2012
Ningbo Jiejun Automobile Sales and Service Co., Ltd., Ningbo	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	159.190	68.392		2011
Niort Automobiles S.A.S., Niort	EUR			-	100,00	100,00	1.948	277		2011
NIRA Dynamics AB, Linköping	SEK	8,5820		-	94,66	94,66	50.715	13.721		2011
Norsk Scania AS, Oslo	NOK	7,3483		-	100,00	100,00	216.595	153.556		2011
Norsk Scania Eiedom AS, Oslo	NOK	7,3483		-	100,00	100,00	33.680	1.159		2011
Nouveaux Garages Lensois S.A.S., Loison sous Lens	EUR			-	100,00	100,00	1.899	155		2011
NSAA S.A.S., Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	1.423	11		2011
Ocean Automobile S.A.S., Orvault	EUR			-	100,00	100,00	2.620	443		2011
Oerstad Investments LLP, London	USD	0,8161		-	100,00	100,00	14.711	-285.114		2011
Officine del Futuro S.p.A., Sant' Agata Bolognese	EUR			-	100,00	100,00	2.865	455		2011
OOO Autobusnaya Leasingovaya Compania Scania, Moskau	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	79.320	66.151		2011
OOO Automotive Components International RUS, Kaluga	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	9.297	-72	⁵⁾	2011
OOO MAN Diesel & Turbo Rus, Moskau	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	-	-		2012
OOO MAN Financial Services, Moskau	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	501.254	-236.661		2012
OOO MAN Truck & Bus Production RUS, Sankt Petersburg	RUB	40,3295		-	99,00	99,00	405.216	-43.552		2012
OOO MAN Truck & Bus RUS, Moskau	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	3.001.077	529.415		2012
OOO Petroskan, St. Petersburg	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	-	66.303		2011
OOO Porsche Center Moscow, Moskau	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	565.002	207.667	⁷⁾	2012
OOO Porsche Financial Services Russland, Moskau	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	22.174	6.501	⁷⁾	2012
OOO Porsche Russland, Moskau	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	1.417.503	257.741	⁷⁾	2012
OOO Scania Leasing, Moskau	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	688.915	280.878		2011
OOO Scania Peter, St. Petersburg	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	188.347	-3.484		2011
OOO Scania Service, Golitsino	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	791.511	85.378		2011
OOO Scania-Rus, Moskau	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	2.483.092	952.966		2011
OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	3.592.313	-151.316	¹²⁾	2011
OOO Volkswagen Financial Services RUS, Moskau	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	469.134	89.899		2011
OOO Volkswagen Group Finanz, Moskau	RUB	40,3295		-	100,00	100,00	449.821	121.159		2011
OOO VOLKSWAGEN Group Rus, Kaluga	RUB	40,3295		-	93,78	93,78	16.893	2.060.723		2011
Oreda S.A.S., La Chapelle-Saint-Mesmin	EUR			-	100,00	100,00	1.195	133		2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils			Eigenkapital	Ergebnis		Fuß- note	Jahr
		Mengennot. (1 Euro=)	direkt	indirekt	Gesamt	in Tsd.	in Tsd.	Landes- währung		
		31.12.2012								
PAIG (China) Automobile Investment Co., Ltd., Hangzhou	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	-	-		⁶⁾	2012
Paris Est Evolution S.A.S., Saint-Thibault-des-Vignes	EUR		-	100,00	100,00	3.386	119			2011
Park Ward & Co. Ltd., Crewe	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-		⁵⁾	2011
Park Ward Motors Inc., Boston	USD	1,3194	-	100,00	100,00	-	-		⁵⁾	2011
Paul Kroely Sport 54 S.A.S., Laxou	EUR		-	100,00	100,00	-	-		⁷⁾	2012
Paul Kroely Wolfsburg Toul S.A.R.L., Laxou	EUR		-	100,00	100,00	-	-		⁷⁾	2012
Paxman Diesels Ltd., Stockport	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-		⁵⁾	2012
PBO S.A.S., Chasseneuil-du-Poitou	EUR		-	100,00	100,00	324	109			2011
PBS Turbo s.r.o., Velká Bítes	CZK	25,1510	-	100,00	100,00	391.616	121.330			2012
PCars LLC, Wilmington/Delaware	USD	1,3194	-	100,00	100,00	8.401	-2.566		⁷⁾	2012
PCK TOV, Kiev	UAH	10,6875	-	100,00	100,00	28.646	-91			2011
PCREST LTD., Halifax/ Nova Scotia	CAD	1,3137	-	100,00	100,00	3	0		⁷⁾	2012
PCTX LLC, Wilmington/Delaware	USD	1,3194	-	100,00	100,00	493	-4		⁷⁾	2012
PGA Ellada E.P.E., Athen	EUR		-	100,00	100,00	867	615			2011
PGA Group S.A.S., Paris	EUR		-	100,00	100,00	124.805	-993			2011
PGA Motors B.V., Utrecht	EUR		-	100,00	100,00	13.109	-257			2011
PGA Motors S.A.S., Paris	EUR		-	100,00	100,00	171.396	12.678			2011
PGA Nederland N.V., Utrecht	EUR		-	100,00	100,00	44.507	7.319			2011
PGA Polska Sp. z o.o., Warschau	PLN	4,0740	-	100,00	100,00	21.659	4.807			2011
PGA S.A., Paris	EUR		-	99,99	99,99	76.069	735			2011
PGA Trésorerie S.A.S., Paris	EUR		-	100,00	100,00	1.261	980			2011
Plesman Valet Parking B.V., Veenendaal	EUR		-	100,00	100,00	613	59			2011
Polygone Tomblaine S.A.S., Tomblaine	EUR		-	100,00	100,00	-	-		⁷⁾	2012
Porsacentre S.L., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	-	-709		⁷⁾	2012
Porsamadrid S.L., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	1.379	-1.098		⁷⁾	2012
Porsche (China) Motors Limited, Shanghai	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	265.058	948.808		⁷⁾	2012
Porsche (Shanghai) Commercial Services Company Ltd., Shanghai	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	1.392	-1.069		^{4) 6)}	2012
Porsche Albania Sh.p.k., Tirana	ALL	139,8100	-	100,00	100,00	694.814	41.848			2011
Porsche Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	SGD	1,6111	-	100,00	100,00	7.649	5.269		⁷⁾	2012
Porsche Austria Gesellschaft m.b.H. & Co. OG, Salzburg	EUR		-	100,00	100,00	2.316	32.021			2011
Porsche Austria Gesellschaft m.b.H., Salzburg	EUR		-	100,00	100,00	37	0			2011
Porsche Auto Funding LLC, Wilmington/Delaware	USD	1,3194	-	100,00	100,00	68.993	-7		⁷⁾	2012
Porsche Automotive Investment GmbH, Salzburg	EUR		-	100,00	100,00	51.460	5.665			2011
Porsche Aviation Products, Inc., Wilmington/Delaware	USD	1,3194	-	100,00	100,00	622	2		⁷⁾	2012
Porsche Bank AG, Salzburg	EUR		-	100,00	100,00	274.678	24.615			2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Porsche Bank Hungaria Zrt., Budapest	HUF	292,3000		-	100,00	100,00	8.172.809	737.570		2011
Porsche Bank Romania S.A., Voluntari	RON	4,4445		-	100,00	100,00	52.873	5.813		2011
Porsche BG EOOD, Sofia	BGN	1,9558		-	100,00	100,00	29.791	5.856		2011
Porsche Broker de Asigurare S.R.L., Voluntari	RON	4,4445		-	100,00	100,00	35.909	28.508		2011
Porsche Business Services, Inc., Wilmington/Delaware	USD	1,3194		-	100,00	100,00	1.286	262	⁷⁾	2012
Porsche Canadian Funding Limited Partnership, Mississauga/Ontario	CAD	1,3137		-	100,00	100,00	48.684	7.600	⁷⁾	2012
Porsche Canadian Investment ULC, Halifax/ Nova Scotia	CAD	1,3137		-	100,00	100,00	734	-7	⁷⁾	2012
Porsche Cars Australia Pty. Ltd., Collingwood	AUD	1,2712		-	100,00	100,00	25.636	5.030	⁷⁾	2012
Porsche Cars Canada Ltd., Toronto/ Ontario	CAD	1,3137		-	100,00	100,00	29.105	11.840	⁷⁾	2012
Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	45.271	44.488	⁷⁾	2012
Porsche Cars North America, Inc., Wilmington/Delaware	USD	1,3194		-	100,00	100,00	365.435	127.353	⁷⁾	2012
Porsche Center Pudong Ltd., Shanghai	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	100.242	70.712	⁷⁾	2012
Porsche Central Eastern Europe s.r.o., Prag	CZK	25,1510		-	100,00	100,00	25.250	5.573	⁷⁾	2012
Porsche Česká republika s.r.o., Prag	CZK	25,1510		-	100,00	100,00	530.238	109.591		2011
Porsche Chile SpA, Santiago de Chile	CLP	631,4900		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
Porsche Clearing Gesellschaft m.b.H., Salzburg	EUR			-	100,00	100,00	4.149	1.821		2011
Porsche Colombia S.A.S., Bogotá	COP	2.331,0000		-	100,00	100,00	120.000	0		2011
Porsche Consulting Brasil Ltda., São Paulo	BRL	2,7036		-	100,00	100,00	-	-2.511	⁷⁾	2012
Porsche Consulting Italia S.r.L., Mailand	EUR			-	100,00	100,00	2.780	1.177	⁷⁾	2012
Porsche Consulting Ltd., Shanghai	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	7.116	59	^{6) 4) 12)}	2012
Porsche Consulting, Inc., Wilmington/Delaware	USD	1,3194		-	100,00	100,00	317	1	⁷⁾	2012
Porsche Corporate Finance GmbH, Salzburg	EUR			-	100,00	100,00	816.359	2.843		2011
Porsche Design Asia Hongkong Ltd., Hong Kong	HKD	10,2260		-	100,00	100,00	-	-14.801	^{4) 6)}	2012
Porsche Design GmbH, Zell am See	EUR			-	100,00	100,00	5.531	-39	⁷⁾	2012
Porsche Design Great Britain Limited, London	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	1.543	1.876	⁷⁾	2012
Porsche Design Group Asia Singapore PTE. LTD., Singapur	SGD	1,6111		-	100,00	100,00	718	550	⁷⁾	2012
Porsche Design Italia S.r.L., Padua	EUR			-	100,00	100,00	61	-2	⁷⁾	2012
Porsche Design of America, Inc., Wilmington/Delaware	USD	1,3194		-	100,00	100,00	-	214	⁷⁾	2012
Porsche Design of France SARL, Serris	EUR			-	100,00	100,00	447	42	⁷⁾	2012

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Porsche Design Studio North America, Inc., Los Angeles/Kalifornien	USD	1,3194	-	100,00	100,00	100,00	48	0	⁷⁾	2012
Porsche Distribution S.A.S., Levallois-Perret	EUR		-	100,00	100,00	100,00	19.281	4.679	⁷⁾	2012
Porsche Engineering Services s.r.o., Prag	CZK	25,1510	-	100,00	100,00	100,00	39.201	14.868	⁷⁾	2012
Porsche Enterprises, Inc., Wilmington/Delaware	USD	1,3194	-	100,00	100,00	100,00	148.215	- 1.585	⁷⁾	2012
Porsche Financial Auto Securitization Trust 2011- 1, Wilmington/Delaware	USD	1,3194	-	100,00	100,00	100,00	19.498	3.806	⁷⁾	2012
Porsche Financial Management Services Ltd., Dublin	EUR		-	100,00	100,00	100,00	498	74	⁷⁾	2012
Porsche Financial Services Australia, Pty. Ltd., Collingwood	AUD	1,2712	-	100,00	100,00	100,00	640	- 13	⁷⁾	2012
Porsche Financial Services Canada G.P., Mississauga/Ontario	CAD	1,3137	-	100,00	100,00	100,00	16.931	- 50	⁷⁾	2012
Porsche Financial Services France S.A., Boulogne-Billancourt	EUR		-	100,00	100,00	100,00	11.665	2.174	⁷⁾	2012
Porsche Financial Services Great Britain Ltd., Reading	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	100,00	69.647	4.598	⁷⁾	2012
Porsche Financial Services Inc., Wilmington/Delaware	USD	1,3194	-	100,00	100,00	100,00	40.639	2.851	⁷⁾	2012
Porsche Financial Services Italia S.p.A., Padua	EUR		-	100,00	100,00	100,00	23.922	2.376	⁷⁾	2012
Porsche Financial Services Japan K.K., Tokio	JPY	113,6100	-	100,00	100,00	100,00	3.419.063	188.979	⁷⁾	2012
Porsche Financial Services Schweiz AG, Zug/ Steinhausen	CHF	1,2072	-	100,00	100,00	100,00	4.388	3.101	⁷⁾	2012
Porsche France S.A., Boulogne-Billancourt	EUR		-	100,00	100,00	100,00	68.831	6.600	⁷⁾	2012
Porsche Funding Ltd. Partnership, Wilmington/Delaware	USD	1,3194	-	100,00	100,00	100,00	298.101	13.693	⁷⁾	2012
Porsche Geld LLC, Wilmington/Delaware	USD	1,3194	-	100,00	100,00	100,00	4.835	- 5.086	⁶⁾	2012
Porsche Group S.R.L., Voluntari	RON	4,4445	-	100,00	100,00	100,00	39	0		2011
Porsche Haus S.r.L., Mailand	EUR		-	100,00	100,00	100,00	-	- 645	⁷⁾	2012
Porsche Holding Finance plc., Dublin	EUR		-	100,00	100,00	100,00	-	-	⁷⁾	2012
Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg	EUR		-	100,00	100,00	100,00	3.354.497	- 22.720	¹⁴⁾	2011
Porsche Hong Kong Limited, Hong Kong	HKD	10,2260	-	75,00	75,00	75,00	256.163	1.724.405	⁷⁾	2012
Porsche Hungaria Kereskedelmi Kft., Budapest	HUF	292,3000	-	100,00	100,00	100,00	16.799.087	2.586.380		2011
Porsche Ibérica S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	100,00	61.459	- 4.069	⁷⁾	2012
Porsche Immobilien BG EOOD, Sofia	BGN	1,9558	-	100,00	100,00	100,00	21.452	516		2011
Porsche Immobilien CZ spol. s.r.o., Prag	CZK	25,1510	-	100,00	100,00	100,00	566.218	1.439		2011
Porsche Immobilien GmbH & Co. KG, Salzburg	EUR		-	100,00	100,00	100,00	21.925	255		2011
Porsche Immobilien GmbH, Salzburg	EUR		-	100,00	100,00	100,00	874.997	525		2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Porsche Immobilien S.R.L., Voluntari	RON	4,4445		-	100,00	100,00	327.638	386		2011
Porsche Immobilien Slovakia spol s.r.o., Bratislava	EUR			-	100,00	100,00	13.836	- 115		2011
Porsche Immobilien Ukraine TOV, Kiew	UAH	10,6875		-	100,00	100,00	62.955	4.285		2011
Porsche Immobilienverwaltungs Kft., Budapest	HUF	292,3000		-	100,00	100,00	5.024.748	- 400.017		2011
Porsche Informatik GmbH, Salzburg	EUR			-	100,00	100,00	6.369	1.363		2011
Porsche Innovative Lease Owner Trust 2011-1, Wilmington/Delaware	USD	1,3194		-	100,00	100,00	46.202	18.824	⁷⁾	2012
Porsche Innovative Lease Owner Trust 2012-1, Wilmington/Delaware	USD	1,3194		-	100,00	100,00	35.997	2.997	^{4) 6)}	2012
Porsche Insurance Broker BG EOOD, Sofia	BGN	1,9558		-	100,00	100,00	2.399	1.175		2011
Porsche Inter Auto BG EOOD, Sofia	BGN	1,9558		-	100,00	100,00	3.900	214		2011
Porsche Inter Auto CZ spol. s.r.o., Prag	CZK	25,1510		-	100,00	100,00	697.458	207.225		2011
Porsche Inter Auto d.o.o., Ljubljana	EUR			-	100,00	100,00	8.553	1.993		2011
Porsche Inter Auto d.o.o., Zagreb	HRK	7,5575		-	100,00	100,00	46.883	2.373		2011
Porsche Inter Auto GmbH & Co. KG, Salzburg	EUR			-	100,00	100,00	80.095	34.967		2011
Porsche Inter Auto Hungaria Kft., Budapest	HUF	292,3000		-	100,00	100,00	3.383.329	802.121		2011
Porsche Inter Auto Polska Sp. z o.o., Warschau	PLN	4,0740		-	100,00	100,00	-	-	^{7) 14)}	2012
Porsche Inter Auto Romania S.R.L., Voluntari	RON	4,4445		-	100,00	100,00	49.580	5.915		2011
Porsche Inter Auto S d.o.o., Belgrad	RSD	112,4000		-	100,00	100,00	-	- 111.169		2011
Porsche Inter Auto Slovakia spol. s.r.o., Bratislava	EUR			-	100,00	100,00	11.131	2.892		2011
Porsche Inter Auto Ukraine TOV, Kiew	UAH	10,6875		-	100,00	100,00	6.461	5.480		2011
Porsche International Financing plc., Dublin	EUR			-	100,00	100,00	44.069	993	⁷⁾	2012
Porsche International Reinsurance Ltd., Dublin	EUR			-	100,00	100,00	33.137	9.501	⁷⁾	2012
Porsche Investment Corporation, Wilmington/Delaware	USD	1,3194		-	100,00	100,00	106	0	⁷⁾	2012
Porsche Italia S.p.A., Padua	EUR			-	100,00	100,00	93.602	- 2.503	⁷⁾	2012
Porsche Japan K.K., Tokio	JPY	113,6100		-	100,00	100,00	3.033.570	1.506.852	⁷⁾	2012
Porsche Konstruktionen GmbH & Co. KG, Salzburg	EUR			-	100,00	100,00	156.685	94.535		2011
Porsche Kosova Sh.p.k., Pristina	EUR			-	100,00	100,00	-	53		2011
Porsche Kredit in Leasing SLO d.o.o., Ljubljana	EUR			-	100,00	100,00	29.493	1.795		2011
Porsche L.S. Kft., Budapest	HUF	292,3000		-	100,00	100,00	72.927	- 600.571		2011
Porsche Latin America, Inc., Wilmington/Delaware	USD	1,3194		-	100,00	100,00	1.498	222	⁷⁾	2012

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils			Eigenkapital	Ergebnis		Fuß- note	Jahr
		Mengennot. (1 Euro=)	31.12.2012	direkt	indirekt	Gesamt	in Tsd.	in Tsd.		
Porsche Leasing BG EOOD, Sofia	BGN	1,9558	-	100,00	100,00	8.453	53		2011	
Porsche Leasing d.o.o. Podgorica, Podgorica	EUR		-	100,00	100,00	933	350		2011	
Porsche Leasing d.o.o., Zagreb	HRK	7,5575	-	100,00	100,00	133.321	22.223		2011	
Porsche Leasing dooel Skopje, Skopje	MKD	62,2600	-	100,00	100,00	103.315	41.982		2011	
Porsche Leasing Ltd., Wilmington/Delaware	USD	1,3194	-	100,00	100,00	0	0	⁷⁾	2012	
Porsche Leasing Romania IFN S.A., Voluntari	RON	4,4445	-	100,00	100,00	183.424	9.609		2011	
Porsche Leasing SCG d.o.o., Belgrad	RSD	112,4000	-	100,00	100,00	155.063	-66.858		2011	
Porsche Leasing SLO d.o.o., Ljubljana	EUR		-	100,00	100,00	19.913	783		2011	
Porsche Leasing Ukraine TOV, Kiev	UAH	10,6875	-	100,00	100,00	-	-12.820		2011	
Porsche Liquidity LLC, Wilmington/Delaware	USD	1,3194	-	100,00	100,00	20.195	3.250	⁷⁾	2012	
Porsche Logistics Services LLC, Wilmington/Delaware	USD	1,3194	-	100,00	100,00	1.342	397	⁷⁾	2012	
Porsche Macedonia dooel, Skopje	MKD	62,2600	-	100,00	100,00	540.023	110.212		2011	
Porsche Middle East FZE, Dubai	USD	1,3194	-	100,00	100,00	48.442	18.036	⁷⁾	2012	
Porsche Mobiliti d.o.o., Zagreb	HRK	7,5575	-	100,00	100,00	19.797	3.969		2011	
Porsche Mobility d.o.o., Belgrad	RSD	112,4000	-	100,00	100,00	-	460.820		2011	
Porsche Mobility S.R.L., Voluntari	RON	4,4445	-	100,00	100,00	34.500	18.385		2011	
Porsche Mobility TOV, Kiev	UAH	10,6875	-	100,00	100,00	13.852	6.280		2011	
Porsche Motorsport North America, Inc., Wilmington/Delaware	USD	1,3194	-	100,00	100,00	6.893	1.040	⁷⁾	2012	
Porsche Movilidad Colombia S.A.S., Bogotá	COP	2.331,0000	-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012	
Porsche Partner d.o.o. Belgrad	RSD	112,4000	-	100,00	100,00	16.051	13.745		2011	
Porsche Pensionskasse AG, Salzburg	EUR		-	100,00	100,00	2.428	28		2011	
Porsche Retail GmbH, Salzburg	EUR		-	100,00	100,00	32	-1		2011	
Porsche Retail Group Australia Pty. Ltd., Collingwood	AUD	1,2712	-	100,00	100,00	12.623	957	⁷⁾	2012	
Porsche Retail Group Ltd., Reading	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	8.113	318	⁷⁾	2012	
Porsche Romania s.r.l., Voluntari	RON	4,4445	-	100,00	100,00	413.988	114.723		2011	
Porsche SCG d.o.o., Belgrad	RSD	112,4000	-	100,00	100,00	647.765	351.685		2011	
Porsche Schweiz AG, Zug/ Steinhausen	CHF		-	100,00	100,00	11.541	7.934	⁷⁾	2012	
Porsche Services España S.L., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	350	-72	⁷⁾	2012	
Porsche Services Singapore Pte Ltd., Singapur	SGD	1,6111	-	100,00	100,00	658	158	⁷⁾	2012	
Porsche Slovakia spol. s.r.o., Bratislava	EUR		-	100,00	100,00	20.716	6.495		2011	
Porsche Slovenija d.o.o., Ljubljana	EUR		-	100,00	100,00	42.263	9.628	⁵⁾	2011	
Porsche System Engineering Ltd., Zürich	CHF	1,2072	-	100,00	100,00	5.365	433		2011	
Porsche Ukraine TOV, Kiev	UAH	10,6875	-	100,00	100,00	225.769	178.526		2011	
Porsche Versicherungs AG, Salzburg	EUR		-	100,00	100,00	38.624	7.530		2011	
Porsche Versicherungsagentur TOV, Kiev	UAH	10,6875	-	100,00	100,00	107	-		2011	

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils			Eigenkapital	Ergebnis		Fuß- note	Jahr
		Mengennot. (1 Euro=)	31.12.2012	direkt	indirekt	Gesamt	in Tsd.	in Tsd.		
Porsche Versicherungsvermittlung Kft., Budapest	HUF	292,3000	-	100,00	100,00	6.400	231.989		2011	
Porsche Werbemittlung GmbH, Salzburg	EUR		-	100,00	100,00	1.136	548		2011	
Porsche Zagreb d.o.o., Zagreb	HRK	7,5575	-	100,00	100,00	320.400	12.872		2011	
Porsche Zastupanje u Osiguranju d.o.o., Zagreb	HRK	7,5575	-	100,00	100,00	1.603	1.043		2011	
Porsche Zavarovalno Zastopnistvo d.o.o., Laibach	EUR		-	100,00	100,00	205	30		2011	
Power Vehicle Co. Ltd., Bangkok	THB	40,3470	-	100,00	100,00	402	- 47		2011	
PPF Holding AG, Zug	CHF	1,2072	-	100,00	100,00	4.298	4	⁷⁾	2012	
Précision Automobiles S.A.S., Paris	EUR		-	100,00	100,00	1.569	214		2011	
Privas Automobiles SNC, Coux	EUR		-	100,00	100,00	192	59		2011	
Prophi S.A.S., Chasseneuil-du-Poitou	EUR		-	100,00	100,00	2.182	492		2011	
PT MAN Diesel & Turbo Indonesia, Jakarta	IDR	12.713,970 0	-	92,62	92,62	-	-		2012	
PUTT ESTATES (PROPRIETARY) LIMITED, Upington	ZAR	11,1727	-	100,00	100,00	2.566	770	³⁾	2012	
Qanadeel AL Rafidain Automotive Trading Co. LTD, Arbil	IQD	1.535,7300	-	51,00	51,00	-	-	⁷⁾	2012	
Railway Mine & Plantation Equipment Ltd., London	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012	
Raven Air Ltd., George Town, Cayman Islands	USD	1,3194	-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2011	
Reliable Vehicles Ltd., London	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012	
RENK (UK) Ltd., London	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012	
RENK Corporation, Duncan/South Carolina	USD	1,3194	-	100,00	100,00	7.656	1.531		2012	
RENK France S.A.S., Saint-Ouen- l'Aumône	EUR		-	100,00	100,00	9.578	2.840		2012	
RENK LABECO Test Systems Corporation, Mooresville/Indiana	USD	1,3194	-	100,00	100,00	739	- 34		2012	
RENK Transmisyon Sanayi A.S., Istanbul	TRY	2,3551	-	55,00	55,00	-	-		2012	
RENK-MAAG GmbH, Winterthur	CHF	1,2072	-	100,00	100,00	12.472	3.268		2012	
Riviera Technic S.A.S., Mougins	EUR		-	100,00	100,00	1.506	297		2011	
Roosevelt II S.A.S., St Alban Laysse	EUR		-	100,00	100,00	399	26		2011	
Ruston & Hornsby Ltd., Stockport	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012	
Ruston Diesels Ltd., Stockport	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012	
S.A.N.D. Automobiles S.A.S., Loison- sous-Lens	EUR		-	100,00	100,00	2.413	440		2011	
S.A.R.L. Alize Automobile, Cébazat	EUR		-	100,00	100,00	388	61		2011	
S.A.R.L. Domes Automobiles, Chasseneuil-du-Poitou	EUR		-	100,00	100,00	323	44		2011	
S.A.R.L. Garage du Rond Point, Courrières	EUR		-	100,00	100,00	15	- 21		2011	
S.A.R.L. JP Cresson, Hellemmes	EUR		-	100,00	100,00	190	126		2011	

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
S.A.R.L. Lys Contrôle, Nieppe	EUR			-	100,00	100,00	76	8		2011
S.A.R.L. Mondial Diffusion, Roncq	EUR			-	100,00	100,00	491	38		2011
S.A.R.L. Premium BUC, Buc	EUR			-	100,00	100,00	78	37		2011
S.A.R.L. SV Auto, Sauzé Vaussais	EUR			-	100,00	100,00	-	13		2011
S.A.S. Autolosange, Metz	EUR			-	100,00	100,00	2.412	352	¹⁴⁾	2011
S.A.S. Diffusion Automobile Calaisienne, Coquelles	EUR			-	100,00	100,00	1.817	371		2011
S.A.S. Evrard GGL, Lievin	EUR			-	100,00	100,00	1.163	323		2011
S.A.S. Garage Chevalier, Longueville les Metz	EUR			-	100,00	100,00	1.916	301		2011
S.A.S. Garage de la Gohelle, Sains en Gohelle	EUR			-	100,00	100,00	976	209		2011
S.A.S. Garage de la Lys Englos les Geants, Sequedin	EUR			-	100,00	100,00	2.168	586		2011
S.A.S. Garage de la Lys NGA, Longuenesse	EUR			-	100,00	100,00	1.863	548		2011
S.A.S. Garage de la Lys, Nieppe	EUR			-	100,00	100,00	2.774	513		2011
S.A.S. Gardin, Terville	EUR			-	100,00	100,00	2.754	-233		2011
S.A.S. GGBA, Henin Beaumont	EUR			-	97,50	97,50	94.638	10.771		2011
S.A.S. Immogeb, Henin Beaumont	EUR			-	100,00	100,00	142	391		2011
S.A.S. Jacques Carlet, Mozac	EUR			-	100,00	100,00	4.320	789		2011
S.A.S. Lens Location, Loison sous Lens	EUR			-	100,00	100,00	1.631	284		2011
S.A.S. Les Nouveaux Garages de l'Artois, Arras	EUR			-	100,00	100,00	4.481	495		2011
S.A.S. Longwy Espace Automobile, Mexy	EUR			-	100,00	100,00	435	-146		2011
S.A.S. Nouveau Garage des Flandres, Wormhout	EUR			-	100,00	100,00	183	58		2011
S.A.S. PGA FI, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	224	86		2011
S.A.S. Premium Automobiles, Paris	EUR			-	100,00	100,00	3.386	1.575		2011
S.A.S. Premium II, Montigny le Bretonneux	EUR			-	100,00	100,00	3.523	980		2011
S.A.S. Premium Picardie, Rivery	EUR			-	100,00	100,00	2.509	431		2011
S.A.S. Premium Velizy, Hellemmes	EUR			-	100,00	100,00	47	-3		2011
S.A.S. Sancar, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	7.271	978		2011
S.A.S. Sandrah, Henin Beaumont	EUR			-	100,00	100,00	1.610	427		2011
S.A.S. Saneg, Carvin	EUR			-	100,00	100,00	1.487	437		2011
S.A.S. SNAT, Tourcoing	EUR			-	100,00	100,00	1.450	56		2011
S.A.S. Vitry Automobiles, Vitry sur Seine	EUR			-	100,00	100,00	1.367	112		2011
SACN - Société Automobile Chauny Noyon S.A.S., Chauny	EUR			-	100,00	100,00	1.554	215		2011
SADA S.A.S., Dunkerque	EUR			-	100,00	100,00	1.361	327		2011
Sadal S.A.S., Annemasse	EUR			-	100,00	100,00	5.863	922		2011
Safi S.A.S., Vitry sur Seine	EUR			-	100,00	100,00	5.550	272		2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fuß- note	Jahr
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
Saint Marcellin Automobiles S.A.R.L., Saint Marcellin	EUR			-	100,00	100,00	362	13				2011
Saintalb S.A.S., St. Alban Laysse	EUR			-	100,00	100,00	2.688	163				2011
Savoie Renault Occasion (Sareno) S.A.R.L., St Pierre d'Albigny	EUR			-	100,00	100,00	184	-24				2011
SCA Vision, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	1.421	-3				2011
Scan Siam Service Co. Ltd., Bangkok	THB	40,3470		-	100,00	100,00	17.601	5.916				2011
Scanexpo International S.A., Montevideo	UYU	25,2970		-	100,00	100,00	178.938.000	-2.378.000				2011
Scanexpo S.A., Montevideo	UYU	25,2970		-	100,00	100,00	-	-			⁵⁾	2012
Scania (Hong Kong) Limited, Hong Kong	HKD	10,2260		-	100,00	100,00	3.260	3.381				2011
Scania (Malaysia) SDN BHD, Kuala Lumpur	MYR	4,0347		-	100,00	100,00	46.951	9.289				2011
Scania AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	62,64	62,64	16.402.146.000	4.001.002.000				2011
Scania Administradora de Consórcios Ltda., Cotia	BRL	2,7036		-	99,99	99,99	84.103	20.190				2011
Scania Argentina S.A., Buenos Aires	ARS	6,4840		-	100,00	100,00	391.405	102.326				2011
Scania Australia Pty. Ltd., Melbourne	AUD	1,2712		-	100,00	100,00	27.010	3.599				2011
Scania Banco S.A., São Paulo	BRL	2,7036		-	100,00	100,00	119.729	450				2011
Scania Belgium SA-NV, Neder-Over- Heembeek	EUR			-	100,00	100,00	47.207	3.818				2011
Scania Biler A/S, Ishøj	DKK	7,4610		-	100,00	100,00	23.261	1.131				2011
Scania Bosnia Herzegovina d.o.o., Sarajevo	BAM	1,9558		-	100,00	100,00	2.468	-180				2011
Scania Botswana (Pty) Ltd., Gaborone	BWP	10,2599		-	100,00	100,00	16.734	8.291				2011
Scania Bulgaria EOOD, Sofia	BGN	1,9558		-	100,00	100,00	11.460	1.568				2011
Scania Bus & Coach UK Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	-	-			⁵⁾	2012
Scania Bus Belgium N.V.-S.A., Brüssel	EUR			-	100,00	100,00	18.548	332				2011
Scania Bus Financing AB, Stockholm	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	1.603.695	301.031				2011
Scania Bus Nordic AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	-	-			⁵⁾	2012
Scania Central Asia LLP, Almaty	KZT	198,4200		-	100,00	100,00	1.393.540	57.643				2011
Scania Chile S.A., Santiago de Chile	CLP	631,4900		-	100,00	100,00	10.891.224	1.865.779				2011
Scania Colombia S.A., Bogota	COP	2.331,0000		-	100,00	100,00	2.497.149	-2.590.208				2011
Scania Comercial, S.A. de C.V., Queretaro	MXN	17,1845		-	99,99	99,99	317.968	16.911				2011
Scania Commercial Vehicles India Pvt. Ltd., Bangalore	INR	72,5600		-	100,00	100,00	338.000	-34.844				2011
Scania Commercial Vehicles Renting S.A., Madrid	EUR			-	100,00	100,00	5.310	172				2011
Scania Commerciale S.p.A., Trento	EUR			-	100,00	100,00	6.251	-99				2011
Scania Credit (Malaysia) SDN BHD, Selangor	MYR	4,0347		-	100,00	100,00	-	-			⁶⁾	2012
Scania Credit AB, Södertälje	EUR			-	100,00	100,00	6.903	1.483				2011
Scania Credit Hrvatska d.o.o., Rakitje	HRK	7,5575		-	100,00	100,00	1.159	-2.779				2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils			Eigenkapital	Ergebnis		Fuß- note	Jahr
		Mengennot. (1 Euro=)	direkt	indirekt	Gesamt	in Tsd.	in Tsd.	Landes- währung		
Scania Credit Romania IFN S.A., Ciorogârla	RON	4,4445	-	100,00	100,00	-	9.494			2011
Scania CV AB, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	30.166.000	9.638.000			2011
Scania Czech Republic s.r.o., Prag	CZK	25,1510	-	100,00	100,00	188.190	49.880			2011
Scania Danmark A/S, Herlev	DKK	7,4610	-	100,00	100,00	35.068	- 1.460			2011
Scania Danmark Ejendom ApS, Ishøj	DKK	7,4610	-	100,00	100,00	68.744	7.906			2011
Scania de Venezuela S.A., Valencia	VEF	5,6642	-	100,00	100,00	11.189	1.338			2011
Scania del Perú S.A., Lima	PEN	3,3665	-	100,00	100,00	60.178	10.466			2011
Scania Delivery Center AB, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	12.305	5.888			2011
Scania Driver Training SRL, Ilfov	RON	4,4445	-	100,00	100,00	0	- 181			2011
Scania Eesti AS, Tallinn	EUR		-	100,00	100,00	4.924	1.166			2011
Scania Europe Holding B.V., Zwolle	EUR		-	100,00	100,00	9.243	11.253		¹⁴⁾	2011
Scania Finance Belgium N.V.-S.A., Neder-Over-Heembeek	EUR		-	100,00	100,00	18.046	1.748			2011
Scania Finance Bulgaria EOOD, Sofia	BGN	1,9558	-	100,00	100,00	-	2.842			2011
Scania Finance Chile S.A., Santiago de Chile	CLP	631,4900	-	100,00	100,00	1.614.369	22.044			2011
Scania Finance Czech Republic Spol. s.r.o., Prag	CZK	25,1510	-	100,00	100,00	447.815	- 10.481			2011
Scania Finance France S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	26.127	417			2011
Scania Finance Great Britain Ltd., London	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	45.914	5.363			2011
Scania Finance Hispania EFC S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	15.936	1.312			2011
Scania Finance Holding AB, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	16.595	- 54.711			2011
Scania Finance Holding Great Britain Ltd., London	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	3.769	0		⁵⁾	2011
Scania Finance Ireland Ltd., Dublin	EUR		-	100,00	100,00	32	11			2011
Scania Finance Italy S.p.A., Mailand	EUR		-	100,00	100,00	30.657	893			2011
Scania Finance Korea Ltd., Kyoung Sang Nam-do	KRW	1.406,2300	-	100,00	100,00	44.402.576	4.079.165			2011
Scania Finance Luxembourg S.A., Münsbach	EUR		-	100,00	100,00	2.606	822			2011
Scania Finance Magyarország zrt., Biatorbágy	HUF	292,3000	-	100,00	100,00	264.739	80.112			2011
Scania Finance Nederland B.V., Breda	EUR		-	100,00	100,00	41.875	377			2011
Scania Finance Polska Sp. z o.o., Nadarzyn	PLN	4,0740	-	100,00	100,00	110.740	19.004			2011
Scania Finance Pty. Ltd., Melbourne	AUD	1,2712	-	100,00	100,00	2	0			2011
Scania Finance Schweiz AG, Klotten	CHF	1,2072	-	100,00	100,00	3.810	758			2011
Scania Finance Slovak Republic s.r.o., Senec	EUR		-	100,00	100,00	2.172.979	1.591			2011
Scania Finance Southern Africa (Pty) Ltd., Aeronon Gauteng	ZAR	11,1727	-	100,00	100,00	256.884	26.809			2011
Scania Finans AB, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	178.901	52.626			2011
Scania France S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	46.151	11.037			2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Scania Great Britain Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	46.555	39.866		2011
Scania Group Treasury Belgium N.V., Neder-Over-Heembeek	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	643	-932.583		2011
Scania Hispania Holding S.L., Madrid	EUR			-	100,00	100,00	4.543	2.465		2011
Scania Hispania S.A., Madrid	EUR			-	100,00	100,00	13.391	5.251	¹⁰⁾	2011
Scania Holding Europe AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	47.949.080	826.199		2011
Scania Holding France S.A.S., Angers	EUR			-	100,00	100,00	64.631	15.060		2011
Scania Holding Inc., Wilmington	USD	1,3194		-	100,00	100,00	11.786	-424		2011
Scania Hrvatska d.o.o., Zagreb	HRK	7,5575		-	100,00	100,00	2.708	-323		2011
Scania Hungaria Kft., Biatorbágy	HUF	292,3000		-	100,00	100,00	1.663.904	5.787		2011
Scania Infomate, Zwolle	EUR			-	100,00	100,00	2.162	69		2011
Scania Infotronics AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
Scania Insurance Belgium N.V., Neder- Over-Heembeek	EUR			-	100,00	100,00	106	25		2011
Scania Insurance Nederland B.V., Middelharnis	EUR			-	100,00	100,00	1.023	203		2011
Scania Investimentos Imobiliários S.A., Santa Iria de Azóla	EUR			-	100,00	100,00	1.126	-558		2011
Scania IT AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	61.348	-35.901		2011
Scania IT France S.A.S., Angers	EUR			-	100,00	100,00	1.275	89		2011
Scania Japan Limited, Tokio	JPY	113,6100		-	100,00	100,00	51.978	-21.636		2011
Scania Korea Ltd., Seoul	KRW	1.406,2300		-	100,00	100,00	30.986.780	3.555.636		2011
Scania Kringlan AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
Scania Latin America Ltda., São Bernardo do Campo	BRL	2,7036		-	100,00	100,00	1.204.599	862.329		2011
Scania Latvia SIA, Riga	LVL	0,6977		-	100,00	100,00	3.508	652		2011
Scania Leasing d.o.o., Ljubljana	EUR			-	100,00	100,00	771	150		2011
Scania Leasing Ltd., Dublin	EUR			-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
Scania Leasing Österreich Ges.m.b.H., Brunn am Gebirge	EUR			-	100,00	100,00	7.389	-257		2011
Scania Lizing Kft., Biatorbágy	HUF	292,3000		-	100,00	100,00	350.823	-60.803		2011
Scania Locations S.A.S., Angers	EUR			-	100,00	100,00	11.469	70		2011
Scania Luxembourg S.A., Münsbach	EUR			-	99,90	99,90	2.739	91		2011
Scania Marketing Support AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
Scania Maroc S.A., Casablanca	MAD	11,1562		-	100,00	100,00	67.028	25.502		2011
Scania Middle East FZE, Dubai	AED	4,8443		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
Scania Milano S.p.A., Trento	EUR			-	100,00	100,00	360	-398		2011
Scania Nederland B.V., Breda	EUR			-	100,00	100,00	10.851	1.769		2011
Scania Networks B.V., Den Haag	EUR			-	100,00	100,00	2.689	388		2011
Scania Omni AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
Scania Österreich Ges.m.b.H., Brunn am Gebirge	EUR			-	100,00	100,00	3.408	473		2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Scania Österreich Holding GmbH, Brunn am Gebirge	EUR			-	100,00	100,00	18.633	- 7		2011
Scania Overseas AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	63.559	81		2011
Scania Parts Logistics AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
Scania Polska S.A., Warschau	PLN	4,0740		-	100,00	100,00	111.998	18.510		2011
Scania Portugal S.A., Santa Iria de Azóia	EUR			-	100,00	100,00	1.658	- 3.767		2011
Scania Production Angers S.A.S., Angers	EUR			-	100,00	100,00	30.407	1.491		2011
Scania Production Meppel B.V., Meppel	EUR			-	100,00	100,00	10.358	1.449		2011
Scania Production Slupsk S.A., Slupsk	PLN	4,0740		-	100,00	100,00	44.333	1.985		2011
Scania Production Zwolle B.V., Zwolle	EUR			-	100,00	100,00	46.032	5.118		2011
Scania Projektfinans AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	25.243	797		2011
Scania Properties Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
Scania Real Estate AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	80.746	3.084		2011
Scania Real Estate Belgium N.V., Neder-Over-Heembeek	EUR			-	100,00	100,00	22.616	872		2011
Scania Real Estate Bulgaria EOOD, Sofia	BGN	1,9558		-	100,00	100,00	80	0		2011
Scania Real Estate Czech Republic s.r.o., Prag	CZK	25,1510		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
Scania Real Estate Doo Beograd, Belgrad	RSD	112,4000		-	100,00	100,00	888	- 91		2011
Scania Real Estate France S.A.S., Angers	EUR			-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
Scania Real Estate Hispania S.L., Pontevedra	EUR			-	100,00	100,00	774	68	¹¹⁾	2011
Scania Real Estate Holding Luxembourg S.à.r.l., Münsbach	EUR			-	100,00	100,00	12.457	0		2011
Scania Real Estate Hungaria k.f.f., Biatorbágy	HUF	292,3000		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
Scania Real Estate Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
Scania Real Estate Lund AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	105	634		2011
Scania Real Estate Österreich GmbH, Brunn am Gebirge	EUR			-	100,00	100,00	6.177	421		2011
Scania Real Estate Romania SRL, Bukarest	RON	4,4445		-	100,00	100,00	2	- 10		2011
Scania Real Estate s.r.o., Bratislava	EUR			-	100,00	100,00	4.563	- 218		2011
Scania Real Estate Schweiz AG, Kloten	CHF	1,2072		-	100,00	100,00	896	- 104		2011
Scania Real Estate Services AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	622.273	- 6.181		2011
Scania Real Estate The Netherlands B.V., Breda	EUR			-	100,00	100,00	15.768	536		2011
Scania Regional Agent de Asigurare S.R.L., Bukarest	RON	4,4445		-	100,00	100,00	211	- 4		2011
Scania Rent Romania SRL, Bukarest	RON	4,4445		-	96,00	96,00	242	- 3		2011
Scania Romania SRL, Bukarest	RON	4,4445		-	100,00	100,00	15.790	675		2011
Scania Sales (China) Co. Ltd., Peking	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	59.659	- 1.776		2011
Scania Sales and Services AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	2.530.182	548.403		2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils			Eigenkapital	Ergebnis		Fuß- note	Jahr
		Mengennot. (1 Euro=)	31.12.2012	direkt	indirekt	Gesamt	in Tsd.	in Tsd.		
Scania Schweiz AG, Kloten	CHF	1,2072	-	100,00	100,00	16.964	12.939		2011	
Scania Services del Perú S.A., Lima	PEN	3,3665	-	100,00	100,00	35.053	-92		2011	
Scania Services S.A., Buenos Aires	ARS	6,4840	-	100,00	100,00	7.375	1.154		2011	
Scania Servicios, S.A. de C.V., Queretaro	MXN	17,1845	-	99,99	99,99	10.443	636		2011	
Scania Siam Co. Ltd., Bangkok	THB	40,3470	-	99,99	99,99	193.566	535		2011	
Scania Siam Leasing Co. Ltd., Bangkok	THB	40,3470	-	100,00	100,00	70.895	-520		2011	
Scania Singapore Pte. Ltd., Singapur	SGD	1,6111	-	100,00	100,00	10.358	4.080		2011	
Scania Slovakia s.r.o., Bratislava	EUR		-	100,00	100,00	12.556	439		2011	
Scania Slovenija d.o.o., Ljubljana	EUR		-	100,00	100,00	5.737	945		2011	
Scania South Africa Pty. Ltd., Sandton	ZAR	11,1727	-	100,00	100,00	304.834	91.876		2011	
Scania Srbija d.o.o., Belgrad	RSD	112,4000	-	100,00	100,00	72.242	15.025		2011	
Scania Suomi Oy, Helsinki	EUR		-	100,00	100,00	30.878	16.738		2011	
Scania Sverige Bussar AB, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012	
Scania Tanzania Ltd., Dar Es Salaam	TZS	2.090,4600	-	100,00	100,00	8.679.533	791.860		2011	
Scania Thailand Co. Ltd., Bangkok	THB	40,3470	-	99,99	99,99	59.908	3.534		2011	
Scania Trade Development AB, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	245.921	-27.555		2011	
Scania Transportlaboratorium AB, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	1.963	563		2011	
Scania Treasury AB, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	6.807.158	132.091		2011	
Scania Treasury Belgium N.V., Neder- Over-Heembeek	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	461	333.751		2011	
Scania Treasury Luxembourg S.a.r.l., Luxemburg	SEK	0,8161	-	100,00	100,00	985.660	1.127.352		2011	
Scania Truck Financing AB, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012	
Scania Trucks & Buses AB, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	187.980	-18.172		2011	
Scania Tüketici Finansmanı A.S., Istanbul	TRY	2,3551	-	100,00	100,00	12.403	-295		2011	
Scania USA Inc., San Antonio, Texas	USD	1,3194	-	100,00	100,00	2.895	-1.662		2011	
Scania Used Vehicles AB, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	-	-12.021		2011	
Scania-Bilar Sverige AB, Södertälje	SEK	8,5820	-	100,00	100,00	150.950	156.783		2011	
Scania-MAN Administration A.p.S., Frederiksberg	DKK		-	100,00	100,00	80	0		2011	
Scanlink Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012	
SCANRENT - Alguer de Viaturas sem Condutor, S.A., Lissabon	EUR		-	100,00	100,00	1.394	-495		2011	
Scantruck Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012	
SCI 108 Rue Pasteur, Chasseneuil-du- Poitou	EUR		-	100,00	100,00	75	73		2011	
SCI Actipolis, Chasseneuil-du-Poitou	EUR		-	100,00	100,00	103	102		2011	
SCI Carlet, Chasseneuil-du-Poitou	EUR		-	100,00	100,00	435	112		2011	
SCI Carrefour de Courrieres, Chasseneuil- du-Poitou	EUR		-	100,00	100,00	845	59		2011	
SCI Carsan, Chasseneuil-du-Poitou	EUR		-	100,00	100,00	392	89		2011	
SCI Croix Mesnil, Chasseneuil-du-Poitou	EUR		-	100,00	100,00	106	45		2011	

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
SCI de la rue des Chantiers, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	18	17		2011
SCI de la rue du Blason, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	57	55		2011
SCI de Loison, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	12	10		2011
SCI des Pres, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	80	78		2011
SCI Dieu & Compagnie, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	182	180		2011
SCI du Boulevard d'halluin, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	47	45		2011
SCI du Fond du Val, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	44	42		2011
SCI du Pont Rouge, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	226	198		2011
SCI du Prieure, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	144	132		2011
SCI du Ruisseau, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	63	62		2011
SCI Faema, Villers-Cotterêts	EUR			-	100,00	100,00	127	40		2011
SCI Foch 47, Morlaix	EUR			-	100,00	100,00	95	19		2011
SCI GMC, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	415	210		2011
SCI Heninoise de l'Automobiles, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	-	-102		2011
SCI Lea, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	115	114		2011
SCI Les Champs Dronckaert, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	68	67		2011
SCI Les Petites Haies de Valenton, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	195	193		2011
SCI Les Ribes Plein Sud, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	607	317		2011
SCI Lievinoise, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	96	95		2011
SCI MV, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	30	0		2011
SCI Novo Lavoisier, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	72	71		2011
SCI R19, St. Jean de Maurienne	EUR			-	100,00	100,00	168	153		2011
SCI Santa Sofia, St.-Alban-Laysse	EUR			-	100,00	100,00	116	68		2011
SCI SCENI II, St.-Alban-Laysse	EUR			-	100,00	100,00	10	0		2011
SCI Servagnin, St.-Alban-Laysse	EUR			-	100,00	100,00	-	-44		2011
SCI Sipamar, Thonon-les-Bains	EUR			-	100,00	100,00	76	54		2011
SCI Thomas, Hellemmes	EUR			-	100,00	100,00	17	13		2011
SCI Vrillonnerie, Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	70,00	70,00	191	108		2011
SEAT Center Arrábida - Automóveis, Lda., Setúbal	EUR			-	100,00	100,00	312	-215		2011
SEAT Motor España S.A., Barcelona	EUR			-	100,00	100,00	4.068	-3.732		2011
SEAT Portugal Unipessoal, Lda., Lissabon	EUR			-	100,00	100,00	1.349	-40		2011
Seat Saint-Martin S.A.S., Paris	EUR			-	100,00	100,00	173	-175		2011
SEAT Sport S.A., Martorell	EUR			-	100,00	100,00	1.782	-2.198		2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
SEAT, S.A., Martorell	EUR			-	100,00	100,00	671.800	-61.500		2011
Securycar S.A.S., Paris	EUR			-	100,00	100,00	2.694	2.653		2011
SERGO ARHKON TOV, Kiew	UAH	10,6875		-	100,00	100,00	-	-598		2011
Sevilla Wagen, S.A., Sevilla	EUR			-	100,00	100,00	6.356	459		2011
Shanghai Zhenlang Transportation Equipment Leasing Company Limited, Shanghai	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	-	-	⁷⁾	2012
SITECH Sp. z o.o., Polkowice	PLN	4,0740		-	100,00	100,00	565.929	147.166		2012
SKODA AUTO a.s., Mladá Boleslav	CZK	25,1510		-	100,00	100,00	92.357.000	13.259.000	¹²⁾	2012
SKODA AUTO India Private Limited, Aurangabad	INR	72,5600		-	100,00	100,00	5.452.372	-329.700		2011
SKODA AUTO Slovensko, s.r.o., Bratislava	EUR			-	100,00	100,00	17.292	1.760		2011
ŠkoFIN s.r.o., Prag	CZK	25,1510		-	100,00	100,00	3.531.939	593.147		2011
Smit & Co. Zwolle B.V., Zwolle	EUR			-	100,00	100,00	1.403	372		2011
SNC ABCIS Clermont, Fitz James	EUR			-	100,00	100,00	13	1		2011
SNC Grands Garages de Provence- Garage Central, Les Angles	EUR			-	100,00	100,00	423	135		2011
SNC Stylauto 79, Niort	EUR			-	100,00	100,00	10	3		2011
SNC Stylauto 86, Poitiers	EUR			-	100,00	100,00	247	4		2011
SNC Sud Berry Auto, Argenton-sur- Creuse	EUR			-	100,00	100,00	57	7		2011
Sochaux Motors S.A.S., Paris	EUR			-	100,00	100,00	34.931	1.330		2011
Société Angérienne de Véhicules Industriels (SAVIA) S.A.S., Chauray	EUR			-	100,00	100,00	4.110	413		2011
Société Civile Immobilière du Billemont, Roncq	EUR			-	100,00	100,00	237	176		2011
Société Commerciale Automobile du Poitou S.A.S. (SCAP), Poitiers	EUR			-	100,00	100,00	9.037	764		2011
Société Commerciale Diffusion Automobile du Poitou S.A.S. (SC DAP), Poitiers	EUR			-	100,00	100,00	2.985	546		2011
Société de Distribution Automobile Laonnoise S.A.S., Chambry	EUR			-	100,00	100,00	2.283	541		2011
Société de Mécanique de Précision de l'Aubois, Jouet	EUR			-	100,00	100,00	1.038	-219		2012
Societe de Vente d'Automobiles de Creteil SVAC S.A.S., Creteil	EUR			-	100,00	100,00	1.726	348		2011
Société des Automobiles de la Thierache S.A.S., Hirson	EUR			-	100,00	100,00	884	249		2011
Société des Automobiles du Soissonnais S.A.S., Billy-sur-Aisne	EUR			-	100,00	100,00	1.903	373		2011
Société des Etablissements Michel Saint Aubin S.A.R.L., Ste Maure de Tourraine	EUR			-	100,00	100,00	524	-65		2011
Société d'Exploitation du Garage Lacoste, S.A.S., Serres Castet	EUR			-	100,00	100,00	876	-32	⁷⁾	2012

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Société d'Exploitation Garage Carlet S.A.S., Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	831	363		2011
SOCIÉTÉ IMMOBILIÈRE AUDI SARL, Paris	EUR			-	100,00	100,00	17.905	121		2011
Société Valentinoise de Commerce Automobile - SOVACA S.A.S., Valence	EUR			-	100,00	100,00	3.701	245		2011
Södertälje Bil Invest AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	334.500	181.630		2011
Södertälje Bilkredit AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
Sofidem S.A.S., Saint-Thibault-des-Vignes	EUR			-	100,00	100,00	3.766	788		2011
Solovi S.A.S., Saint Jean d'Angely	EUR			-	100,00	100,00	167	-1		2011
Somat S.A.R.L., St. Cyr-sur-Loire	EUR			-	100,00	100,00	877	4		2011
Sonauto Accessoires S.A., Cergy Pontoise	EUR			-	100,00	100,00	183	32		2011
Southway Scania Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
Stockholms Industriassistans AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	11.069	605		2011
Stuttgart Motors S.A.S., Paris	EUR			-	100,00	100,00	11.771	270		2011
Suvesa Super Veics Pesados Ltda., Eldorado do Sul	BRL	2,7036		-	99,98	99,98	57.127	9.418		2011
Suzhou Jie Jun Automobile Sales and Service Co., Ltd., Suzhou	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	59.851	3.182		2011
Suzhou Jie Jun Automobile Trading Co., Ltd., Suzhou	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	37.327	-762		2011
Suzhou Jun Bao Hang Automobile Sales and Service Co., Ltd., Suzhou	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	83.705	22.301		2011
Svenska Mektek AB, Enköping	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
Taizhou Junbaojie Automobile Sales & Service Co., Ltd., Taizhou	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	61.326	23.822		2011
Techstar 86 S.A.R.L., Poitiers	EUR			-	100,00	100,00	1.166	201		2011
Techstar Champs-sur-Marne S.A.S., Champs-sur-Marne	EUR			-	100,00	100,00	1.060	156		2011
Techstar Meaux S.A.S., Meaux	EUR			-	100,00	100,00	1.522	170		2011
Techstar S.A.S., Vert-Saint-Denis	EUR			-	100,00	100,00	7.924	318		2011
Terwolde B.V., Groningen	EUR			-	100,00	100,00	-	-154		2011
Terwolde Holding B.V., Utrecht	EUR			-	100,00	100,00	18	0		2011
TF Motors S.A.S., Chasseneuil-du-Poitou	EUR			-	100,00	100,00	590	-29		2011
Touraine Automobiles S.A.S., St. Cyr-sur-Loire	EUR			-	100,00	100,00	2.024	134		2011
Tourisme Automobiles S.A.R.L., Angers	EUR			-	100,00	100,00	2.509	-75		2011
TOV Donbas-Scan-Service, Makeyevka	UAH	10,6875		-	100,00	100,00	20.832	908		2011
TOV Kiev-Scan, Makarow	UAH	10,6875		-	100,00	100,00	28.831	-3.012		2011
TOV MAN Truck & Bus Ukraine, Kiew	UAH	10,6875		-	100,00	100,00	-	1.129		2012
TOV Scania Credit Ukraine, Kiew	UAH	10,6875		-	100,00	100,00	-	2.738		2011
TOV Scania Ukraine, Kiew	UAH	10,6875		-	100,00	100,00	16.761	4.120		2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
TOV Scania-Lviv, Lviv	UAH	10,6875		-	100,00	100,00	38.851	- 1.307		2011
Trembler Air Ltd., George Town, Cayman Islands	USD	1,3194		-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2011
Truck Namibia (Pty) Ltd., Windhoek	NAD	11,1753		-	100,00	100,00	30.664	7.822		2011
Truck Rental Solutions Cesko, spol. s.r.o., Prag	CZK	25,1510		-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2012
Truck Rental Solutions Hungaria Kft., Budapest	HUF	292,3000		-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2012
Truck Rental Solutions Slovensko, spol. s.r.o., Dolná Poruba	EUR			-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2012
UAB Scania Lietuva, Vilnius	LTL	3,4528		-	100,00	100,00	18.253	3.765		2011
Uas B.V., Utrecht	EUR			-	100,00	100,00	1.049	36		2011
Union Trucks Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
Vabis Bilverkstad AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
Vabis Försäkringsaktiebolag, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	132.091	- 6.987		2011
Valiege S.A.S., Orvault	EUR			-	100,00	100,00	358	17		2011
Valladolid Wagen, S.A., Valladolid	EUR			-	100,00	100,00	2.795	397		2011
VAREC Ltd., Tokio	JPY	113,6100		-	100,00	100,00	204.101	38.585		2011
VCCI Funding LP, St. Laurent, Quebec	CAD	1,3137		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
VCI Loan Services, LLC, Salt Lake City, Utah	USD	1,3194		-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2011
Vienne Sud Automobiles S.A.S., Civray	EUR			-	100,00	100,00	896	151		2011
Villers Services Center S.A.S., Paris	EUR			-	100,00	100,00	91	6		2011
Vindbron Arendal AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
Vingerhoets Automobielbedrijven B.V., Diessen	EUR			-	100,00	100,00	-	-	⁷⁾	2012
Vingerhoets Automobielbedrijven Tilburg B.V., Tilburg	EUR			-	100,00	100,00	-	-	⁷⁾	2012
Vingerhoets Automobielbedrijven Waalwijk B.V., Waalwijk	EUR			-	100,00	100,00	-	-	⁷⁾	2012
Volkswagen (China) Investment Company Ltd., Peking	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	16.606.756	6.812.244		2011
Volkswagen Argentina S.A., Buenos Aires	ARS	6,4840		-	100,00	100,00	213.620	- 25.638		2011
Volkswagen Autoeuropa, Lda., Quinta do Anjo	EUR			-	100,00	100,00	386.095	54.302		2012
VOLKSWAGEN Automatic Transmission (Dalian) Co., Ltd., Dalian	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	1.563.411	418.112		2011
VOLKSWAGEN Automatic Transmission (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau	PLN	4,0740		-	100,00	100,00	239.965	25.698	¹²⁾	2011
VOLKSWAGEN BANK SA INSTITUCION DE BANCA MULTIPLE, Puebla	MXN	17,1845		-	100,00	100,00	1.005.000	19.000		2011
Volkswagen Barcelona, S.A., Barcelona	EUR			-	100,00	100,00	1.739	36		2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
VOLKSWAGEN CORRETORA DE SEGUROS LTDA., São Paulo	BRL	2,7036	-	100,00	100,00	11.706	5.775		2011	
Volkswagen Credit Compañía Financiera S.A., Buenos Aires	ARS	6,4840	-	100,00	100,00	45.874	9.040		2011	
Volkswagen de México, S.A. de C.V., Puebla/Pue.	MXN	17,1845	-	100,00	100,00	25.485.500	1.989.800		2011	
Volkswagen do Brasil Indústria de Veículos Automotores Ltda., São Bernardo do Campo	BRL	2,7036	-	100,00	100,00	3.397.857	723.154		2011	
Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking	CNY	8,2207	-	100,00	100,00	1.000.880	56.094		2011	
VOLKSWAGEN FINANCE BELGIUM S.A., Brüssel	EUR		-	100,00	100,00	12.961	1.700		2011	
Volkswagen Finance Cooperation B.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	-	-100		2011	
Volkswagen Finance Luxemburg S.A., Luxemburg	EUR		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012	
Volkswagen Finance Overseas B.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	510.641	-101		2011	
VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED, Mumbai	INR	72,5600	-	100,00	100,00	549.677	-175.407	³⁾	2011	
Volkswagen Finance S.A. - Establecimiento financiero de crédito - , Madrid	EUR		-	100,00	100,00	345.414	25.260		2011	
Volkswagen Financial Services (UK) (June) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2011	
Volkswagen Financial Services (UK) (March) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2011	
Volkswagen Financial Services (UK) (September) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2011	
Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8161	-	100,00	100,00	321.660	98.870		2011	
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY LIMITED, Botany	AUD	1,2712	-	100,00	100,00	119.046	14.462		2011	
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD., Tokio	JPY	113,6100	-	100,00	100,00	7.299.596	638.676		2011	
Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd., Seoul	KRW	1.406,2300	-	100,00	100,00	26.231.000	-5.969.000		2011	
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	899.261	16.836		2011	
Volkswagen Financial Services Schweiz AG, Wallisellen	CHF	1,2072	-	100,00	100,00	3.616	327		2011	
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES SINGAPORE LTD., Singapur	SGD	1,6111	-	100,00	100,00	2.324	847		2011	
Volkswagen Financial Services Taiwan LTD., Taipei	TWD	38,3200	-	100,00	100,00	258.676	38.394		2011	

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fuß- note	Jahr
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
VOLKSWAGEN Finančné služby Maklérska s.r.o., Bratislava	EUR			-	100,00	100,00	1.951	1.944	¹²⁾	2011		
VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava	EUR			-	100,00	100,00	35.728	3.746	¹²⁾	2011		
Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	153.443	0		2011		
Volkswagen Global Finance Holding B.V., Amsterdam	EUR			-	100,00	100,00	78	24		2011		
Volkswagen Group Australia Pty Limited, Botany	AUD	1.2712		-	100,00	100,00	95.330	19.566		2011		
Volkswagen Group Canada, Inc., Ajax, Ontario	CAD	1,3137		-	100,00	100,00	186.204	10.299	¹²⁾	2011		
VOLKSWAGEN GROUP FIRENZE S.P.A., Florenz	EUR			-	100,00	100,00	4.250	427		2011		
Volkswagen Group France S.A., Villers- Cotterêts	EUR			-	100,00	100,00	237.883	47.792		2011		
Volkswagen Group Hong Kong Ltd., Hong Kong	HKD	10,2260		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012		
Volkswagen Group Import Company Ltd., Tianjin	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	1.659.543	849.402		2011		
Volkswagen Group Insurance and Risk Management Services Ltd., in Liquidation, Milton Keynes	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	-	-	^{2) 5)}	2011		
Volkswagen Group Ireland Ltd., Dublin	EUR			-	100,00	100,00	5.000	2.657		2011		
VOLKSWAGEN GROUP ITALIA S.P.A., Verona	EUR			-	100,00	100,00	404.851	26.201	¹²⁾	2012		
VOLKSWAGEN Group Japan K.K., Toyohashi	JPY	113,6100		-	100,00	100,00	27.254.021	2.512.885		2011		
Volkswagen Group Latin America, Inc., Miami, Florida	USD	1,3194		-	100,00	100,00	-	890		2011		
Volkswagen Group Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	MYR	4,0347		-	100,00	100,00	42.074	11.281		2011		
VOLKSWAGEN GROUP MILANO S.R.L., Mailand	EUR			-	100,00	100,00	31	- 166		2012		
Volkswagen Group of America Chattanooga Operations, LLC, Chattanooga	USD	1,3194		-	100,00	100,00	74.021	35.603	¹²⁾	2011		
Volkswagen Group of America, Inc., Herdon, Virginia	USD	1,3194		-	100,00	100,00	490.269	56.637	¹⁰⁾	2011		
Volkswagen Group Pension Scheme Trustee Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2011		
Volkswagen Group Polska Sp. z o.o., Poznan	PLN	4,0740		-	100,00	100,00	-	-	^{7) 14)}	2012		
Volkswagen Group Retail Spain, S.L., Barcelona	EUR			-	100,00	100,00	28.997	1.250		2011		
Volkswagen Group Sales India P.L., Mumbai	INR	72,5600		-	100,00	100,00	3.269.700	1.065.646	³⁾	2011		

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils			Eigenkapital	Ergebnis		Fuß- note	Jahr
		Mengennot. (1 Euro=)	31.12.2012	direkt	indirekt	Gesamt	in Tsd.	in Tsd.		
Volkswagen Group Services S.A., Brüssel	EUR			-	100,00	100,00	7.011.126	141.316		2011
Volkswagen Group Singapore Pte. Ltd., Singapur	SGD	1,6111		-	100,00	100,00	24.456	5.323		2011
Volkswagen Group Sverige Aktiebolag, Södertälje	SEK	8,5820		-	100,00	100,00	829.903	186.342	¹⁴⁾	2011
VOLKSWAGEN Group United Kingdom Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	654.263	74.421		2011
Volkswagen Grundbesitz GmbH, Salzburg	EUR			-	100,00	100,00	3.412	-27		2011
VOLKSWAGEN HOLDING FINANCIÈRE S.A., Villers-Cotterêts	EUR			-	100,00	100,00	193.254	2.750		2012
Volkswagen Holding Österreich GmbH, Salzburg	EUR			-	100,00	100,00	3.323.608	-1.024		2011
Volkswagen Hong Kong Co. Ltd., Hong Kong	HKD	10,2260		-	89,44	89,44	24.882	22.602		2011
Volkswagen India Private Ltd., Pune	INR	72,5600		-	100,00	100,00	16.247.121	-5.754.166	³⁾	2011
Volkswagen Insurance Company Ltd., Dublin	EUR			-	100,00	100,00	33.036	4.038		2011
VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICE LTD., Milton Keynes	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	981	893		2011
VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICES, CORREDURIA DE SEGUROS, S.L., Barcelona	EUR			-	100,00	100,00	2.833	2.442		2011
Volkswagen International Finance N.V., Amsterdam	EUR			-	100,00	100,00	5.083.515	1.431.640	¹⁴⁾	2011
Volkswagen International Insurance Agency Co. Limited, Taipei	TWD	38,3200		-	100,00	100,00	-	-	⁴⁾	2011
Volkswagen International Luxemburg S.A., Luxemburg	EUR			-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012
Volkswagen International Payment Services N.V., Amsterdam	EUR			-	100,00	100,00	1.037.723	16.401		2011
Volkswagen Japan Sales K.K., Tokio	JPY	113,6100		-	100,00	100,00	2.177.441	350.445		2012
Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau	PLN	4,0740		-	100,00	100,00	39.237	-791	¹²⁾	2011
VOLKSWAGEN LEASING SA DE CV, Puebla	MXN	17,1845		-	100,00	100,00	1.829.713	395.367		2011
Volkswagen Logistics Prestação de Serviços de Logística e Transporte Ltda., São Bernardo do Campo	BRL	2,7036		-	100,00	100,00	13.814	5.384		2011
Volkswagen Madrid, S.A., Madrid	EUR			-	100,00	100,00	3.317	224		2011
Volkswagen Motor Polska Sp. z o.o., Polkowice	PLN	4,0740		-	100,00	100,00	595.134	106.604	¹²⁾	2011
Volkswagen Navarra, S.A., Polígono de Landaben, s/n, Arazurí (Navarra)	EUR			-	100,00	100,00	655.281	44.236		2012
Volkswagen New Mobility Services Consulting (Beijing) Co., Ltd., Peking	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	-	-	⁶⁾	2012

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Volkswagen New Mobility Services Investment Co., Ltd., Peking	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	-	-	⁴⁾	2011
Volkswagen of South Africa (Pty.) Ltd., Uitenhage	ZAR	11,1727		-	100,00	100,00	9.057.164	2.686.150	¹²⁾	2011
Volkswagen Participações Ltda., São Paulo	BRL	2,7036		-	100,00	100,00	2.013.754	209.329		2011
Volkswagen Passenger Cars Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	MYR	4,0347		-	100,00	100,00	-	-5.310	⁴⁾	2011
Volkswagen Poznan Sp. z o.o., Poznan	PLN	4,0740		-	100,00	100,00	2.426.776	310.010		2012
Volkswagen Renting, S.A., Madrid	EUR			-	100,00	100,00	8.405	-1.735		2011
Volkswagen S.A. de Ahorro Para Fines Determinados, Buenos Aires	ARS	6,4840		-	100,00	100,00	27.836	9.356		2011
VOLKSWAGEN SARAJEVO, d.o.o., Vogosca	BAM	1,9558		-	58,00	58,00	39.686	1.256		2011
Volkswagen Servicios de Administración de Personal, S.A. de C.V., Puebla	MXN	17,1845		-	100,00	100,00	36.490	6.444		2011
VOLKSWAGEN SERVICIOS SA DE CV, Puebla	MXN	17,1845		-	100,00	100,00	4.393	8.183		2011
Volkswagen Serviços Ltda., São Paulo	BRL	2,7036		-	100,00	100,00	14.958	12.538		2011
VOLKSWAGEN SERWIS UBEZPIECZENIOWY SP. Z O.O., Warschau	PLN	4,0740		-	100,00	100,00	18.118	18.068		2011
VOLKSWAGEN SLOVAKIA, a.s., Bratislava	EUR			-	100,00	100,00	1.204.897	170.306		2012
Volkswagen-Audi España, S.A., El Prat de Llobregat	EUR			-	100,00	100,00	174.412	18.408		2011
Volkswagen-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H., Wien	EUR			-	100,00	100,00	8.300	2.842		2012
VW Credit Canada, Inc., St. Laurent, Quebec	CAD	1,3137		-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2011
VW Credit Leasing Ltd., Herndon, Virginia	USD	1,3194		-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2011
VW Credit, Inc., Herndon, Virginia	USD	1,3194		-	100,00	100,00	1.963.375	346.988	¹⁰⁾	2011
VWT Participações Ltda. - Participações em Outras Sociedades e Prestação de Serviços em Geral, Saõ Bernardo do Campo	BRL	2,7036		-	100,00	100,00	5.117	2.885	⁵⁾	2010
Westrucks Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8161		-	100,00	100,00	-	-	⁵⁾	2012
Wittenberg Amersfoort b.v., Amersfoort	EUR			-	100,00	100,00	-	-76		2011
Wittenberg B.V., Duiven	EUR			-	100,00	100,00	-	-11		2011
Wittenberg Harderwijk b.v., Harderwijk	EUR			-	100,00	100,00	127	-5		2011
Wittenberg Holding B.V., Veenendaal	EUR			-	100,00	100,00	966	0		2011
Wolfsburg Motors S.A.S., Paris	EUR			-	100,00	100,00	10.824	1.285		2011
Zhejiang Jiejun Automobile Sales and Service Co., Ltd., Hangzhou	CNY	8,2207		-	100,00	100,00	121.191	4.136		2011
ZSF Services S.A.S., Paris	EUR			-	100,00	100,00	1.168	302		2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)			Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %		Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fuß- note	Jahr
		31.12.2012	direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung					
Beteiligungen - Inland												
Volkswagen Konzern												
Abgaszentrum der Automobilindustrie (GbR), Weissach	EUR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2012
August Horch Museum Zwickau GmbH, Zwickau	EUR	-	50,00	50,00	861	34	2011					
Autoport Emden GmbH, Emden	EUR	-	33,33	33,33	86	9	2011					
Bertrandt AG, Ehningen	EUR	-	25,01	25,01	159.439	40.438	2012			^{3) 7)}		
Coburger Nutzfahrzeuge Service GmbH, in Liquidation, Coburg	EUR	-	30,00	30,00	-	-	2012			^{2) 5)}		
e.solutions GmbH, Ingolstadt	EUR	-	49,00	49,00	3.046	786	2011					
Elektronische Fahrwerksysteme GmbH, Ingolstadt	EUR	-	49,00	49,00	1.813	747	2011					
Fahrzeugteile Service-Zentrum Mellendorf GmbH, Wedemark (Mellendorf)	EUR	-	49,70	49,70	952	439	2012			^{3) 4)}		
FC Bayern München AG, München	EUR	-	9,09	9,09	248.700	11.100	2012			³⁾		
FFK Fahrzeugservice Förtsch GmbH, Kronach	EUR	-	30,00	30,00	-	-	2012					
GIF Gewerbe- und Industriepark Bad Friedrichshall GmbH, Bad Friedrichshall	EUR	-	30,00	30,00	3.579	480	2011					
GKH Gemeinschaftskraftwerk Hannover GmbH, Hannover	EUR	-	15,30	15,30	10.226	-	2011			¹⁾		
Grundstücksverwaltungsgesellschaft EURO-Leasing GmbH, Matthias Hinners und Helge Richter GbR, Sittensen	EUR	-	50,00	50,00	-	-	2012					
GVZ Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH, Wolfsburg	EUR	-	30,81	30,81	2.084	224	2011					
Hörmann Automotive Gustavsburg GmbH, Ginsheim-Gustavsburg	EUR	-	40,00	40,00	17.887	6.450	2011					
IAV GmbH Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr, Berlin	EUR	-	50,00	50,00	77.237	16.235	2011					
LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH, Ingolstadt	EUR	-	50,00	50,00	982	929	2011					
MOST Cooperation GbR, Karlsruhe	EUR	-	20,00	20,00	397	3	2011					
MTC Marine Training Center Hamburg GmbH, Hamburg	EUR	-	24,83	24,83	-	-	2012					
NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR	-	20,00	20,00	83.148	5.817	2011					
Niedersächsische Gesellschaft zur Endablagerung von Sonderabfall mbH, Hannover	EUR	-	10,00	10,00	9.847	1.204	2011					
Objekt Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	EUR	-	50,00	50,00	67	2	2012					

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Objektgesellschaft Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg mbH & Co. KG, Berlin	EUR			-	50,00	50,00	5.154	475		2012
PAKT Zukunft Heilbronn-Franken gGmbH, Heilbronn	EUR			-	20,00	20,00	324	- 125		2011
PMDTechnologies GmbH, Siegen	EUR			-	50,00	50,00	4.302	- 1.871		2011
PosernConnect GmbH, Sittensen	EUR			-	49,00	49,00	-	-		2012
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München	EUR			-	49,00	49,00	66.666	2.488	¹⁴⁾	2011
Roland Holding GmbH, München	EUR			-	22,83	22,83	-	-		2012
SGL Carbon SE, Wiesbaden	EUR			-	9,95	9,95	964.968	3.600		2011
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH, Wolfsburg	EUR			-	25,40	25,40	124	0	⁹⁾	2011
Verwaltungsgesellschaft Wasseralfingen mbH, Aalen	EUR			-	50,00	50,00	-	-		2012
Volkswagen AG Preussen Elektra AG OHG, Wolfsburg	EUR			-	-	-	-	-		2011
VOLKSWAGEN VARTA Microbattery Forschungsgesellschaft mbH & Co. KG, Eillwangen	EUR			-	50,00	50,00	9.939	- 3.558		2011
VOLKSWAGEN VARTA Microbattery Verwaltungsgesellschaft mbH, Eillwangen	EUR			-	50,00	50,00	28	2		2011
Wolfsburg AG, Wolfsburg	EUR			-	50,00	50,00	50.712	3.465		2011
WTH AG, Wolfsburg	EUR			-	22,95	22,95	62	- 4		2010

Beteiligungen - Ausland

Volkswagen Konzern

Amer Assurantien B.V., Amersfoort	EUR			-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2011
Atlas Power Ltd., Karachi	PKR	128,2900		-	33,54	33,54	8.004.100	1.355.896	⁹⁾	2012
Bits Data i Södertälje AB, Södertälje	SEK	8,5820		-	33,00	33,00	20.824	1.890		2011
Central Eléctrica Anhangüera Ltda., São Paulo	BRL	2,7036		-	40,00	40,00	20.765	2.632		2011
Central Eléctrica Monjolinho Ltda., São Paulo	BRL	2,7036		-	51,00	51,00	-	-		2012
Cummins-Scania high pressure injection L.L.C., Columbus	USD	1,3194		-	30,00	30,00	7.588	6		2011
Cummins-Scania XPI Manufacturing L.L.C., Columbus	USD	1,3194		-	50,00	50,00	118.200	4.790		2011
DFM N.V., Amersfoort	EUR			-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2011
DFM Verzekeringen B.V., Diemen	EUR			-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2011
D'leteren Lease S.A., Elsene	EUR			-	100,00	100,00	-	-	⁷⁾	2012
DutchLease B.V., Amersfoort	EUR			-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2011
FAW-Volkswagen Automotive Company, Ltd., Changchun	CNY	8,2207		-	40,00	40,00	49.664.316	30.751.615	¹²⁾	2012

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fuß- note	Jahr
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
Frontignan Entretien Réparation et Vente Automobile S.A.R.L., Frontignan	EUR			-	33,33	33,33	76	15				2011
Global Mobility Holding B.V., Amsterdam	EUR			-	50,00	50,00	2.090.405	4.840		¹²⁾		2011
Guyonnet Duperrat Automobile (GDA) S.A.R.L., Ruffec	EUR			-	34,01	34,01	444	- 42				2011
GYÖR-PÉR REPÜLÖTER Kft., Győr	HUF	292,3000		-	47,86	47,86	125.149	42.452		⁷⁾		2012
H.R. Owen Plc., London	GBP	0,8161		-	27,91	27,91	11.664	560		^{10) 12)}		2011
JV MAN AUTO - Uzbekistan Limited Liability Company, Samarkand City	UZS	2.617,4900		-	49,00	49,00	34.460.399	4.599.457				2011
Laxå Specialvehicles AB, Laxå	SEK	8,5820		-	30,00	30,00	19.997	11.049				2011
Lease + B.V., Amersfoort	EUR			-	100,00	100,00	-	-		¹¹⁾		2011
Lease+Balans B.V., Amersfoort	EUR			-	100,00	100,00	-	-		¹¹⁾		2011
LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam	EUR			-	9)	9)	2.153.884	224.741		¹²⁾		2011
Liberté Automobile Holding SARL, Artiguelouve	EUR			-	24,90	24,90	278	- 32				2011
MAN Financial Services SA (Pty) Ltd, Johannesburg	ZAR	11,1727		-	50,00	50,00	-	-				2012
Material Science Center Qatar QSTP-LLC, Doha	QAR	4,8021		-	50,00	50,00	-	-		⁶⁾		2012
Midland Beheer B.V., Amersfoort	EUR			-	100,00	100,00	-	-		¹¹⁾		2011
Model Master S.p.A., Moncalieri	EUR			-	40,00	40,00	4.790	45				2011
OOO EURO-Leasing RUS, Rjasan	RUB	40,3295		-	60,00	60,00	-	-				2012
Oppland Tungbilservice AS, Fagernes	NOK	7,3483		-	50,00	50,00	3.275	2.064				2011
P.Z. Auto d.o.o., Zagreb	HRK	7,5575		-	50,00	50,00	110.943	32.333				2011
SAIC-VOLKSWAGEN Sales Company Ltd., Shanghai	CNY	8,2207		-	30,00	30,00	565.563	140.540				2011
Scamadrid S.A., Madrid	EUR			-	49,00	49,00	4.358	- 287				2011
ScaValencia, S.A., Valencia	EUR			-	26,00	26,00	10.070	968				2011
Servicios Especiales de Ventas Automotrices, S.A. de C.V., México / D.F.	MXN	17,1845		-	25,00	25,00	62.329	2.763				2011
Shanghai Volkswagen Powertrain Company Ltd., Shanghai	CNY	8,2207		-	60,00	60,00	2.450.006	477.335				2011
Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd., Shanghai	CNY	8,2207		-	50,00	50,00	32.119.014	16.960.279				2011
Sinotruk (Hong Kong) Limited, Hong Kong	HKD	10,2260		-	25,00	25,00	20.568.600	1.168.322				2011
SITECH Dongchang Automotive Seating Technology, Ltd., Shanghai	CNY	8,2207		-	60,00	60,00	222.032	101.873				2011
SKO-ENERGO s.r.o., Mladá Boleslav	CZK	25,1510		-	67,00	67,00	58.754	2.170				2011
SKO-ENERGO-FIN s.r.o., Mladá Boleslav	CZK	25,1510		-	52,50	52,50	998.109	299.166				2011
Smart Material Corp., Sarasota (Florida)	USD	1,3194		-	24,90	24,90	924	- 414				2011
Société en Participation Brume, Poitiers	EUR			-	50,00	50,00	-	-				2011
Sturups Bilservice AB, Malmö	SEK	8,5820		-	50,00	50,00	299.580	6.121				2011
TAS Tvornica Automobila Sarajevo d.o.o., in Liquidation, Vogosca	BAM	1,9558		-	50,00	50,00	-	-		^{2) 5)}		2011
Trio Bilservice AB, Västerås	SEK	8,5820		-	33,33	33,33	131	0				2011

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro=)		Höhe des Anteils der Porsche SE am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
		31.12.2012		direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Fuß- note	Jahr
Tynset Diesel AS, Tynset	NOK	7,3483		-	50,00	50,00	4.280	1.140		2011
V.V.S. Assuradeuren B.V., Amersfoort	EUR			-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2011
VDF FAKTORING HIZMETLERI A.S., Istanbul	TRY	2,3551		-	100,00	100,00	8.272	662		2011
VDF SERVIS VE TICARET A.S., Istanbul	TRY	2,3551		-	51,00	51,00	10.318	3.686		2011
VDF SIGORTA ARACILIK HIZMETLERI A.S., Istanbul	TRY	2,3551		-	99,99	99,99	5.139	4.514		2011
Verdun-Aix S.A.S., Aix en Provence	EUR			-	20,00	20,00	-	-	⁷⁾	2012
Volkswagen Beijing Center Company Ltd., Peking	CNY	8,2207		-	70,00	70,00	71.912	17.434		2011
VOLKSWAGEN D'IETEREN FINANCE S.A., Brüssel	EUR			-	50,00	50,00	-	-	⁴⁾	2011
VOLKSWAGEN DOGUS TÜKETICI FINANSMANI ANONIM SİRKETİ, Maslak- Istanbul	TRY	2,3551		-	51,00	51,00	72.868	8.425		2011
VOLKSWAGEN FAW Engine (Dalian) Co., Ltd., Dalian	CNY	8,2207		-	60,00	60,00	2.464.060	748.604		2011
Volkswagen FAW Platform Company Ltd., Changchun	CNY	8,2207		-	60,00	60,00	689.888	111.779		2011
Volkswagen Leasing B.V., Amersfoort	EUR			-	100,00	100,00	-	-	¹¹⁾	2011
VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS AS, Oslo	NOK	7,3483		-	51,00	51,00	608.460	26.371	¹²⁾	2011
Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort	EUR			-	60,00	60,00	218.271	28.850	¹⁰⁾	2011
VOLKSWAGEN Transmission (Shanghai) Company Ltd., Shanghai	CNY	8,2207		-	60,00	60,00	724.746	126.402		2011
VVS Verzekerings-Service N.V., Amersfoort	EUR			-	60,00	60,00	1.325	1.098	¹⁰⁾	2011

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) in Liquidation

3) Abweichendes Geschäftsjahr

4) Rumpfgeschäftsjahr

5) zurzeit keine Geschäftstätigkeit

6) Neugründung

7) Neuerwerb

8) Geschäftstätigkeit 2012 aufgenommen

9) Die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam hält 100 % der Anteile an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam

10) Konsolidierter Abschluss

11) Werte sind im konsolidierten Abschluss der Muttergesellschaft enthalten

12) Zahlen gemäß IFRS

13) Ergebnisabführungsvertrag ab 2012

14) Verschmelzung

15) Neuerwerb/ Neugründung Vorjahr

[27] Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE und deren Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Wolfgang Porsche

Diplomkaufmann
Vorsitzender

Berthold Huber*

1. Vorsitzender der IG-Metall

Uwe Hück*

Stellvertretender Vorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender des SE-Betriebsrats der Porsche Automobil Holding SE
Vorsitzender des Konzern- und Gesamtbetriebsrats der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
Vorsitzender des Betriebsrats
Zuffenhausen / Ludwigsburg

Peter Mosch*

Mitglied des SE-Betriebsrats der Porsche Automobil Holding SE
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der AUDI AG

Bernd Osterloh*

Vorsitzender des SE-Betriebsrats der Porsche Automobil Holding SE
Vorsitzender des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

Seine Exzellenz Scheich

Jassim bin Abdulaziz bin Jassim Al-Thani
Chairman der Boards
Qatar Foundation International, USA
Qatar Foundation Endowment Executive Committee, Qatar National Broadband Network Company, Qatar Small and Medium Enterprises Authority, Doha, Katar

Hon.-Prof. Dr. techn. h.c.

Ferdinand K. Piëch
Diplom-Ingenieur ETH

Dr. Hans Michel Piëch

Rechtsanwalt

Hansjörg Schmierer (seit 23. Januar 2012)*

Geschäftsführer Verwaltungsstelle
IG Metall Stuttgart

Dr. Ferdinand Oliver Porsche

Beteiligungsmanagement

Prof. Dr. Ulrich Lehner

Mitglied des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA

Werner Weresch*

Mitglied des SE-Betriebsrats der Porsche Automobil Holding SE
Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
Mitglied des Betriebsrats
Zuffenhausen / Ludwigsburg

* Arbeitnehmervertreter

Stand 31. Dezember 2012

Mitglieder des Vorstands

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Martin Winterkorn

Diplom-Ingenieur

Vorsitzender des Vorstands der
Porsche Automobil Holding SE

Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen AG
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Geschäftsbereich Konzern Forschung und
Entwicklung

Hans Dieter Pötsch

Diplom-Wirtschaftsingenieur

Finanzvorstand der
Porsche Automobil Holding SE

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Geschäftsbereich Finanzen und Controlling

Matthias Müller

Diplom-Informatiker

Strategie und Unternehmensentwicklung
Mitglied des Vorstands der
Porsche Automobil Holding SE

Vorsitzender des Vorstands der
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Philipp von Hagen (seit 1. März 2012)

B.Sc. (Economics), M.Phil. (Economics)

Beteiligungsmanagement
Mitglied des Vorstands der
Porsche Automobil Holding SE

Thomas Edig (bis 29. Februar 2012)

Diplom-Betriebswirt (BA)

Kaufmännische und administrative
Angelegenheiten
Mitglied des Vorstands der
Porsche Automobil Holding SE
(bis 29. Februar 2012)

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands der
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Wolfgang Porsche (Vorsitzender)

- A) Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart (Vorsitz)
Volkswagen AG, Wolfsburg
AUDI AG, Ingolstadt
- B) Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg
Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg (stv. Vorsitz)
Familie Porsche AG Beteiligungsgesellschaft, Salzburg (Vorsitz)
Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading
Porsche Cars North America Inc., Wilmington
Porsche Ibérica S.A., Madrid
Porsche Italia S.p.A., Padua
Porsche Piech Holding GmbH, Salzburg (stv. Vorsitz)
Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart (Vorsitz)
Schmittenhöhebahn Aktiengesellschaft, Zell am See

Uwe Hück (stellvertretender Vorsitzender)

- A) Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart (stv. Vorsitz)
- B) Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart (stv. Vorsitz)

Berthold Huber

- A) Volkswagen AG, Wolfsburg (stv. Vorsitz)
AUDI AG, Ingolstadt (stv. Vorsitz)
Siemens AG, München (stv. Vorsitz)

Seine Exzellenz Scheich

Jassim bin Abdulaziz bin Jassim Al-Thani

- B) Qatar Foundation International LLC., Washington, D.C. (Vorsitz)
Qatar Foundation Endowment Executive Committee, Doha (Vorsitz)
Qatar National Broadband Network Company, Doha (Vorsitz)
Qatar Small and Medium Enterprises Authority, Doha (Vorsitz)
Supreme Council of Information Communication and Technology, Doha (stv. Vorsitz)
Qatar National Bank, Doha (stv. Vorsitz)
Qatar Financial Centre Authority, Doha (stv. Vorsitz)
Qatar Foundation Board of Trustees, Doha
InvestCorp, Manama

Prof. Dr. Ulrich Lehner

- A) Deutsche Telekom AG, Bonn (Vorsitz)
E.ON AG, Düsseldorf
ThyssenKrupp AG, Düsseldorf
Henkel Management AG, Düsseldorf
- B) Dr. August Oetker KG, Bielefeld
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf
Novartis AG, Basel

Peter Mosch

- A) Volkswagen AG, Wolfsburg
AUDI AG, Ingolstadt

Bernd Osterloh

- A) Autostadt GmbH, Wolfsburg
Volkswagen AG, Wolfsburg
Wolfsburg AG, Wolfsburg
- B) Porsche Holding Gesellschaft m.b.H.,
Salzburg
Porsche Holding Stuttgart GmbH,
Stuttgart
Projekt Region Braunschweig GmbH,
Braunschweig
Volkswagen Coaching GmbH, Wolfsburg
VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, Wolfsburg

**Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl. Ing. ETH
Ferdinand K. Piëch**

- A) Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
Volkswagen AG, Wolfsburg (Vorsitz)
MAN SE, München (Vorsitz)
AUDI AG, Ingolstadt
- B) Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg
Porsche Holding Gesellschaft m.b.H.,
Salzburg
Porsche Piech Holding GmbH, Salzburg
Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart
Ducati Motor Holding S.p.A., Bologna
Scania AB, Södertälje
Scania CV AB, Södertälje

Dr. Hans Michel Piëch

- A) Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
Volkswagen AG, Wolfsburg
AUDI AG, Ingolstadt
- B) Porsche Holding Gesellschaft m.b.H.,
Salzburg
Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg
(Vorsitz)
Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading
Porsche Cars North America Inc.,
Wilmington
Porsche Ibérica S.A., Madrid
Porsche Italia S.p.A., Padua

Porsche Piech Holding GmbH, Salzburg
(Vorsitz)
Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart
Volksoper Wien GmbH, Wien
Schmittenhöhebahn Aktiengesellschaft,
Zell am See

Dr. Ferdinand Oliver Porsche

- A) Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
Volkswagen AG, Wolfsburg
AUDI AG, Ingolstadt
- B) Voith GmbH, Heidenheim
Porsche Lizenz- und Handelsgesellschaft mbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen
Porsche Holding Gesellschaft m.b.H.,
Salzburg
Porsche Holding Stuttgart GmbH,
Stuttgart
PGA S.A., Paris

Werner Weresch

- A) Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
- B) Porsche Holding Stuttgart GmbH,
Stuttgart

Hansjörg Schmierer (seit 23. Januar 2012)

- A) Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
Mahle GmbH, Stuttgart
- B) Porsche Holding Stuttgart GmbH,
Stuttgart

- A) Mitgliedschaften in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- B) Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

Mitglieder des Vorstands

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Martin Winterkorn (Vorsitzender)

- | | |
|---|---|
| <p>A) Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
AUDI AG, Ingolstadt (Vorsitz)
MAN SE, München
Salzgitter AG, Salzgitter
FC Bayern München AG, München</p> <p>B) Scania AB, Södertälje (Vorsitz)
Scania CV AB, Södertälje (Vorsitz)
ŠKODA AUTO a.s., Mladá Boleslav
Porsche Holding Gesellschaft m.b.H.,
Salzburg
Bentley Motors Ltd., Crewe
Volkswagen (China) Investment Compa-
ny Ltd., Beijing (Vorsitz)
Volkswagen Group of America, Inc.,
Herndon, Virginia (Vorsitz)
Porsche Austria Gesellschaft m.b.H.,
Salzburg
Porsche Retail GmbH, Salzburg
Porsche Holding Stuttgart GmbH,
Stuttgart
Italdesign-Giugiaro S.p.A., Turin (Vorsitz)</p> | <p>Porsche Austria Gesellschaft m.b.H.,
Salzburg (stv. Vorsitz)
Porsche Retail GmbH, Salzburg
(stv. Vorsitz)
VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, Wolfsburg
(stv. Vorsitz)</p> |
|---|---|

Matthias Müller

- | |
|--|
| <p>A) Porsche Deutschland GmbH,
Bietigheim-Bissingen</p> <p>B) Porsche Cars North America Inc.,
Wilmington
Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading
Porsche Italia S.p.A., Padua
Porsche Ibérica S.A., Madrid
Porsche Hong Kong Ltd., Hong Kong
Porsche (China) Motors Ltd., Guangzhou
Porsche Enterprises Inc., Wilmington
SEAT S.A., Martorell</p> |
|--|

Philipp von Hagen (seit 1. März 2012)

Hans Dieter Pötsch

- | |
|---|
| <p>A) Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
AUDI AG, Ingolstadt
Volkswagen Financial Services AG,
Braunschweig (Vorsitz)
Autostadt GmbH, Wolfsburg (Vorsitz)
MAN SE, München
Bertelsmann SE & Co. KGaA, Gütersloh</p> <p>B) Bentley Motors Ltd., Crewe
Volkswagen (China) Investment
Company Ltd., Beijing (stv. Vorsitz)
Volkswagen Group of America, Inc.,
Herndon, Virginia
Scania AB, Södertälje
Scania CV AB, Södertälje
Porsche Holding Gesellschaft m.b.H.,
Salzburg (stv. Vorsitz)</p> |
|---|

Thomas Edig (bis 29. Februar 2012)

- | |
|--|
| <p>A) DEKRA Automobil GmbH, Stuttgart</p> <p>B) Porsche Consulting GmbH, Bietigheim-
Bissingen
Porsche Logistik GmbH, Stuttgart
Porsche Leipzig GmbH, Leipzig
Mieschke Hofmann und Partner Gesell-
schaft für Management- und
IT-Beratung mbH, Freiberg/N.</p> |
|--|

(Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB)

Stand: 31. Dezember 2012

- | |
|--|
| <p>A) Mitgliedschaften in inländischen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten</p> <p>B) Vergleichbare Mandate im In- und Ausland</p> |
|--|

[28] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 27. Dezember 2012 hob die Berufungskammer des New York State Supreme Court die Entscheidung des Eingangsgerichts auf und wies die vor diesem Gericht erhobenen Schadensersatzklagen ab. Die insgesamt 26 Kläger stellten daraufhin am 10. Januar 2013 einen Antrag auf erneute Verhandlung oder alternativ auf Zulassung der Berufung. Am 31. Januar 2013 haben die Parteien eine Vereinbarung geschlossen, in der sich die Porsche SE bereit erklärt hat, auf Einreden der Verjährung zu verzichten, sofern die Kläger ihre Ansprüche innerhalb von 90 Tagen vor einem deutschen Gericht erheben und soweit diese Ansprüche nicht schon verjährt gewesen waren als die Kläger erstmals Klage in den USA erhoben hatten. Unabhängig davon hält die Porsche SE die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet. Im Rahmen der Vereinbarung haben die Kläger ihren Antrag auf erneute Verhandlung oder alternativ auf Zulassung der Berufung zurückgenommen. Die Parteien haben dem Erlass eines endgültigen Urteils zugestimmt, das die Ansprüche der Kläger gegen die Porsche SE in dem Verfahren vor dem Gericht des US-Bundesstaats New York vollumfänglich abweist.

Im Februar 2013 wurde bekannt, dass die Staatsanwaltschaft Stuttgart gegen sämtliche Aufsichtsratsmitglieder der Porsche SE aus dem Jahr 2008 und einen ehemaligen Mitarbeiter ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der gemeinschaftlichen Beihilfe durch Unterlassen zur Marktmanipulation eingeleitet hat.

Anfang März 2013 haben 12 der insgesamt zuletzt 32 Kläger im Berufungsverfahren vor dem U.S. Court of Appeals for the Second Circuit ihre Berufung mit Zustimmung der Porsche SE zurückgenommen. Die Berufungsrücknahme bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Annahme durch das Gericht. Das Berufungsverfahren in Bezug auf die verbleibenden 20 Kläger bleibt von der Berufungsrücknahme unberührt. Die Porsche SE hält die Klagen weiterhin für unzulässig und unbegründet. Die ursprünglich insgesamt 46 Kläger hatten Schadensersatzklagen gegen die Porsche SE und zum Teil auch gegen ehemalige Vorstandsmitglieder der Porsche SE erhoben und einen Schaden von insgesamt mehr als 2,5 Mrd. US-Dollar geltend gemacht. Die Klagen waren im Dezember 2010 in erster Instanz abgewiesen worden. Hiergegen hatten 32 Kläger Berufung eingelegt. Für die 12 Kläger, die ihre Berufung nunmehr zurückgenommen haben, ist beim Landgericht Braunschweig seit Ende 2011 eine Schadensersatzklage gegen die Porsche SE anhängig, die von der Berufungsrücknahme unberührt bleibt. Mit dieser Klage wurde zuletzt ein Gesamtschaden von ca. 1,8 Mrd. € geltend gemacht, wobei offen geblieben ist, in welchem Umfang damit auch ein Schaden geltend gemacht wird, der bereits vor dem U.S. Court verfolgt wurde. Die Porsche SE hält die Klage für unbegründet.

Stuttgart, den 8. März 2013

Porsche Automobil Holding SE
Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Porsche SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Stuttgart, den 8. März 2013

Porsche Automobil Holding SE

Der Vorstand

Prof. Dr. Martin Winterkorn

Matthias Müller

Hans Dieter Pötsch

Philipp von Hagen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

"Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, 8. März 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Wollmert	Matischiok
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Porsche Automobil Holding SE
Postfach
70432 Stuttgart
Deutschland
Telefon +49(0)711 911-110 00